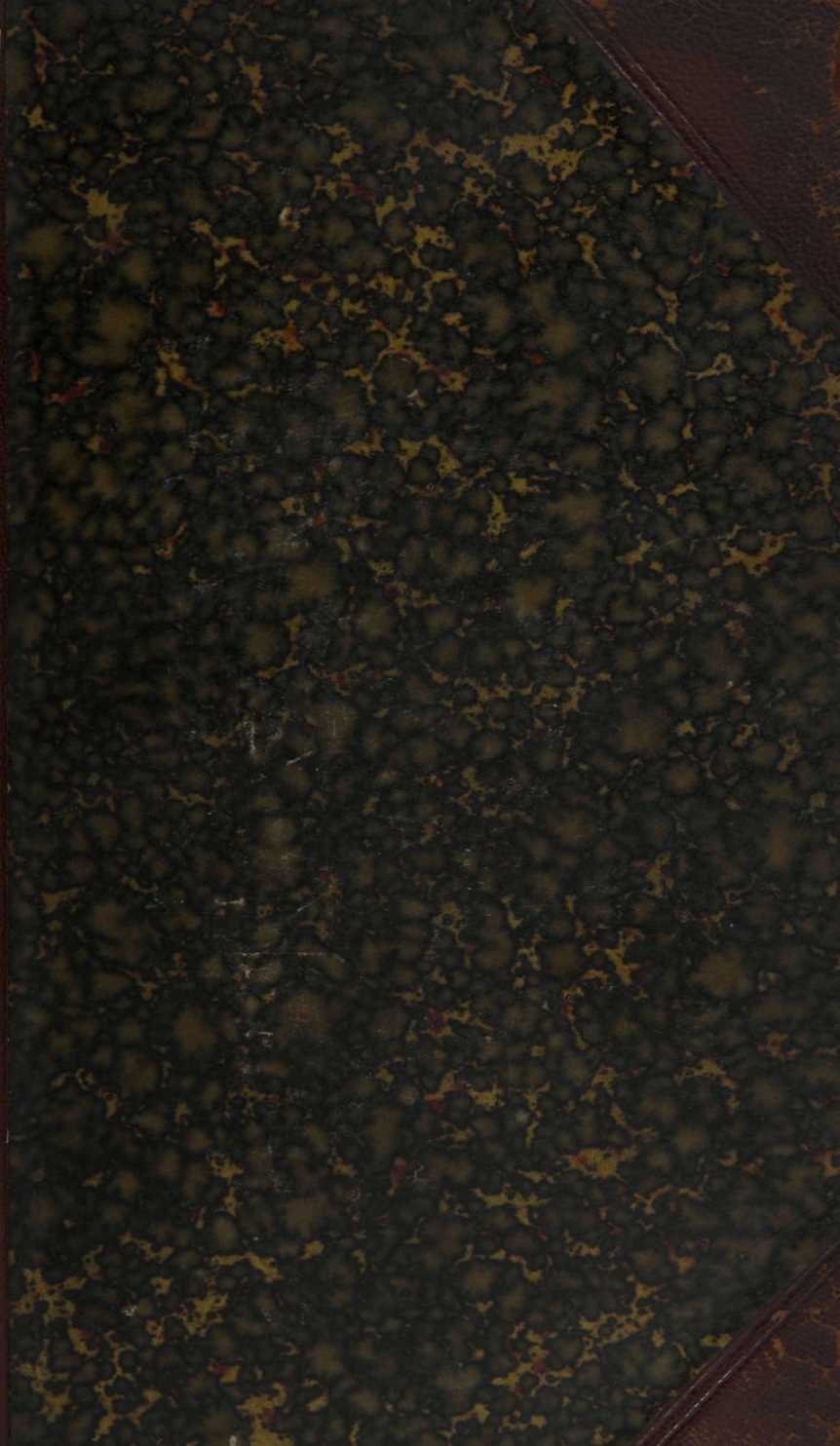


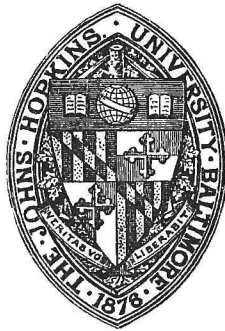
P  
611  
085



P611  
.085

49.363

LIBRARY



OF THE

JOHNS HOPKINS UNIVERSITY.







49.363

**Morphologische Untersuchungen**  
auf dem Gebiete  
der  
**indogermanischen Sprachen**

Von

**Dr. Hermann Osthoff**

ord. Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft und des Sanskrit  
an der Universität Heidelberg

und

**Dr. Karl Brugmann**

ord. Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft  
an der Universität Leipzig

**Fünfter Theil**

mit einem Sach- und Wortregister zu allen fünf Theilen

---

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1890.

P 611  
.085

UHL



## Vorwort.

---

S. 73 wird die erklärung des wurzelvocalismus von lat. *ratis*, indem ich es auf \**sra-ti-s* zurückführe und zu *ser-o*, griech. εἶρω stelle, vertagt und auf eine unten folgende, auch s. 106 nochmals erwähnte untersuchung „zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale“ verwiesen.

Diese abhandlung war abgeschlossen und sollte den be-  
 weis erbringen, dass die im griechischen und germanischen  
 vorliegende doppelartige gestaltung von indog. *r*, *l*, in  
*δαρός* und *δρατός*, *καρδία* und *καρδίη*, *ἔπαρδον* und *ἔπρα-*  
*δον* u. dgl., aisl. *sordenn* und *strodenn*, auch auf lateini-  
 schem boden sich zeige und hier neben *or* (*ur*), *ul* (*ol*) =  
 griech. *αρ*, *αλ*, germ. *ur*, *ul* in *mors*, *cor*, *po(r)sco*, *fulgēre*  
 u. s. w. die formen lat. *ra*, *la* anzuerkennen seien, als die  
 seitenstücke zu griech. *ρα*, *λα*, germ. *ru*, *lu*. Beispiele:  
*frango*, *fragilis* wie got. *brukans* zu *brikan*, wz. *bhreg-*; *gra-*  
*dior* zu got. *grid* acc. sing. ‘schritt’; *rapio* zu *repēns* und  
 alban. *riēp* ‘beraubē’ = indog. \**rēpō*; *flagrāre* zu griech. *φλέγω*;  
*labium* zu nhd. *lefze* und *lippe*; *lacio* zu ahd. *locchōn* ‘locken’;  
*lapis* zu griech. *λέπας*. Und von der art wie im griechischen  
*δαρός* zu *δέρω*, *ἔδρακον* zu *δέρομαι*, wie aisl. *strodenn* zu  
*serða*, so zunächst jenes lat. (*s*)*ra-ti-s* zu *ser-o*; ferner *gravis*  
 zu aind. *gur-ū-sh*, griech. *βαρ-ύ-ς*, got. *kaúr-u-s*; *glac-iēs*  
 zu *gel-u*. Lat. *flagrāre* : *fulgēre* = griech. *δρατός* : *δαρός*.

Ferner enthielt die abhandlung den versuch, auch für die nasalis sonans eine durchgehende doppelgestaltung im griechischen, germanischen und lateinischen aufzudecken: griech. *να, μα*, germ. *nu, mu*, lat. *na, ma* neben den bekannten formen griech. *α*, germ. *un, um*, lat. *en (in), em (im)* = indog. *n, m*. Beispiele: griech. *ναίω* < \**νάσ-γω* zu *νέ(σ)-ο-μαι, νόσ-το-ς; ματεύω, μαστήρ, μαστός, μαστεύω* zu *μέταλλον, μεταλλάω; γνά-θο-ς, γνα-θμός* zu *γέν-ν-ς, γένειον*, lat. *gena*, got. *kinnus*; germ. aisl. *gnostenn* zu *gnesta*; aisl. *knoda* (= got. \**knudōn*) zu abulg. *gnetā* 'drücke'; ags. *be-, ze-nuzon* praeteritopraes. plur., ahd. *gi-nuht* f., got. *bi-naúhts* part. zu got. *ga-nah*, abulg. *nes-a*, lit. *nesz-ù*; lat. *nac-tu-s* von derselben wurzel indog. *nec-* und mithin = got. (*bi-*) *naúh-t-s*; lat. *magnus* zu armen. *mec*, griech. *μέγας*, got. *mikils*.

Endlich wurde ausgeführt, wie der durchgehenden doppelvertretung der kurzen sonantischen liquiden und nasale parallel sei eine doppelentwicklung bei den längen indog. *r̄, l̄, n̄, m̄* in derselben sprachengruppe: griech. *ορ, ολ* und *ρω, λω*, germ. *ar, al* und *rō, lō*, lat. *ar, al* und *rā, lā*; griech. *ᾱ* und *νᾱ, μᾱ*, germ. *an, am* und *nō, mō*, lat. *an, am* und *nā, mā*.

Die abhandlung war abgeschlossen und der druckerei bereits übergeben, als ich erkannte, dass auch durch die übrigen indogermanischen sprachen der dualismus von griech. *αρ, αλ* und *ρα, λα*, germ. *ur, ul* und *ru, lu*, lat. *or (ur), ol (ol)* und *ra, la* hindurch gehe. Dies bewog mich, das manuskript zurückzuziehen, um die sache in ihrem ganzen umfange auszuarbeiten.

Die bekannten formen für *r, l* sonans im keltischen, balto-slavischen u. s. w., wie kelt. *ri (re), li (le)*, slavo-balt. *ir, il*, aind. *ṛ, avest. ere* sind nur entsprechungen von griech.

*αρ, αλ*, germ. *ur, ul*, lat. *or (ur), ul (ol)*. Daneben treten als die dem griech. *ρα, λα*, germ. *ru, lu*, lat. *ra, la* sich anreihenden formen: kelt. *ra, la*, balto-slav. *ri, li*, indo-iran. *ra*.

Beispiele. Air. *fraig* 'wand', stamm urkelt. *\*vrag-et-*, zu griech.  $\xi(\rho)\acute{\epsilon}\rho\gamma\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}\rho\gamma\upsilon\upsilon\mu\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\rho\gamma\acute{\alpha}\theta\omega$ , wz. *ver $\xi$ -*; *frass* f. 'regen' < *\*vrassá* < *\*vrastá* zu  $\acute{\epsilon}\rho\sigma\eta$ ,  $\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}\rho\sigma\eta$ , aind. *vársh-a-ti* 'regnet', *varshá-* m. n. 'regen', wz. *vers-*; *flaith* f. 'herrschaft' < *\*vla-ti-s* zu wz. *vel-* 'wollen, gebieten', lat. *velle*, got. *wil-jau* 'ich will' (got. *wal-da*, abulg. *vladq*, lit. *waldaũ* 'herrsche' ebendahin als beruhend auf einem *dh-* praesens indog. *\*v $\bar{l}$ -dhó*). Abulg. *řici* 'sprich' zu *rekq* praes.; *grĩmėti* 'donnern' zu *gromũ* 'donner'; *řigũ-kũ* 'leicht' zu  $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\chi\acute{\upsilon}\varsigma$  (urslav. stellung *řic-*, *grĩm-*, *řig-*, vgl. russ. *gremět', legkyj*). Lit. *dri-skaũ* 'werde zerrissen' zu griech.  $\delta\acute{\epsilon}\rho\omega$ , got. *ga-taira*; lit. *dri-skaũ* : *nu-dir-ta-s* 'geschunden' = griech.  $\delta\rho\alpha-\tau\acute{o}-\varsigma$  :  $\delta\alpha\rho-\tau\acute{o}-\varsigma$ . Lit. *drimbũ*, *dribaũ*, *dripti* 'dickflüssig oder breiartig fallen' zu *drebũ* 'werfe breiiges'; *bridaũ* aor., *brĩsti* infin. zu *bredũ* praes. 'wate' Aind. *vrajá-s* m. 'zaun, umhegung, hürde' wie air. *fraig* zu griech.  $\xi(\rho)\acute{\epsilon}\rho\gamma\omega$ ; *rajatá-m* n. 'silber' zu wurz. *er $\xi$ -* 'glänzen' in got. *airk-n-s* 'rein, heilig', ahd. *ērchan* 'echt', ags. *eorcan-stán* 'edelstein' und in aind. *árj-una-s* adj. 'weisslich, licht, silbern'; *vra-tá-m* n. 'wille, gebot, gesetz, satzung' zu *var-*, idg. *vel-* 'wollen', wie air. *flaith* 'herrschaft' Es gelten wieder die parallelismen: wie griech.  $\delta\rho\alpha-\tau\acute{o}-\varsigma$  :  $\delta\alpha\rho-\tau\acute{o}-\varsigma$ , so aind. *vraj-á-s* : *vřj-ána-m* 'umhegung, umfriedigter platz'; so *raj-atá-m* : avest. *erez-atem*, griech.  $\acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\rho\gamma\acute{o}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\rho\gamma\acute{\eta}\varsigma$  (lat. *argentum*, *argilla*, *arguo*, air. *argat* 'silber' haben *arg-* < indog.  $\bar{r}\acute{\xi}$ -); so *vra-tá-m* : *vř-tá-s* part. 'gewählt', *vřnítė* praes. Bei avest. *ra-tu-sh'* 'bestimmte zeit': aind. *ř-tú-sh* dass., wz. *ar-* 'fügen, passend machen' (oder *er-*?) in aind. *áram* adv. 'passend, genug' griech.

ἄρτω, ἄρμενος, ἄρτιος, kehrt sich das paarverhältnis um, im vergleich mit aind. *rajatām* : avest. *erezatem*.

Auch für die gewöhnlichen formen der nasalis sonans finden sich in den sämtlichen indogermanischen sprachen seitengestalten, die in historischer zeit hinter consonantischem nasal die vocalentfaltung haben: wie griech. *να, μα*, germ. *nu, mu*, lat. *na, ma*, so kelt. *na, ma*, slavo-balt. *ni, mi*, indo-iran. *na, ma*. Air. *nasc* 'ring', *nascim* 'binde', *naidm* n. 'nexum', *fo-naidm* 'binden, vertrag', gleichstufig mit ahd. *nuscia* 'spange, mantelschnalle', *ga-nusken* 'verknüpfen', *nusta* 'verknüpfung', zu mittelstufigem aisl. *nist, niste* n. 'heftnadel' Lit. *midūs* 'met' aus wurzelabstufendem paradigma mit *medūs* 'honig', abulg. *medū*, griech. μέθυ, ahd. *mētu, mitu* entwickelt (W. Meyer Kuhn's zeitschr. XXVIII 163 anm. 2). A ind. *ḥnáth-a-ti* 'durchbohrt, durchstösst' aoristpraes., avest. *snath-ō* 'schlagen, schlag' von gleicher ablautstufe wie got. *hnuþō* 'spitzpfahl' oder 'stachel', zu wz. *cent(h)-* in griech. κεντέω, κέντρον.

So gehen endlich doppelformen für die längen indog.  $\bar{r}$ ,  $\bar{l}$ ,  $\bar{n}$ ,  $\bar{m}$  durch alle sprachen hindurch. Ein beispiel für indo-iran. *rá* neben aind. *ír, úr*, avest. *are* =  $\bar{r}$ : von wz. *erz-* 'glänzen' (vgl. s. v) kommt aind. *rá'j-a-ti* 'prangt, glänzt' aoristpraes., avest. *hām-rāzayata* 'leuchtete, sprühte', in derselben weise, wie von *ster-* 'ausbreiten' griech. στρωτός, lat. *strā-tu-s*, während lat. *argentum* wie στόρνυμι, aind. *rajatām* wie στρατός, avest. *erezatem* und griech. ἄργυρος wie kret. gortyn. *σταρτός* beschaffen; auch verhält sich aind. *rá'j-a-ti*: got. *airk-n-s*, ahd. *ērchan*, wie z. b. griech. τρώγ-λη 'loch': got. *þairkō* 'loch, öhr'

Diese andeutungen mögen hier genügen. Die nähere ausführung bleibt meinem buche „liquida und nasalis sonans“ (Strassburg, Trübner's verlag) vorbehalten. Da jene zuerst

geplante abhandlung „zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale“ zugleich den nebensache „die tiefstufe im indogermanischen vocalismus, fortsetzung und schluss“ führen sollte, so wird mit dem erscheinen des genannten buches auch das morphol. unters. IV vorw. s. IV gegebene versprechen einer fortsetzung der untersuchung über die „tiefstufe“ eingelöst sein.

Dieser fünfte theil der morphologischen untersuchungen wird voraussichtlich der letzte sein. Für die sorgfältige anfertigung der ihm beigegebenen auf alle fünf bände sich erstreckenden register, die manchem willkommen sein werden, sage ich, zugleich im namen meines mitherausgebers, herrn Dr. Sütterlin auch an dieser stelle herzlichen dank.

HEIDELBERG, 8. febr. 1890.

H. Osthoff.

## Inhalt.

---

|   | Seite |
|---|-------|
| <i>Karl Brugmann</i> Die bildung der zehner und der hunderter in den indogermanischen sprachen  | 1     |
| ————— Excurs: Zur bildung des nom. acc. plur. neutr.  | 52    |
| <i>Hermann Osthoff</i> Anlautend indog. <i>sr-</i> im lateinischen  | 62    |
| ————— Die lautgruppe <i>mr</i> im lateinischen, germanischen und altindischen   | 85    |
| ————— Nachtrag zu s. 86 f. anm. 2   | 137   |
| <i>Karl Brugmann</i> Nochmals gr. ἑπτακόσιοι lat. <i>septingenti</i> ; got. <i>taihuntēhund</i> ; ai. <i>pañcā-çāt-</i> gr. πενήκοντα | 138   |
| <i>Register zu Band I bis V</i> , bearbeitet von L. Sütterlin.  |       |
| I. Sachregister   | 145   |
| II. Wortregister  | 160   |

---

# Die bildung der zehner und der hunderter in den indogermanischen sprachen.

Von **Karl Brugmann.**

## 1.

Die sonderstellung, welche die zahlwörter nach verlust ihrer anfänglichen, schon in der zeit der indogermanischen urgemeinschaft verdunkelten appellativbedeutung in dem system der wortklassen einnahmen, hatte zur folge, dass diese wörter in mancher beziehung ihre eigenen wege gingen: nicht in lautlicher beziehung, wie man mitunter behauptet hat — denn die lautgesetze waren und sind für alle wortkategorien dieselben —, wol aber in morphologischer und syntaktischer hinsicht. Einestheils hielten die numeralia hier ursprüngliche verhältnisse fest, über die die andern wortklassen hinaus-schritten: z. b. stammt die aus der indogermanischen urzeit überkommene indeclinabilität der adjectivischen wörter *„fünf bis zehn“* aller wahrscheinlichkeit nach aus einer periode, wo das attributive adjectiv überhaupt noch keine casusendungen nöthig hatte. Anderseits erfuhren die zahlwörter neuerungen, von denen sich die andern nominalkategorien freihielten: vgl. z. b. den übergang von *çatēna hārīṇām* ‚mit 100 füchsen (rossen)‘ zu *çatēna hāribhish* und *çatām hāribhish* im indischen (gleichartiges auch in den europäischen sprachen).

Dank den zahlreichen untersuchungen, die die indogermanischen numeralia seit Bopp und J. Grimm erfahren haben,

ist der entwicklungsgang, den diese wörter in formaler und in syntaktischer beziehung bis auf die jüngsten zeiten herab genommen haben, in den wesentlichsten zügen aufgehell't. Ueber viele einzelheiten aber ist noch nicht das letzte wort gesprochen. So über die bildung der hunderter in den classischen sprachen und über die zehnerbildung in allen sprachzweigen. Zu weiterer aufhellung dieser formationen beizutragen ist der zweck der folgenden untersuchung<sup>1)</sup>.

Ich beginne mit den hundertern, weil diese geringere schwierigkeiten bieten.

2.

Das uridg. \**k̑ntó-m* '100' (ai. *çatám* gr. *ἑκατόν* lat. *centum* air. *cēt* got. *hund* lit. *szim̃ta-s*) war ein neutrales substantiv, das sich mit dem gen. plur. des gezählten gegenstandes verband. Es war aus \**dk̑ntó-m* hervorgegangen, gleichwie das in den ausdrücken für die decaden enthaltene element \**kómt-* \**k̑nt-* (gr. *-κοντ-* *-κατ-*) aus \**dkómt-* \**dk̑nt-*, und gehörte mit diesem zu \**dék̑m* '10'. Der verlust des *e* in der ersten silbe war, wie zuerst wohl Scherer gesehen hat (z. gesch. d. deutsch. spr.<sup>2</sup> 579), durch die tonlosigkeit der silbe veranlasst, vgl. idg. \**pd-* 'fuss' in av. *fra-bd-a-* 'der obere fuss' neben \**ped-* \**pod-* u. dgl. \**k̑ntó-m* bedeutete also 'eine zehtheit', nemlich von decaden, mit derselben ellipse, durch die später das ai. *daçati-sh* 'decas' zur bedeutung 'hecatontas'

---

1) Anlass zur publicierung dieser untersuchung war mir die darstellung der geschichte der idg. zahlwörter in der demnächst zu veröffentlichenden zweiten hälfte des zweiten bandes meines grundrisses der vergleichenden grammatik. Bei der diesem buche gebotenen kürze der fassung musste ich besorgen, mehrere abweichungen von den bisherigen anschauungen würden nicht hinlänglich begründet erscheinen. Hoffentlich wird dieser schein durch den vorliegenden aufsatz beseitigt.



gelangte. Ob man \**k̂mtó-m* zunächst in \**k̂mt-ó-m* zu zerlegen und als eine Weiterbildung von jenem in den zahlen 20 bis 90 enthaltenen abstractum \**k̂omt-* \**k̂mt-* anzusehen hat, oder ob das wort unmittelbar vom adjectivischen \**dek̂m̂* mittels des suffixes *-tó-* abgeleitet wurde, dürfte kaum mehr zu entscheiden sein.

Mit \**k̂mtó-m* wurden nun auch die zahlen 200, 300 bis 900 gebildet, indem man der mehrheitsform dieses substantivs die adjectivischen einerbezeichnungen attributiv in gleichem casus beisetzte: 200 \**duóĭ k̂mtóĭ* (dual), 300 \**trĭ k̂mtá* (plur.) u. s. f. Die meisten sprachen hielten diese ausdrucksweise fest<sup>1)</sup>. Ai. 200 *dvé çaté*, 300 *trĭni çatáni* u. s. w., av. *duyē saitē* '200', *panca sata* '500', *nava sata* '900' Air. 200 *dā cēt* (dat. *dib cētaib*), 300 *tri cēt* u. s. w. Got. *tva hunda* (dat. *tváim hundam*) ahd. *zwei hunt* '200', *þrija hunda thriu hunt* '300' u. s. w. Lit. *dù szimtù* (*dùszimtu*) '200', *trĭs szimtai* (*trĭszimtai*) '300' u. s. w.; aksl. *dùvě sūtě* '200', *tri sūta* '300' u. s. w.

Wie verhielten sich nun zu diesen ausdrücken die griechischen, *διᾶκόσιοι* u. s. w., und die lateinischen, *ducenti* u. s. w.?

### 3.

Was zunächst die lateinischen zahlen betrifft, so sagt Mahlow Die langen vocale AEO s. 98: „*ducenti* = s. *dve čate* sl. *dvě sūtě*. *ducenti* aus \**dūcēnti*, mit *ū* = *oi*, wie in inlautenden wurzelsilben, da die beiden wörter zusammengezogen waren (ähnl. russ. *dvěsti*); *ducenti* wird als nom. pl. masc. aufgefasst und zieht die anderen hunderte, *trecenti* u. s. w.,

1) Das armenische hat für '100' ein mit \**k̂mtó-m* unverwandtes, etymologisch unaufgeklärtes wort, *hariur*, demgemäss für '200' *erku hariur* und *erkeriur*, für '300' *erek-hariur*, für '400' *čorek-hariur* u. s. w.

mit sich, wie *viginti*, = *εἴκοντι*, auch *triginta*, = *τριάκοντα*, veranlasst hat“. Dem schliesst sich J. Schmidt Die pluralbildungen der indogerm. neutra s. 6. 52 an. Diese ansicht ist aber aus mehreren gründen unhaltbar.

Zunächst haben wir zur annahme einer verkürzung von \**duo-* über \**duū-* \**dū-* (vgl. *sūdor* aus \**suoid-*) zu *dū-* kein recht.

Ferner stehen *trēcentī* und *quadrīgentī* entgegen, da sie als erstes glied kein neutrum plur. enthielten, sondern eine stammform: sie nöthigen uns, auch das *du-* von *du-centī* als stammform (vgl. *du-plex* u. dgl.) zu fassen. *trē-* war dem gr. *τρει-* in dem böot. *τρει-πενδεκα*<sup>1)</sup> und dem balt.-slav. *tre-* in lit. *trē-czia-s* aksl. *tre-tŕjŕi* ‘3ter’ lit. *tre-jŕi* ‘je drei’ gleich. *quadrin-gentī* aber war für \**quadru-gentī* eingetreten nach *septin-gentī*, wie dieses auch die form *octin-gentī*, für \**octi-gentī* oder \**octō-gentī*, und das bei Columella für *nōngentī* auftretende *nōnin-gentī* ins leben rief. Dass *quadrin-gentī* nicht etwa ein \**quadrā-gentī* mit nom. acc. plur. neutr. als vorderglied ersetzt hatte (vgl. *quadrā-gintā*), wird sich weiter unten ergeben.

Endlich widerspricht auch das neutrum *du-centum*, da dessen erster theil ohne zweifel stammform war und niemand sein *du-* von dem in *du-centī* enthaltenen trennen wird.

Dies *ducentum* in verbindung mit den gleichartigen neutra *trecentum quadrīgentum* u. s. f. weist uns auf den richtigen weg zur erklärang der hunderter im lateinischen. Diese singularischen substantiva wurden, wie Neue Formenlehre<sup>2</sup> II 155

1) Auf der Nikareta-inschrift Collitz’ Samml. n. 488, C. *τρει-*, nicht *τρα-* hat der stein, wie unlängst Dr. Joh. Baunack durch autopsie feststellte. Meister bringt das wort mit recht mit *τραπεζαν τήν τράπεζαν. Βοιωτοί* bei Hesych in verbindung und vermuthet ansprechend in den von Hephaestus gefertigten *τραπεδες* Σ 373 ff. dreifüssige tischchen.

zeigt, besonders in gewicht- und geldangaben verwendet und bedeuteten collectiv eine 'zweihundertschaft' 'dreihundertschaft' u. s. w., z. b. *milia ducentum frumenti tollis medimnum* Lucil., *rettulit auri pondo mille octingentum septuaginta quinque* Varro, *qui numeri inter se multiplicati efficiunt mille ducentum et viginti quinque* Colum. Sie waren nicht, wie Kühner Ausführl. gramm. der lat. spr. I<sup>2</sup> s. 420 mit hinweis auf *sēstertium* annimmt, pluralische genitive, die zu singularischen neutra umgedeutet wurden, sondern aus der idg. urzeit überkommene neutrale collectiva; bei den zahlen 200 bis 400 war das erste glied des compositums die stammform. Sie stellen sich den im indischen neben *dvé çatá* u. s. w. erscheinenden *dvi-çatá-m tri-çatá-m* u. s. w. unmittelbar zur seite, und es wird sich zeigen, dass aus solchen collectiva auch die griechischen *διᾶκόσιοι* u. s. w. hervorgegangen waren. *du-* in *du-centum* war Neubildung für \**dui-* nach dem muster von \**quadru-centum*, gleichwie *du-plu-s du-plex* (umbr. *du-pla* 'duplas') durch *quadru-plu-s quadru-plex* hervorgerufen worden waren, s. verf. Grundriss II s. 59. *quingento-* aus \**quingu(e)-cento-*, ähnlich wie *quindecim* aus \**quingu(e)decim*. *sescento-* aus \**secs-cento-* wie *misceo* aus \**mic-sceō* (Stolz Lat. gr.<sup>2</sup> s. 306) und, mit Wiedereinführung der form *sex, sex-cento-* (ähnlich ahd. *sehs-zug* für und neben *sehzug* '60').

Dass unsere lat. substantiva die fortsetzung urindogermanischer stammecomposita bildeten, dafür darf vielleicht auch das *g* von *-gentum* geltend gemacht werden. Nach Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 312 f. wäre das *g* allerdings erst auf italischem boden, in *septingenti* und *nōngenti*, wo einst *-k-* zwischen nasalen gestanden hatte (\**septŋ kŋtā, \*neun kŋtā*), lautgesetzlich entsprungen; entsprechend sollen die für *septuāgēsimu-s nōnāgēsimu-s* vorausgesetzten \**septingensumu-s \*nōngensumu-s* erst im italischen lautgesetzlich zu

-g- gekommen sein. Bedenkt man aber, dass auch das *z* des albanesischen *-zet* 'anzahl von 20' (*ñe-zét* 'eine zwanzigkeit' *dü-zét* 'zwei zwanzigkeiten' u. s. w.) auf die media *ġ* weist (G. Meyer Abhandl. zu M. Hertz' 70. geburtstag, 1888 s. 90 f.), so ist wahrscheinlich, dass jenes lat. *g* schon in uridg. zeit im inlaut in der nähe von nasalen, nach einem noch näher zu umgrenzenden lautgesetz, entstanden war. Dann wären aber der ursprüngliche sitz der media *-g-* in den hunderterbenennungen eben jene neutralen composita auf *-gentum* gewesen; denn hier, z. b. in *\*septṃkṃtá-m*, hatte *k* schon in der zeit der idg. urgemeinschaft im inlaut gestanden, im gegensatz zu *\*septṃ kṃtā* = ai. *sapta çatāni*. Zuversichtlicher dürfte man so urtheilen, wenn nicht die möglichkeit bliebe, das *-g-* in den hundertern als aus den zehnerbenennungen (z. b. *septuā-gēsīmus nōnāgēsīmus*) herübergekommen zu betrachten.

Wie kamen nun die Römer zu den adjectivischen *ducentī trecentī* u. s. w.? Man könnte daran denken, neben *ducentum, trecentum* hätten *\*dvoī centoi, \*triā centā* gestanden, durch formvermischung sei *\*ducentoi* entsprungen und diese dualische form, zum plural umgedeutet, habe *trecentī* u. s. w. hervorgerufen. Aber einfacher und natürlicher ist jedenfalls die annahme, dass man zunächst den abhängigen gen. plur. durch assimilation in den dem *ducentum* zukommenden casus verwandelte, und dass man weiterhin das zahlwort sich im genus, numerus und casus nach dem substantiv richten liess. Jene mittelstufe ist thatsächlich vertreten durch eine pompejanische wandinschrift, C. I. L. IV 1136: *in praedis Iuliae Sp. f. Felicis locantur balneum Venerium et nongentum tabernae pergulae cenacula*. Und der übergang zum frei flectierten adjectiv *ducentī* wird beleuchtet durch Plinius XXXIII 2 § 31: *Decuriae quoque ipsae pluribus discretas nominibus fuere, tribunorum aeris et selectorum et iudicum. Praeter hos etiam-*

*num nongenti vocabantur, ex omnibus electi ad custodias suffragiorum cistas in comitiis. Et divisus hic quoque ordo erat superba usurpatione nominum, cum alius se nongentum, alius selectum, alius tribunum appellaret, d. h. 'indem der eine sich einen zur neunhunderschaft gehörigen nannte'* Zwischen *nōngentu-m* n. 'die neunhunderschaft' nemlich und diesem *nōngentu-s* 'zur neunh. gehörig' bestand dasselbe verhältniss wie zwischen *triviu-m* 'dreiweg' und *tri-viu-s* adj. 'dreiwegig', gr. τέθριππο-ν 'viergespann' und τέθριππο-ς adj. 'vierspännig', ai. *tri-rātrá-m* 'trinoctium' und *tri-rātrá-s* 'drei nächte (tage) dauernd'. Der übergang zu *ducenti* ward demnach durch die den dvigucomposita ohne weiteres zustehende adjectivnatur, wenn nicht allererst angeregt, so doch wesentlich erleichtert. Und so erklärt sich zugleich, warum man zwar von *ducentu-m* zu *ducenti*, aber nicht von *centu-m* zu einem adjectivischen plur. *\*centi* fortschritt.

Gestützt wird unsere auffassung von *ducenti*, wie wir unten sehen werden, durch das homerische δεκάχειλοι ἄνδρες, durch die griechischen zahlwörter auf -κόσιοι, durch den übergang von *pañcācatā vāñānām* 'mit einer fünfzigzahl von pfeilen' über *pañcācatā vāñāish* zu *pañcācadbhīr vāñāish* im altindischen und durch das avestische *prisatanam bāwrinam* 'triginta fibrorum'

4.

Wir kommen zum griechischen ausdruck für die hunderter. Was zunächst das verhältniss des ion. att. -κόσιοι zu dor. böot. -κάτιοι arkad. -κάσιοι anlangt, so ist klar, dass *o* auf analogischer neuerung beruhte. Von -κοντα wurden zunächst, und zwar wohl bereits im urgriechischen, die zugehörigen ordnungszahlen auf *\*-καστο-ς* = idg. *\*k̑mt+to-* (vgl. ai. *triṃśat-tamā-s* lat. *trīcēsīmu-s*) beeinflusst, indem man entweder über

\*-κονστο-ς (vgl. av. *vīsaqstema-* '20 ster' nach einem aus *ḫrisaq* '30' zu entnehmenden \**ḫrisaqstema-*, dieses aber für \**ḫrisas-tema-*) zu -κονστο-ς gelangte (verf. Curtius' stud. IV 76 f. Griech. gramm.<sup>2</sup> s. 69) oder allein das *o* von -κοντα auf \*-καστο-ς übertrug. Weiter verbreitete sich dann das *o* einerseits rückwärts auf 20 und 10: ion. att. *εἰκοστό-ς* (böot. *φικαστό-ς*) *εἴκοσι* (böot. dor. *φικάτι* dor. *φεικατι*), arkad. *δέκοντο-ς* *δυό-δεκο<sup>1</sup>*) (att. *δέκοντο-ς*, *δέκα*); andererseits vorwärts auf 100 und die hekatontaden: arkad. *ἐκοτόν-βοια* und ion. att. -κόσιοι.

Auf stamm als vorderglied weisen mit entschiedenheit hin *διᾱκόσιοι* ion. *διηκόσιοι* und *τετρακόσιοι*; jenes ist, wie längst erkannt ist, nur begreiflich als eine umbildung von \**δι-κόσιοι* nach dem muster von *τριᾱ-κόσιοι* ion. *τριηκόσιοι*. Auch *πεντα-κόσιοι* *ἑξᾱ-κόσιοι* *ἑπτα-κόσιοι* *ἑνα-κόσιοι* lassen echte composition vermuten, denn sie stellen sich den comp. wie *πεντά-πηχυ-ς*, *ἑξά-πολις*, *ὀκτά-πους* u. dgl. zur seite: das -α in der compositionsfuge war von *τετρα- ἑπτα- ἑνα-* auf die 500, 600, 800 übergegangen. Hiernach haben wir anzunehmen, dass auch im griech. einst jene neutralcollectiva, \**δι-κατο-ν* \**τρι-κατο-ν* u. s. w., bestanden.

Während nun im lateinischen diese substantivischen composita unmittelbar auch adjectivisch verwendet wurden, geschah die adjectivierung im griechischen mittels des suffixes -ῖο-, so dass sich der lat. ausdruck zum griechischen verhielt wie *ὄμο-πάτωρ* zu *ὄμοπάτρ-ιο-ς*, *παν-ήμερο-ς* zu *παν-ημέρ-ιο-ς*, *δεκά-μηνο-ς* zu ai. *dácamās-īya-s*, lat. *celeri-pēs* zu *acuped-īu-s* u. dgl., s. verf. Grundriss II s. 119 ff. Neben \**τετρα-κατο-ν* 'die vierhundertheit, vierhunderschaft' stellte sich *τετρακάτ-ιο-* 'vierhundertheitlich, aus einer vierhundert-

1) Auf der neu gefundenen inschrift Bullet. de corresp. hellén. IV (1889) p. 281.

heit bestehend, eine v. ausmachend' In derselben weise hatten die Inder *-cat-ya-*, wie in *shashṭrīṃṣacchatya-s* 'aus 136 bestehend' Am reinsten tritt diese bedeutung der adjectiva auf *-κατ-ιο-* in ihrer verbindung mit singularischen collectivbegriffen hervor, wie Thuk. I 62 τὴν διακοσίαν ἵππων 'die aus einer zweihundertheit bestehende reiterei', Xenoph. Cyr. IV 6, 2 καὶ ἵππων ἔχω δισχιλίαν τριακοσίαν, Anab. I 7, 10 ἄσπις μυρία καὶ τετρακοσία. Mehr verblasst war sie dann in ἄνδρες τετρακόσιοι, eigentlich 'männer, die (zusammen) eine vierhunderschaft bilden', und durch diese bezeichnungsweise wurde das alte \*ἄνδρῶν τέτταρα (ἐκατά bereits in urgriechischer zeit verdrängt. Auf die letztere ausdrucksweise scheint nur noch das *τριᾶ-* in *τριᾶ-κόσιοι* hinzuweisen, indem die annahme nahe liegt, es sei durch contamination des neutr. pl. \**τριᾶ κατᾶ* und des adjectivs \**τρικατ-ιο-* zustande gekommen. Indessen gehen wir hier keineswegs sicher. Denn so gut das homer. *πεντηκόσιοι* eine neubildung nach *πεντήκοντα* war, kann auch *τριᾶκόσιοι* für \**τρικόσιοι* eingetreten sein nach dem muster von *τριᾶ-κοντα*, das von anfang an ein neutr. pl. als erstes glied besass.

Zur erläuterung des *-κατιο-* kann der ausdruck für 1000 dienen. Aus dem ai. *sa-hásra-m* 'ein tausend'<sup>1)</sup> und aus lesb. *χέλλιοι* dor. *χήλιοι* ion. *χείλιοι* ist ein idg. collectivum \**ghéslo-* 'das tausend' zu entnehmen; att. *χίλιοι* hatte nach der Thurneysen'schen hypothese (Kuhn's zeitschr. XXX 353) ein \**ghzlo-* als grundlage. Schon in idg. urzeit entstand nun ein adjectivum \**ghesl-iio-* (\**ghzsl-iio-*) 'tausendheitlich, aus einer tausendheit bestehend' Daher ai. *sahasríya-*: Rígv. VII 56, 14 *sahasríyaṃ dámyam bhāgám etāṃ grhamēdhīyam*

1) Vgl. ahd. *ein hunt*, alban. *ñe Kint* und das gr. *ἐκατόν*, das wahrscheinlich auf grund eines älteren nebeneinanders von \**ἑκατόν* und \**ξν κατόν* (vgl. ai. *dvīṣatā-m* und *dvē catē*) entsprungen war.

*marutō yushadhvam* 'diesen euren, eine tausendheit betragenden (tausendfachen) antheil am hausgut, am opfer des hauses lasst euch, Maruts, gefallen', I 168, 2 *sahasrīyāsō arāṃ nōrmāyō* (*nā ūrmāyō*) 'gleichwie zu tausenden auftretende (tausendfache) wasserwogen'. Ferner gr. *χιλιο-* zunächst mit singularischen collectiva, wie Herod. V 63 *Θεσσαλοι δέ σφι δεομένοισι ἀπέπεμψαν κοινῇ γνώμῃ χρεόμενοι χιλίην ἵππον* 'eine eine tausendheit ausmachende reiterei', Xen. Cyr. IV 6, 2 *ἵππον δισχίλιαν τετρακοσίαν*, dann aber auch *χιλιοι ἄνδρες*, eigentlich 'männer, die (zusammen) eine tausendheit bilden'.

Daneben findet sich *δσσον τ' ἐννεάχειλοι ἐπίαχον ἢ δεκάχειλοι ἄνδρες ἐν πολέμῳ ἕριδα ξυνάγοντες ἄρηος* bei Homer E 860 Ξ 148<sup>1</sup>). Es bestand also ein *ἐννεάχειλο-*, das als compositum ohne weiteres adjectivisch gebraucht werden konnte gleichwie av. *pouru-hazanra-* 'viele tausende ausmachend' lat. *ducenti*, und dessen neutrum \**ἐννεάχειλο-ν* 'die neuntausendenschaft' den ai. *sa-hásra-m dvi-sahasra-m dvi-çatá-m* u. s. w. entsprechen würde.

Da ai. *çatya-* nur in der späteren literatur auftritt, so liegt der gedanke nahe, gr. *-κατ-ιο-* sei erst auf griechischem boden in anlehnung an *χειλ-ιο-* *χιλ-ιο-* aufgekommen. Wahrscheinlich war aber doch auch bei der hundertzahl die adjectivbildung mittels *-ῖο-* altüberkommen. Zunächst spricht hierfür das bereits vedische *çatín-* 'eine hundertheit ausmachend, hundertfach' (entsprechend im ved. auch *sahasrín-*), da *-ῖn-* auf erweiterung von *-ῖο-* mittels *-en-* beruhte (vgl. verf. Grundriss II s. 335 f., Streitberg in Paul-Braune's beitr. XIV 203 ff.). Ferner auch das germanisch-baltischslavische wort für 1000. Gestützt auf salfränk. *thūs-chunde thūs-chunde*

1) *-χειλοι* war die lesart Aristarch's, *-χιλοι* die des Aristophanes. Auch Hesych hat *δεκάχειλοι* *δεκακισχιλιοι*.



aisl. *pūs-hundrað* und westgot. *thyu-phadus* 'chiliarch' (vgl. bei Vulfila *pūsundi-faps*) hat man längst vermuthet, dass got. *pūsundi* f. und n. (*tva pūsundja* '2000'), ahd. *dūsunt* f. und n., aksl. *tysęšta tysąšta* f. (aus \**-ent-izā* \**-ont-izā*), preuss. *tūsinto-ns* (acc. pl.), lit. *tūkstanti-s* gen. *-czio* lett. *tūkstūt-s* ursprünglich 'vielhundertheit' bedeuteten und zum ersten bestandtheil ein mit ai. *tuv-i-* 'viel, mächtig' verwandtes adjectiv hatten. S. Scherer Z. gesch. d. deutsch. spr.<sup>2</sup> 589 ff. Aksl. *-sęšta* enthielte das \**s;to*, das als lautgesetzliche fortsetzung von idg. \**k̑mtó-m* zu erwarten ist<sup>1</sup>); *-sąšta* wäre wohl Neubildung, da für ein idg. \**k̑omto-m* neben \**k̑mtó-m* '100' sonst kein anhalt gegeben ist. Ganz sicher hat eine umbildung das lit.-lett. wort erfahren (man übersehe nicht das *n*, für das, wie im preussischen, *m* zu erwarten war): es sieht aus wie ein part. des lett. präsens *tūkstu* 'schwelle' Ist diese sehr ansprechende deutung des wortes *tausend* richtig, so haben wir auch hier unser suffix *-io-*; das mit diesem gebildete adjectivum erfuhr substantivierung. Mit preuss. *tūsinto-ns*<sup>2</sup>) aber vergleichen sich lat. *du-centi* av. *pouru-hazarāra-* gr. *ἐννεά-χίλιοι*.

5.

Die benennung der zahlen von 100 bis 900 in allen idg. sprachen (ausser dem armenischen, s. s. 3 fussnote 1) beruht auf dem neutrum \**dk̑mtó-m*. Dieses bedeutete ursprünglich 'anzahl von 10' und hat sich mit dieser bedeutung, wenn ich recht sehe, in die germanische sonderentwicklung hinein erhalten.

1) *sūto* halte ich für ein lehnwort. S. Techmer's Intern. zeitschr. I 251.

2) Enchir. 11: *adder stēmans, quai mien milē bhe maians pallaip-sans lāiku, segge as labban en tūsimtons streipstoos* (streipstoos wohl druckfehler) 'aber denen, so mich lieben und meine gebote halten, thue ich wohl in tausend glied'.

Viel behandelt sind die altgermanischen ausdrücke für die zahlen 70, 80, 90, 100: got. *sibuntēhund ahtātēhund niuntēhund taihuntēhund*, as. *antsibunta antahtoda*, ags. *hundseofontig hundeahtatig hundniġontig hundteóntig*, ahd. *sibunzo ahtozo zehanzo*. Nur über die zwei punkte ist man einig, dass as. *ant-* eine durch formassociation bewirkte umgestaltung von *hund-* war, und dass, wie im ahd. die vom 9. jahrh. an (Bened., Tat., Otrf.) auftretenden *sibunzug ahtozug niunzug zehanzug* umbildungen der älteren formen auf *-zo* nach der analogie von *zweinzig* u. s. w. waren, so auch die ags. formen im ausgang an *twen-tig* u. s. w. angelehnt, also etwa aus *\*hundseofonta* u. s. w. umgeformt waren.

Bopp (Vergl. gramm. II<sup>3</sup> 86f.) analysierte *sibun-tēhund* und erklärte *tēhunda-* für eine nebenform der ordinalzahl *taihundan-*. Viele haben sich ihm in dieser wortzerlegung angeschlossen, haben aber angemessener den zweiten theil für eine alte collectivbildung mit dem sinn 'zehnheit' erklärt. Man müsste sich ein altes neutrum *\*dēknto-m* als nebenform von *\*dēknt-* f. und *\*dēknti-* f. denken, und *sibuntēhund* wäre ein compositum von der art des ai. *dvi-çatá-m* und des lat. *du-centu-m*. Gegen diese theorie spricht zweierlei. Erstlich ist ein *\*dēknto-m*, das nach art der arischen vriddhi-ableitungen gebildet sein müsste (vgl. verf. Grundriss II s. 106 f. 264)<sup>1)</sup>, nirgends sonst, auch nicht in den neben dem gotischen stehenden germanischen sprachen, nachweisbar, und an eine associative umgestaltung von *\*taihunda-* in *tēhunda-*, etwa durch einfluss von *\*tēzū-iġa-* (got. *tēvi* 'ordnung, anzahl von 50'), wird doch niemand glauben wollen; *taihuntaihund* war kaum mehr als schreibfehler, und zeigt, dass man die wesen-

---

1) So wurde im altindischen z. b. neben *daçataya-* in jüngerer zeit ein *dāçataya-* gestellt.

heit dieser zahlwortbildungen nicht mehr empfand. Zweitens kommen wir bei dieser auffassung von *sibuntēhund* zu keiner erklärung der westgermanischen formen, die von den gotischen schlechterdings nicht getrennt werden können. Dass die erste silbe von *tēhund* dort einfach abgefallen sei, wäre eine überkühne annahme.

Durch Holtzmann (*Germania* I 217) kam die ansicht auf, dass *sibuntē-hund* zu theilen sei. Der erste theil sei die ordinalzahl, die irgend eine störung erlitten habe, der zweite gehöre zu ai. *-çat-* gr. *-κοιτα* lat. *-gintā* 'decas', und der sinn des ganzen sei 'die siebente zehn' gewesen. Da es weder Holtzmann noch einem von denen, die sich ihm anschlossen, gelang, jene störung nachzuweisen, so hat diese hypothese keinen boden unter sich.

Scherer's erklärung *sibun tē hund* 'die zehn bei, auf sieben, d. h. die zehn an siebenter stelle' (*Zur gesch. d. deutsch. spr.*<sup>2</sup> 589) braucht nicht widerlegt zu werden.

Es wundert mich, dass noch niemand in got. *taihuntē*-ahd. *zehanzo* pluralische genitive vermuthet hat. In der that sind sie das, wenn ich nicht ganz irre, und entsprechen genau dem griech. *δεκάδων*.

Das *δ* der griechischen zahlcollectiva auf *-αδ-* (*δεκάδ-* = ai. *daçát-* lit. *deszimt-* aksl. *desęt-*) kann, wie ich schon *Grundriss* I s. 202 fussnote 1 und s. 348 zu bemerken gelegenheit hatte, für ein uridg. *-d-* gehalten und zu jenen nicht seltenen, noch immer räthselhaften, aber thatsächlich feststehenden fällen eines uridg. wechsels von tenuis und media gerechnet werden. Dieses idg. *-d-* dürfen wir somit auch im germanischen erwarten. Got. *taihuntē-hund* war also 'δεκάδων δεκάς', *sibuntē-hund* 'ἐπτάδων δεκάς' dagegen as. *ant-sibunta* ags. *\*hund-seofonta* waren 'δεκάς ἐπτάδων', und im ahd. liess man unter dem druck der voraufgehenden zehner

den ausdrück für 'δεκάς' ganz fallen, umgekehrt wie man anderwärts, z. B. bei idg. \**kmtó-m* '100' und bei ai. *shashí-sh* '60' das wort für 'δεκάδων' unterdrückte.

Die stämme got. *sibunt-niunt-taihunt-* waren aus vorgermanischer zeit überkommene collectiva. Dagegen haben wir bei der achtzahl neubildung; denn aus idg. urzeit war hier eine *-t(-d-)* bildung nicht ererbt. Auffallend ist nun as. *ant-ahroda* mit *d* neben got. *ahtautē-hund* ahd. *ahtozo*. Handelte es sich nicht gerade um die acht, so könnte man an jenen idg. wechsel zwischen media und tenuis anknüpfen. So bleibt wohl nichts andres übrig als anlehnung an die ordnungszahl *ahtodo* anzunehmen (vgl. Scherer a. o. s. 588); mnd. *tachten-tich* (neben *tachtendich*) mnd. *tachtentig* bekam sein *-t-* natürlich erst infolge des einlenkens in den ausgang der zahlen 20 bis 60.

Bei unserer auffassung wird nun auch klar, warum diese bildung der zehner nur bei 70 bis 100 erscheint. Nur bei 7, 9, 10 hatte man solche mit *-t-* (*-d-*) gebildete collectiva (vgl. gr. ἑπτάς ἑννεάς δεκάς ai. *daçát-* u. s. w.)<sup>1)</sup>, denen einst

1) Im griechischen wucherte -άς weiter: μονάς ἑνάς, δνάς, τριάς, τετράς, ἑξάς, ἑβδομάς (vgl. ἑβδομήκοντα), ὀκτάς ὀγδοάς (ὀγδοήκοντα), τετραρακοντίας, ἑκατοντίας u. s. w. J. Schmidt Pluralbild. 295 sagt: „Dem griech. τριάς entspricht *triens*. Gleich gebildet sind *quoti-ens, toti-ens* die wievielheit, sovielheit, welche zu adverbien erstarrten. Von ihnen wucherte das *i* auf alle gleichartigen formen weiter, so dass überall -*iens* griechischem -άς gegenübersteht: *quinqüiens, sexciens, septiens, deciens* = πεμπάς, ἑξάς, ἑπτάς, δεκάς“. Der gleichsetzung von *triens* 'drittel' mit τριάς 'dreiheit' habe ich schon Grundriss II s. 368 widersprochen mit rücksicht auf Schmidt Kuhn's zeitschr. XXV 137 und muss es auch jetzt wieder thun. Die bedeutung ist eine zu verschiedene. Während τριάς, das von δεκάς u. s. w. nicht getrennt werden kann, ins urindogermanische übersetzt ein \**triimts* wäre, gehörte *triens* zu *quadrāns* und enthielt wie dieses ein *nt*-suffix. Und *quotiēns quinqüiens* u. s. w. stelle ich immer noch mit Pott (Die quin. und vig. zählm. 157) zu ai. *kiyant-* und *iyant-*; vgl. auch Stolz Lat. gr.<sup>2</sup> s. 351 f.

formen mit *-ti-* zur seite standen (ai. *saptati-sh* aisl. *sjaund*; ai. *navati-sh* aisl. *nūnd* aksl. *devetī*; ai. *daçatī-sh* aisl. *tūnd* lit. *dēszīmti-s* aksl. *desz̄tī*), während für 5 und 6 nur *ti*-formen bestanden hatten (vgl. ai. *pañktī-sh* aisl. *fīmt* aksl. *pētī*; ai. *shashī-sh* aisl. *sētī* aksl. *šestī*). Dadurch war eine formale isolierung jener *t*-stämme herbeigeführt gegenüber den vorausgehenden zahlen. Die zwischen 7 und 9 stehende zahl aber, deren idg. collectivbildung in dem ai. *açiti-sh* vorzuliegen scheint, musste sich der weise der nächstumgebenden zahlen fügen.

*hund* 'decas' das im westgermanischen vor den gen. pl. gestellt war, war hier bereits in vorhistorischer zeit indeclinabel geworden. Im gotischen erscheint *-hund* meist ebenfalls flexionslos, wie Luc. 2, 37 *sōh þan viduō jērē ahtautēhund jah fidvōr καὶ αὐτῇ χήρα ἐτῶν ὀγδοήκοντα τεσσαράων*. Einmal erscheint noch der gen. auf *-is*, Luc. 15, 7 *qīþa izvis þatei sva fahēds vaīrþiþ in himina in áinis fravaúrhtis idreigōndins þáu in niuntēhundis jah niunē garahtáizē þáiei ni þáurbun idreigōs λέγω ὑμῖν ὅτι οὕτως χαρὰ ἔσται ἐν τῷ οὐρανῷ ἐπὶ ἐνὶ ἀμαρτωλῷ μετανοοῦντι ἢ ἐπὶ ἐνενήκοντα ἐννέα δικαίους κτλ.*

Wollten wir nun, Holtzmann folgend, unser *hund* mit dem aus ai. *-çat-* griech. *-κατ- -κοντ-* u. s. w. zu folgernden und unten genauer zu betrachtenden stamme *\*k̑mt- \*k̑omt-* 'decas', der von idg. urzeit her in der bildung der zahlen 20 bis 90 heimisch war, identificieren, so würden formale schwierigkeiten nicht entstehen, man hätte nur ein einlenken in die *o*-declination in der urgermanischen periode zu statuieren. Aber es ergäbe sich auf diesem wege keine befriedigende antwort auf die frage, wie man dazu kam, von der zählweise 2 zehner, 3 zehner 6 zehner überzuspringen zu der zählweise 10 siebener, 10 achter, 10 neuner. Dieses räthsel löst sich, wenn wir unser *hund*, worauf ja auch die form als

o-stamm unmittelbar weist, als das idg. *\*k̑mtó-m* 'δεκάς δεκάδων' ansehen, es also identifizieren mit dem in got. *tva hunda* vorliegenden substantivum. Wie im altindischen *shashṭi-sh*, das gewöhnlich 'ἑξάς δεκάδων, sechzig' bedeutete, und im avestischen *navaiti-sh* 'ἑννεάς δεκάδων, neunzig' sich auch noch in dem allgemeineren sinne von ἑξάς und ἑννεάς erhalten hatten (s. Joh. Schmidt Pluralbild. 294), so konnte *\*k̑mtó-m* in dem zeitpunkt, als die idg. ureinheit sich auflöste, neben der spezialisierten bedeutung 'δεκάς δεκάδων' auch noch die allgemeinere bedeutung bewahrt haben. Ja es steht nichts im wege, unser *taihuntē-hund* geradezu noch als den ausdruck zu nehmen, aus dem das idg. *\*k̑mtó-m* '100' elliptisch verkürzt worden war; das germanische hätte dann allein von den idg. sprachen diese ursprünglichere ausdrucksweise neben der abgekürzten in sein sonderleben herübergebracht. Dass man nach diesem *taihuntē-hund* dann auch *sibuntē-hund* *niuntē-hund* bildete, denen sich in jüngerer zeit ein gleichartiger ausdruck für 80 anschloss, hat nichts auffallendes. Dafür, dass *taihuntē-hund* die älteste bildung dieser art war, lässt sich auch der umstand geltend machen, dass *\*dek̑mt-* zugleich im ar., griech., german. und baltisch-slav. erscheint, während sich *\*sept̑mt-* und *\*neunt̑-* nur im griech. und german. zeigen, also wohl erst nach *\*dek̑mt-* neu geschaffen worden waren.

Dass die zählweise bei 70 bis 90 überhaupt eine andere gewesen sein soll als bei den vorausgehenden zehnern, daran wird nicht anstoss nehmen, wer an ausdrücke denkt wie ai. *try-ūna-shashṭi-sh* '57' *ēkōnaviṃṣati-sh* und *ūnaviṃṣati-sh* '19' gr. ἑνὸς δέοντα ἑξοσιν ἔτη '19 Jahre', lat. *duo-dē-trīgintā ūn-dē-vigintī*, ags. *twā lās twentiz* '18', hd. dial. *zwai-min-dreisich* *ains-min-zwainzich*. Mit diesen haben die unsrigen auch insofern besondere ähnlichkeit, als in derselben weise,

wie dort die zehner 20, 30 u. s. w. den ausdruck für die nächstvorhergehenden einer bestimmte, hier die benennung der zahl 100 für die nächstvorhergehenden zehner massgebend wurde.

Hiernach dürfte unsere auffassung von *sibuntēhund* u. s. w. hinlänglich gerechtfertigt erscheinen. Die geschichte der germanischen benennung der vorausgehenden zehner 20 bis 60 wird uns erst in § 17 und 18 beschäftigen, und wir werden dort auch auf die frage einzugehen haben, in welchem chronologischen verhältnisse die in der historischen periode der germanischen entwicklung entgegretenden ausdrücke für 20 bis 60 zu unsern *sibuntē-hund* u. s. w. stehen.

Wir wenden uns jetzt zu der decadenbezeichnungweise der idg. sprachen, die durch formen wie ai. *trīm-çát-* und gr. *τριάκοντα* vertreten ist.

6.

Wie s. 2 bemerkt worden ist, war der in den decaden-ausdrücken auftretende stamm *\*kōmt-* *\*k̑mt-* aus *\*dkōmt-* *\*dk̑mt* hervorgegangen und hatte die bedeutung 'zehnheit, anzahl von zehn'. Dieser stamm wurde ursprünglich als neutrum im dual (bei 20) und plural (bei 30 bis 90) flectiert; die attributiv vorausgehenden einer, soweit sie nicht überhaupt von haus aus indeclinabilia waren (5 bis 9), hatten das gleiche genus und den gleichen numerus und casus wie das wort für decade. Aber in keiner sprache treffen wir diese bezeichnung für die zehner mehr als declinierbare formen an, überall erscheint der nom.-acc. erstarrt<sup>1)</sup>. Sicher hatte sich dieser erstarrungsprocess bei den vorausstehenden einer-

1) Im griechischen hie und da auftretende casusformen, wie *τεσσαράκοντων*, *τριηκόντεσσιν* (G. Meyer Gr. gr.<sup>2</sup> s. 376 ff.), waren junge neuschöpfungen, so gut wie *πέμπων* und *δέκων* für *πέντε* und *δέκα*.

Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

zahlen unter gewissen verhältnissen bereits in der periode der urgemeinschaft vollzogen. Das zeigt unter anderm der umstand, dass man schon damals in der zahl 50 ein \**penqē* (ai. *pañcā-śāt-* gr. *πεντή-κοντα*) als neubildung für \**penqe* einführte. Ob auch \**kḡnti* und \**komtə* schon vor der auflösung der urgemeinschaft indeclinabel geworden waren, ist nicht zu entscheiden; jedenfalls wurde aber \**komtə* bis ins einzelsprachliche leben hinein als neutr. plur. empfunden. So haben wir:

gr. dor. böot. *ἑί-κατι* att. *εἰ-κοσι*; *τριᾶ-κοντα*; dor. ion. *τετρῶ-κοντα* att. *τετταρά-κοντα*; *πεντή-κοντα*; *ἑξή-κοντα*; *ἑβδομή-κοντα*; *ὀγδοή-κοντα* hom. *ὀγδῶ-κοντα*; *ἔνενη-κοντα* hom. *ἐννή-κοντα* ötäisch *ἐνή-κοντα*;

lat. *vī-gintī*; *trī-gintā*; *quadrā-gintā*; *quīnquā-gintā*; *sexā-gintā*; *septuā-gintā*; *octō-gintā* vulgärlat. *octuā-gintā*; *nōnā-gintā*;

armen. *k̄san* '20' aus \**k̄santi*; *-sun* aus \**-sonta* in den folgenden: *eresun*; *k̄ar-a-sun*; *yi-sun*; *vač-sun*; *evčan-a-sun*; *uč-sun*; *inn-sun*<sup>1)</sup>;

av. *visaiti* '20'; entsprechend gab es auch im urindischen einen indeclinablen dual \**viṃçati*, derselbe wurde nach dem vorbild von *shashit-sh* '60' *saptati-sh* '70' u. s. f. schon in vorhistorischer zeit in ein singularabstractum *viṃçati-sh* verwandelt.

Auf grund dieser ausdrücke schuf man nun, noch in der

1) Dass ich diese armen. zahlwörter hierher und nicht zu den unten zu besprechenden singularischen collectivbildungen stelle, stützt sich darauf, dass man ihre singularische flexion für die ursprüngliche zu halten — nach Hübschmann's brieflicher mittheilung — kein recht hat. Im altarmenischen sind pluralformen belegt: gen. *k̄san-iç* *eresn-iç*. Sicher waren *k̄san* und die zahlwörter auf *-sun* einst indeclinabel gewesen (wie gr. *-κατι* und *-κοντα*) und kamen später erst zu ihrer *i*-declination.



idg. ursprache, composita weiblichen geschlechts als abstracta oder collectiva. Sie sind repräsentiert durch:

ai. *trim-çát-* 'anzahl von 30', *catvārīṃ-çát-* 'anzahl von 40', *pañcā-çát-* 'anzahl von 50'; av. *fri-sas* (erstarrter nom. sg., vgl. Ascoli Krit. stud. 100, Benfey Das idg. thema des zahlworts 'zwei' ist *du* s. 25)<sup>1)</sup> und *fri-sat-*, *capwar<sup>e</sup>-sat-*, *pancā-sat-*;

gr. böot. *Fixás* thess. *ixás* att. *ειxás*; *τριxás*;

air. *fiche* 'anzahl von 20' gen. *fichet* dat. *fichit*; *tricha* 'anzahl von 30' gen. *-chat* dat. *-chit*; *cethorcha* 'anzahl von 40'; *cōica* 'anzahl von 50'; *sesca* 'anzahl von 60'; *sechtmo-ga-go* 'anzahl von 70'; *ochtmo-ga* 'anzahl von 80'; *nōcha* oder *nocha* (mittelir.) 'anzahl von 90'

Ferner ordinalia mittels *-to-* und *-t-ηmo-*, die alle von haus aus die schwache stammform *\*-k̑ηt-* hatten:

ai. *trimçat-tamá-s*, *catvārīṃçat-tamá-s*, *pañcāçat-tamá-s*, av. *vīsaṣtema-* (vgl. s. 8);

gr. böot. *Fixαστό-ς* att. *ειxαστό-ς*; *τριxαστό-ς*; dor. *τε-τροxαστό-ς* att. *τετραxαστό-ς*; *πεντηxαστό-ς*; *εξηxαστό-ς*; *εβδομηxαστό-ς*; *ογδομηxαστό-ς*; *ενενηxαστό-ς* (zum *-o-* der vorletzten silbe s. s. 8);

lat. auf *-cēsumu-s* *-cēsumu-s* *-cēsīmu-s* aus *\*-censsumo-: vīcēsīmu-s* *vīgēsīmu-s*; *tricēsīmu-s* *trīgēsīmu-s*; *quadrāgēsīmu-s*; *quīnquāgēsīmu-s*; *sexāgēsīmu-s*; *septuāgēsīmu-s*; *octōgēsīmu-s*; *nōnāgēsīmu-s*.

## 7.

Kaum einem zweifel kann unterliegen, dass die collectiva und ordinalia, die als erstes glied die zahlen 2 bis 4

1) Ähnlich *pañcāçát k̑rshná ní vapaḥ saḥsṛā* '50000 dunkle schleudertest du zu boden' Rigy. IV 16, 13, mit attraction von *k̑rshná-* an *saḥsṛā*, wie lat. *duo dēlecta mīlia mīlitum*.

enthielten, sofort mit der erstarrten form des nom. acc. dual. (2) oder plur. (3 und 4) dieser einer ins leben traten, dass sie nicht etwa zuerst die stammform der einer hatten (z. b. *\*tri-komt- \*tri-kmt-* 'anzahl von 30' und *\*tri-kmt+to-* '30 ster') und später erst nach der analogie der alten cardinalausdrücke die casusform einführten. Die collectiva vergleichen sich also mit jüngeren schöpfungen wie aisl. *tvítög-t* 'είκάς' *þrítög-t* 'τριακάς', lit. *dvideszimti-s* 'είκάς' (z. b. *po dvideszimtės metu* bei Bretken), das man auf grund von *\*dvī dēszimti* '20' schuf, gr. *ένδεκάς δωδεκάς*, anderseits die ordnungszahlwörter mit solchen wie ahd. *zweinzugōsto* '20 ste' *drīzugōsto* '30 ste', aksl. *dūvadesetīnū* '20 ster' *tridesetīnū* '30 ster', gr. *ένδέκατος δωδέκατος*. Erst durch das bedürfniss der ableitung wurden in unsern zahlwortbildungen die einerformen mit dem zehnerausdruck zu einer unlösbaren einheit verschmolzen. Die zu grunde liegenden ausdrücke waren damals, als die collectiva und die ordinalia entstanden, nur erst auf dem wege zu compositioneller vereinheitlichung. Das verhältniss des femininum *\*tri-komt- \*tri-kmt-* und des ordinale *\*tri-kmt+to- \*tri-kmt+tpmo-* zu *\*tri komto* mag also damals ähnlich gewesen sein dem von aksl. *dūvadesetīnū* zu *dūva deseti*, von lat. *quartadecumānī* zu *quarta decuma*, *Sacraviēnsēs* zu *sacra via*, av. *aspa-vīra-jan-* 'rosse und männer zu boden schlagend' zu *aspa vīra* (dualverbindung), vgl. verf. Grundriss II s. 5.

Freilich nimmt neuerdings J. Schmidt Pluralbild. s. 296 an, unsere femininen collectiva seien von anfang an aus dem stamme der einer und der decade zusammengesetzt gewesen. Er beruft sich auf av. *þri-saš þri-sat-*, *caþwar<sup>e</sup>-sat-* und *panca-sat-* neben *pancā-sat-*. Aber von *þri-* wissen wir nicht, ob es nicht schlechte schreibung statt *þrī-* oder *þri-* war, wovon noch s. 27 zu handeln sein wird. *caþwar<sup>e</sup>-* braucht ebenfalls nicht stammform gewesen zu sein, es war

höchst wahrscheinlich eine art nom. acc. pl. neutr., wie sich s. 30 herausstellen wird. Und *panca-sat-* kann aus der zeit ererbt gewesen sein, in der man für *\*penqē kōmtə* noch *\*penqe kōmtə* hatte (vgl. auch armen. *yī-sun* und air. *cōica*). Indessen wir wollen einmal zugeben, es handle sich im avestischen wirklich um 'stammcomposita', so wären wir doch keineswegs genöthigt, diese als alterthümlichste formationen anzusehen. Denn es liegen sichere fälle vor, in denen im arischen (wie auch anderwärts) in den zahlwortcomposita stamm- für casusform eindrang: av. *pri-dasa-* '13ter' *caḫru-dasa-* '14ter' ai. *catur-daça-* '14ter' *catur-daça* '14' gegenüber ai. *trayō-daça-* '13ter' *tráyō-daça* '13' *dvā-* *av. dva-dasa* '12' Beweisen die av. zahlwörter also keineswegs das, was sie nach J. Schmidt beweisen sollen, so fällt anderseits nach meiner überzeugung schwer ins gewicht, dass, wenn wir es mit altüberkommenen stammcomposita zu thun hätten, wir erwarten müssten, sie zeigten nicht feminines, sondern neutrales geschlecht. Denn nur neutrale substantivische dvigu sind bis jetzt als uridg. nachgewiesen.

Wenn unsere zahlsubstantiva als feminina gebildet wurden, so geschah das nach der analogie des nahe stehenden *\*dekmt-* 'zehnzahl' (ai. *daçát-* gr. *δεκάς* lit. *deszimt-* aksl. *deset-*).

8.

Betrachten wir nun die abstufungs- und flexionsverhältnisse des stammes *kōmt-* bei den cardinalia und collectiva.

*\*vī(?) kmt-i* '2 decaden' hatte als nom. acc. du. regelmässig schwache stammform: ai. *viṃ-çati-sh* (s. s. 18) av. *vī-saiti*, armen. *k̄san*, gr. *ἑξήκοντα* *ἑξήκοντα*, lat. *vī-ginti*. Diese ging auch in das collectivum über<sup>1)</sup>: gr. *ἑξάς* *εἰξάς*, air. *fiche* (meymr. *ugeint* corn. *ugans*).

1) Das im ai. in den jüngeren denkmälern auftretende subst. *viṃçat-*

Dagegen lautete der nom. acc. plur. \**kōmt-ə*, neben dem die schwachen casus einst \**k̄mt-* hatten, wie loc. \**k̄mt-su*. Jener starke stamm erscheint in armen. *-sun* gr. *-νορτα* und in av. *pri-sas* air. *-cha -ga*, der schwache in lat. *-gintā* und in ai. *trim-çāt-* av. *pri-sat-* u. s. w. gr. *τριᾶκός*. Dass \**kōmt-* von \**kōmt-ə* aus in die collectiva herübergenommen war, steht durch av. *pri-sas* und air. *-cha* fest. Dagegen muss für lat. *-gintā* u. s. w. dahin gestellt bleiben, ob und inwiefern \**k̄mt-* von formen wie loc. \**k̄mt-su*, die ja einmal müssen existiert haben, übertragen war oder von den zugehörigen ordinalia und der zahl 20; niemand wird z. b. beweisen können, dass lat. *-gintā* nicht lediglich nach *vī-ginti* für \**-contā* (\**-gontā*) eingetreten war.

Im griech. waren die casusausgänge in *-κατ-ι* und *νορτα* die lautgesetzlichen fortsetzungen der grundsprachlichen. Denn an die theorie von J. Schmidt, dass der ausgang des nom. acc. plur. neutr. uridg. *-i* gewesen und demgemäss *-νορτα* für \**-νορτ-ι* eingetreten sei, vermag ich nicht zu glauben, s. den am schluss dieses aufsatzes folgenden excurs.

Lat. *-gint-ā* zeigt dieselbe umbildung nach der weise des gleichen casus der *o*-stämme, die auch sonst die consonantischen formen erfuhren (über die erhaltung der vocallänge in *-gintā* gegenüber *jugā*, *bonā* u. dgl. s. verf. Grundriss I s. 504). Diese lat. formen sind insofern wichtig, als sie zeigen, dass noch auf italischem boden das gefühl dafür lebendig war, dass die zehnerzahlen \**trīcontā* = \**trī kōmtā* u. s. w. neutra plur. seien. Bei *vīginti* finde ich keine entscheidung dafür, ob sein auslautendes *-ī* dehnung des idg. *-i*

betrachte ich als neubildung nach den zahlwörtern 30 bis 50 *trimçāt-* u. s. w., wie umgekehrt neben *trimçāt-* in jüngerer zeit auch ein *trimçātī-sh* aufkam nach dem vordbild von *vimçātī-sh*. Anders J. Schmidt Pluralbild. 295.

nach der analogie des *-ā* von *trīgintā* war (vgl. lit. *devyn-ì* und *septyn-ì* für *\*devin-ì* und *\*septin-ì* nach *asztū-nì*), oder ob das ursprüngliche *-i* durch den ausgang des nom. acc. du. neutr. der *o*-stämme *-oi* oder *-ei* (verf. Gr. gr.<sup>2</sup> s. 124) ersetzt wurde, wie Schulze Kuhn's zeitschr. XXVIII 277 glaubt. Käme das zahlwort auf umbrisch-samnitischem sprachgebiet zum vorschein, wäre die frage wahrscheinlich sofort gelöst.

Die declinationsverhältnisse der femininischen collectiva bedürfen nur weniger erläuterungen.

Im av. wurde die accusativform *-sat-em* auch nominativisch gebraucht, wohl mit rücksicht auf das neutrum *satem* '100', daher dann auch übergang in die *o*-declination: gen. pl. *īrisatanaṃ* und *pañcāsata-gāya-* 'raum von 50 schritt' (J. Schmidt Pluralb. 295).

Für *pañcācatā vāñānām* 'mit 50 pfeilen' sagte der Inder auch, mit casusassimilation, *pañcācatā vāñāish* und weiter, indem er das zahlwort wie ein adjectiv im numerus sich nach dem substantiv richten liess, *pañcācadbhir vāñāish*; entsprechend av. *īrisatanaṃ bawrinaṃ* 'triginta fibrorum'; dieselbe erscheinung im litauischen, wie loc. *deszimtisa mėstosu* 'in decem urbibus' (Bezzenberger Beitr. zur gesch. d. lit. spr. 178 f.). Dass diese ar. pluralbildungen unmittelbar an die uridg. pluralische ausdrucksweise, wie *\*penqe kōmtā* '5 decaden', anzuknüpfen sei, ist durchaus unwahrscheinlich.

Weiter zu den dem *kōmt-* vorgestellten einern!

9.

Erhebliche schwierigkeiten bereitet die zahl 20. Dass das mit *u* anlautende element, ai. *viṃ-* av. *vī-*, gr. *ϕι- ϕει-* u. s. w., ein ausdruck für '2' war, kann keinem zweifel unterliegen, vgl. ai. *dvé çatē* aksl. *dvě sūtě* '200' und was Delbrück Synt.forsch. IV 15 f. über den gebrauch des duals

im indogermanischen bemerkt. Aber schwerlich war es aus \**dui-* hervorgegangen; denn ein besonderer anlass für den abfall des *d-* ist unauffindlich. Vielmehr stellt es ein von \**duō* etymologisch verschiedenes wort für die zweizahl dar, wie es ja auch für die einzahl mindestens zwei wurzelhaft verschiedene wörter in unsern sprachen seit uridg. zeit gab. Unser \**ui-* 'zwei' verbinde ich mit ai. *vi* 'auseinander', *vitara-m* av. *vitara-m* 'weiter' got. *viþra* 'gegen, wider' ai. *vi-shu- vi-shva-* 'nach beiden, nach verschiedenen seiten', gebildet wie av. *þri-šva-* (vgl. Benfey Das idg. thema des zahlworts 'zwei' ist *du* s. 10). Gehen wir von \**ui-* als stamm aus, so wäre \**uī-* von demselben ein regelmässiger nom. acc. du. Dieses \**uī-* ist aber nirgends sicher bezeugt. Av. *visaiti* kann einen nasal verloren haben und dem ai. *viṃçati-* gleichgesetzt werden; von dem *i* des gr. *ἑξήκати* kennen wir die quantität nicht; lat. *viginti* (*veiginti* C. I. L. I 1194, nach 105 v. Chr.) kann ebenso gut auf \**uei-* (vgl. *ἑξήκати* *ἑξήκοσι*) als auf \**uī-* zurückgeführt werden; und das aus armen. *Ḵsan* zu entnehmende \**gsan* (*g-* = *ḡ-*, *-s-* = *-k-*, *-an-* = *-ṃ-*) kann ebenso gut altes \**gisan(ti)* als altes \**gīsan(ti)* gewesen sein. Air. *fi-che* zeigt \**uī-*, und es liegt zwar nahe, zu sagen, es sei nach der analogie von *tri-cha* (s. u.) für \**fī-che* eingetreten, aber sicher ist das keineswegs. Unklar ist endlich auch der anlaut von altcymr. *uceint* corn. *ugans*; Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 310 sagt: „Geht auch kymr. *uceint* auf \**veicanti* zurück, etwa durch \**oicanti* wie *un* von \**oinos*? Zu vergleichen ist *ucher* = air. *fescor* gr. (F) *ἑσπερος*, welches eher auf \**vecanti* aus \**vīcanti* (air. *fiche*) hinweist“

Fest stehen also nur \**uei-* (*ἑξήκати*) und \**uīm-* oder \**uim-* (ai. *viṃçati-*), und daneben gab es \**uī-* oder \**ui-* oder beide zugleich.

\**uīm-* oder \**uim-* wird man als altererbt betrachten müs-

sen, so lange nicht einzusehen ist, wie der nasal erst auf arischem boden in die form hineinkommen konnte.

Ablehnen muss ich sowohl den Benfey'schen erklärungsversuch a. o. s. 27. 35, als auch den von Thurneysen a. o. s. 312. Benfey nimmt an, die ai. *viṅcati- triṃçāt- catvāriṃçāt-* seien dadurch zu ihrem nasal gekommen, dass der nasal der vorauszusetzenden *\*-çanti- \*-çant-* „durch eine art assimilation einen nasal in der vorhergehenden silbe erzeugte und dann verschwand, gewissermassen von seiner richtigen stelle sich in die vordere silbe flüchtete“ Solche ad hoc construierte und sonst nirgends hervortretende lautgesetze aufzustellen ist unstatthaft. Thurneysen bemerkt: „Das *m* in skr. *viṅcati triṃçat* und *catvāriṃçat* könnte unter einfluss der formen *\*saptā-çat* [‘70’] *\*navā-çat* [‘90’] entstanden sein (*ā* bezeichnet den zwischen urspr. *ṛ* (*ṛ*) und reinem *a* stehenden nasalvocal), wenn wir berechtigt sind solche bildungen anzusetzen“ Diese berechtigung bestreite ich nicht; es wird sich uns unten ergeben, dass die idg. ausdrücke für 70 und 90 als einerformen wahrscheinlich *\*septom-* und *\*neuen-* enthalten hatten, was der Thurneysen'schen hypothese noch günstiger wäre. Aber vergeblich fragt man, warum der nasal gerade in jene ihrem lautlichen habitus nach doch beträchtlich abstehenden und in der zahlenreihe entfernt liegenden formen mit *i*-vocal eindrang, warum dann nicht wenigstens auch *pañcā-çāt-* in *pañcaṃ-çāt-* oder *pañcām-çāt-* verwandelt wurde.

Ich vermuthe in *viṃ-* ein casussuffix *-m'*). Es ist mög-

---

1) Auf diesen Gedanken ist auch herr dr. R. Meringer gekommen, der mir am 1. juni d. j. schrieb: „Man findet *vei-*, *vi-*, *vim-* im ersten gliede der einzelsprachl. bezeichnungen des zahlwortes zwanzig. Das sieht doch resten einer alten singularischen flexion eines stammes *vi-* recht ähnlich?“

lich, dass nach der analogie von \**duo-m* 'zweiheit' (ai. *dvandvám* 'jedesmal zwei zusammen, paar' vgl. *pūrvas-pūrvas* 'der je frühere' armen. *mi mi* 'singuli' *tasn tasn* 'deni') ein \**ui-m* gebildet wurde (vgl. *ki-m*); das sich zuerst mit der zehnerbenennung im gen. plur. verband (vgl. aksl. *peři desetū* = *πεντὰς δεκάδων* für 50) und später erstarrte und zum attributiven adjectiv wurde (vgl. lat. *centum virī, centum virīs*). Auch wäre denkbar und vielleicht vorzuziehen, dass ein femininum \**ui-s* 'zweiheit' bestand, dessen erstarrter acc. \**ui-m* gewesen wäre, vgl. die erstarrung der accusativform in lit. *tris-deszimt(s) kētures-deszimt(s)*, der dativform in ahd. *zwein-zug* as. *twēn-tig* = got. *tváim tigum* (J. Grimm Germania I 23, Sievers Ags. gramm.<sup>2</sup> s. 151). Dass *catvārimçāt-* eine jüngere analogiebildung war, wird niemand bestreiten. Aber war auch *trim-çāt-* erst nach *vim-çati-* geschaffen? Nöthig ist diese annahme nicht, sondern \**tri-m* als 'abstractum' könnte ebenso alt sein als \**ui-m*). Es drängt sich aber hier noch ein anderer gedanke auf, der uns zugleich eine handhabe zur deutung des \**uei* in *φει-χατι* gäbe. Da \**tri-* sich in \**tr-i-* zerlegt (vgl. \**ter-* \**tʰ-* in lesb. *τέττο-ς*, lat. *ter-tiu-s* umbr. *ter-ti-m*, ai. *tṛ-tīya-s*, preuss. *tir-ti-s* acc. *tir-tie-n*), so könnte man \**ui-* in \**u-i-* zerlegen und gewänne so anschluss an die wurzel von av. *u-yamna-* 'mangelnd' ai. *ū-ná-* 'woran etwas fehlt' ahd. *w-an* 'mangelhaft, fehlend' gr. *εὑ-νυ-ς* 'ermangelnd, beraubt' (vgl. Osthoff Morph. unters. IV 368), so dass man als ursprüngliche bedeutung dieser wurzel 'auseinandergehen, abgehen' anzusehen hätte. Und nimmt man nun neben \**u-i-*

1) Das seltsame acymr. *trimuceint* '30' (Zeuss-Ebel Gr. C. p. 319sq.), das an acymr. *uceint* '20', an air. *sechtmo-ga* '70' (dem *ochtmo-ga* '80' nachgebildet wurde) und an air. *cethor-cha* (das aus \**cetru-cont-s* erklärt werden kann, s. u.) gemahnt, sei hier wenigstens genannt. Vielleicht weiss ein keltologe mit der form etwas anzufangen.



einen stamm \*u-o- an, so wäre \*uei in *ῥεi-κατι* dessen regel-rechter nom. acc. du. neutr., gleichstehend dem \*duei neben \*duoi (vgl. verf. Gr. gr.<sup>2</sup> s. 124).

Das sind alles nur höchst unsichere vermuthungen, und ich theile sie hier nur mit, um zu zeigen, wie wenig wir bis jetzt über das erste glied der idg. bezeichnung für 20, das von vielen mit voller bestimmtheit als \*ū- angesetzt wird, wirklich wissen. Hoffentlich aber haben diese ausein-  
setzungen zugleich die wirkung, dass sie einen andern auf die evident richtige erklärung bringen.

Unsicher ist auch, wie ich schon andeutete, das ver-  
hältniss des ersten gliedes von av. *vīsaiti prīsat-* zu dem-  
jenigen von ai. *vim̄ṣatī- trim̄ṣāt-*. Bekanntlich halten einige  
gelehrte, mit gutem recht, wie es scheint, die quantitätsbe-  
zeichnung der av. *i* und *u* für ganz unzuverlässig. Bartho-  
lomae im Handbuch der altiran. dial. s. 21 vermuthet, dass  
man *viṣaiti prīsat-* gesprochen habe, dass der nasal wegen  
mangels eines eigenen buchstabens für *i* unausgedrückt ge-  
blieben sei. Ar. forsch. II 84 weist er nach, dass *nīsta* eine  
2 pl. injunct. act. aus dem stamme *nind-* (ai. *nind-* 'schmähen')  
war, somit ein \**nins-ta* zur voraussetzung hatte, scheint aber  
die frage offen zu lassen, ob hier wie in den wörtern für  
20 und 30 nasalvocal oder bloss *i* (*ī*?) gesprochen wurde.  
Nun darf man zwar gewiss nicht mit J. Schmidt Pluralb. 275  
die identität von av. *vī-* mit ai. *vim-*, d. h. den hervorgang  
von *vī-* aus \**vī-* für eine feststehende thatsache ausgeben.  
Immerhin ist aber, bei dem umstand, dass die indische bil-  
dung aus vorindischer Zeit ererbt zu sein scheint, grössere  
wahrscheinlichkeit für av. *vī-* = \**vim-* als für *vī-* = idg. \**ū*-  
(nom. acc. du. neutr.) oder \**ui-*. Ob *prī-* = \**trim-* oder = \**trī-*  
(nom. acc. pl. neutr.) oder = \**tri-* (stammform, vgl. s. 20 f.)  
war, muss vorläufig ganz unentschieden bleiben.

Der nom. acc. pl. neutr. \**trī* (vgl. ved. *trī* air. *trī* aksl. *tri*) des uridg. \**trī kōmtā* '3 decaden' war bewahrt in lat. *trī-gintā*<sup>1)</sup>. Er kann auch in av. *ḫri-saš ḫri-sat-* enthalten sein, wie wir soeben sahen, und steckte ferner wohl in armen. *eresun*, zunächst aus \**erī-a-sun* mit dem später hinzugekommenen 'compositions-vocal' -*a-*. Gr. *τριά-κοντα* ion. *τριή-κοντα* hatte eine doppelte umbildung erfahren: zuerst wurde \**τρί-* durch \**τρίᾱ-* ersetzt, wie alle nom., acc. pl. neutr. das -*ᾱ* der consonantischen stämme (*τέροντ-α*) erhielten, alsdann wurde *α* gedehnt nach dem muster von *τετρῶ-κοντα* und *πεντῆ-κοντα*.

Anders urtheilt über *τριά-κοντα* jetzt J. Schmidt Pluralb. 39f. 42. 297, der gr. *τρίᾱ* = uridg. \**trīa* setzt und nur insofern mit uns übereinstimmt, als er *τρίᾱ-* ebenfalls für eine neubildung statt \**τρίᾱ-* erklärt; über Schmidt's *τρίᾱ* = idg. \**trīa* s. den unten folgenden excurs.

Dass air. *trīcha* von alter zeit her kurzen vocal hatte, zeigt bret. *tregont* (Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 312). Dass es nicht \**trecha* hiess, wie man nach den lautgesetzen

---

1) Dieser nom. acc. pl. *trī* soll nach V. Henry Le Muséon VI 578 auch in *trī-nī* stecken. Entsprechend soll das *bī-* von *bī-nī* dual gewesen sein. Obwohl das von Henry nicht genannte lit. *dvynū* 'zwillinge' diese hypothese zu begünstigen scheint, halte ich es für wahrscheinlicher, dass \**bis-no-* \**tris-no-* zu grunde lagen, vgl. *ternī quaternī*. \**bis-no-* deckt sich mit mhd. *zwīrn* m. 'zweidrätiger faden' ahd. *zwīrnēn zwīrnōn* 'zweifach zusammendrehen' urgerm. \**twiz-nā-*, zu ahd. *zwīr-or* aisl. *twis-var* 'zweimal', deren zweiter theil die wurzel *wert-* 'vertere' enthielt (vgl. ai. *tri-vārtu-śh tri-vṛt-* 'dreifach'). Zur anfügung des suffixes -*no-* an das multiplicativadverbium vergleiche man aisl. *twis-t-r* 'zweispältig' engl. *twis-t* 'zweifädiger strick', air. *tress-* 'dritter' wohl aus \**tris-to-* (Grundriss II s. 233), ahd. *zwis-k zwis-ki* 'zweifach' *dris-k dris-ki* 'dreifach' u. dgl.

erwarten sollte, mag theils durch das freistehende *tri* (vor substant.), theils durch *fi-che* veranlasst sein. Im altinseltischen drang also für \**trī-* die stammform ein, wie auch vielleicht *cethorcha* '40', worauf mich Thurneysen aufmerksam macht, ein \**cetru-cont-* (vgl. gall. *Petru-corius*) war, vgl. oben s. 20 f. av. *panca-sat-caṣru-dasa-ḥri-dasa-*, ferner aksl. *dvo-desętñū* neben *dūva-desętñū* '20 ster' *pęto-nadesętñū* neben *pęti-na-desętñū* '15 ter' u. dgl. (verf. Grundriss II s. 40. 49. 81 f.).

11.

Bei 40 erscheinen formen des nom. acc. plur. neutr. in ai. *catvārim-ṣāt-* für \**catvāri-ṣāt-* und in att. *τετταρά-κοντα* ion. arkad. *τεσσερά-κοντα* böot. *πετταρά-κοντα*. Hierzu vielleicht auch air. *cethor-cha*, das Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 311 aus nom. acc. plur. neutr. \**cetura-* (vgl. ai. acc. pl. masc. *catūr-as*, lesb. *πέσσυρ-ες*) erklärt, das sich aber auch, wie wir sahen, aus \**cetru-* ableiten lässt; mittellir. *cethracha* entstand nach Thurneysen's vermuthung unter einfluss von mittellir. *cethri* '4'

Lat. *quadrā-* in *quadrā-gintā* als neutr. pl. eines stammes \**quadro-* zu fassen, wie man öfters gethan hat, geht nicht an, weil es einen solchen stamm nicht gab. Und an neuschöpfung eines neutr. pl. zu *quattuor* mit entlehnung des *-ā* von den *o-*stämmen (etwa wie in *facinor-ā*) ist auch nicht zu denken, weil man nicht begriffe, warum die Römer zu *quadr-* statt \**quattuōr-* sollten übergegangen sein.

Auch dor. ion. *τετρώ-κοντα* macht schwierigkeit. J. Bau-nack's erklärung, es sei eine associationsbildung nach hom. *ὀγδὴ-κοντα* (Kuhn's zeitschr. XXV 235) wird von J. Schmidt Pluralbild. 192 mit recht abgelehnt. Aber was hier vermuthungsweise an die stelle gesetzt wird, dass die form aus \**τετωρ-κοντα* entstanden sei und einen uridg. nom. acc. plur.

neutr. \**getuōr* enthalten habe, ist sicher nicht besser, sondern schlechter. Eine solche metathesis ist noch auf keinem punkte der griechischen entwicklungsperiode nachgewiesen. Aus \**τετωροντα* wäre gewiss \**τετόροντα* geworden nach Osthoff's verkürzungsgesetz (s. verf. Gr. gr.<sup>2</sup> s. 47).

Ich nehme an, dass zwischen *quadrā-* und *τετω-* daselbe verhältniss bestand wie zwischen *strā-tu-s* und *στωτό-s* u. dgl. (verf. Grundriss I s. 243 f.), d. h. ich gehe von einem idg. \**getuō* aus. Aus diesem lassen sich auch herleiten das av. *caḥwar<sup>e</sup>-sat-* und das armen. *kār-a-sun*; zum lautgesetzlichen vgl. av. *ar<sup>e</sup>-ma-* armen. *ar-mukn* = ai. *īr-má-s* idg. \**r̥-mó-* arm, bug<sup>2</sup>, av. *star<sup>e</sup>-ta-* neben ai. *stīr-ṛá-* u. dgl. (Grundriss a. o.).

*caḥwar<sup>e</sup>-* könnte man freilich auch mit *caḥwar<sup>e</sup>-zangra-* vierfüssig' und dem nom. propr. *caḥwar-aspā-* ferner mit *ātar<sup>e</sup>-carana-* zum feuer gehörig' *nar<sup>e</sup>-gar-* männer verschlingend' u. dgl., die im ersten compositionsglied starke stammform statt der schwachen zeigen (vgl. dat. abl. pl. *star<sup>e</sup>-byō* neben *ner<sup>e</sup>-byō*), zusammenstellen. Aber gegen *caḥwar<sup>e</sup>-* als stammform in *caḥwar<sup>e</sup>-sat-* spricht *caḥru-dasa-* (ai. *catur-daçá-s catur-daça*). Hier war sicher eine stammform an die stelle von casusformen getreten, und wenn solches auch bei der zahl 40 geschah, warum führte man hier nicht ebenfalls *caḥru-* ein? Warum sprach man nicht *caḥru-sat-* neben *panca-sat-*, wie *caḥru-dasa-* neben *panca-dasa-* stand? Ich vermuthe also, dass erst das altüberkommene, mit *τετωρόροντα* und *quadrā-gintā* bildungsgleiche *caḥwar<sup>e</sup>-sat-*, eben weil es mit formen wie *ātar<sup>e</sup>-carana-* auf einer linie zu stehen schien, den anstoss einerseits dazu gab, dass man neben composita wie *caḥru-māhya-* viermonatlich' solche wie *caḥwar<sup>e</sup>-zangra-* stellte, und anderseits dazu, dass man für *pancā-sat-* auch *panca-sat-* und für \**pr̥i-sat-* oder \**pr̥ī-sat-* auch *pr̥i-sat-* sprach, falls

wirklich die letztere schreibung buchstäblich zu nehmen sein sollte.

Armen. *kār-a-sun* kann nach den lautgesetzen auch auf *\*(q)tuṛ-* mit kurzem *ṛ* (vgl. gr. *τρά-πεζα*) zurückgeführt werden. Aber so lange nicht im armenischen anderwärts in den decadennamen stämme als vorderglied nachgewiesen sind, ist es wahrscheinlicher, dass *kār-* aus *\*(q)tuṛ-* hervorging.

Unser *\*qetuṛ* (*qtuṛ*) *komtə* bildet nemlich die natürliche brücke zwischen *\*trī komtə* und *\*penqē komtə*. Aus der letzteren verbindung, die durch ion. dor. *πεντήκοντα* und ai. *pañcā-śāt-* av. *pañcā-sat-* als uridg. erwiesen ist, kann, wie J. Schmidt a. o. 294. 297 mit recht betont, nicht gefolgert werden, dass es einmal auch einen selbständigen idg. nom. acc. pl. neutr. *\*penqē* gegeben habe; nirgends erscheint ein solcher. Schmidt sagt: „Nach dem muster der bildungen für 30 und 40, welche indog. *tria* (vielleicht auch schon daraus zusammengesogenes *trī*) und *qetuṛ* oder *qetuṛi* [nach unserer ansicht *qetuṛə*] als erste glieder hatten, konnte auch in das erste glied von 50 eine form gesetzt werden, welche ntr. pl. zu *penqe* sein sollte, aber bisher nicht üblich war. Wurde sie erst zu diesem zwecke neu gebildet, dann begreift sich, dass sie auch ausschliesslich auf ihn beschränkt geblieben ist und die ältere verbindung der unflectierten fünfzahl mit dem n. a. pl. ntr. anderer nomina als der decade unangetastet fort bestehen liess“.

Nach welchem muster man im anschluss an *\*tria* und *\*qetuṛ* *\*qetuṛi* (*\*qetuṛə*) zu *\*penqē* neben *\*penqe* gekommen sein soll, ist nicht recht abzusehen. Befriedigend erklärt sich *\*penqē* nur, wenn wir der idg. ursprache *\*trī* zuschreiben, und für dieses und zwar als die einzige uridg. form des neutr. plur. sprechen auch sonst, wie wir im excurs sehen werden, die thatsachen. Es begreift sich aber jetzt

die uridg. neubildung \**peṇqē* um so leichter, da sich ihr ein \**getu̯r̥* beigesellt. Diese beiden ansätze stützen sich gegenseitig<sup>1)</sup>).

Ob \**getu̯r̥* auch nur eine bildung ad hoc, nur in dem ausdruck für 40 nach der analogie von \**trī* geschaffen war, oder ob man auch anderwärts \**getu̯r̥* neben \**getu̯ōrə* oder \**getu̯ōr* (ai. *catvāri* lat. *quattuor* got. *fidvōr*) sprach, lasse ich hier ununtersucht. Ich erinnere nur daran, dass die ved. pluralendung *-mā* in *nā-mā dhār-mā* u. s. w. (Lanman Noun-Inflection 539 f.) auf \**-m̥* zurückführbar ist und so sich eine beachtenswerthe parallele ergäbe; denn *nāmā* würde sich zu *nāmān-i* verhalten wie \**getu̯r̥* zu *catvāri*. War \**getu̯r̥* überhaupt erst in anknüpfung an \**trī* geschaffen worden, so vergleichen sich die im ai. seit der zeit der Brāhmaṇas auftretenden neubildungen wie *bhartṛ̥* *vi* nach *śūcīni purūṇi yugāni*.

Dass auch nach der zeit, in der \**getu̯r̥* *kōmtə* aufkam, dieser ausdruck in beiden gliedern noch als neutr. pl. empfunden wurde, scheinen auf den ersten blick das gr. *τετρακάκοντα* und das ai. *catvāriṃ-śāt-* für \**catvāri-śat-* zu erweisen. Indessen nöthigt nichts zu der annahme, dass diese formen erst in einer jüngeren zeit entstanden. Man kann annehmen, dass, als im zahlwort 40 \**getu̯r̥* aufkam, eine andere ältere neutralbildung in diesem zahlwort, \**getu̯ōrə* oder \**getu̯ōr*, durch jenes nicht verdrängt wurde. Es könnte z. b. \**getu̯r̥* zunächst in der collectiv- und der ordinalbildung (vgl. av. *capwarə-sat-* dor. *τετρακωκοστός* lat. *quadrū-gēsimu-s*) sich festgesetzt haben, in denen der einerausdruck enger mit dem

1) Ich mache beiläufig darauf aufmerksam, dass, wenn unsere hypothese richtig ist, die (zuerst von de Saussure Mém. 239 ff. aufgestellte) theorie, dass die idg. ursprache neben kurzen sonantischen liquidae auch gedehnte besessen habe, die erwünschteste bestätigung erhält.

zehnerausdruck verbunden war, während man \**getuōr(ə)* *komtə* (vgl. gr. τετραρά-κοντα) noch beibehielt, und späterhin könnten ausgleichungen stattgefunden haben, wie gr. τετραρακοστό-ς nach τετραράκοντα, umgekehrt τετρούκοντα nach τετροωκοστό-ς. Und in ähnlicher weise könnte auch neben \**penqē* sich \**penqe* bei der zahl 50 erhalten haben und darauf noch das schwanken zwischen den formen *panca-sat-* und *pancā-sat-* im Avesta beruhen, die sich dann wie ai. *catvāriṃ-çāt-* zu av. *caṣṣwar<sup>a</sup>-sat-* und wie att. τετραρά-κοντα zu dor. τετρού-κοντα verhalten würden.

Von interesse wäre zu wissen, woraus das armen. *yi-sun* und das air. *cōica* entstanden waren. Dass *yi-* mit *y-* = *h-* zu *hing* gehörte, ist klar (Hübischmann Zeitschr. d. deutsch. morg. ges. XXXV 656, Armen. stud. I 45. 74). Aber es ist unentscheidbar, ob \**penqē-* oder \**penqe-* zu grunde gelegen hatte. Und dieser selbe zweifel bleibt bei *cōica*, dessen urkelt. form um so schwerer zu ermitteln ist, weil man mit der möglichkeit eines silbenverlustes durch dissimilation (vgl. gall. *Leucamulus* aus \**Leuco-camulo-*, verf. Grundriss I s. 484) zu rechnen hat.

Lat. *quīnquā-gintā* hatte sein -*ā-* von *quadrā-gintā* überkommen in gleicher weise wie *sexā-gintā* u. s. w. Ähnlich im griechischen ἐξή-κοντα u. s. w. nach dem vorbild von πενή-κοντα.

## 12.

Die uridg. benennungen der decaden 60 bis 90 sind im arischen spurlos untergegangen. Die dafür eingetretenen wörter sind: 60 ai. *shashṭi-sh* av. *ṣsvašti-š*; 70 ai. *saptati-sh* av. *haptāiti-š* mit *ā* nach *aštāiti-š*, während *haptaiṣi-vant-* '70fach' noch *a* aufweist; 80 ai. *açṭi-sh* av. *aštāiti-š*; 90 ai. *navati-sh* av. *navaiti-š*. Wie schon s. 15 bemerkt ist, ent-

sprachen diese femininsubstantiva den slav. *šestī* '6 zahl' *devětī* '9 zahl' und den aisl. *sēt* '6 zahl' *sjaund* '7 zahl' *nīund* '9 zahl' und bedeuteten ursprünglich nur 'sechsheit, sechszahl' u. s. w., wobei 'von decaden' hinzuverstanden wurde. Ai. *shashī-sh* findet sich im vedischen auch noch in dem weiteren sinne von 'sechsheit' (Rigv. VII 18, 14, s. Schmidt Pluralb. 294), ebenso av. *navaitī-š* in dem entsprechenden von 'neunheit'.

Die verdrängung der uridg. bezeichnungen deutet darauf hin, dass im urarischen bei höheren zahlen eine sexagesimalrechnung aufgekommen war, in der das wort *shashī-sh xšvas-ti-š* 'schock' die beherrschende stellung hatte. Durch dieses wurde das dem *pañcāçāt- pañcūsat-* entsprechende wort für 'anzahl von 60' zurückgedrängt, und später griffen durch analogiewirkung auch bei den folgenden zehnern die dem *shashī-* entsprechenden bildungen für die urindogermanischen decadenbenennungen platz. Hierzu passt gut der nachweis Cantor's *Mathemat. beitr. zum kulturleben der völker* 1883, s. 361 f.<sup>1)</sup>, dass bei den alten Persern die zahl 60 und ihre vielfachungen (ähnlich wie bei den Römern *sexāgintā, sescentī*) ganz besonders geläufig waren (vgl. Herodot I 189. 202, IV 98, VII 35).

Somit sind wir für die einzelsprachliche fortentwicklung der uridg. ausdrücke für 60 bis 90 auf das armenische, griechische, lateinische und keltische beschränkt.

13.

Man erwartet als die ursprünglichen ausdrücke \**[su]ek̑s*<sup>2)</sup> *k̑omtə*, \**sept̑m̑ k̑omtə*, \**ok̑tō k̑omtə*, \**neun̑ (\*enun̑) k̑omtə*. In den sprachdenkmälern erscheinen folgende formen:

1) Auf diesen nachweis machte mich Fr. Kluge aufmerksam.

2) Von der schwierigen frage, welchen anlaut oder welche anlaute dieses zahlwort im uridg. hatte, sehe ich hier ab.



‘60’: armen. *vał-sun*; gr. ἑξή-κοντα; lat. *sexā-gintā*; air. *ses-ca*;

‘70’: armen. *evlan-a-sun*; gr. ἑβδομή-κοντα, herakl. delph. ἑβδεμή-κοντα; lat. *septuā-gintā*; air. *sechmo-ga*;

‘80’: armen. *uł-sun*; gr. ὀγδοή-κοντα hom. ὀγδώ-κοντα; lat. *octō-gintā*, vulgärlat. *octuā-gintā*; air. *ochtmo-ga*;

‘90’: armen. *inn-sun*; hom. att. ἑνενή-κοντα, hom. ἐννή-κοντα, ötäisch ἐνή-κοντα; lat. *nōnā-gintā*; mittellir. *nōcha* oder *nocha* (vgl. air. *nōicht-ech* ‘90jährig’).

14.

Armen. *vał-sun* (vgl. *vec* ‘6’ aus \**ueks* und *veš-tasan* ‘16’) entstand aus \**vaç-sun*, indem in *-łs-s-* der eine von beiden *s*-lauten beseitigt wurde. Die schreibung *vałsun* wählte man statt *vaçun*, um das element *-sun* fürs auge hervortreten zu lassen; vgl. gr. ἑξήκοντα für ἑξήκω. Das *a* des zahlworts ist ebenso räthselhaft wie das von *tasn* ‘decem’ (Hübschmann Armen. stud. I 52. 58).

Air. *sesca* nir. *seasga* aus \**se(c)s-cont-s*.

Dass das *η* von gr. ἑξή-κοντα, das *ā* von lat. *sex-ā-gintā* ebenso wie das *-η-* und das *-ā-* der folgenden decaden von πενή-κοντα und von *quadrā-gintā* übertragen war, wurde schon s. 33 bemerkt. Es setzte sich hier die bewegung fort, die in uridg. zeit von \**trī kōmtə* ausgegangen war und damals \**get ʰr̥ kōmtə* \**penqē kōmtə* ins leben gerufen hatte, nur dass im lateinischen, ehe der stoss weiter wirkte, \**quinquē-* sich dem *quadrā-* im ausgang angeglichen hatte.

15.

An schwierigkeit ebenbürtige seitenstücke zur zwanzig sind die siebenzig und die achtzig. Ich kann hier, wie bei der zahl 20, kaum mehr als möglichkeiten bieten, und wenn

ich diese, auf die einzelheiten eingehend, vorlege und nicht einfach mit einem non liquet über diese formen hinwegschreite, so geschieht das aus denselben gründen, die mich bei der besprechung der zwanzig leiteten (s. s. 27).

Die ursprünglichen bildungen scheinen bei 70 durch armen. *evfan-a-sun* (vom 'compositionsvoal' -a- ist abzusehen), bei 80 durch armen. *ut-sun*, hom. ὀγδῶ-κοντα (-γδ- nach ὀγδοο-ς ὀγδοήκοντα), lat. *octō-gintā* vertreten zu sein. Lat. *septuā-gintā* war neubildung nach *octuā-gintā* (Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 281), umgekehrt air. *ochtmo-ga* nach *sechtmo-ga*. So weit wäre alles in ordnung. Wie erklären sich aber gr. ἑβδομήκοντα ἑβδεμήκοντα air. *sechtmo-ga* und gr. ὀγδοήκοντα vulgärlat. *octuā-gintā*?

Die gr. wörter standen ebenso wie ἑβδομάς ἑβδομάκις und ὀγδοάς in näherem zusammenhang mit den ordinalia ἑβδομο-ς epidaur. ἑβδεμαῖος und ὀγδοο-ς. Wie kam dieser zu stande?

Wir müssen zuerst die ordnungszahlen näher ins auge fassen. ἑβδομο-ς ist lautgesetzlich weder aus ursprünglichem \**sepdmo-* oder \**sebdmo-* (zur articulationsart der verschlusslaute s. verf. Grundriss I s. 347) zu gewinnen, das durch aksl. *sedmŭ* preuss. *septma-s sepma-s* lit. *sekma-s* und mittelbar wohl auch durch got. *sibun* vertreten ist<sup>1)</sup>, noch aus ursprünglichem

1) Zur erklärang von *sibun* nimmt Ascoli (Krit. stud. 101) an, dass neben \**septm* bereits in idg. urzeit eine *t*-lose form bestanden habe (vgl. ai. *açī-tī-sh* '80' neben idg. \**oktōy*). Einfacher ist die annahme, dass im urgermanischen ein \**septmó-* '7ter' zu \**sebmó-* und ein \**septmŷ* '7' zu \**seftim* geworden war und dass dieses nach jenem zu \**sebum* umgebildet wurde (ähnlich Sievers Paul-Br. Beitr. V 119, Osthoff Morph. Unt. II 51 f.). Vgl. auch den verlust des *t*-lautes in urbalt.-slav. \**ošmo-* '8ter' (aksl. *osmŭ* preuss. acc. *asma-n* lit. *ászma-s*); hier muss schwund des *t* angenommen werden, weil diese *mo*-bildung, trotzdem dass sie auch im ar. und kelt. vorliegt (ai. *ashānā-s* av. *āstema-* air. *ochtmo-ad* neymr. *wytho-et*

\**septimo-* = ai. *saptamá-s* lat. *septimū-s* air. *sechtm-ad* meymr. *seithu-et*. Für das urgriechische hat man wohl ein \**εβδομο-* = aksl. *sedmo-* und ein \**επταμο-* = ai. *saptamá-* anzunehmen. Beide vereinigten sich zu \**εβδοαμο-*. Nun könnte man daran denken, *εβδομο-ς* habe sein erstes *-ο-* durch einwirkung von *ὀγδο(ς)ο-ς* erhalten. Aber war *-ο(ς)-* in *ὀγδο(ς)ο-ς* alt? Lat. *octāvo-s* und osk. *Úhtavis* 'Octavius' mit ihrem auffallenden *ā*, das auch von Thurneysen und von Meringer nicht aufgeklärt ist (Kuhn's zeitschr. XXVIII 154. 232), lassen wenigstens so viel vermuthen, dass der zweite vocal von *ὀγδο(ς)ο-ς* einmal lang war. Und dann fragt sich: hatte nicht vielmehr *ὀγδο(ς)ο-ς*, dessen *-γδ-* nebst dem von *ὀγδοήκοντα ὀγδοάς* doch sicher nach dem *-βδ-* der siebenzahl für *-πτ-* eingetreten war, auch sein *-ο(ς)-* erst nach der analogie von *εβδομο-ς* angenommen? Nun scheint *ὀγδοήκοντα* mit vulgärlat. *octuāgintā*, dessen höheres alter auf lateinischem boden durch die analogiebildung *septuāgintā* sicher gestellt ist, auf ein gemeinsames \**oktou-* zu weisen. Und so fragt sich auch: war nicht *ὀγδο(ς)ο-ς* in der zweiten silbe durch *ὀγδοήκοντα* beeinflusst worden? Erwägt man noch alles andere in betracht zu ziehende, so ergeben sich zur erklärang von *εβδομήκοντα* und *εβδομάς* folgende möglichkeiten, mit denen man zu rechnen hat:

1. Nach dem vorbild von *ὀγδοήκοντα : ὀγδοάς : ὀγδοο-ς* schuf man zu *εβδομο-ς* die formen *εβδομήκοντα* *εβδομάς*.

2. In einer periode des urgriechischen, als der labiale nasal des idg. \**septm* noch bestand, wurde diese form vor *-κοντα* mittels eines vocales erweitert — ob dieser sogleich das von *πεντήκοντα* ausgegangene *-η-* war, lasse ich unent-

---

aus \**οκτῆμο-*), eine relativ späte neubildung war und nicht mit *αϕῆι-sh* in unmittelbaren zusammenhang gebracht werden darf.

schieden —, und es entstand etwas wie \**ἑπταμ-η-κοντα*. Man berücksichtige dabei, dass \**septḗ* im griech. lautgesetzlich zu \**ἑπτάμ* \**ἑπτάν* führen musste (verf. Gr. gr.<sup>2</sup> s. 41). Mit air. *sechmoga* wäre eine unmittelbare vereinigung möglich, da dieses auf \**sechtm-u-cont-* (vgl. *cethorcha* '40' aus \**kyetru-cont-*(?) und acymr. *trimu-ceint-* '30') zurückführbar ist. Lag nun neben \**ἑπταμ-η-κοντα* eine ordinalform \**ἑβδομο-ς*, so konnte von dieser aus leicht *-βδ-* und später in beide formen *-ο-* statt *-α-* von *ὄγδοο-ς ὄγδοήκοντα* aus eindringen.

3. Zieht man das neben \*(*d*)*kḗn-t-* stehende \*(*d*)*kōm-t-* 'decade' und den umstand in betracht, dass aus *ἐνενη-ή-κοντα* auf ein altüberkommenes \**enuen-* neben \**enuñ* \**neuñ* scheint geschlossen werden zu müssen (s. § 16), so liesse sich für *ἑβδομήκοντα ἑβδομάς ἑβδομάκις* ein idg. \**septom-* als grundlage denken, das sich nur in der zehnerbildung erhalten hätte. Auch hier liesse sich air. *sechmo-ga* anschliessen, da es auch aus \**sechtom-u-cont-* lautgesetzlich herleitbar ist.

In letzterer art für *ἑβδομήκοντα* ein altes \**septem-* als weitere ablautstufe neben \**septm* anzusetzen, würde an sich nichts hindern. Aber ich ziehe auf alle fälle die annahme vor, dass *ἑβδομήκοντα* erst unter einwirkung von *ἐνενηήκοντα* aus *ἑβδομήκοντα* umgebildet worden war und seinerseits dann die form *ἑβδομαῖος* ins leben rief.

Für *ὄγδοήκοντα* möchte ich zunächst an der zusammenstellung mit *octuāgintā* festhalten, das gewiss aus \**octov-ā-* (oder vielleicht \**octav-ā-*) hervorgegangen war und, wenn man vom *-ā-* absieht, nicht wie eine speciell italische neuschöpfung aussieht. *ὄγδῶ-κοντα* und *octō-gintā* könnten beide leicht jüngere analogiebildungen gewesen sein. Aber weiter kommen wir auch hier nicht eher, als bis *ὄγδο(ς)ο-ς* und *octāvo-s* aufgeklärt sind.

Bemerken will ich nur noch, dass aus idg. \**oktōu* (ai.

*ashūú*) im griech. und ital. nach dem Osthoff'schen vocal-kürzungsgesetz (verf. Grundriss I s. 463) vor conson. \**oktou* entstehen musste, und dass der ahd. dat. *ahow-en* (zu *ahto* got. *ahtau*) nicht unmittelbar zum vergleich mit unsern griech. und lat. formen herangezogen werden darf, da diese flexion des zahlwortes eine germanische neuerung war.

16.

Es bleibt noch die zahl 90.

Keine schwierigkeiten bereiten armen. *inn-sun* und lat. *nōn-ū-gintū* (vgl. *nōn-u-s*).

Air. *nōicht-ech* '90 jährig' (mir. *nōcha* oder *nocha*) weist auf air. \**nōicha*, das mit seinem *ch* keine alte form sein kann. Man erwartet im anschluss an *nōi n-* ein \**nōica* (vgl. verf. Grundriss I § 212 und § 513). Der spirant drang wohl aus den formen ein, in denen das erste glied im urkeltischen sonantisch schloss, *tri-cha* u. s. w.

Gr. *ἐνενή-κοντα*, *ἐννή-κοντα* *ἐνή-κοντα* haben sehr verschiedene deutungen erfahren. Mehrere derselben weiss ich mit den lautgesetzen nicht in einklang zu bringen und lehne sie daher ab.

G. Meyer Gr. gr.<sup>2</sup> 379 und W. Schulze Quaest. Homer. p. 29sq. construieren ein ordinale \**enun-o-s* (\**enun-o-s*), und während jener gelehrte annimmt, aus \**ἐνεν-* sei mit anapyktischem *ε* ein \**ἐνενεν-* und daraus weiter das *ἐνεν-* von *ἐνενή-κοντα* entstanden, lässt dieser \**ἐνενο-* zu \**ἐννο-* geworden sein, auf dem hom. *ἐννή-κοντα* (τ 174) und *ἐνί-κοντα* (Cauer Del.<sup>2</sup> n. 385 a 7) beruhen. Der ansatz eines \**enuno-* ist aber unstatthaft, weil den idg. lautverbindungs-gesetzen zuwiderlaufend. Diese verlangten ein dreisilbiges \**enuno-*, und Schulze's meinung, das *ε* von \**ἐνενο-* sei spirant, nicht *u* consonans gewesen, setzt nur ein *x* für ein

anderes; denn wie kann er beweisen, dass das ν von \**ἐννέφα* (nach Wackernagel's mir einleuchtender deutung = \**ἐν νέφα* 'im ganzen neun, volle neun', Kuhn's zeitschr. XXVIII 132 ff.) ai. *νάνα* lat. *novem* u. s. w. einmal ein anderer laut gewesen sei als z. b. das ν von *νέφο-ς* ai. *νάνα-s* lat. *novο-s* etc. Zu *ἐνενή-κοντα* kommt Schulze, indem er neben \**ἐνφυνο-ς* ein \**ἐνεφνό-ς* construiert (ebenfalls mit spirant), aus dem \**ἐνενό-ς* geworden sei, wie *κλόνι-ς* aus \**κλοφνι-ς*. Durch die heranziehung von *κλόνι-ς* wird wiederum nur ein x an das andere gereiht, vgl. verf. Zum heut. stand der sprachwiss. s. 69 ff.). Zudem lässt Schulze ebenso wie G. Meyer die frage unerledigt, wie die ordnungszahl in den ausdruck für 90 hinein gerathen konnte.

De Saussure *Mélanges Graux* p. 743 setzt für das urgriechische zwei typen an: \**ἐνεφα* und \**ἐνενεφα*. Aus letzterem sei durch ausfall des zweiten ε ein \**ἐν(ε)νεφα* = att. *ἐννέα*, durch ausfall des dritten ε ein \**ἐνεν(ε)φα* geworden, und aus \**ἐνεμφή-κοντα* sei *ἐνενή-κοντα* hervorgegangen. Erstens ist mir solche synkope auf griechischem boden unerwiesen<sup>2)</sup>, und zweitens hat die zu grunde gelegte form \**ἐνενεφα* nirgends an den andern idg. sprachen einen anhalt.

Osthoff *Morph. unt.* I 123 nimmt an, neben einem \**ἐννεή-κοντα*, \**ἐνεήκοντα* sei eine zeit lang *ἐννή-κοντα* (homer.), *ἐνήκοντα* hergegangen; *ἐνήκοντα* habe sich damals mit \**ἐνεή-κοντα* zu *ἐνενήκοντα* verbunden. Diese annahme wird dadurch unmöglich, dass im att. *ἐννέα*, nicht \**ἐνέα*, und *ἐνενή-*

1) Das hier neben *κλόνις* genannte *ἔκομεν*, das man aus \**ἐκοφμεν* zu deuten pflegte, glaube ich jetzt richtig erklärt zu haben Gr. gr.<sup>2</sup> s. 152 f.

2) Was ich von de Saussure's 'loi rythmique' halte, dessen vorhanden sein an sich ich nicht leugne, habe ich Kuhn's zeitschr. XXVII 590 f., Gr. gr.<sup>2</sup> s. 46 fussnote 1 angedeutet.

κοντα, nicht \**ἐννενήκοντα* (dieses ist eine nur handschriftliche, aber schlecht beglaubigte und jetzt aufgegebene form) die regelmässige bildung war.

Hom. *ἐννή-κοντα* vertritt mit *ἐνν-ῆμαρ* das \**ἐνφα*, welches dem armen. *inn* entsprach und mit ihm die grundform \**enuḡ* hatte (Osthoff a. o.). Zur selben grundform gehörten hom. *εἰνά-ετες εἰνά-νυχες εἶνα-τος*. Diese zeigen ionische, jene äolische lautgestaltung. In den letzten Jahren ist mehrfach gestritten worden, ob man die beiderlei formen neben einander als echt homerisch anzuerkennen, oder ob man wie *ἐννή-κοντα* so auch *ἐννάετες* etc., oder wie *εἰνάετες* so auch *εἰνή-κοντα εἰνῆμαρ* als die homerischen formen anzusehen habe (vgl. besonders Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 280, Fick Bezenberger's Beitr. VII 148, Smyth Der diphthong *EI* s. 63 f., Christ Homeri Iliadis carmina p. 110. 131. 733.). Auf die gründe, die man für jede dieser auffassungen geltend gemacht hat, kann ich hier nicht eingehen. Meiner überzeugung nach trifft keine von den drei annahmen das richtige, sondern derjenige dichter, der auf grund der epischen volkslieder die (schriftliche) abfassung einer epopöe zuerst in angriff nahm, fand *ἐνφήκοντα ἔνφατος* vor, wie auch *ξένφος ξένφιλο-ς*<sup>1)</sup>, *ἐνφεκα*, *φθάνφω*, *ἄρφή*, *δέδφιμεν* u. dgl. Die begründung dieser ansicht wird sogleich folgen.

Für *ἐννήκοντα* gehe ich mit Wackernagel u. a. von \**ἐνφενῆ-* aus. Die behandlung der ersten silbe in den verschiedenen dialecten widerspricht diesem ansatz nicht:

Das *ἐννήκοντα* der herakleischen tafeln kann ebenso wohl echt herakleisch als auch ein atticismus (wie *διᾱκόσιοι* neben

1) Scharfsinnig erklärt L. Meyer Bezenberger's Beitr. VI 120, dem sich W. Schulze Quaest. Hom. p. 17 anschliesst, die form *ξένφος* bei Homer neben durchgehendem *ξείνος* daraus, dass man *ξείνλος* oder *ξένφιλος* gesprochen habe.

einheimischem *διᾶκάτιοι*) gewesen sein; im letzteren falle wäre nur der spiritus durch die herakleische sprechweise (*ἐννέα* wie *ὀκτώ*, Meister Curtius' Stud. IV 399) beeinflusst worden.

Auf der inschrift von Chios Röhl I. A. n. 381 steht *ἐνενηκόντων* neben *ἐνακοσίων* aus \**ἐνφα-*.

Bei Homer *ἐνενήκοντα* nur B 602. Dass bei diesem dichter kein \**ἐννενήκοντα* oder \**εἰνενήκοντα* überliefert ist, begreift sich aus dem versmass, und die vorkommende form steht auf gleicher linie mit *ἐνάτη* (B 313. 327) neben *εἴνατος*, *ἐνεκα ἐνεκεν* (oft) neben *εἴνεκα* aus \**ἐνφεκα* (Osthoff Zur gesch. des perf. 336 ff.), *ἐνοσίχθων* neben *ἐνοσίγαιος* (Bekker *εἰνοσίγαιος*) aus \**ἐνφοσι-*, *ἄνοιτο* (ᾶ, Σ 473)<sup>1)</sup> neben *ἄνομαι* aus \**ἀνφομαι*, *δεδιᾶσιν* (Ω 663) *ὑποδείσατε* (β 66) neben *δείδιμεν* (*δέδιφιμεν*) *ὑποδείσα* (*ὑποδείσα*). Diese formen ohne digammawirkung aus Homer wegzuschaffen geht ohne gewaltmassregeln nicht an<sup>2)</sup>. Sie mit Wackernagel für atticismen zu halten, wird so lange nicht erlaubt sein, als nicht Aristarch's meinung, Homer sei ein geborener Athener gewesen, festeren boden unter sich hat oder attischer einfluss auf die homerische sprache anderswie glaubhaft nachgewiesen ist. Ich sehe keine andere möglichkeit als die, dass

1) Diese form ist präsens, nicht aorist.

2) W. Schulze in seinen Quaest. Homer. will B 313 = 327 für *ἀτὰρ μήτηρ ἐνάτη ἦν* (Nauck *ἔεν*), ἣ τέκε τέκνα geschrieben wissen *μήτηρ ἔεν ἐνάτη* (p. 31). Homerisches *ἐνεκα* soll sich daraus erklären, dass es neben *εἴνεκα* = \**śém-veka* auch einmal ein \**δ-εκα* (cf. *δ-πατος*) gegeben habe, das vermuthlich für *ἐνεκα* einzusetzen sei (p. 52 sqq.). Für *ἄνοιτο* sei mit einigen deterioris (s. La Roche z. d. St.) *ἄνυτο* (ex \**ἄνυτο*, cf. *ἦνυτο*) zu schreiben (p. 32) — eine unerhörte optativbildung eines verbum auf *-νυ-μυ*. Ich meine, diese versuche zeigen zur genüge, wie gut man daran thut, sich nach einer erklärung des überlieferten umzusehen, ehe man es über den haufen wirft.



man annimmt, bei Homer, d. h. in dem epischen kunstdialekt, den der epopöenverfasser vorfand, sei *ἐνφατος*, *ἐνφεκα*, *δέδφμεν*, *ἔδφαρ* u. s. w. gesprochen worden, die liederdichter aber hätten zuweilen das *φ* unausgesprochen gelassen, zum theil im zusammenhang mit metrischen bedürfnissen (wie bei *ἐνενήκοντα*, *ἐνοσιχθων*, *δεδιᾶσι*); das stand in enger beziehung zu der ‘vernachlässigung’ des digamma im anlaut<sup>1)</sup>.

1) Die alte, bis auf den entdecker des homerischen digamma zurückzufolgende idee, dass die homerstellen, in denen anlautendes *φ* ‘vernachlässigt’ erscheint, verderbt seien, ist weder ohne gewaltmassregeln durchzuführen, noch bedarf man ihrer, um den homerischen dialekt verständlich erscheinen zu lassen. Gegen so leichte conjecturen wie *τιε φάναξ* für *τιεν ἀναξ* Z 173, *οὐ γὰρ φοιδ’* für *οὐ γὰρ τ’ οἶδ’* Z 367, *οὐ γὰρ φημι φέπεσσι* für *οὐ γὰρ φημ’ ἐπέεσσι* Y 211 u. dgl. will ich nichts sagen. Aber wo man überlieferte wörter durch ganz andere ersetzen oder wortumstellungen vornehmen muss, um das *φ* herauszubekommen (vgl. Cobet, Nauck u. a.), da hört das wissenschaftliche demonstrieren auf. Wie denkt man sich denn den vorgang der textverderbniss in stellen wie *ᾠτρυνε μένος καὶ θυμόν ἐκάστων*, das in den verschiedensten partien der Ilias (E 470. 792, Z 72, A 291, N 155, O 500. 514. 667, II 210. 275, ausserdem 9 15) vorkommt und aus *ᾠτρυνε μένος θυμόν τε ἐκάστων* verderbt sein soll, wie schon Bentley annahm? Wenn es blosse nachlässigkeit war, die den durch den schwund des digamma bewirkten hiatus in wegfal kommen liess, so begreift man nicht die consequenz, mit der in dieser wendung dieses verderbniss platz griff. War es aber absicht, mit der man gegen diesen hiatus vorging, so begreift man nicht, warum man zwar hier durchgriff, sich sonst aber in 2324 fällen (nach Hartel’s zählung) das gleiche übel gefallen liess.

Da das *φ* noch jahrhunderte über Homer hinaus auf ionischem boden nachweisbar ist (*Γλαυφόνης*, *Φιλικρατίδης*, s. Kretschmer Kuhn’s zeitschr. XXIX 390 f.), so geht es kaum an, zu sagen, gegen ende der vorhomerischen periode der volksepik sei anlautendes *φ* in der gewöhnlichen verkehrssprache des ganzen ionischen gebietes geschwunden, und danach habe man auch in der dichtungssprache digammalose formen eingeführt.

Alles wird verständlich, wenn wir annehmen, dass bei den Ioniern,

Als man später aufhörte das  $\mathcal{F}$  zu bezeichnen, war es noch üblich, doppelconsonanz einfach zu schreiben (z. b.  $ΕΛΑΣΑΝ$  = ἔλασαν und = ἔλασσαν), und erst mit dem aufkommen der doppelschreibung der consonanten und der bezeichnung der quantitätsunterschiede bei den  $e$ - und  $ο$ -lauten geriet die schriftliche darstellung in fällen, wo die lebendige sprache keinen anhalt zur entscheidung bot und die mündliche tradition verdunkelt war, in verlegenheit<sup>1)</sup>. Damals verfiel man

---

die der liederdichtung oblagen, nicht überall genau derselbe dialekt herrschte, dass schon längere zeit vor dem auftreten eines epopöenverfassers in einem theil des gebietes, in dem die liederdichtung lebendig war,  $\mathcal{F}$ - in der alltagsprache geschwunden war. In dieser gegend kamen zuerst wendungen wie ἄτρυνε μένος καὶ θυμὸν ἐκάστον, ἐν δ' οἴνον ἔχευε auf, und in folge des wanderns der lieder und durch sprachmischung entstand in der epik die ungleichmässigkeit im gebrauch des  $\mathcal{F}$ -, die Homer vorfand.

In dieser selben gegend hatten aber auch die formen ἐνεήκοντα ἔνατος, ἐνεκα, ἄνοιτο, δεδιᾶσι u. s. w. ihre heimat, und sie wurden in dem epischen kunstdialekt wegen metrischer bequemlichkeit gerne aufgenommen.

So viel zur erläuterung des im texte gesagten, das leicht missverstanden werden könnte.

1) Aus dieser verlegenheit rührt auch der gebrauch her, auf der einen seite ἔλλαβεν, ἔμμαθεν, νεμέσῃ (νεμέσσει), auf der andern Ἄρες, ἀνέρες (ᾶ), ἀνέφελος (ᾶ, doch auch ἀννέφελος), ἀπονέοντο (ᾶ), Ἀπόλλωνος (ᾶ), ἀκάματος (ᾶ) u. dgl. zu schreiben und daneben ἀπένιζοντο stehen zu lassen (Ζεφυρίη und trochäisches ὄφιν kommen hier nicht in betracht wegen der besonderen natur des  $\varphi$ , s. Hartel Homer. stud. I<sup>2</sup> 65). In allen diesen fällen müsste doppelconsonanz geschrieben werden, also nicht nur ἔλλαβεν, sondern auch Ἄρρες, ἀννέρες u. s. w., wie man zum theil jetzt auch bereits schreibt. Denn es gaben doch wohl die in der alltagsrede entstandenen und von hier in die epische sprache eingeführten doppelheiten wie ἀπολήγω und ἀπο-λήγω (wurzel σληγ-), ὠκύ-ροος und βαθύ-ροος (wurzel σρεϕ-), ἔλασαν und ἔλασσαν, νεμεσᾶω und νεμεσᾶάω den anlass, dass die dichter sich gestatteten in jenen fällen die kurze

auf ἐννήκοντα neben ἐνάτος, ὑποδδείσας neben δείδιμεν Θεουδήης.

Das erschlossene \*ἐνφεν-ή-κοντα zeigt, dass die letzte silbe von \*εννη \*νενη dereinst ablaut hatte; vgl. \*(d)kom-t- neben \*(d)khl-t- und eventuell auch \*septom- neben \*septη s. 38. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass auch die lat. und die ir. form für 90 sowie auch lat. nōnu-s auf idg. \*neuen-zurückführbar sind.

Vom hom. ἐνφ-ή-κοντα (ἐννήκοντα) öt. ἐνήκοντα sagt Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 280, dass es möglicher weise durch syllabische dissimilation aus \*ἐνφενήκοντα hervorgegangen sei; dabei vermuthet er, dass die homerisch-ioni-sche gestalt der beiden formen ἐνήκοντα und ἐινενήκοντα gewesen sei. Lautgesetzlich ist hiergegen nichts zu erinnern. Ist aber unsere annahme richtig, dass der epopöendichter noch νφ vorfand, so wird der hervorgang der kürzeren form aus der längeren unwahrscheinlich. Denn wenn bei solcher syllabischen dissimilation in der ersten silbe eine conso-nantengruppe und in der zweiten ein einfacher consonant stand, so war immer nur der letzte laut der consonantēn-gruppe der, den auch die folgende silbe enthielt, z. b. ὀπισ-θέναρ aus \*ὀπισθο-θεναρ, θάρσυνος aus \*θαρσο-συνο-ς. Ich nehme also an, dass wir es mit zwei ursprünglich verschiede-nen bildungen zu thun haben: ἐνφ-ή-κοντα vergleicht sich nächstens mit armen. inn-sun.

---

silbe lang zu gebrauchen. Zunächst wird man die gemination nur auf wörter mit nasalen, liquiden und σ und erst dann auch auf wörter mit verschlusslauten übertragen haben. Von anderer art war ἴμενα (das, wie τιθήμενα, nach formen wie κικήμενα καλήμενα eingetreten war), wieder von anderer waren fälle wie κῶάνεος neben κῶανος, διογενής neben διοτρεφής, μετεκίαθον neben κίω u. dgl. mehr.

17.

Während das armenische, die classischen sprachen und das irische bei sämmtlichen zehnern von 20 bis 90 den urindogermanischen mit *\*(d)kōmt-* 'decade' gebildeten ausdruck festhielten und das arische diesen ausdruck wenigstens bei den zahlen 20 bis 50 bewahrte, ging er im germanischen und im baltisch-slavischen bereits in vorhistorischen zeiten verloren. Es traten im letzteren sprachzweig durchgehends, im ersteren zunächst nur bei 20 bis 60 bezeichnungen an die stelle, die etymologisch im wesentlichen dieselben elemente und genau denselben sinn hatten, die die uridg. bezeichnungen besaßen hatten, wie z. b. got. *þreis tigjus* lit. *trīs dēszimtys* aksl. *tri desęti* 'drei decaden'.

Wahrscheinlich war das element *\*kōmt-* *\*kōmt-* ebenso wie in den andern idg. sprachen zu einem blossen suffix herabgesunken, und durch die neuen ausdrücke, die an das im selbständigen gebrauch lebendig gebliebene idg. wort für 'decade' anknüpften, wurde nun jener ursprüngliche sinn wieder klar herausgehoben. Aber im lauf der zeit verfielen auch diese neuen benennungen jenem verdunklungsprocess, den einst die alten erlitten hatten. Z. b. in mhd. *drī-zic vier-zic* und nhd. *drei-ssig vier-zig* war und ist der zweite bestandtheil in gleicher weise zu einem blossen suffix herabgedrückt, wie es *-κοντα* und *-gintā* in *τριᾶ-κοντα τετρακοντα tri-gintā quadrā-gintā* schon im beginn der geschichtlichen periode der classischen sprachen waren. Und wie die Griechen und Römer aus ihren aus adjectivischer zahl und substantiv bestehenden zehnerbenennungen einfache adjectiva machten, die den casus des gezählten gegenstandes annahmen, so geschah das auch mit den deutschen decadennamen: wir sagen *in vierzig wochen*, während in ahd. zeit noch *feorsug wehhōno* galt (vgl. got. *dagē fidvōr tiguns* ἡμερῶν τετρακας δε-

κάδας<sup>3</sup>), gleichwie gr. *τριάκοντα ἄνδρες* für ehemaliges \**τριίακόντα ἄνδρων* und lat. *trīgintā virī* für ehemaliges \**trī contā virōm* eingetrückt waren. So ist der neubau, den die Germanen mit ihren zehnern vorgenommen hatten, wieder in hohem masse verwittert, und wir stehen nach vollendung eines doppelten kreislaufes heute auf derselben stufe wie die Italiener mit ihren *venti trenta quaranta* etc. und die Griechen mit ihren *εἴκοσι τριάντα σαράντα* etc., die den uridg. ausdruck unmittelbar fortsetzen.

18.

Auffallend ist der germanische ausdruck für decade \**tezu-*.

Ich war bisher, wie wohl die meisten sprachforscher, der meinung, dieser *u*-stamm sei auf grund des dat. plur. erwachsen, in dem das *m* des stammes \**tezum-* = idg. \**dek̑m-* mit dem *m* des casussuffixes zusammengetroffen war: got. *tigum(-m)* habe dem ai. *daçá-bhish* entsprochen, sei wie *sunum* aufgefasst worden und habe die bildung von *tiggjus* u. s. w. veranlasst. Diese meinung muss aufgegeben werden. Idg. \**dek̑m* '10' war indeclinabel, und so könnte *tigum* = *deçá-bhish* nur eine zufällige übereinstimmung gewesen sein, gleichwie gr. lesb. *δέκων* = ai. *daçānām* u. dgl. Und wie soll das wort *zehn* ohne jeden stammbildungszusatz zu der bedeutung des abstractsubstantivs 'zehnheit' gekommen sein? Hieran scheitert jene erklärung.

Die annahme, *tigu-* sei mittels des suffixes *-u-* von \**dek̑m* aus gebildet worden mit übergehung des *-m* etwa wie ai. *-daç-a-* als schlussglied von composita oder wie lat. *dec-iēs dec-uria dec-unx dec-ussi-s*, ist ebenfalls unstatthaft, schon darum, weil *-u-* im germanischen nicht secundärsuffix war.

So wird man \**tezu-* mit dem idg. \**dek̑m-* (ai. *daçát-*

gr. *δεκάς* lit. *deszint-* aksl. *desęt-*) in der weise zusammenbringen müssen, dass man zunächst im instr. pl. \**teğundmis* und in einer gleichartigen mit einem *m*-suffix versehenen dualform (bei dem ausdrück für 20) die lautgruppe *-undm-* über *-unm-* zu *-umm-* *-um-* geworden sein und von einem so entstandenen *tigum* aus alsdann *tiggjus* u. s. w. neu gebildet sein lässt. Wie sich zu \**teğu-* die formen mit *u* in der wurzelsilbe ahd. *-zug* aisl. *togr tuger* verhielten, bleibt dabei noch eine offene frage. In bezug auf das masculinische geschlecht des wortes vergleiche man aksl. *dŭva desęti*.

In den einzelnen germanischen sprachen begegnen folgende formen.

Got. *tvái tiggjus* (dat. *tváim tigum*), \**þreis tiggjus* (acc. *þrins tigus* gen. *þrijè tiggivè*), *fidvör tiggjus*, *fimf tiggjus*, *saihs tiggjus*.

Entsprechend aisl. *þrír teger* (*tigir, tuger*) u. s. w. mit flexion beider wörter.

Ahd. *zwein-zug* as. *twēn-tig* ags. *twēn-tiġ twen-tiġ* mit starr gewordenem dativ im ersten glied (vgl. s. 26), also indirect noch declinabilität des ersten gliedes im urwestgermanischen bezeugend. In den folgenden zehnern war der nom. der einer erstarrt. Ahd. *drī-zug* mit *z* wegen vorausgehenden vocals; daneben aber auch, wie die schreibung *trīciġ* zeigt, mit der affricata *z* nach der analogie von *zwein-zug* und den folgenden zehnern (Braune Ahd. gr. s. 192); ags. *drī-tiġ*. Ahd. *fior-zug*, *finf-zug*, *seh-zug* und *sehs-zug* (letzteres neubildung gleichwie lat. *sex-centi*, s. s. 5), ags. *feower-tiġ*, *fif-tiġ*, *six-tiġ*. Während die ahd. formen nur mehr indeclinabel vorkommen, zeigt das ags. noch flexion, dat. *-tiġum*. In beiden sprachen waren die zahlwörter noch substantiva mit dem gen. der gezählten sache; doch treten sie daneben

auch schon adjectivisch auf, wie ahd. *mit zweinzug thūsuntin* (Tat.), und bekamen im ags. auch adjectivische flexion, gen. *twentigra*.

Von den altgermanischen zahlen 70 bis 90 handelten wir in § 5 und sahen uns zu der annahme getrieben, dass sie Neubildungen nach einem alten Ausdruck für 100, got. *taihuntē-hund* etc., waren. Sie erfuhren im westgermanischen im Ausgang umgestaltung nach den bildungen mit \**tezu-*, z. b. ags. *hundseofontig* für \**hund-seofonta*, ahd. *sibunzug* für *sibunzo*. Im nordischen aber wurden sie bereits in vorhistorischer zeit durch die *tezu*-formen völlig verdrängt: *sjau teger* (*tuger*), *ätta teger*, *nū teger*, wie *þrír teger* u. s. w.

Nun fragt sich: kamen die ausdrücke mit \**tezu-* in einer periode der germanischen sprachentwicklung auf, in der noch alle zehner die weise der gr. *ἐβδοσι τριάκοντα* etc. oder der air. *fiche tricha* etc. hatten, und wurden dann die dem got. *þreis tigjus* entsprechenden ausdrücke für 70, 80, 90 durch die nach *taihuntē-hund* neu geschaffenen *sibuntē-hund* etc. verdrängt, um nach der auflösung der germanischen urgemeinschaft im nordischen wieder neu aufzukommen? oder fanden die *tezu*-bildungen, als sie brauch wurden, die *sibuntē-hund* u. s. w. schon vor, also dass sie sich bis zur zeit der germanischen einzelmundarten von deren gebiet fernhielten? Mich dünkt das erstere wahrscheinlicher. Denn wären die ausdrücke mit \**tezu-* später gekommen als *sibuntē-hund* etc., so hätten sie doch wohl diese mit vertilgt, während es umgekehrt sehr begreiflich ist, dass durch *taihuntē-hund* angeregte neubenennungen der letzten decaden in das gebiet von *tezu*-formen eingriffen, wenn diese für die zahlen 20 bis 90 bestanden. Auch ist es ja vielleicht keine zufällige übereinstimmung, dass die östlichen nachbarn der Germanen ihre decaden ebenfalls mit hülfe von \**dekmt-* (und \**dekmti-*) neu

gestalteten, und hier erstreckte sich diese neuerung gleichmässig auf alle zehner.

Auf diese zehnerbezeichnung im baltisch-slavischen sprachzweig haben wir schliesslich noch einen kurzen blick zu werfen.

19.

Im litauischen hiess 20 ursprünglich \**dvì dēszimti* (dual), woraus unflectiertes *dvìdeszimt* hervorging. Dialektisch, z. b. in Godlewa (Leskien-Brugmann Litauische volkslieder und märchen s. 309), ging dieses in *dvìdeszimts* über durch anlehnung an die folgenden zehner *trīs-deszimts* etc.

Für 30 finden sich neben einander *trīs dēszimtyš* (stamm *deszimti-*) und *trīs dēszimts* (stamm *deszimt-*), acc. *trīs dēszimtis* gen. *trijū deszimtū*. Ebenso für 40 *kėturies dēszimtyš* oder *dēszimts*, acc. *kėtūres dēszimtis* und so weiter bis 90; die beiden stämme *deszimti-* und *deszimt-* neben einander gleichwie aksl. *četyri desęti* neben *četyre desęte*. Diese im sogen. altlitauischen vorfindliche (Bezenberger Beitr. zur gesch. d. lit. spr. 181 f.) und dialektisch auch noch heute vorkommende ausdrucksweise wurde schon frühe dahin abgeändert, dass der einer mit dem decadenausdruck zusammenschmolz, wobei im ersten gliede die accusativform verallgemeinert wurde und im zweiten theils *-deszimts* starr wurde, theils von *dvì-deszimt* die form *-deszimt* eindrang: also theils *trīs-deszimts kėtūres-deszimts* u. s. w. (so z. b. in Godlewa), theils *trīs-deszimt* u. s. w. (so im sogen. hochlitauischen). Über andere umgestaltungen in der sprache der alten drucke s. Bezenberger a. a. o.

Aksl. 20 *dūva desęti* (*desęti* als masc. behandelt), 30 *tri desęti*, 40 *četyri desęti* und als masc. *četyre desęte*, 50 *peři desętū* = *πεντὰς δεκάδων*, 60 *šestī desętū* u. s. w. Dieser



wechsel in der ausdrucksweise von 50 aufwärts hing mit dem gleichen übergang vom cardinale zum abstractum bei den zahlen 5 bis 9 zusammen, z. b. *peti chlebü πεντὰς ἄρων*, ein wechsel, den auch das albanesische aufweist (*pesë* '5', *gãste* '6' *štate* '7' u. s. f., s. G. Meyer Albanes. stud. II 50 ff.), und der wohl mit der alten indeclinabilität der zahlen 5 bis 9 im zusammenhang stand.

---

## Excurs zu s. 22. 28. 31.

### Zur bildung des nom. acc. plur. neutr.

Ich habe oben \**qetuōr-ə*, \**kōmt-ə* und \**trī* als die uridg. formen des nom. acc. plur. neutr. der stämme \**qetu-*, \**kōmt-* und \**trī-* angesetzt in übereinstimmung mit dem in meinen früheren schriften befolgten verfahren. Es stützt sich dieser ansatz für die beiden ersten wörter auf die annahme, dass z. b. ai. *bhárant-i* und gr. *φέροντ-α* im auslaut sich ebenso zu einander verhielten wie die personalendungen *-mahī* und *-μεθᾶ*, falls diese wirklich unmittelbar zusammenzustellen sind, oder wie im auslaut der wurzelsilbe z. b. *pi-tár-* und *πα-τήρ* (s. Grundriss I s. 101 ff.), für \**trī* aber auf die übereinstimmung von ved. *trī* lat. *trī-gintā* air. *trī* lit. *trý-lika* aksl. *trī*.

Neuerdings hat nun Joh. Schmidt in seinem vieles vortreffliche enthaltenden buch über die pluralbildungen der idg. neutra (Weimar 1889) nachzuweisen versucht, dass in den beiden ersten fällen der idg. ausgang *-i*, nicht *-ə* gewesen sei, und dass griech. *τρία* alterthümlicher sei als das *trī* der andern sprachen, indem die grundsprache \**trī-a* (\**trī̇-a*) gehabt habe. Ich halte den nachweis in beiden fällen für misslungen.

Zunächst ist klar, dass das ai. *-i*, rein phonetisch betrachtet, ebensowohl idg. *-ə* als auch idg. *-i* gewesen sein kann. Dass es letzteres gewesen sei, wird man gegenüber entsprechungen wie *bhárant-i* : *φέροντ-α*, *catvār-i* : *τέταρ-α*

nur dann für glaublich halten, wenn es gelingt, auch auf ausserararischem gebiet *-i* in den betreffenden stammclassen nachzuweisen oder zu zeigen, dass das griech. *-α* der wahr-scheinlichkeit nach in diesen stammclassen nicht von anfang an vorhanden, sondern ihnen erst später durch formüber-tragung von anderswoher zugekommen war.

Europäisches *-i* soll sich ergeben aus got. *fidvōri-m* ags. *feówer* und lit. *keturì*; für Schmidt „steht durch skr. *catvāri* und diese europäischen formen als indogermanischer nom. pl. ntr. *ketvōri* [\**getvōri*] fest“ (s. 192). Prüfen wir!

„*feówer* = skr.\**catvāri* (Scherer<sup>2</sup> 580) hat umlaut des *ō* (got. *fidvōr*) erlitten, weil das *i* auch in die casus obliqui gedungen war (got. *fidvōrim*), wofür im ags. der neben *feówer* liegende nom. acc. *feówere* = got. \**fidvōreis*, \**fidvōrins* zeugt“ (s. 152). „Im gotischen fielen m. *catvāras* und ntr. *catvāri* in *fidvōr* zusammen, indem das *s* des ersteren sich *r* assimilierte. Aus dem ntr. \**fidvōri*<sup>1)</sup> erklärt sich die flexion als

1) Vermuthlich lautete im uridg. der nom. masc. \**getvōr-es* (dor. *τέτορες* mit wegfall des *ɸ* nach der analogie von *τέτρα-σι*, das bereits im urgriechischen sein *ɸ* verloren hatte [verf. Gr. gr.<sup>2</sup> s. 71], ai. *catvāras*), der nom. acc. neutr. \**getvōr* und \**getvōr-ə* (got. *fidvōr ai. catvāri*). Got. masc. *fidvōr* nach dem neutr., umgekehrt dor. *τέτορα* nach *τέτορες*. — Bei dieser gelegenheit sei auch eine bemerkung über die behandlung der uridg. mittleren lautgruppe *-tu-* in *feówer* und *fidvōr* gestattet. Ausser im got. erscheint der *t*-laut nur noch in ags. und aschwed. compositis, wie ags. *fyðer-fēte* ‚vierfüssig‘ aus urgerm. \**fīþur-*. Ahd. *fior* as. *fiwar* ags. *feówer* aisl. masc. *fjōrer* neutr. *fjogor fjugur* weisen auf urgerm. \**kuekūōr-* \**kuekur-* (vor der lautverschiebung); *-u-* aus *-zu-*, s. Grundriss I s. 332. Ich vermuthe, dass \**kuekūōr-* aus \**kuektūōr-* durch eine ähnliche assimilation entstanden war wie \**pempe* (got. *finf* u. s. w.) aus \**perpge*; anzunehmen, dass durch spontane, d. h. von dem anlautenden *ku-* unab-hängige affection *-tu-* zu *-ku-* geworden sei, wäre, mit rücksicht auf got. *frijaþva þivadv* u. dgl., nur dann gestattet, wenn man sich entschliesse, in diesen letzteren fällen neubildung nach formen wie got. *ūhtvō vairstv*

*i*-stamm in *fidvōrim* und das *e* des ags. *feower* als umlaut von *ō*“ (s. 191). Die jedenfalls als germanische neuerung zu betrachtende *i*-flexion von *vier* muss selbstverständlich im zusammenhang mit derjenigen der folgenden zahlen beurtheilt werden, die ebenfalls unursprünglich war. Und wenn man nun fragt, wie diese *i*-declination der zahlwörter für 4 ff. zu stande kommen konnte, so stellen sich folgende möglichkeiten zur verfügung.

1. Got. *fidvōrim taihunim* ahd. *fiorin finfin* u. s. w. können neubildungen nach *prim drin* gewesen sein, wie auch bereits Osthoff Morph. unters. I 131 angenommen hat, was von Schmidt übersehen ist oder ignoriert wird. Auch ohne anfängliche berührung der flexion des *stammes* *fidvōr-* mit der von *pri-* konnte man bei der an die stelle der alten form des dat. von *fidvōr* (urgermanisch etwa *\*fe(ǰ)uru-mis* oder *\*fe(ǰ)ur-mis*, vgl. gr. *τέτρασι* = urgriech. *τετ(ε)ρασι*) einrückenden neubildung die form *pri-m* zum muster nehmen und später zu *fidvōr-im* andere casus nach der *i*-declination hinzubilden, im anschluss hieran aber auch die folgenden zahlen behandeln. *fidvōrim* neben nom. plur. masc. (fem.) *fidvōr* aus *\*fidvōrs* (Leskien Declin. p. XXVI) wäre nicht auffallender als *baürgim* neben *baürgs*.

2. Got. *fimf* setzt ein urgerm. *\*fimfi* = *\*penqe* voraus.

---

zu statuieren, die man in urgermanische zeit zurückzuverlegen hätte. *\*kvetur-* dagegen behielt lautgesetzlich sein *-t-*. Erst später bekam es den guttural durch übertragung, während umgekehrt got. *fidvōr* für *\*fi(ǰ)vōr* durch angleichung an *fidur-* entstand. Zum anlaut von *fidvōr* vgl. Osthoff Morph. unters. I 94. Ist diese auffassung die richtige, so war Kluge in den Beitr. zur gesch. d. german. conj. 1879 s. 102 auf richtigem wege und fehlte nur darin, dass er auch *\*kvetur-* lautmechanisch zu *\*kvetkur-* geworden sein liess; denn irgendwo muss doch der *t*-laut als solcher verblieben gewesen sein.

Wie Schmidt vom angeblichen neutr. *\*fidvōr-i* aus den dat. *fidvōri-m* entstanden sein lässt, so kann man im anschluss an *\*fimfi fimfim* (im got. zufällig unbelegt) gebildet sein lassen (vgl. auch ai. *pañcā-bhish pañcā-su* zu *pañca*) und annehmen, dass von hier aus sich die *i*-flexion über die zahlwörter 4 bis 12 verbreitete. Lässt man auch das *-i* von *\*fimfi* selbst weitergetragen worden sein, so wäre von hier aus auch das bleiben des *-n* in (got.) *sibun niun taihun* zu rechtfertigen. Dieses kann man aber auch so deuten, dass die ordnungszahlwörter got. *sibunda* (zufällig unbelegt) ahd. *sibunto* u. s. w. dem cardinale das *n* wiedergaben (Osthoff Morph. unters. I 130<sup>1</sup>).

3. Got. *áin-lif* '11' *tva-lif* '12' ahd. *ein-lif zwe-lif* erscheinen unter denselben bedingungen und in derselben weise flectiert wie die zahlen 4 bis 10, z. b. *tvalibi-m zwelifi-n*. Nun ist zwar klar, dass der zweite theil dieser composita ein zu *bi-leiban* 'bleiben' gehöriges nomen etwa mit der bedeutung 'überfließend' oder 'überfluss' war (vgl. lit. *-lika* und alit. *lėka-s* zu *lėka-s* 'einzeln übrigbleibend, unpaar', und ai. *adhika-* 'überschüssig' in verbindungen wie *ashṭūdhikana-vati-sh* 'eine um 8 vermehrte 90' = '98'), aber niemand kennt seine ursprüngliche stamm-bildung, und so wäre möglich, dass das wort ursprünglicher *i*-stamm war und dass die flexion seiner casus obliqui auf die vorausgehenden zahlen einwirkte.

Hiernach kann davon, dass die *i*-flexion unserer germanischen zahlwörter aus einem neutr. *\*fidvōri* hergeleitet werden müsse, nicht die rede sein.

Und nicht besser steht es mit der beweiskraft des lit. *keturì*. Schmidt sagt: „Rein lautlich betrachtet könnte *keturì* ein nom. pl. m., nach der adjectivischen *a-* oder *ja-*declination

1) Für verfehlt halte ich aus mehreren gründen die ansicht von Mahlow (Die langen vocale 97) und von J. Schmidt (Pluralb. 295), got. *taihun* sei aus *\*tehund-z* = gr. *δεκάς* ai. *daçát* hervorgegangen.

gebildet, sein (Leskien Decl. XXVI). Es ist aber gar nicht ersichtlich, auf welchem wege der alte consonantische stamm in eine dieser analogien gerathen sein sollte. Daher bleibt nichts übrig als *keturì* dem skr. *catvāri* gleich zu setzen<sup>1)</sup>. *keturì* flectiert ebenso wie *penkì szeszì septynì asztùnì devynì*<sup>1)</sup> nach der analogie der pronominal-adjectivischen *io*-stämme, z. b. gen. *ketur-iū* wie *tuszczüū*, dat. *keturëms* wie *tusztëms* (nom. sg. *tuszczia-s* 'leer', nom. pl. *tusztì*), nur dass der acc. nicht auf *-ius*, sondern auf *-is* endigt, *këtur-is*. Die letztere form setzt Schmidt wohl mit recht dem ai. *catúr-as* und dem gr. *πλὺρ-ας* gleich.

Nun ist bei dem umstand, dass unsere zahlwörter adjectiva sind und das litauische consonantisch declinierende adjectiva nicht besitzt, nichts natürlicher, als dass die alte consonantische flexion von lit. *\*ketvar-* (*\*ketvar-s* = dor. *τέτροϛ-εϛ* u. s. w.) in eine der üblichen adjectivdeclinationen einbog. Den weg wies das bei den pluralsubstantiven übliche *ketverì*, stamm *ketver-ja-*, welches, wie *tre-jì*, von je her *io*-stamm war, denn es gehört zu av. *ā-xtūir-ya-* 'viermalig, vierfach, viermal zu sprechen' und *tūir-ya-* 'vierter'<sup>2)</sup>. Der eine casus *këtur-is* hielt sich unter dem schutze von *trīs*. Dass *trīs* z-stamm blieb, obwohl sonst adjectivische *i*-stämme nicht mehr vorhanden sind, lässt sich aus seiner einsilbigkeit, die ihm eine isolierte stellung gab, und aus der schwierigkeit, ihm die *io*-flexion zuzuertheilen, erklären.

1) Die letzten drei formen entstanden vermuthlich auf grundlage von *\*septin(-i)* *\*devin(-i)* und *\*asztū(n-i)* durch gegenseitige anähnlichung; vgl. idg. *\*getuř-* *\*perəq̄v-* nach *\*trī-* s. 30. *\*septin-i* und *septiñ-ta-s* für *\*septim-i* und *\*septiñ-ta-s* (vgl. ai. *saptātha-s* av. *haptaṭṭha-* ahd. *sibunto*) nach dem muster von *\*devin-i* *deviñ-ta-s*.

2) Die mit *-io-* auf grund des cardinale gebildeten zahladjectiva schwanken zwischen distributiver, iterativer und ordinalbedeutung, was hier nicht näher ausgeführt werden kann.

Ist diese, wie mir scheint, nicht nur wohl mögliche, sondern auch innerlich sehr wahrscheinliche auffassung von *keturì* die richtige, so ist Schmidt's behauptung, dass ein idg. neutr. \**getuōr-i* feststehe, hinfällig.

Aber Schmidt glaubt für sein idg. \**getuōr-i* auch geltend machen zu sollen, dass sich in Europa mehrfach hinter dem plural der *o*-stämme auf *-ā* ein *-i* zeigt: lat. *quai quae, haice haec* neben *sī quā*, lit. *taī* 'haec, hoc' *vařtai* 'das thor', aksl. *čĕ, boljŕši*, mit denen av. *vāstrāi* = *vāstrā* verbunden wird. S. 227 ff. 235. Auf die einzelheiten kann ich hier nicht näher eingehen, glaube aber behaupten zu dürfen, dass jeder unbefangene prüfende aus Schmidt's darlegungen gleich mir den eindruck empfangen wird, dass idg. *-ā-i* nur für pronominalformen wirklich erwiesen ist<sup>1)</sup>. *-i* findet sich aber auch hinter vielen andern pronominalcasus in Europa, z. b. lat. nom. sg. masc. *quī* aus \**quo* 'wer' (vgl. *ó* ai. *sá*)+*i*, es ist das 'deiktische' *ī*, und dieses braucht mit dem *-i* von ai. *catvār-i* nichts zu schaffen zu haben. Eventuell hätte man also anzunehmen, dass ein solcher in pronominalformen zu stande gekommener ausgang *-ā-i* auf nomina übertragen wurde. Dass Schmidt s. 244 ff. auch die neutralen singulare wie ai. *ákshi* heranzieht und deren *i* mit dem von *-ā-i* identifiziert, scheint mir mehr als kühn und ruft mir die wörter ins gedächtniss, die Schmidt

---

1) Gegen Mahlow's und Schmidt's herleitung der endung *-ai* in lit. *vařtai vitkaī* aus dem neutrum habe ich mich schon früher ablehnend verhalten und muss sie so lange als in der luft schwebend betrachten, bis nicht die doppelte vertretung des idg. *oi* durch *ai* und *ē* im litauischen (z. b. *snāigata* und *snēga-s*) aufs reine gebracht ist. Trifft die in meinem Grundriss I s. 82 ausgesprochene vermuthung das richtige, so wären *-ai* und *-ē* im nom. pl. ursprünglich so vertheilt gewesen, dass jenes vor lauten mit palatalem, dieses vor lauten mit nicht palatalem timbre gesprochen wurde.

vor 14 Jahren auf meine untersuchung über die gebrochene reduplication (Curtius' Stud. VII) mit recht anwandte: „In der jagd auf eine bestimmte spracherscheinung ist schon mancher zum jagdfrevler geworden, indem er die verfolgung auf verbotenes gebiet fortsetzte“ (Jenaer liter.-zeit. 1875, art. 588 s. 3 des separatabzugs).

So könnten wir bei unserm *catvār-i* = *τέτραρ-α* bleiben. Aber nach Schmidt war das gr. *-α* ursprünglich einzig bei den *i*- und *u*-stämmen zu hause, in den wenigen formen wie *τρία* und *γούνα* (aus *\*γονφα*); von diesen aus verbreitete es sich über alle consonantischen stämme und verdrängte auch den ausgang *-ā* der *o*-stämmen; die ursprüngliche form des nom. acc. pl. der *i*- und *u*-stämmen war nicht *-ī* (ai. *trī* lat. *trī-gintā* air. *trī* lit. *trj-lika* aksl. *tri*) und *-ū* (ai. *vāsū* lat. *genū*), sondern das nur im griechischen erhaltene *-ia -ua* (*-iīa -uūa*). S. 42 ff. 46 ff. 258 f. Es handelt sich also um die frage, ob gr. *τρία* und *γούνα* wirklich anspruch darauf haben, für so alterthümliche gebilde erklärt zu werden.

Diese frage steht in engster beziehung zu der frage, wie über das verhältniss von fem. sg. *φέρονσα* zu ai. *bhārant-ī*, air. *s-ī 'ea'* = got. *s-i*, *Brigit* = ai. *brhat-ī*, got. *fjōnd-i*, lit. *sukant-ī* aksl. *berqšti* (für *\*berqt-ī*) zu urtheilen sei. Gegenüber Schmidt's behauptung, dass hier von idg. *-ia* (*-iīa*) auszugehen sei, das das griechische bewahrt habe, während es in andern sprachen zu *-ī* contrahiert worden sei (Kuhn's zeitschr. XXVII 291. 304), verlangte Osthoff Zur gesch. d. perf. 573 mit recht den nachweis, inwiefern eine derartige für so viele sprachen angenommene contraction von *-ia* zu *-ī* den jedesmaligen einzelsprachlichen lautgesetzen conform zu erachten sei, ein verlangen, das sich für uns in gleicher weise auf den nom. acc. pl. neutr. erstreckt, wo auch noch das lateinische mit seinem *trī-gintā* als zeuge für idg. *-ī* auftritt.



Dieser nachweis ist auch jetzt von Schmidt s. 59f., wo auf Osthoff's einwurf eingegangen wird, nicht erbracht. Auch für das lateinische nicht: denn der von Schmidt für die contraction auf italischem boden geltend gemachte vocativ *fīlī* kann sehr wohl ein uridg. *-ī* gehabt haben (verf. Grundriss II s. 116, Streitberg Paul-Braune's beitr. XIV 201, Stolz Lat. gr.<sup>2</sup> s. 335). Indessen wird dieser meinungsstreit jetzt ziemlich gegenstandslos durch das zugeständniss Schmidt's (vgl. a. o. und s. 297), dass die einzelsprachlichen *-ī* allerdings vielleicht urindogermanische *-ī* seien; aber dann müssten, heisst es, damals *-ia* und *-ī*, natürlich unter verschiedenen bedingungen, neben einander bestanden haben; vgl. hierzu Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 401. Es kommt hiernach für uns nur noch darauf an, ob *-ia* als speciell griechische neubildung begreiflich sei. Schmidt sagt in bezug auf den nom. sg. fem.: „Dass die ursprache *-ia* hatte, folgt aus der unmöglichkeit das griech. *-ia* anders zu erklären“. Ich leugne diese 'unmöglichkeit' und halte meine deutung (s. Grundriss II s. 313, Gr. gr.<sup>2</sup> s. 102), dass *-ia* nach einem aus anteconsonantischem *-iim* entsprungenen *-iav* des accusativus neu gebildet worden sei, so lange für eine wissenschaftlich gerechtfertigte und plausible, bis Schmidt bessere beweise für seinen urindogermanischen, bis zur auflösung der idg. urgemeinschaft lebendig gebliebenen femininausgang *-ia* geliefert hat, oder aber gezeigt hat, dass griech. *-ia* auf anderm wege an die stelle von älterem *-ī* eingetrückt sei als ich vermüthe. Und ebenso halte ich an der meinung fest, dass griech. *τρία* neubildung für *\*τρί* gewesen sei nach der analogie von *τέτραρ-α* *πέροντ-α* u. s. w., bis Schmidt stichhaltigere gründe für seine trennung des *-α* der letzteren formen von dem *-i* des ai. *catvār-i* beigebracht hat.

Noch eines muss ich berühren. War ai. *-i* aus *-ə* ent-

standen, so werden auch idg.  $\bar{i}$  und  $\bar{u}$  aus  $-iə$  und  $-uə$  hervorgegangen sein. Über den ursprung des idg.  $\bar{a}$  der  $o$ -stämme aber bleiben wir unter allen umständen vorderhand im ungewissen. Auf die mehrdeutigkeit des  $\bar{a}$  habe ich schon Grundriss I s. 107 (vgl. ebend. s. 109 fussn. 1, II s. 102) hingewiesen<sup>1)</sup>, was Schmidt s. 238 f., wo ich unter „den eine unbegreifliche verschiedenheit der bildungen statuierenden“ genannt werde, unbeträchtigt lässt. Die unsicherheit über den ursprung des  $\bar{a}$  ist eine solche, dass der „weitere grund gegen die herleitung von ar.  $-i$  aus urspr.  $-a$ “, den Schmidt a. o. glaubt aufgedeckt zu haben, sich leicht als scheingrund erweist.

Es kam mir im vorhergehenden nur darauf an, zu motivieren, weshalb ich bei meiner früheren auffassung der formen wie gr. *τέτραρα, τρία*, ai. *catvāri, trí* bleibe.

Die gesammte, von Schmidt jetzt auf breitester grundlage aufgebaute theorie des ursprungs der neutralen pluralbildungen aus singularischen formen anzufechten liegt mir ferne, ich halte vielmehr dafür, dass der grundgedanke, der ja kein neuer ist, jetzt erst eine solidere unterlage bekommen hat und dass auch mehrere einzelfragen von Schmidt aufs glücklichste gelöst sind. Dem Gedanken, das  $\bar{a}$  des nom. acc. pl. neutr. mit dem  $\bar{a}$  der feminina zu identificieren, stehe ich besonders sympathisch gegenüber, da zu ihm das in Techmer's Internat. zeitschr. IV, 100 ff. über das nominalgeschlecht entwickelte vortrefflich passt. Jedoch bezweifle ich,

---

1) Vgl. auch V. Henry's aufsatz Le nominatif-accusatif pluriel neutre dans les langues indo-européennes, Le Muséon VI 558 ff., der klar zeigt, wie wenig sich etwas positives über den ursprung des  $\bar{a}$  aussagen lässt. Übrigens erschöpfen Henry's erwägungen s. 561 ff. durchaus nicht alle möglichkeiten. Man könnte ja auch z. b. an  $\bar{a}+ə$  denken. Henry gibt dem  $-ə$  (wofür er  $-eä$  schreibt) den vorzug.

ob wir das recht haben, alle nom. acc. pl. neutr. für ursprüngliche collective singulare zu erklären, wie Schmidt thut (s. 35 ff.). Mir ist nemlich trotz Schmidt's bemerkungen s. 10 und s. 20 nicht recht verständlich, wie ein collectives fem. sg. \**jugā* 'das gejöche', wenn es noch gar keine durch die pluralcasus durchgeführte neutra gab, die formen \**jugōm* \**jugoisu* etc. nach der analogie der masculinischen casus hervorrufen konnte. Ich frage daher, ob es nicht von anfang an wirkliche nom. acc. pl. neutr. mit dem suffix -ə, etwa bei den *i*- und *u*-stämmen (idg. bereits -*ī* und -*ū* aus -*iə* und -*uə*) und gewissen consonantischen stämmen, gegeben hatte, die durchdecliniert waren. Diese hätten die singularischen feminina auf -*ā* und andere singularische collectiva herübergezogen und so den mischzustand herbeigeführt, die neubildungen \**jugōm* \**jugoisu* etc. veranlasst, die übertragung des -ə auf singularische nominative verursacht u. s. w.

Dass in dieser und in vielen andern einzelheiten die von Schmidt behandelte frage noch nicht endgiltig entschieden ist, wird, wer sich nicht durch den sicheren, übermässig apodiktischen ton beirren lässt, in dem Schmidt auch in dingen strittigster art zu reden liebt (was hat Schmidt nach seiner meinung nicht alles 'bewiesen' oder 'nachgewiesen' oder 'festgestellt'!), ohne schwierigkeit erkennen.

---

#### NACHTRAG zu S. 4.

Seinen Fund böot. *τράπεδα* hat J. Baunack jetzt veröffentlicht im Philologus N. F. Bd. II 412. Die Form steht Z. 139 der Inschrift, während Z. 93 und 96 *τράπεδα* erscheint.

---

## Anlautend indog. *sr-* im lateinischen.

Von Hermann Osthoff.

### 1.

Nach Collitz Bezenberger's beitr. III 322 f. ist die ansicht allgemeiner in aufnahme gekommen, dass der ursprüngliche wortanlaut *sr-* im lateinischen durch die mittelstufe *pr-* in *fr-* übergegangen sei. Vgl. Bezenberger - Fick Bezenberger's beitr. VI 240, F. Stolz lat. gramm. (in Iwan Müller's handb. d. klass. altertumswiss. II)<sup>1</sup> § 63, 2 s. 186 = <sup>2</sup> § 66, 2 s. 304, Brugmann grundriss d. vergleich. gramm. I § 570 s. 430, Schweizer-Sidler u. Surber gramm. d. lat. spr. I § 73 s. 57, V. Henry précis de gramm. comp. § 68, 3 s. 76. Es wurde diese theorie veranlasst und zugleich empfohlen durch die wahrnehmung, dass im i laut aus *-sr-* das *-br-* < *-fr-* in *sobrīnus*, *crābro*, *tenebrae*, *cerebrum*, *fūnebris* u. a. entstanden ist. Ich meinerseits muss trotzdem der von Collitz begründeten vulgari opinio über die lateinische entwicklung von anlautendem *sr-* entgegengetreten und will zunächst zeigen, dass die zwei einzigen bisher dafür beigebrachten beispiele, *frīgus* mnd *frūgum*, andere deutungen zulassen.

### 2.

Unter *\*srīgos* lässt Collitz *frīgus* und griech. *ῥίγος* sich vereinigen. Doch wird die alte und formal auch am nächsten liegende vergleichung von *ῥίγ-ος* 'kälte, frost', *ῥίγιον* comp.,

ῥίγῳω 'friere' ῥίγέω 'schaudere, erschrecke', ῥίγεδανός 'schauderhaft, schrecklich', 'vor kälte starrend', mit lat. *rig-or* 'starrtes wesen, steifheit, strenge', 'kälte' *rigēre* 'starren', *rigidus* 'starr' (Döderlein lat. synonym. u. etym. VI 306, Lottner Kuhn's zeitschr. VII 177) auch bei neueren noch festgehalten; so bekennt sich zu ihr Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 899 und jüngst auch Joh. Schmidt d. pluralbildungen d. indog. neutra 142. 143. 147. Als ursprünglicher wurzelanlaut kann dann für ῥίγ-ος, *rig-or* vielleicht indog. *wr-* angenommen werden; griech. ἔρριγα perf. wäre = \**ῥέ-ῥριγ-α*, wenn II. P 175 ἐγὼ ἔρριγα mit digammaspur, nicht ἐγὼν ἔρριγα, die alte lesart wäre. Gegen den anlaut *ῥr-* aber spricht sich Leo Meyer Kuhn's zeitschr. XV 25 aus. Hat er recht, so bliebe für ῥίγ-ος immerhin auch die möglichkeit übrig, dass sein ῥ- auf älterem *sr-* beruhe; jedoch ebenso dann für das *r-* von lat. *rig-or*, wofern wir im nachfolgenden überzeugend lat. *r-* als ergebnis der alten anlautgruppe *sr-* nachweisen werden.

Lat. *frīgus* 'kälte, frost', *frīgēre*, *frīgīdus* andererseits behalten unseres erachtens den ihnen von älteren etymologen, wie Döderlein lat. synonym. u. etym. VI 138, Lottner Kuhn's zeitschr. VII 164. 173, zugewiesenen, von neueren, wie Fick vergleich. wörterb. II<sup>3</sup> 175, Vaniček etym. wörterb. d. lat. spr.<sup>2</sup> 196 f., Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 39. 76. 145. 290. 363. 840. 882, nicht abgesprochenen platz bei griech. *φρίσσω* 'starre, schaudere', *πέ-φριξ-α* perf., *φρίξ-η* 'rauhheit', 'schauder', bes. von der kälte (vgl. *φρίξη*· *ψῦχος*, *τρόμος* Hesych.). Es hat, wenn nicht nach Lottner, Fick und Leo Meyer eine doppelwurzel indog. *bhrīk<sup>c</sup>-* und *bhrīg<sup>δ-1</sup>-*) anzusetzen ist, kein

---

1) Ich bemerke, dass ich im folgenden *c*, *z* schreibe für die sicher palatalen oder praepalatalen grundsprachlichen *k-* und *g-*laute, also indog.

erhebliches bedenken, von einem lat. \**fr̄ic-us* = griech. *φοῖκ-ος* n. 'schauder' auszugehen und das aufkommen der *g*-formen *fr̄igus*, *fr̄igere*, *fr̄igidus* auf die volksetymologische beeinflussung seitens *rigor*, *rigere*, *rigidus* zurückzuführen. Stellen wie Lucr. III 889 sq. *rigere fr̄igore*, Cic. Tusc. I 28, 68 *fr̄igore rigeant*, ad fam. V 6, 30 *fr̄igore riget*, Lucr. I 355 *rigidum fr̄igus* lassen auf die enge verknüpfung beider auch in morphologischer hinsicht ja ziemlich parallel mit einander gehenden wortfamilien im lateinischen sprachgefühl wol schliessen; ingleichen die grammatikerdefinition Paul. Fest. p. 279, 2 Müller »*rigidum et praeter modum fr̄igidum significat et durum*«. Eine spätere wiederholung dieses associationsvorganges würde es sein, wenn

*derc-* 'δέρκεσθαι', *až-* 'agere', *wəzh-* 'vehere'; andererseits *q*, *g* nur für die entschieden velaren oder postvelaren (Brugmann's „*q*, *g*, *gh* mit labialisierung“, grundriss I §§ 417 ff. s. 307 ff.), also *peg-* 'coquere', *gem-* 'βαλνειν', *sneygh-* 'νειφευν'. So bleibt mir *k*, *g* übrig als bezeichnung der sogenannten „velaren ohne labialisierung in den u-sprachen“ (Brugmann), die vermutlich einst eine dritte reihe palatovelarer *k*-, *g*-laute bildeten; z. b. in indog. *kert-* 'flechten' (κάρατος, *crātēs*) oder *welk-* 'ἔλκειν', (*s*)*leg-* 'tegere, στέγειν', *steygh-* 'στέχειν', wo zur seite von griech. *κ*, *γ*, *χ* das sanskrit seine *k*, *g*, *gh*, die Slavo-Balten ihre *k*, *g* haben. Dazu bediene ich mich dann zum ausdruck derjenigen verschlusslaute, deren genauere grundsprachliche geltung — ob postvelar oder palatovelar oder praepalatal — sich vor der hand nicht bestimmen lässt, diakritischer exponenten: *k<sup>c</sup>*, *g<sup>z</sup>*, wie in dem obigen *bhr̄ikc-* *bhr̄ig<sup>z</sup>-*, wo das griech. *-κ-* von *πέ-φοῖκ-α* nur entweder auf unser indog. *k* oder auf *c* zurückweisen mag; *k<sup>q</sup>* und *g<sup>g</sup>*, wo der anhalt fehlt, um zwischen indog. *k*, *g* und *q*, *g* die wahl zu treffen, also beispielsweise bei irgend welchen indisch-iranischen und balto-slavischen wörtern mit historischen *k* und *g*, denen verwandtschaft ausserhalb dieser sprachen selbst, welche zwischen indog. *k*, *g* und *q*, *g* entscheiden lassen würde, nicht zur seite geht. Die fälle werden verhältnismässig ziemlich selten sein, wo gar ein schwanken zwischen allen drei *k*-reihen, indog. *c*, *z* und *k*, *g* und *q*, *g*, möglich bleibt, und hier mag man dann meinetwegen, wenn es von nöten erscheint, die schreibungen *k<sup>x</sup>*, *g<sup>x</sup>* anwenden.

Wilh. Meyer *grammaire des langues romanes* I § 1 s. 1 recht hat, den von italien. *freddo*, engad. *fraid*, franz. *froid* vorausgesetzten kurzen vocal *ï* durch „confusion entre *frigidus* et *rigidus*“ zu erklären.

Für die Ursprünglichkeit des *-g-* in *frigus*, trotz seines zusammenhanges mit *φρίσσω*, *πέ-φρίκ-α*, könnte allerdings auf den ersten blick das von Fick verglich. wörterb. II<sup>3</sup> 175 und Leo Meyer verglich. gramm. I<sup>2</sup> 882 mit recht auch herangezogene alal. *frigère* 'emporrichten, sträuben' sprechen. Es ist in der form *frigīt* an zwei stellen des Accius tr. 443 und 461 Ribb.<sup>2</sup> überliefert, an der ersteren *frigīt saetās* vom *aper* gesagt, was zu *φρίσσω* der bedeutung nach ja gut stimmt. Bei Varro sat. Men. 365 hat Bücheler's änderung *ērigī* für die lesart *frigī* bei Non. p. 7 M. viel für sich; hier würde auch in *frigī animōs* statt *ērigī animōs* das verbum *frigere* in einem zu dem 'emporrichten' von griech. *φρίσσω* wenig passenden sinne stehen. Es wird nicht nötig sein, anzunehmen, dass das *frigīt* sein *-g-* statt *-c-* einer volksetymologischen anlehnung an *ērigere* verdanke. Den richtigen massstab gibt wol die erwägung, dass *frigīt* nur alal. vorliegt: es mag eigentlich *fricit* gemeint sein, da die spätere auffassung wol in einem FRICIT als abgestorbenem worte das in seinem lautwerte zweideutige alte C verlesen haben mochte, um so mehr, als das dasein des synonymums *ē-rigit* solchem irrtime förderlich sein konnte<sup>1)</sup>.

1) C scheint ähnlich misverständlich für *g* genommen zu sein bei einem alal. DECERE 'erwarten' in der glosse Paul. Fest. p. 73, 4 Müller >*degere* antiqui posuerunt pro expectare«, wofern Froehde Bezenberger's beitr. VI 170 richtig griech. *δέχομαι*, *προσ-δοζάω* vergleicht; hier mag durch die verwechslung mit *dēgere* 'eine zeit zubringen' die fehlgehende wiedergabe veranlasst worden sein. Noch öfter wird bei veralteten wörtern, die die spätere zeit nur mit dem auge kannte, das *μεταχρηστικῶς* des C = *c* und *g* gelegentlich ebenso in die irre ge-

Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

Weiter stellte Collitz, im anschluss an Froehde Kuhn's zeitschr. XXII 269, lat. *frāgum* 'erdbeere', 'erdbeerkraut' und griech.  $\xi\acute{\alpha}\xi$  f. 'weinbeere' zusammen. Aber das sind zwei gar verschiedenartige beerenfrüchte, und so geht der glaube an etymologische verwandtschaft dem unbefangenen urteilenden nicht ohne weiteres ein. Zudem bestehen für jedes der beiden wörter schon einleuchtendere anknüpfungen. *Frāgum* kann nach seinem dufte benannt sein und zu *frāgrāre* 'duften' gehören (Pott wurzel-wörterb. I 65, Ascoli Kuhn's zeitschr. XVII 347, Fick vergl. wörterb. I<sup>3</sup> 697. II<sup>3</sup> 175, Vaniček etym. wörterb. d. lat. spr.<sup>2</sup> 189, Leo Meyer vergl. gramm. I<sup>2</sup> 882); ein etymon, das dann aber für die geruchlose weinbeere,  $\xi\acute{\alpha}\xi$ , unbrauchbar ist. Zu  $\xi\acute{\alpha}\xi$  f., auch  $\xi\acute{\omega}\xi$  m. 'beere, traube', haben andere, was von seiten der bedeutung sehr ansprechend erscheint, lat. *racēmus* 'traubenkamm', 'weinbeere, weintraube', gestellt. So schon Döderlein lat. synon. u. etym. VI 298; ferner Passow handwörterb. d. griech. spr. II<sup>3</sup> 2, 1323<sup>a</sup>, Bopp gloss. sanscr.<sup>3</sup> 195<sup>a</sup> s. v. *drākshā*, A. Kuhn in seiner zeitschr. VII 66, Corssen krit. beitr. 30. 144, Fick Kuhn's zeitschr. XXII 213. vergleiche. wörterb. II<sup>3</sup> 207, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 368. etym. wörterb. d. lat. spr.<sup>2</sup> 228, Zehetmayr analog.-vergleiche. wörterb.

---

führt haben, wie es bekanntlich in zahlreichen fällen mit der *παλαιὰ σημασία* des Homertextes ergangen ist. Freilich musste es wol an sich näher liegen, dass man in derartigen fällen dazu kam, eine *c*-form statt einer solchen mit etymologischem *g* abzulesen, gemäss dem späteren alleinigen lautwerte des C; und dafür verzeichnet einschlägige beispiele, wie *cracentēs* Enn. neben *gracilis*, F. Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> § 47 anm. 4 s. 291. Aber bei FRICIT und DECERE waren es eben individuelle gründe, die zu dem entgegengesetzten verfahren anleiteten. Übrigens waren ja die solches alte sprachgut notificierenden, wie Verrius Flaccus, Nonius u. a., antiquarisch gelehrte männer, denen bekannt sein musste, dass C in dem alten schreibgebrauche auch für *g*, oder zunächst nur für dieses, diente.



372<sup>a</sup>, Leo Meyer vergl. gramm. I<sup>2</sup> 139. 279. 853. Die flexion  $\xi\acute{\alpha}\xi$ ,  $\xi\acute{\alpha}\gamma\text{-}\acute{\omicron}\varsigma$  kann infolge von „entgleisung“ eine ursprünglichere  $\xi\acute{\alpha}\xi$ ,  $*\xi\acute{\alpha}\pi\text{-}\acute{\omicron}\varsigma$  abgelöst haben, so dass hier ein weiteres beispiel der von mir z. gesch. d. perf. 311. 619 f. behandelten griechischen erscheinungen vorläge; man vergleiche auch Brugmann grundriss II § 86 s. 243. § 130 anm. s. 385 über  $\acute{\omicron}\rho\tau\nu\xi\acute{\omicron}\rho\tau\nu\kappa\text{-}\acute{\omicron}\varsigma$ :  $\acute{\omicron}\rho\tau\nu\gamma\text{-}\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\lambda\acute{\alpha}\tau\alpha\xi$   $\lambda\acute{\alpha}\tau\alpha\gamma\text{-}\acute{\omicron}\varsigma$ : lat. *latex latic-is* und beachte als ein ferneres beispiel  $\varphi\acute{\alpha}\psi$  ‚wilde taube‘, gen.  $\varphi\alpha\beta\text{-}\acute{\omicron}\varsigma$  für  $*\varphi\alpha\pi\text{-}\acute{\omicron}\varsigma$ , wie mit rücksicht auf das zugehörige  $\varphi\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha$  ‚holztaube, ringeltaube‘ <  $*\varphi\acute{\alpha}\gamma\text{-}\gamma\alpha$  (Brugmann grundriss II § 110 s. 319) anzunehmen ist. Wenn, wie meistens geglaubt wird, griech.  $\xi$ - niemals ursprüngliches einfaches  $r$ - im anlaut vertreten kann — dagegen verf. z. gesch. d. perf. 304 anm., auch Brugmann grundriss I § 626 s. 472. griech. gramm. (in Iwan Müller’s handb. d. klass. altertumswiss. II)<sup>2</sup> § 22 s. 42, von Bradke zeitschr. d. deutsch. morgenländ. gesellsch. XL 353 —, demnach auch  $\xi\acute{\alpha}\xi$  nach Gust. Meyer griech. gramm.<sup>2</sup> § 163 anm. s. 175 alte anlautsgruppe  $\mathcal{F}q$ - oder  $\sigma q$ - vorauszusetzen erfordern sollte, so sträubt sich gegen *wrak*<sup>c</sup>- als seine ursprüngliche wurzelform bekanntlich auch lat. *racēmus* nicht, unserer überzeugung nach aber auch nicht gegen ein *srak*<sup>c</sup>-, nach dem weiter unten zu bemerkenden. *Racēmus* ‚kamm der weintrauben‘ mag in *-ēmus* den suffixcomplex *-es-mo-* bergen, so dass es ableitung mit secundärem *-mo-* aus einem  $*rac\text{-}es\text{-}$  oder  $*urac\text{-}es\text{-}$ ,  $*srac\text{-}es\text{-}$  ‚traube, beere‘ wäre:  $*races\text{-}mo\text{-}s$  eigentlich ‚trauben enthaltend‘, wie griech.  $\delta\rho\tilde{\nu}\text{-}\acute{\mu}\acute{\omicron}\varsigma$  ‚waldung, gehölz‘, d. i. ‚bäume enthaltend, holzreich‘, zu  $\delta\rho\tilde{\nu}\text{-}\varsigma$  (Brugmann grundriss II § 72 s. 161. 163).

### 3.

Sind somit *frīgus* und *frāgum* nichts beweisend zur erhärtung einer gleichung lat. *fr-* = indog. *sr-*, so scheint nun

andererseits eine revision der ergebnisse geboten, die von Corssen Kuhn's zeitschr. X 17 ff. krit. beitr. 427 ff. ausspr. vokal. I<sup>2</sup> 279. 455. 810 über die alte consonantenverbindung *sr-* im lateinischen wortanlaute aufgestellt wurden. Corssen hat ja unleugbar weit über das ziel hinausgeschossen, indem er z. b. der wurzel indog. *srew-* 'fliessen, strömen' gleicher weise sowol *Rumon* und *rūmen Rūmina*, wie *Rōma Rōmulus, rīvus, Reāte* zuweisen zu dürfen meinte. Aber sein grundgedanke, dass *r-* aus *sr-* lautgesetzlich entspringe, ist zu früh verworfen, und die eine oder andere seiner einschlägigen wortdeutungen bleibt auch heute noch der anerkennung oder wenigstens der erwägung wert. Dazu glauben wir dann einige neue zeugnisse für die lautregel lat. *r-* = indog. *sr-* geben zu können.

*Rumon*, der alte name des Tiber bei Serv. Verg. Aen. VIII 63. 90, der quantität nach wahrscheinlich als *Rūmon* zu lesen, wird von Corssen, dem A. Kuhn in seiner zeitschr. XIV 226, G. Curtius grundz. d. griech. etym.<sup>5</sup> 353 und Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 1212. etym. wörterb. d. lat. spr.<sup>2</sup> 342 folgen (vgl. auch Froehde Kuhn's zeitschr. XXII 256; Stokes Kuhn's beitr. VIII 308), höchst einleuchtend als *strom* und gleichwurzellig mit diesem unserem worte gefasst: zu aind. *srāv-a-ti* 'fließt, strömt', griech. *ῥέω* 'fliesse' < \**σρέF-ω*, ahd. *strou-m* 'strom', lit. *sraw-iù* 'fliesse', abulg. *stru-ja* f. 'fluss', air. *srúaim* n. 'fluss, strom' gehörig, stellt sich *Rū-mon* dann als die gleiche wortbildung dar mit dem flussnamen *Στροῦ-μῶν*, wenn diesen ein in Thrakien ansässiger Indogermanenstamm, dessen zunge das alte *sr-* in der bei den Germanen und Slaven üblichen weise umformte, in umlauf brachte.

Recht ansprechend klingt es auch, wenn Servius Verg. Aen. VIII 90 in anknüpfung an den *Rūmon* sagt: »unde et *ficus Rūminālis*, ad quam ejecti sunt Remus et Romulus«. Der

Ruminalische feigenbaum in der nähe des Lupercal stand da, wo der weit aus seinen ufern getretene fluss die wanne, in der die zwillinge lagen, an das ufer getrieben hatte. Zum 'säugefeigenbaum' machte den 'baum am strome' erst die geschäftige und in ihrer weise etymologisierende volksphantasie, angeregt durch die sage von der die zitzen, *rūmina*, reichenden wölfin, die dann gerade hier ihre rettende tat an den begründern Roms vollbracht haben musste. Vielleicht entsprang die ganze sage nur erst in veranlassung des vorhanden-seins einer solchen alten *Rūminālis arbor*, die auch *Rūmina ficus* bei Ovid heisst; ingleichen wol die begründung eines besonderen kults eines *Jupiter Rūminus* und der *Diva Rūmina* an derselben stelle, als der über die säugende brust der weiblichen herdentiere waltenden hirtengötter (Preller röm. myth. I<sup>3</sup> 418 f. II<sup>3</sup> 342).

Nun leiten aber auch *rūmen* n. 'euter, säugende brust' selbst, nebst *rūma* f. und *rūmi-s* f. dass., Corssen und mit ihm andere, wie Curtius, Stokes, Vaniček, ferner Zehetmayr analog.-vergleich. wörterb. 386<sup>a</sup>, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 666, von indog. *srew-* 'fliessen' ab, wonach das neutrum *rū-men* formal identisch sein würde mit griech. *ῥεῦμα* n. und, wie Stokes a. a. o. hervorhebt, mit dem air. *srúaim* n. 'fluss' < urkelt. \**srō-men* und in der suffixbildung auch zu poln. *stru-mień* m. 'bach' sich stellen würde. Es dient das aind. verb *srāv-a-ti* insbesondere auch der bezeichnung für das 'entlassen von saft, milch, flüssigkeit'; für *dhenukḥ sravati* 'die milchkuh strömt', *gauḥ payahḥ sravati* 'die kuh gibt milch von sich' u. dgl. bringen belege aus der sprache der epen Böhltlingk-Roth sanskrit.-wörterb. VII 1405. Auch wären analog entstandene benennungen der weiblichen brust: griech. *μαζός* und *μαστός* 'brustwarze, mutterbrust' lat. *mamma* 'mutterbrust, zitze' < \**mad-mā* zu *μαδ-ᾶν* 'zerfliessen', lat.

*mad-ēre* 'triefen, nass sein' (Fick vergleich. wörterb. II<sup>3</sup> 183, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 695. etym. wörterb. d. lat. spr.<sup>2</sup> 207, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 131. 214. 1059). Trotzdem wird diese deutung von *rūmen* 'säugende brust' nicht als sicher gelten können, da anderen auffassungen gleiche berechtigung zuzuerkennen ist; Pott wurzel-wörterb. I 1273 f. verglich griech. *αὐ-εφύω* 'ziehe zurück', auch 'saugē' (bei Oppian. hal. II 603), was an *ūbera dūcere* Ovid., *ūbera trahere* Lucan. eine stütze hat.

Ist *rēpō* 'krieche, schleiche' aus *\*srēp-ō* entstanden? Corssen lehrt es ausspr. vokal. I<sup>2</sup> 455. 810, desgleichen Curtius grundz.<sup>5</sup> 265. 354, Savelsberg Kuhn's zeitschr. XVI 361, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 1031. etym. wörterb. d. lat. spr.<sup>2</sup> 301, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 964. Vermittlung mit *serp-o*, griech. *ἔρπ-ω*, aind. *sārp-a-ti* liesse sich, da es mit der analogie der vermeintlichen metathesen von lat. *crēvī crētus*: *cerno*, *sprēvī sprētus*: *sperno* nichts ist (vgl. verf. z. gesch. d. perf. 253), in der weise denken, dass man das metathesengesetz des altindischen, wonach die gruppe vocal + r + doppelconsonanz (oder mehrfache consonanz) in r + vocal + doppelconsonanz umgeformt wird (Brugmann grundriss I § 259 s. 214), für gemeinindogermanisch hielte. Dann wäre das ursprüngliche verhältnis *serpo* praes., (*s*)*rēps-ī* s- praet. = aind. *sārp-ā-mi* praes., *a-srāps-am* aor. im latein zu zwei vollen paradigmata ausgewachsen, *rēpo* praes. eine neuschöpfung nach *rēpsī*, andererseits *serpsī* eine solche nach *serpo*, wie auch aind. *a-sārpsam* und fut. *sarpsyāmi* durch ausgleichung für *a-srāpsam*, *srapsyāmi*. Doch ist das einstweilen noch zu unsicherer boden und trennung von *rēpo* und *serpo* vor der hand das ratsamste, besonders weil zu *rēpō* das baltische vergleichbares stellt mit lit. *rēpliōti* 'kriechen', *rēp-lo-mis* instr. plur. adv. 'kriechend, auf allen vieren',

lett. *râp-ju*, *râpt* 'kriechen', *râpât* dass. (Lottner Kuhn's zeitschr. VII 188, Pott wurzel-wörterb. V 162, Fick vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 192. 740. II<sup>3</sup> 207, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 141), vielleicht auch das germanische mit ahd. *rēba*, mhd. nhd. *rebe* als 'kriechende' (Victor Michels 'zum wechsel des nominalgeschlechts im deutschen Strassburg 1889 s. 30). Dem baltischen ist verwandlung der gruppe *sr-* in *r-* fremd, ebenso dem germanischen. Lat. *rēpo* 'krieche' zu griech. *ρέπω* 'neige mich' (von der wagschale) zu stellen und demgemäss jenes aus einem *\*wrēpō* herzuleiten, mit Brugmann grundriss I § 168 s. 150 und F. Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> § 63, 2 s. 304, kann ich mich der bedeutungen wegen nicht entschliessen.

4.

Dem versuche neuer wortdeutungen, die, ihre richtigkeit vorausgesetzt, weitere bestätigungen des für lat. *Rūmon* (und *rūmen*?) geltenden anlautsgesetzes erbringen würden, sind hier *ratis*, *rubus* und *rumex*, *rūta* zu unterwerfen.

Was *ratis* f. 'floss', übertr. 'kahn, barke, schiff', anbe-  
trifft, so haben wir uns zunächst gegen die etymologische  
anknüpfung an *rēmus* 'ruder' auszusprechen, welche schon  
die alten (Varro ling. lat. VII § 23, Fest. p. 273 b. 22sq. Müller)  
vornahmen und bei der die neueren sprachforscher meistens  
stehen geblieben sind. Dass es auch gerudert wird, ist doch  
kaum etwas für das 'floss' — und diese grundbedeutung  
muss feststehen — im gegensatz zu anderen wassertransport-  
mitteln besonders charakteristisches. Und nur wenig fördert  
eine zurechtlegung der begrifflichen verhältnisse, wie die bei  
Döderlein lat. synonym. u. etym. VI 299: „*ratis*, *ratēs* von *ῥαέ-  
της*, *ῥαετμός*, demnach es ein blosses ruderfahrzeug wie  
das floss, den kahn im gegensatz des schiffs mit segeln

bezeichnet. Varro ap. Serv. Naviculae cum *rēmīs ratiāriāe* dicuntur“. Dann auch: wozu sollten solche primitivsten arten von *ratēs*, wie die bis auf Plinius' zeit im britannischen meere und auf dem Nil gebräuchlichen, von denen jene »vitiles corio circumsutae fiunt«, die ägyptischen »ex papyro et scirpo et arundine« sind (Plin. n. h. VII § 206), wozu das binsengeflecht, das den knaben beim schwimmenlernen dient und bei Plautus aul. 591 als *scirpea ratis* bezeichnet wird, gerade als 'rudefahrzeuge' ihren namen erhalten haben?

Was uns über *ratis* das richtige zu sein dünkt, ist nicht völlig neu. Bei Facciolati-Forcellini tot. latinit. lex. III<sup>3</sup> (1835) s. 598<sup>c</sup> bemerkt Furlanetto im eingang des artikels *ratis*: „σχεδία, connexarum trabium compages, quae per aquam agitur, usum navium praebens: videtur esse pro *ērätis*, quod ab *ἔρω* pro *ἐῖρω*, necto“. Seiner wunderlichen form entkleidet und auf neuere anschauungsweise zurückgebracht, heisst das seinem kerne nach: *ra-ti-s* f. steht für *\*sra-ti-s* und gehört im sinne von 'aneinanderreihung, gefüge, zusammenfügung' wurzelhaft zu *ser-o* 'füge, reihe, knüpfe'. griech. *ἐῖρω* 'knüpfe, verbinde, reihe zusammen' < *\*σέρω*, air. *ser-nim* 'consero'. Die brüder Grimm bringen deutsch. wörterb. III 1819 für *floss* diese begriffsbestimmungen: „congeries lignorum, quae vulgariter *flæze* nuncupantur. MB. [Monumenta Boica] 17, 7 (a. 1244), sowol ein kleines schiff, als die auf dem wasser liegenden, durch band und flechtwerk der länge nach zusammenhängenden, von menschen fortbewegten baumstämme, homerisch *σχεδία πολίδεσμος*. Serranus diction. e 8<sup>b</sup> versteht unter *crates* alles was geflochten ist, *floss* und *hurt*“. Auch beachte man des Verrius Flaccus definition: »*ratēs* vocantur tigna *colligāta*, quae per aquam aguntur«, Paul. Fest. p. 272, 8 Müller. So ist das *floss*, *ratis*, füglich auch eine kette, *ser-iē-s*, *ἐῖρω-μός*, zusammen-

gereihter baumstämme oder balken, bei noch einfacherer construction in urzeitlichen kulturverhältnissen manchmal selbst nur ein gefüge aus binsen, rohrgeflecht u. ähnl. Das verbum *cōn-serere* findet sich von der verfertigung der flösse und der ihnen gleichartigen wasserfahrzeuge, wie kähne, nachen, bei Lucan gebraucht: III 512 sq. »rudis arbos *cōnseritur* stabilis navalibus area bellis«, wozu das scholion »ratem dicit, quae in latitudinem velut scaena *texitur*, hanc dicit aream« (Usener schol. in Lucan. bell. civ. I p. 115); IV 136 »*cōnseritur* bibulā Memphitis cumba papyro«. Wie bei *trabica* 'floss' zu *trab-s* 'balken' das material zum flossbau, so war bei unserem *ratis* die art seiner anzimderung der bei der wahl der benennung vorwiegend eingenommene gesichtspunkt. Hat man, entsprechend wie das plautinische *scirpea ratis* 'binsengefüge', so etwa ursprünglich auch verbunden *ratis trabica* 'balkengefüge' gesagt, als vollausdruck, von dem dann später in brevilocuquenz bald das substantivum bald das adjectiv substantiviert als name des 'flosses' zurückblieb?

Die frage, wie die eigentümliche gestaltung der wurzel-silbe von \**sra-ti-s* > *ratis*, wenn die wurzel diejenige von *ser-o*, *ἐῖρω* sein soll, zu verstehen sei, wird dem leser befriedigend, wie ich hoffe, beantwortet werden in der weiter unten folgenden abhandlung „zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale“, woselbst wir auf *ratis* in § 9 zurückkommen.

Über den ursprung von *rubus* m. 'brombeerstaude' ist einleuchtendes bis jetzt nicht vorgebracht. Joh. Schmidt z. gesch. d. indog. vocal. II 296 verglich aind. *ródhati*, *vi-ródhati* 'sprosst, wächst', *vi-rúdh-* f. 'gewächs, kraut', got. *liudan* 'wachsen', mfränk. *lod* f. 'reiss, schössling', ahd. *sumar-lota* 'sommerschössling'. Aber lat. *r-* und germ. *l-* stimmen nicht

zusammen; und begrifflich wäre 'gewächs' für den *rubus* doch eine zu blasse und uncharakteristische grundvorstellung, was jedenfalls, wenn auch solche specialisierungen der bedeutung öfter vorkommen, einer an sich schon fragwürdigen etymologie immer entgegengehalten werden kann. An lautlichen schwierigkeiten, im vocalismus liegenden, krankt auch Fick's combination von *rubus* und ahd. *rëba* f. 'ranke, rebe', nhd. *rebe*, vergleich. wörterb. II<sup>3</sup> 214 (vgl. über *rebe* oben s. 71).

Wenn *rubus* auf ein indog. \**sruh-ó-s* zurückgeführt wird, lässt es sich an unser *ge-strüpp*, *struppig*, *sträuben* anschliessen. Ahd. *strúbên*, mhd. *strüben* 'starren, rauh emporstehen, struppig sein, sich sträuben', mhd. *strübe*, *strüp* adj. 'starrend, rauh emporstehend, struppig'. ahd. *strúben* 'starr emporrichten, sträuben', mhd. *striubeln* 'sträuben', *strübeleht* und *strobel*, *strobeleht* adj. 'struppig', ahd. *stropalôn* mhd. *strobela* 'struppig sein', mhd. *struppe* 'gestrüpp' — das scheint uns nicht unpassender familienbezug zu sein für den *rubus*, in anbetracht dass die brombeerstaude auch sonst schlechthin als 'dornstrauch' bezeichnet wird; ahd. *brámo* 'vepres' und 'rubus', mhd. *bráme* 'dornstrauch', nhd. „brame“, wovon unser *brom-beere*, „bezeichnet mehrere rankende und stachelichte sträuche, namentlich *rubus fruticosus* und *idaeus*, woran die brombeeren und himbeeren wachsen“ (Grimm deutsch. wörterb. II 293). Lat. *dūmus* 'gestrüpp' gehört zu unserem *zausen*, ahd. *er-zúsen*, *zir-zúson*, mhd. *zús-ach* 'gestrüpp', was Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> 394<sup>a</sup> wol weniger zaghaft vortragen hätte, wenn ihm die historische wirklichkeit des von ihm nur als heischeform gegebenen alat. *dus-mo-s*, nach Paul. Fest. p. 66, 8 M. »*dusmō in locō* apud Livium significat *dūmōsum locum*«, bewusst gewesen wäre. Nun sind aber als die synonyma von *dūmus*, *dūmētum* gerade *rubus*, *rubētum*



in öfterem gebrauch, und diesen eignen, wie jenen, bei den dichtern gern 'rauh, starrend' ausdrückende adjectiva als schmückende beiwörter, wie Verg. georg. III 315 »*horrentesque rubōs et amantes ardua dūmōs*«, id. ecl. III 89 *rubus asper*, Prop. IV (V) 4, 28 »*hirsūtis braccia secta rubis*«.

Mit rücksicht auf Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> 345<sup>a</sup>. 346<sup>a</sup> bemerke ich noch, dass weder griech. *στροφνός* 'herb, sauer', 'derb, fest' noch unser *streifen*, mhd. *strōufen* und *striefen* 'die haut abstreifen, schinden', ndl. *stroopen* 'abblättern, abstreifen', ags. *be-strýpan* 'abstreifen, berauben' mit *sträuben*, *gestrüpp*, *struppig* zusammenzubringen von der begrifflichen seite her sich empfiehlt.

In welcher richtung für *rumex* m. f. 'ampfer, sauerampfer' das veriloquium zu suchen sei, müssen etymologisch klare benennungen derselben pflanze weisen. „Leurs noms européens, presque tous tirés de l'acidité des ces plantes“, sagt Pictet les orig. indo-europ. I 308 f. von den *rumex*-arten. Und es stellt sich in der tat eine fülle von material zur verfügung, welches den ampfer in den verschiedensten sprachen lediglich nach der 'säure, säuerlichkeit' oder 'schärfe, bitterkeit' seines geschmacks benannt zeigt. Griech. *ὀξύλις* 'säuerling, sauerampfer' zu *ὀξύς* 'scharf', vom geschmack 'herb, bitter, sauer'. Ahd. *ampfaro*, mhd. nhd. *ampfer*, ags. *ompre* ist „substantiviertes adjectivum vgl. ndl. *amper* 'scharf, bitter, unreif', aschwed. *amper* 'sauer, bitter', anord. *apr* (für \**ampr*) 'scharf' (meist von der kälte)“, und vermutlich auch urverwandt mit aind. *amlá-s* adj. 'sauer' m. 'säure', 'sauer- klee', lat. *amārus* 'bitter' (Pictet a. a. a. 309, Franck etym. wordenboek d. nederl. taal 28, Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> 8<sup>a</sup>). Ags. *súre* 'ampfer', ndl. *zuuring* 'sauerampfer', nhd. *saurich* von *sauer*, ags. *súr*, ndl. *zuur*; ferner franz. *surelle* 'sauerampfer,

sauerklee<sup>7</sup> (wovon entlehnt engl. *sorrel*) und *surette* dass., henneg. *suriele*, wallon. *sural* 'sauèrampfer' mit romanischen ableitungen aus deutscher quelle, von franz. *sur* 'sauer' = ahd. mhd. *sûr* (Diez etym. wörterb. d. roman. spr.<sup>4</sup> 682, Littré dict. de la langue franç. IV 2097<sup>a</sup>, Skeat concise etym. dictionary of the Engl. language<sup>2</sup> 453<sup>a</sup>). Weiteres dieser art nach Pictet a. a. o. bei A. Kuhn in seinen und Schleicher's beitr. II 381 f. (vgl. auch G. Curtius grundz.<sup>5</sup> 339), nemlich einerseits noch mit aind. *amlá-s* zusammenhängendes wie *amlī* 'sauerklee, oxalis corniculata', die composita *amla-cūda-s*, *amla-vāstūka-m*, *amla-vetasa-s*, *amla-çāka-s* für 'sauèrampfer' und arten desselben, die sich nach Böhrtlingk-Roth sanskrit-wörterb. I 390 f. noch durch *amla-cukrikā*, *amla-nāyaka-s*, *amla-patra-s*, *amla-bhedana-s*, *amla-loṇī*, *-lōṇikā*, *amlāṅkuça-s* u. a. vermehren lassen; andererseits sonstige zu deutschem *sauer* gehörige bezeichnungen des 'ampfers, bitterklee's, wie schwed. *syra*, altmärk. *sûrk* (= nhd. *säurich*). Sodann russ. slov. *kislīca* 'rumex' zu russ. *kislyj*, slov. *kisel* 'sauer' (abulg. *kyselū*), breton. *trinchin* 'ampfer' zu *trenk* 'bitter, sauer' was neuerdings A. von Edlinger 'über die bildung der begriffe, ein etymologisch-vergleichendes wörterbuch aus allen sprachgebieten' München 1889 s. 20 unter *ampfer* beibringt zugleich mit manchem analogen aus näher und ferner liegenden, auch nicht-indogermanischen sprachkreisen. Im Linné'schen system *rumex acētōsa* und *acētōsella* mit wissenschaftlicher verlegung der charakteristik in die gattungsunterscheidenden beiwörter.

Wir möchten nun lat. *rumex*, unter zugrundelegung eines adjectivis indog. *\*sru-mó-* 'bitter, sauer' in verwandtschaftliche beziehung zu unserem *sauer* bringen und müssen zu dem zweck zuvörderst die herkunft dieses letzteren selbst etwas näher beleuchten.

Aisl. *súr-r*, ags. ahd. mhd. *súr* 'sauer, bitter', abulg. *syrŕ* 'roh', lit. *súra-s* 'salzig', lett. *súr-s* 'herbe' habe ich morphol. unters. IV 156 mit griech. ξυρόν· τομόν, ἰσχνόν, ὀξύ Hesych., demgemäss auch mit ξύ-ω 'schabe, kratze' vermitteln zu dürfen geglaubt; vgl. auch Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> 291<sup>b</sup>. Auf andere wege aber leitet das keltische adjectiv air. *serb*, cymr. *chwerw* 'bitter' < indog. \**swér-wo-s* (Stokes Kuhn's zeitschr. XXVIII 81 anm. 3), von dessen wurzel *swer-* doch wol *sūr-* in dem nordeurop. \**sūr-ó-s* die stärkere vorsonantische tiefstufenform ist.

Des weiteren ist an die untersuchungen Bugge's in Kuhn's zeitschr. XX 2 f. und von Bradke's in der zeitschr. d. deutsch. morgenländ. gesellsch. XL 351 ff. anzuknüpfen. Diese gelehrten haben es, wie ich meine, durch mehrere beispiele sicher dargetan, dass an stelle zu erwartender indog. *wǵ*, *wǵ* als vorconsonantische tiefstufenformen vielmehr *ru*, *lu*, die wol zunächst aus urindog. \**wru*, \**wlu* entstanden waren, öfter erscheinen. Aind. *hru-nā-ti*, *hru-tas*, *hrú-t* zu *hvar-a-ti* 'macht schief gehen'; aind. -*dhru-t*, *dhru-ti-sh* zu *dhvar-a-ti* 'beugt, bringt zu fall'; indog. \**getru-*, \**qtru-* 'vier' in avest. *cathru-*, lat. *quadru-*, gall. *petru-*, griech. τετράλεια (Jak. Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 283 f.) neben \**getwǵ-*, \**qtwǵ-* in τετρα-, τέτρα-τος, τερά-πεζα, abulg. *četrŕi-tŕi*, lit. *ketwŕi-ta-s*; griech. *λόκος*, lat. *lupus* (lehnwort aus umbrisch-sabellischem gebiet für echt lat. \**luquo-s*) = indog. \**lúgo-s* < \**wlúgo-s* neben anderweitigem grundsprachlichen \**wǵgo-s* = aind. *vǵka-s*, avest. *vehrkō*, abulg. *vlŕkŕ*, lit. *witka-s*, got. *wulfs*. Und ähnliches mehr.

So kann nun auch von indog. *swer-* in air. *serb*, cymr. *chwerw* eine tiefstufenform *sru-* < \**swru-* bestanden und diese einem adj. \**sru-mó-s* 'sauer, bitter' zu grunde gelegen haben. Daher lat. *ru-m-ex*. Das verhältnis dieses *sru-* aber zu dem

*sūr-* in \**sūr-ó-s* = abulg. *syrŭ*, lit. *súra-s*, ags. ahd. *sūr* wäre so zu verstehen wie dasjenige von vorconsonantischem \**qetru-*, \**qtru-* 'vier' zu vorsonantischem \**qetūr-*, \**qtūr-* in abulg. *četyr-ije*, avest. *â-khtûirîm*. Lat. *-ex* in *ru-m-ex*, masc. und fem. (Neue formenl. d. lat. spr. I<sup>2</sup> 622), ist als individualisierende oder das adjectivum substantivierende ableitung, der ursprünglich vielleicht auch hypokoristischer nebensinn eignete, aufzufassen, wie in *sen-ex* m. f. 'alter, greis' von \**séno-s* adj. 'alt' = aind. *sána-s*, avest. *hanô*, griech. *ἔνο-ς*, lit. *sēna-s*, air. *sen* (G. Curtius Kuhn's zeitschr. IV 215, verf. forschungen im geb. d. indog. nominalen stammbild. II 123, Brugmann grundriss II § 88 s. 247 ff.); *rum-ex* mithin eigentlich dem bildungsprincip nach, was bei uns *säur-ich* und *säuer-ling*, ndl. *zuur-ing*, was ahd. *ampfar-o* mit substantivierendem *n*-suffix.

Auch die *raute*, lat. *rūta*, griech. *ῥύτι* ist ein bitteres kraut, durch ihre bitterkeit magenstärkend und gesundheitfördernd; von den Römern wurde sie als gewürz an speisen gebraucht, aber war auch ihrem sprachgebrauch als sinnbild der 'bitterkeit' und des 'rauen unangenehmen wesens', im gegensatz zum wolriechenden polei, bekannt, nach Cic. ad fam. XVI 23, 2 »*cras exspecto Leptam, ad cuius rūtam pūlējō mihi tui sermonis utendum est.* Etymologisch scheint nun die *raute* mit dem ampfer *rumex* aus derselben wurzel gewachsen zu sein.

An urverwandtschaft der deutschen worte ahd. *rūta*, mhd. *rūte* mit lat. *rūta* will Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> 274<sup>b</sup> verfehlter weise des ags. *rūde* wegen denken. Warum gab hier Kluge nicht für das *-d-* des ags. wortes eine solche erklärung, wie für dasjenige von ahd. *sūda* 'seide', *chrīda* 'kreide', aus lat. *sēta*, *crēta*, a. a. o. 324<sup>a</sup>? Richtig vielmehr über ags. *rūde* und sein consonantisches verhältnis zu dem lateinischen

quellwort *rūta* Alois Pogatscher 'zur lautlehre der griechischen, lateinischen und romanischen lehnworte im altenglischen' Strassburg 1888 s. 173: in *rūde*, wie in ags. *læden* 'latinus' in *side*, *byden* u. a. haben wir es mit romanischem *-d-* aus intervocalischem lat. *-t-* zu tun, da dem angelsächsischen diese lateinischen entlehnungen durch den kanal des galloromanischen zūflossen. Zudem war die raute nachweislich nur in den wärmeren südlichen ländern ursprünglich einheimisch, in den nördlichen gegenden, wie eben in Deutschland, ist sie ähnlich dem weine in römischer zeit eingebürgert worden, meist auch heute noch bei uns nur als zier- und gewürzpflanze in gärten vorkommend; vgl. Leunis 'synopsis der drei naturreiche' II<sup>2</sup> (1877) § 309 s. 475. Dies kulturgeschichtliche moment spricht ebenfalls für fremd- und südländische herkunft des germanischen namens der *raute*, der seinerseits wieder von den Slaven und Balten erlernt wurde, nach Miklosich etym. wörterb. d. slav. spr. 283<sup>b</sup> s. v. *ruta*.

Lat. *rūta* und griech. *ῥύτι* würden aus einem indog. *\*srū-tá* 'die gesäuerte' herzuleiten sein, wenn man sie mit *swer-* 'bitter sein' so zu vermitteln hat, wie sich nach Bugge und von Bradke aind. *rūp-á-m* 'äussere erscheinung, gestalt' zu *várp-as* n. 'aussehen, bild' stellt, oder wie nach Kluge's deutung des mhd. *rāte*, nhd. *raute* 'viereck' < germ. *\*χrū-đō* = vorgerm. *\*q(t)rū-tú* (etym. wörterb.<sup>4</sup> 274<sup>b</sup> unter 2. *Raute*) es zu indog. *\*qetwér-*, *\*qtwér-* 'vier' auch eine themaform *\*qtrū-* gab. Die nähere einsicht in das verhältnis der lautformen *rū* und *rū* zu *w̄* und *w̄* bleibt freilich noch verschlossen, da auch die ausführungen von Bradke's über diesen punkt noch nicht alle zweifel lösen.

Dass lat. *rūta* aus dem griechischen entlehnt sei, haben, wie schon Varro l. l. V § 103, so von den neueren Saalfeld 'index vocabulorum e lingua Graeca in linguam Latinam trans-

latorum' Berlin 1874 s. 71. d. lautges. d. griech. lehnw. im lat. 6. 39. tensus Italogr. 978 und Tuchhändler 'de vocabulis Graecis in linguam Latinam translatis' Berlin 1876 s. 56 angenommen. Dagegen aber spricht sich augenscheinlich mit recht O. Weise d. griech. wörter im lat. 81 aus. Für das nichterbortsein des pflanzennamens *rūta* kann, wenn auch hier der von Weise a. a. o. 66 hervorgehobene principielle gesichtspunkt gelten darf, die zeugung der umfänglicheren echt lateinischen abkommenschaft des wortes, *rūtāceus*, *rūtārīus*, *rūtātus*, *rūtīnus* und *rūtula*, als ein beweisgrund angeführt werden. Griech. ῥῦτή, auch ῥύτη betont, steht in seiner sprache ohne ableitungen isoliert da. Eine einwirkung von ihm auf das lateinische ist desto unwahrscheinlicher, weil gar nicht es selbst, sondern vielmehr *πήγανον*, das gewöhnliche und in der prosa übliche wort der Griechen für die pflanze war. Selbst für Varro geht es bei seiner erwähnung von »peregrinis vocabulis ut graecis *ōcimum*, *menta*, *rūta*, quam nunc *πήγανον* appellant« nicht ohne den erläuternden zusatz ab behufs solcher mitverdächtigung der echtheit des *rūta*; schade nur, dass das „nunc“ bereits mindestens so alt war wie in Griechenland das sprichwort mit *πήγανον* bei Aristoph. vesp. 478. ῤῦτή scheint von ganz localer herkunft gewesen zu sein, es kommt in der litteratur nur bei Nikandros ther. 523. alexiph. 306. 528 vor, der es aus irgend einem volksdialekt schöpfend seinem poetischen wortvorrat einverleibt haben mag, etwa aus peloponnesischer quelle, wie vermutet wird (Valckenaer ad Theocr. Adon. p. 220, Stephanus thes. s. v.); allerdings soll ῥῦτή auch der komiker Kratinos gehabt haben, nach Photius p. 493, 3 (vgl. Meineke fragm. com. Graec. II 169). Lat. *rūta* ist zuerst bei Cato r. r. 119 und 157, 6. 7 bezeugt, darnach von allgemeiner verbreitung bei den Römern.

5.

Die eine oder andere der hier versuchten neuen wortdeutungen, welche die lautregel lat. *r-* = indog. *sr-* erhärten sollten, wird vermutlich auf zweifel und widerspruch stossen. Gleichwol dünkt mich, das ausser der nicht wol abzuweisen- den Corssen'schen etymologie von *Rūmon* auch noch einiges von dem, was wir auf eigene rechnung und gefahr hinzutaten, sich als probehaltig erweisen wird. Es scheint dann, um die hier behauptete behandlung von anlautendem *sr-* im latein mit derjenigen derselben gruppe im inlaut, bei *sobrī-nus* u. s. w., in einklang zu bringen, die annahme geboten: wo *sr* „tautosyllabisch“ war, d. i. bei seinem auftreten im wortanlaute, erfuhr es die reduction zu *r-* ganz oder in ihrem keime zu einer zeit, als das auf zwei silben sich verteilende *-sr-* des inlauts von seinem entwicklungsgange *-pr-* > *-fr-* > *-br-* das erste stadium noch nicht zurückgelegt hatte.

Im anschluss an das zuletzt gesagte ist hier betreffs des *Rūmon* noch eine besondere, auch die frage des mutmasslichen alters des lautwandels *sr-* > *r-* berührende bemerkung anzuknüpfen. Es liesse sich ja die vermuthung hegen, dass das wort nicht echt lateinisch sei, dass es als name eines geographischen begriffes zu den Römern erst gewandert sei aus einem der dialekte der altitalischen bruderstämme; man würde zunächst natürlich an das umbrische denken, als die sprache desjenigen gebiets, welches der Tiber auf der längsten strecke seines laufes berührt und in welchem er auch entspringt. Trotz solcher vermuthung aber, die allerdings wegen der doch echt römischen *ficus Rūminālis*, wenn man deren obiger deutung (s. 68 f.) zustimmt, nicht viel wahr-scheinlichkeit hätte, würde man doch dem *Rūmon* seine beweiskraft für unser lautgesetz belassen müssen, wie folgende erwägung lehrt.

Es ist uns zwar aus dem umbrisch-sabellisch-oskischen kein wort mit ursprünglichem *sr.* anlautendem oder inlautendem, überliefert oder, richtiger gesagt, mit sicherheit als solches bekannt. Das einzige umbr. *vufru* kann nicht wol in betracht kommen: seine deutung als 'bunt, vielgestaltig' oder 'fleckig, scheckig' und beziehung zu lat. *vafēr* < \**vafro-s* < \**vas-ro-s* und zu *varius* < \**vas-io-s* (vgl. Grassmann Kuhn's zeitschr. XVI 194, Zeys ebend. XVI 383 f., Bréal les tables Eugub. 270 f. mém. de la soc. de linguist. V 438 und wegen des lautlichen besonders L. Havet mém. de la soc. de linguist. III 416) steht nicht fest; Bücheler interpret. tab. Iguv. II (Bonner universitätsprogramm 1878) s. 15. Umbrica 147. 222 hat *vitlu vufru* acc. sing. masc. als 'vitulum votivum' oder 'votiferum' erklärt<sup>1)</sup>.

Dennoch wird man nicht bestreiten können und wollen,

1) Wenn Bücheler's auffassung von *vufru*, auch von umbr. *vufetes* als 'votivis, consecratis' (Umbrica 72. 147. 221) das richtige trifft, würden diese umbrischen wörter auch entschieden zu gunsten von lat. *voveo* < \**vogveō* und seiner vergleichung mit aind. ved. *vāghāt* m. 'der gelobende, veranstalter eines opfers, betender', sowie etwa auch mit air. *tongu* 'juro' < \**do-fongu* (Roth Kuhn's zeitschr. XIX 220. sanskrit-wörterb. VI 886, Zimmer Kuhn's zeitschr. XXIV 216 ff., Bersu d. gutt. u. ihre verbind. mit *v* im lat. 7 anm. 1, Fick vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 765, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 183. 671. 940) sprechen; umbr. *vof-* stünde als regelrechter vertreter eines indog. *wogh-* auf gleicher linie mit der *f-* form praenest. *nefrōnes* zu griech. *νεφ-ρό-ς*, ahd. *nioro* < urgerm. \**ne(ʒ)w-r-én-* (Brugmann grundriss I § 423 s. 311 f. § 433 c. s. 325. § 509 s. 376). Griech. *ἐγ-γύ-μαι*, das auch zu *voveo* und aind. *vāghāt* gestellt wird, könnte durch neubildung von einem indog. *ugh-*, als der tiefstufenform zu *wogh-*, ausgegangen sein. Hinfällig wäre aber andererseits, eben wegen der umbr. *vufru*, *vufetes*, nunmehr die zusammenstellung des lat. *voveo* mit griech. *ἐγ-γύ-νη* 'zusage, bürgschaft, verlobung', *ἐγ-γύ-ω* 'verlobe', med. 'verbürge mich' (so bei Fick vergleich. wörterb. II<sup>3</sup> 92, Brugmann grundriss I § 428 c. s. 319): eine wurzel indog. *gew-* = lat. (*g*)*vov-* hätte im umbrischen als \**bov-* zu erscheinen.



dass die veränderung von *-sr-* bis schliesslich zu lat. *-br-* schon im uritalischen ihren anfang genommen habe, wenn man bedenkt, dass formen wie lat. *sobrīnus*, wo *-br-* < *-br-* < *-br-* < *-fr-* < *-pr-* < *-sr-*, sich mit solchen wie *ruber* < *\*rubro-s* < *\*rufro-s* < *\*rupro-s* < *\*ruthro-s* < indog. *\*rudh-ró-s* ja bereits auf der *-pr-*stufe begegnet sein müssen, diese *-pr-*stufe von *\*rupro-s* aber auch der umbrischen und vermutlich selbst schon uritalischen mit *-fr-* in umbr. *rufru* 'rubros' (vgl. Brugmann grundriss I § 509, 2 s. 375) zeitlich vorausgelegen haben musste; wenn man zudem auch den allgemeinen umstand nicht unerwogen lässt, dass ein durch so viele stadien, *-sr-*, *-pr-* u. s. w. bis *-br-*, verlaufender lautgeschichtlicher process naturgemäss zu seiner abwicklung einen recht langen zeitraum braucht. Übrigens mag hier wenigstens als ein indirectes zeugnis für eine zu der lateinischen stimmende behandlung des inlautenden *-sr-* in den nicht-lateinischen oder *f-*dialekten eben jenes erwähnte *vāfer* gelten, insofern man ja grund hat, in dieser form, im gegensatz zu dem eigentlich lateinischen *vabrum* 'varium, multiforme' der Isidorglossen, einen der eindringlinge aus benachbarter mundartlicher sprechweise zu sehen, wie ebenso in *rūfus*, *mfrius*, *sīfilus* und anderen derartigen von der heutigen forschung angenommenen spuren der dialektmischung. Über *vāfer*, *vabrum* so zuerst L. Havet a. a. o., darnach auch Ascoli sprachwiss. briefe 83.

Fielen also die anfänge der für die altitalische sprachfamilie charakteristischen umformung des inlautenden *-sr-* in *-pr-* u. s. w. in eine verhältnismässig so frühe zeit, so folgt nun, nach der s. 81 gegebenen erklärung der verschiedenen behandlung von an- und inlautendem *sr* und des chronologischen verhaltens der beiderseitigen lauttaffectionen: die einbusse oder doch schwächung des *s-* der anlautsgruppe *sr-*

muss, weil noch früher anzusetzen, ebenfalls schon uritalisch erfolgt sein. Demnach mag nun *Rūmon* immerhin ein ursprünglich umbrisches wort gewesen sein, es muss doch zu gleicher frist mit den andern, *ratis*, *rubus*, *rumex* und *rūta*, nemlich schon in der periode der italischen urgemeinschaft, die reduction seines ehemaligen anlauts *sr-* erlitten haben.

---

# Die lautgruppe *mr* im lateinischen, germanischen und altindischen.

Von Hermann Osthoff.

## 1.

Lautlichen habitus und morphologisches wesen des adjectivs lat. *hibernus* 'winterlich' klar zu machen ist den bemühungen der neueren sprachwissenschaft schrittweise gelungen, so jedoch, dass auch heute noch, wie mir scheint, über das verhältnis seines *-b-* zu dem *-m-* in *hiem-s* und ausserlateinisch in aind. *héman* loc. 'im winter', *hemantás*, *himás*, *himá*, avest. *zimô* gen., armen. *jmeirn*, griech. *χειμών*, *χειμα*, *δύσχιμος*, abulg. *zima*, lit. *žëmà* das abschliessende wort zu sprechen bleibt. Es sind zwei verschiedene anstösse gewesen, die den bis jetzt erreichten grad der klarheit über *hibernus* herbeiführten.

Besonders von dem anklang an griech. *χειμερινός* ward die vermutung eingegeben, das *-b-* in *hibernus* müsse, auf *-m-* beruhend, seinem ursprung nach irgendwie mit dem *r* in dem suffixalen teile des wortes zusammenhängen; und alsbald trat der gedanke nahe, dass einmal statt *-ber-* eine gruppe mit unmittelbarer berührung des *-b-* und des *-r-* bestanden habe und dass in dieser dann *-br-* aus *-mr-* nach anderssprachlichen, besonders griechischen analogien zu erklären sei. Dies bemerkte zuerst scharfsinnig Pott, indem er etym.forsch. I<sup>1</sup> (1833) s. 113 „lat. *hiberno* vgl. mit *χειμερινό*; *tüber* v.  $\sqrt{-tūme}$ “ in verbindung mit griech. beispielen wie *βροτός*, *ἀμβροσία*,

neusprachlichen wie franz. *marbre*, engl. *marble* = lat. *marmor* brachte; ferner wiederum Pott ebend. II<sup>2</sup> (1867) 2 (= wurzelwörterb. I 2), 1030: „*br* statt *mr*, wie *βροτός*“, wonach *hibernus* „im wesentlichen mit *χειμερ-ίνος* stimmt“; und zuletzt derselbe in Kuhn's zeitschr. XXVI (1883) s. 141: „*hibernus* unzweifelhaft aus *br* st. *mr*, vgl. *χειμερινός*“.

Die identität mit dem griech. *χειμερινός* galt dann auch für andere als feststehend. So lehrte sie G. Curtius in seinen stud. III (1870) s. 196: „*χειμερ-ινό-ς* (= *hiber-nu-s*)“, ohne weiter das lautliche zu berühren. Dies tat dann zuerst wieder Benfey nachrichten von d. k. ges. d. wissensch. Göttingen 1880 s. 313 ff., auch mit berücksichtigung von lat. *tüber* ebend. s. 315. Aber er gab leider, obwol an Pott anknüpfend, den von diesem gefundenen richtigen gesichtspunkt preis: nach Benfey sollen, ohne dass das folgende *r* an der entstehung des *-b-* irgendwie beteiligt gewesen wäre, aus *\*hīmernos*, *\*tūmer* zufolge einer art abtropfung „des dem *m* anklebenden *b*“ (*\*hīmernos*<sup>1)</sup>, *\*tumber*<sup>2)</sup>), hieraus *hibernus*, *tüber* geworden

1) „Dass dies die, oder eine volkssprachliche form war, zeigen die reflexe im italiänischen *inverno* und im spanischen *invierno*“, wagt sogar Benfey zu behaupten a. a. o. 314, unbeirrt durch franz. *hiver*, provenç. *ivern* und selbst altspan. *yvierno* (Diez etym. wörterb. d. roman. spr.<sup>4</sup> 185). Ich weiss nicht, wie die romanisten sich mit der nasalierung der ersten silbe in italien. *inverno*, span. *invierno* einleuchtend abfinden; ein wenig zusagender erklärungsversuch bei F. d'Ovidio und W. Meyer Gröber's grundriss d. roman. phil. I 528. Das schier unglaubliche der Benfey'schen auffassung liegt aber auf der hand, um so mehr, als durchaus nicht in einer romanischen fortsetzung eines lat. *\*hīmernus* ein *-v-* hätte entspringen können, sondern das *m* immerzu den verschlusslaut *b* so zu sagen festgenagelt hätte. Man beachte auch die nebenform italien. *verno* 'winter', den anlautsschwachen satzswilling zu einem *\*ivérno*; vgl. Diez gramm. d. roman. spr. I<sup>4</sup> 174, F. d'Ovidio und W. Meyer a. a. o.

2) So soll nach Benfey a. a. o. 315 auch griech. *τύμβος*, verglichen mit lat. *tu-mu-lu-s* und *tu-mor*, das aus dem nasal „hervorgetretene *b*“

sein; was heute keiner widerlegung bedarf. *Hibernus* ist ebenbild von *χειμερινός* auch für Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> (1884) s. 67. 137. 147. 229. 298. 337. 644, nur dass dieser betreffs des *-b-* statt *-m-* in *hibernus* und *tüber* — vgl. besonders s. 137 — nicht hinauskam über den standpunkt Corssen's, welcher Kuhn's zeitschr. II 17 das *-m-* von *hiem-s* schlechthin in intervocalischer stellung zu *-b-* in der adjectivform hatte übergehen lassen.

Das andere moment, welches förderte, war die findung der heischeform *\*hībrino-s* durch L. Havet mém. de la soc. de linguist. III (1878) s. 416, nebst der andeutung, wie darauf unser *hibernus* beruhen konnte: *\*hībrino-s* > synkopiert *\*hībr'no-s* > *hibernus*, wie aus *\*sacri-dōt-s* (oder *\*sacro-dōt-s*) *sacerdōs*, aus *\*in-crito-s* = griech. ἄ-κριτο-ς lat. *in-certus*, aus *\*sē-crinō sē-cerno* u. ähnl. mehr (verf. morphol. unters. IV 2, Brugmann grundriss I § 33 s. 35. § 633 s. 475. § 680 s. 550. II § 34 s. 56, Stolz Wiener stud. IX 304f. lat. gramm.<sup>2</sup> § 43 s. 285). Diese herleitung des *hibernus* von *\*hībrino-s* dann auch in frageform bei Brugmann grundriss II (1889) s. 137 fussn., mit dem zusatz übrigens, dass „das *b* des mit *hiems* unzweifel-

---

oder „hinter  $\mu$  laut gewordene *b*“ aufweisen. Undenkbar. Das stammwort des *τύμ-βο-ς* und auch des deminutivischen lat. *tu-mu-lu-s* ist im griechischen selbst mundartlich erhalten, in dem auf zwei korkyräischen grabinschriften vorliegenden *τῦ-μό-ς* (oder *τῦ-μο-ς*): ἐπὶ τῦμῳ Cauer del. inscr. Graec.<sup>2</sup> no. 82. 85. Zu indog. *\*tū-mo-* 'grabhügel' ist griech. *τύμ-βο-ς* als ableitung mit secundärsuffix indog. *-go-* nach wol gesicherten analogien zu verstehen: aind. *çṛṇ-ga-m* n. 'horn' von einem *\*çṛṇa-* = got. *haur̥n*, ahd. *scincha* f. 'beinröhre, schenkel' und *scincho* m. 'schenkel, schinken' neben *scina* 'beinschiene', aisl. *makke*, schwed.-dän. *manke* 'oberer teil des pferdehalses' neben aisl. *mon* ahd. *mana* 'mähne' u. a. (Kluge festgruss an Böhltlingk, Stuttgart 1888, s. 60, Brugmann grundriss II § 91 s. 260 f.). Also *τύμ-βο-ς* < indog. *\*tūn-go-s* < *\*tū-m-go-s*.

haft verwandten wortes immer noch unaufgeklärt“ sei. Allerdings war das bei Havet ein rückschritt gegenüber Pott gewesen, dass er von seinen \**hībrīno-s* aus auf ein ohne anhalt dastehendes \**hīsrīno-s* hinaus wollte.

Seit Havet's aufstellung des \**hībrīno-s* erhielt für mich der von Pott gegebene fingerzeig erst seine wahre bedeutung: es war mir nicht länger zweifelhaft, dass *hībernus*, indem es durch \**hībrīno-s* auf ein \**hīmrīno-s* oder vielleicht \**heimrīno-s* zurückgehe, sich zu *χειμερ-ινό-ς* genau so verhalte, wie im griechischen selbst *μεσσημβρ-ινό-ς* zu *ἡμερ-ινό-ς*, dass ferner von *hībernus* aus die ermittlung der schicksale der lautgruppe *mr* im lateinischen zu unternehmen sei.

Solche auffassung des lat. adjectivs ist nun aber mittlerweile auch von andern gefunden und vor mir ausgesprochen worden, nemlich von Johansson, der Kuhn's zeitschr. XXX 440 ff. *mr* im germanischen im zusammenhange mit der den verwandten sprachgebieten eigenen vertretung derselben gruppe behandelt, speciell lat. *hībernus* ebend. s. 443. 444 berührt, ferner von Bartholomae Bezenberger's beitr. XV 36 anm. 3 und Gust. Meyer lit. centralbl. 1889 sp. 86. Zustimmung erfolgte von seiten F. Stolz' lat. gramm.<sup>2</sup> § 44 s. 286 und s. 384, sowie des freilich in formalen und lautlichen fragen wenig kompetenten H. Ziemer zeitschr. f. gymnasialw. XLIII 361; so dass es scheinen kann, als sei die sache durch eintritt einer publice recepta persuasio zu ihrem abschluss gelangt.

Mit Johansson und Bartholomae stimme ich auch darin überein, wie sie lat. *tūber* 'höcker, buckel, beule, geschwulst', das ja auch schon von Pott neben *hībernus* beigebrachte und unter denselben gesichtspunkt gestellte zweite beispiel, beurteilen; vgl. auch F. Stolz a. a. o. 286. In der ganzen latinität lebt die wurzel *tū-* 'schwellen' nur in der weiterbildung mit *m*-suffixen; so *tumeo*, *tumor*, *tumidus*, *tumulus*, wie korkyr.

*tū-mó-s*, griech. *τύ-μ-βο-ς* (oben s. 86 f. anm. 2). Es wird also wol auch in *tüber* das *-m-* zu suchen sein; und aind. *tū-m-r-a-s* 'feist, kräftig' darf ja wol als ableitung eines alten *\*tū-m-r-* 'schwellung' gelten, so dass es zu lat. *tüber* ntr. sich ähnlich stellen würde, wie aind. *ud-r-á-s*, gr. *ἄν-υδ-ρ-ο-ς* zu *ἕδ-ωρ* ahd. *wazz-ar*, griech. *αἰθρ-ᾶ* zu *αἰθρή*, *πῖαρ-ό-ς* zu *πῖαρ* u. dgl. (Brugmann morphol. unters. II 232. grundriss II § 74 s. 169). *Tüber-* wäre somit durch verschränkung der früher mit einander ein paradigma bildenden stammformen *\*tūmer-* und *\*tūbr-* < *\*tūmr-* hervorgegangen.

2.

Gehe ich soweit einig mit Johansson und Bartholomae, so habe ich nun — und damit komme ich auf den eigentlichen zweck dieser abhandlung — zwei punkte hervorzuheben, in denen ich abweiche. Erstlich: trotz *hibernus* und *tüber* ist ein **unmittelbarer** übergang von inlautendem *-mr-* in *-br-* zu leugnen. Zweitens aber: was zunächst aus der gruppe *mr* urlateinisch oder uritalisch hervorging, haben die fälle ihres vorkommens im wortanlaute zu lehren, betreffs dessen das Johansson-Bartholomae'sche ergebnis, dass hier ebenfalls *br-* entspringe, zu verwerfen ist.

Nach Johansson, dem Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> s. 384 (nachtrag zu s. 303) folgt, soll *brevi* ein „annähernd sicherer“ zeuge für den übergang von anl. *mr-* in *br-* sein, indem dieses mit griech. *βραχύς* zusammen an ahd. *murg*, *murgi* 'kurz', ags. *myrȝe* 'kurzweilig', got. *ga-maurgjan* 'verkürzen' angeschlossen wird. Das griech. adjectiv hatten unter voraussetzung seines ursprunges aus *\*μραχύ-ς* bereits Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>1</sup> 386. I<sup>2</sup> 134. 361. 923. got. spr. § 244 s. 263, Kluge germ. conjug. 19 und de Saussure mém. de la soc. de linguist. V 449 f.

zu den germanischen formen gestellt; ebenso später Gust. Meyer griech. gramm.<sup>2</sup> § 17 s. 18. § 179 s. 185, Feist grundr. d. got. etym. 76, Noreen 'utkast till föreläsningar i urgermansk judlära' Upsala 1888 § 3, 2 s. 7, Brugmann grundriss II § 104 s. 298. Nur Leo Meyer ging über die andern der hier genannten einen schritt hinaus, indem er auch noch lat. *brevis* heruzog und einen in diesem falle schon älteren und „bis in die griechisch-lateinische zeit zurückreichenden“ wandel von *mr-* in *br-* vermutete; vorsichtiger hatte de Saussure seine gleichung  $\beta\rho\alpha\chi\acute{\upsilon}\varsigma = \text{ahd. } murg$  nur „en balance avec l'équation habituelle  $\beta\rho\alpha\chi\acute{\upsilon}\varsigma = brevis$ “ gesetzt.

Die Leo Meyer'sche zusammenstellung von *brevis*,  $\beta\rho\alpha\chi\acute{\upsilon}\varsigma$  mit *ga-maurgjan* fand nun schon Ascoli Kuhn's zeitschr. XVII 269 f. unwahrscheinlich. Sie wurde noch zweifelhafter dadurch, dass im latein sich ein anderes wort als mit diesem got. worte und mit ahd. *murg*, *murgi* vergleichbar herausstellte, das in alten glossaren öfters durch *curtus* erläuterte *mureus* 'verstümmelt', worauf Joh. Schmidt bei Zupitza Kölbings engl. stud. VIII 469 hinwies. Gegen diese combination hat nun Johansson nichts eigentlich durchschlagendes vorzubringen und er verwirft sie im grunde nur, um in *brevis* ein beispiel für anl. *br-* aus *mr-* zu gewinnen. Ich denke, dass Ascoli und Joh. Schmidt recht behalten mit ihrer absonderung des *brevis* und  $\beta\rho\alpha\chi\acute{\upsilon}\varsigma$  von *gamaurgjan* u. s. w., Schmidt auch mit seiner begründung, dass „man lat. *brevis* von  $\beta\rho\alpha\chi\acute{\upsilon}\varsigma$  nicht trennen darf und dessen *b* nicht aus *m* entstanden sein kann“<sup>1)</sup>.

1) Stokes' „*berr* (short) from \**bergus* =  $\beta\rho\alpha\chi\acute{\upsilon}\varsigma$ , *bre(g)vis*“, Bezenberger's beitr. XI 104, kann nicht in betracht kommen, als eine lautgesetzlich unhaltbare erklärang. Besser breton. *berr* mit cymr. *byrr byr*, corn. *ber* 'kurz', eigentlich 'gestutzt', zu air. *berraim* 'ich scheere', nach Thurneysen keltorum. 90.



Was Johansson mit *brevis*, das glaubte Bartholomae mit *brūma*, einem nach ihm etymologisch von *brevis* abzutrennenden worte, wahrscheinlich zu machen: „Im anlaut steht lat. *br* für idg. *mr* in *brūma*, d. i. „die zeit des ‚starren‘ winters, winterstarre“, das zu av. *mrūra-* gehört, cf. *mrūrō zyáo* ‚starrer frost‘“. Dem steht der klar erkennbare gang der bedeutungsentwicklung von *brūma* entgegen, das für ‚winterkälte, winterfrost‘ oder auch ‚winter‘ im allgemeinen nur übertragen bei den dichtern vorkommt; um die tatsache, dass *brūma*, auch *brūma diēs*, *brūmālis diēs*, in seinem eigentlichen sinne nur einen ganz bestimmten zeitein- oder -abschnitt des winters bezeichnete, kommt man nicht herum. Zu dem schon von den alten erklärern, Varro l. l. VI § 8, Paul. Fest. p. 31, 14 M., Serv. Verg. Aen. II 472, einmütig gehegten gedanken, *brūma* ‚kürzester tag, zeit der kürzesten tage, winter-sonnenwende, mittwinter‘ sei auf *brevis* zurückzuführen, wird man durch den begriff des wortes immer wieder hingetrieben, trotz der entgegenstehenden formalen schwierigkeiten. Freilich ist der gedanke an zusammenschrumpfung aus *brevissima* ja torheit, und auch von dem vielfach empfohlenen kürzer superlativischen *\*brevima* oder *\*brevuma* wird nicht wol zu *brūma* zu gelangen sein. Am brauchbarsten scheint noch das von Fick vergleich. wörterb. II<sup>3</sup> 179 aufgestellte *\*brehu-mā* zu sein: dies ergab vielleicht mit frühzeitigem *h*-ausfall, wie in *nēmo* < *\*ne-hemō*, *bīmus*, *trīmus* < *\*bi-*, *\*tri-himo-s* u. ähnl. (Brugmann grundriss I § 510 s. 376), zweisilbiges *\*breumā*, daraus *\*broumā* > *brūma*. Wenn wir mit Brugmann grundriss I § 507 s. 375 und F. Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> § 52 s. 294 in *-h-*, nach *veho*, *mihī*, *traho*, die lautgesetzliche lateinische gestaltung unserer intervocalischen indog. *-gh-* und *-ǵh-* (vgl. oben s. 63 f. anm.) sehen, so hiessen einst auch die den griech. *βραχύς*, *βραχύ* entsprechenden lat. formen des masc. und

neutr. \**brehu-s*, \**brehu*, neben \**bregv-i-s* > *brevis* als der ursprünglichen femininbildung.

3.

Da uns hiernach *brevis* und *brūma* nicht dienen können, die behandlungsweise von anl. *mr-* im lat. zu ermitteln, so gehe ich auf anderm wege vor und wende dieselbe methode der mittelbaren beweisführung an, mit der es Johansson gelingt, die schon öfters vorgebrachte vergleichung von griech. *βρεχμός*, *βρέχμα* 'vorderkopf' und ags. *brægen*, mndd. nhd. (= ndd.) *bregen*, afries. ndl. *brein* 'gehirn' von einem ihr noch anhaftenden lautlichen bedenken zu befreien. „Ich zweifle“, sagt Johansson a. a. o. 448, „ob man berechtigt ist fürs griechische anzunehmen, dass idg. *bhr-* zu *βρ-* werden konnte (wie G. Meyer, gr.<sup>2</sup> § 202). Alle daselbst erwähnten beispiele beruhen auf unsicheren und unrichtigen etymologien. Die Grassmann'sche (K-Z. XII 193 [corr.: 93]) von *βρεχμός βρέχμα* 'vorderkopf' und ags. *bregen* muss sonach entweder aufgegeben werden oder auf eine andere basis gestellt werden. Ich glaube, letzteres sei möglich; und wir gehen für beide wörter von einer wz. \**mregh-* aus“. Das ist einleuchtend, wenn man auch die weiteren daran geknüpften combinationen, wie z. b. die heranziehung von *ἄρχω*, ihrem urheber gerne schenkt. Kuhn's zeitschr. XIX 447 hatte auch schon Bugge von andern, allerdings unannehmbaren erwägungen aus \**μρεχμός* erschlossen; ähnlich Wiedemann Bezenberger's beitr. XIII 309.

Warum hat Johansson nicht auch von den übrigen bei Gust. Meyer a. a. o. verzeichneten etymologien einige, anstatt sie samt und sonders als „unsicher und unrichtig“ abzutun, „auf eine andere basis gestellt“ oder doch die möglichkeit, dass dies geschehen könne, offen gelassen? Diejenigen meinen wir, bei welchen den sich ja (unter *mr-*) vereinigenden an-

lauten griech. βρ- und germ. br- im lateinischen fr- gegenübersteht: βρέμω βρόμος βροντή, aisl. brim 'brandung' und lat. fremo, βράσσω und lat. fretum? Griech. βρ- ist uns, wie man weiss, in dreierlei etymologischer geltung bekannt. Es vertritt: 1) indog. gr-. wie in βρέπος, in der sippe von βι-βρώσχω d. i. βρωμα βρωσις βρωτήρ βρωτός u. a., in βραδύς (zu lat. gurdus); 2) indog. br-, wie wol in βραχύς; 3) indog. mr-, z. b. in βρωτός. In dem falle 1) antwortet dem griech. βρ- lateinischer seits gr-: gravis (zu βαρύς); im falle 2) lat. br-: brevis. Nun zeigt sich in einer dritten gruppe von wortvergleichen aus dem griech. und lat., die begrifflich unmittelbar ansprechend sind und darum auch schon unzählige male bei älteren und neueren etymologen begegnen, das gegenüber von griech. βρ- und lat. fr-, betreffs dessen man meist — vgl. ausser Gust. Meyer besonders G. Curtius grundz.<sup>5</sup> 530 f. — mit annahme einer regelwidrigen vertretung von indog. bhr- im griech. sich zu helfen suchte, anders nur Hugo Weber Fleckeisen's jahrb. f. class. philol. n. f. IX (1863) s. 600. zeitschr. f. d. gymnasialw. XIX (1865) s. 34, indem er in βρέμω „die ältere lautstufe“ und für lat. fremo, wie auch selbst für das vermeintlich verwandte aind. bhram- (s. u. s. 95 f.), secundäre aspiration des ursprünglichen anlauts br- annahm. Ist da nicht der schluss gerechtfertigt, dass hier der fall 3) der für griech. βρ- möglichen entstehungsweisen vorliege, dass mithin in lat. fr- der reflex von indog. mr- = griech. βρ-, germ. br- erscheine? Es sind nun die einzelnen unter diesen gesichtspunkt sich stellenden beispiele zu betrachten.

4.

*Fremo* 'brumme, brause dumpf, rausche, murmele, tose, brülle', *fremitus*, *fremor* 'dumpfes getöse, brummen, gemurmel': griech. βρέμω 'brause, rausche, dröhne' βρόμος 'geprassel,

geknatter, getöse, murren, murmeln', βρομέω 'summe, brumme', βρόμ-ω-σ 'lärmend, rauschend', βρον-τή 'donner', βρωμάομαι 'brülle wie ein esel'; ahd. *brëman* mhd. *brëmen* 'brummen, brüllen', mengl. mhd. *brimmen*, 'brummen, brüllen', mhd. nhd. *brummen*, aisl. ags. *brim* 'meeresbrausen, brandung, waltung', ahd. *brëmo*, mhd. *brëme*, *brëm*, nhd. *breme* 'stechfliege', andd. *brimissa*, ags. *brimse*, nhd. (= ndd.) *bremse* dass., asächs. *bremmia* dass. Ein vielerseits anerkannter wortfamilienverein. Die „fast vollständige identität der bedeutung“ hebt besonders Curtius a. a. o. nachdrücklich hervor; nur hätte er nicht auch cymr. corn. *bram* 'crepitus ventris' herbeiziehen sollen, das lautlich mit *fremo*, βρέμω, *brëman* unvereinbar ist und sicher anderswohin gehört nach Thurneysen keltorom. 92.

Zu der zusammenstellung von βρέμειν, *fremere*, *brummen* bekannte sich früher auch Fick, vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 702. II<sup>3</sup> 175. III<sup>3</sup> 216. Anders jedoch über βρέμω derselbe gelehrte Bezenberger's beitr. VI 212: hier glaubte Fick, was Gust. Meyer griech. gramm.<sup>2</sup> § 202 s. 205 berücksichtigt und O. Wiedemann Bezenberger's beitr. XIII 309 annimmt, βρέμω von lat. *fremo* der vermeintlichen lautabweichung wegen trennen und jenes zu abulg. *grŭmĕti* 'donnern', *gromŭ* 'donner', lit. *grumĕnti* 'leise und dumpf donnern' stellen zu sollen. Mit unrecht, wie die von diesen slavo-baltischen wörtern nicht loszureissende auch von Fick selber früher, vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 582. II<sup>3</sup> 361 f., dazu bezogene germanische sippe von ags. *grimettan* 'knirschen, grunzen', ahd. *gramizzōn* 'brummen, murren', *gram* adj. 'grimmig, zornig', got. *gramjan* 'grimmig machen' beweist, deren zeugnis für indog. *ghrem-* auch durch das griech. selbst bestätigung erhält mit χρόμη und χρόμος 'gebrumm, gewieher' (bei Hesych), χρεμίζω und χρεμετίζω 'brumme, wiehere', χρεμετάω 'töne', χρεμέθω 'knirsche', χρόμαδος 'knirschendes geräusch' (Pott wurzel-wörterb. II 2, 167 f.,

G. Curtius grundz.<sup>5</sup> 203, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 769, Miklosich etym. wörterb. d. slav. spr. 77<sup>b</sup>). Gegen zugehörigkeit von βρέμω dazu auch bereits ausdrücklich Pott a. a. o. 168.

Noch anders gruppieren sich für Brugmann grundriss I § 433 c. s. 325 die verwandtschaftlichen verhältnisse des *fremo*. Er rückt es (sowie auch *frendo* 'knirsche') eben an die seite der genannten griech. χρεμίζω, χρόμος, got. *gramjan*, ahd. *gram* und abulg. *gromü*, verschweigt indes selber nicht den wunden punkt dieser zusammenstellung: „Bei den beiden letzten wörtern“ — gemeint ist ausserdem lat. *friäre* mit seiner nicht minder anfechtbaren anknüpfung an griech. χρίω (s. unten § 6 s. 107 ff.) — „hat die annahme von labialisiertem urital. χ freilich ausserhalb des italischen keine stütze“. Wir haben es bei griech. χρεμ-ίζω, χρόμ-ο-ς neben abulg. *grom-ü* klärlich mit velopalatalem indog. *gh-*, nicht postvelarem *gh-*, nach unserer oben s. 64 anm. mitgeteilten unterscheidungsweise, zu tun. Und ich leugne allerdings, dass einem griech. χρεμ- echt lateinisch etwas anderes entsprechen könnte als ein *\*grem-*; ich könnte mir lat. *frem-* bei ursprünglich gutturalem anlaut nur an stelle eines indog. *\*ghrem-* = griech. *\*φρεμ-* gefallen lassen (vgl. oben s. 82 anm.). Wie mich dünkt, ist auch Brugmann's versuch, *fremo* anderweitig unterzubringen als bei griech. βρέμω, nur der ratlosigkeit, wie man die anlaute *fr-* und *βρ-* zu vereinigen habe, entsprungen. Zudem müsste man *fremere* von ahd. *brëman* trennen, wozu mancher sich nicht leicht entschliessen wird.

Unsere auffassung von *fremo*, βρέμω, ahd. *brëman* gebietet nun allerdings, dass man aind. *bhrámati* mit ihnen zu vergleichen, was zuerst Ebel Kuhn's zeitschr. IV 443, eingehender darnach A. Kuhn ebenda VI 152 ff. getan, endlich unterlasse. Das ist ja aber auch in begrifflicher hinsicht das einzig ratsame; denn das aind. *bhram-* bedeutet 'umher-

schweifen, sich unstät bewegen, umherirren'. Auch auf diesem *bhram-* beruhende nominalbildungen des aind. erfordern keinen andern sinn als den im verbum liegenden der plan- und ziellosen bewegung: z. b. *bhṛīmi-sh* m. 'wirbelwind' ist als adj. 'flink, beweglich'; *bhramá-s* 'wirbelnde flamme, lohe' nicht etwa die 'brummende, rauschende' und zu aisl. *bríme* 'feuer' schon des langen *ī* des letzteren wegen (Kuhn schreibt *brīmi*), das es auch von *brëman* trennt, nicht zugehörig; aind. *bhramará-s* 'biene' als die 'hinundherfliegende' — über *bhrámati* vom 'hinundherfliegen der bienen vgl. Böhlingk-Roth sanskrit-wörterb. V 399 — nicht etymongleich mit unserem *breme, bremse* (doch vgl. unten § 13). Dass die vorstellung der „schwirrenden, wirbelnden bewegung“ in dem durch „vibrieren“ verdeutschten aind. *bhram-* zu der des „schwirrenden geräusches“ in *fremere, βρέμειν, brummen* sich entwickelt habe, diese annahme ist ein gekünstelter versuch, unzusammengehöriges mit einander zu vermitteln; und die an A. Kuhn sich anlehnenden darlegungen anderer, wie G. Curtius grundz.<sup>5</sup> 530 f., Fick vergleich. wörterb. III<sup>3</sup> 216, Bechtel bezeich. d. sinnl. wahrnehm. 71, Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> 43<sup>b</sup> unter *brummen*, Lanman a sanskrit reader gloss. s. 209<sup>b</sup>, haben die unwahrscheinliche sache um nichts einleuchtender gemacht. Man hätte längst Pott folgen sollen, der mit seinem gewohnten feinsinn in semasiologischen dingen gegen die Kuhn'sche combination von *βρέμω, fremo*, mhd. *brimmen* und aind. *bhram-* bemerkt, wurzel-wörterb. II 2, 200: „Das letzte, eine sanskritwurzel, von völlig anderer grundbed., fühle ich mich nicht veranlasst, mit den übrigen drei zusammenzujochen“, und ebenda s. 201: „Kuhns vermutung, als liege dem s. *bhram* der sinn eines mit rascher bewegung verbundenen geräusches zum grunde, wird durch das PWB. in keinerlei weise bestätigt“.

Ist in *mrem-* als der von uns angenommenen basis der wortfamilie *fremere*, βρέμειν, *brummen* eine art „gebrochener reduplication“, *mre-m-*, zu sehen erlaubt, so dass an zusammenhang mit der sippe von *murmeln*, *murren*, aind. *mar-mar-a-s* adj. ‘rauschend’, m. ‘rauschen’, griech. μορ-μύρω ‘murmele, rausche’, lat. *mur-mur*, *murmurāre*, ahd. *mur-mur-ōn*, *murmul-ōn*, abulg. *mrǔ-mrati* ‘murmeln’, lit. *mur-ml-ėnti* und *mur-mėnti* ‘murmeln’, *mūr-m-iu*, *mur-m-ėti* ‘murren, brummen’ gedacht werden könnte?

*Fretum* ‘brausen, wallung, gluthitze’, ‘brandung, strömung, hochgehende meeresflut’, ‘meerenge, sund’, *fret-āle* ‘bratgeschirr, bratpfanne’: griech. βράσσω att. βράπτω ‘siede, brause’, ‘werfe flutend auf’, mit später nebenform βράζω (verf. z. gesch. d. perf. 322), oft gebraucht vom brausenden, heftig bewegten meere, βρασσομένη Θάλασσα bei griechischen dichtern. Vgl. Fick vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 696. II<sup>3</sup> 175. III<sup>3</sup> 216, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 605. 607. etym. wörterb. d. lat. spr.<sup>2</sup> 187f., Curtius grundz.<sup>5</sup> 531, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 80. 166. 219. *Fretum* also für \**mrēt-o-m*; βράσσω < \*μράτ-yω = indog. \**mṛt-yō*. Wenn nach Fick und Gust. Meyer griech. gramm.<sup>2</sup> § 202 s. 206 auch ahd. *brátan* ‘braten’, aisl. *bráð* n. ‘teer, pech’ zu *fretum*, βράσσω (ähnlich schon, mit beiseitelassung des griech. verbs, Döderlein lat. synonym. u. etym. VI 137) gehören, wäre got. \**brēd-* = indog. \**mrēt-* zu setzen.

*Frutex* ‘hervorsprossende staude, strauch, busch’, *fruticāre* ‘zweige hervortreiben, buschig werden, ausschlagen’, *fruticōsus* ‘voll junger zweige, buschig, staudig’ hat man immer schon gern als wurzelverwandte des griech. βρύω ‘lasse frische keime hervorspriessen, keime üppig hervor, strotze von blüte’ mit βρύον ‘moos’, auch ‘traubenförmige

männliche blüte mehrerer gewächse (der hasel, der eiche u. a.), das kätzchen', βρωάζω 'strotze von blüten und fruchten', βρωάωη, βρωωνία, βρωωνίς 'wildes rankengewächs', ἀει-βρωής 'immer sprossend' angesehen. Vgl. Döderlein lat. syn. u. etym. V 286. VI 139, Freund wörterb. d. lat. spr. II (1836) s. 678<sup>b</sup>, Georges lat.-deutsch. handwörterb. I<sup>7</sup> 2650, Fick vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 696. Im germanischen hat man zwar dem βρώω einerseits afries. asächs. *krúd*, ndl. *kruid*, ahd. mhd. *krút* 'kraut, gemüse' an die seite gestellt (Fick Bezenberger's beitr. VI 213, verf. morphol. unters. IV 92, Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> 188<sup>b</sup>, Erik Brate Bezenberger's beitr. XIII 49); andererseits aber ist von Bugge Bezenberger's beitr. III 99 vergleichung des aisl. *brum* n. 'knospe', bei Egilsson lex. poet. 84<sup>a</sup> 'gemma arborum, frons, ramus frondens', mit βρώω vorge schlagen worden. Ich denke, dass das skandinavische wort durch seine bedeutung enger an βρώω herantritt, als unser *kraut*, welches ganz wol auch von einem andern grundbegriff als gerade dem des 'hervorsprossens, üppigen hervorkeimens' ausgegangen sein mag. Sonach würde, wenn βρώω und aisl. *bru-m* zusammenkämen, auch lat. *fru-t-ex* ihnen begehören können. Der bildung nach wäre das lat. nomen erweiterung eines \**fru-to-* part. = indog. \**mru-tó-* 'hervorgesprosst', durch ableitung mit *-ex* behufs individualisierung des adjectivbegriffs, wie in *sen-ex*, *rum-ex* (oben s. 78).

Ist die vorgetragene ansicht von der etymologischen geltung des griech. βρ- in βρέμω, βράσσω, βρώω βρωάζω richtig, so erwartet man bei diesen verben augmentierte und reduplicierte formen mit innerem -μβρ-; überliefert sind nur ἐ-βρεμον, ἐ-βράσθην βέ-βρασται, ἐ-βρων ἐ-βρωάζον ἀν-ε-βρώαξαν. Man erwartet auch \*ἄ-μβρομο-ς statt des homer. ἄ-βρομο-ς 'brausend, rauschend' Il. N 41 (ἀ- „copulat.“ nach



Buttmann ausführl. griech. sprachl. II<sup>2</sup> § 120 anm. 18 s. 468). Solche neuschöpfung, durch welche lautgesetzliche wortgestalten wie \* $\xi$ - $\mu$ βρεμον, \* $\mu\acute{\epsilon}$ - $\mu$ βρασαι verdrängt worden sind, ist nach analogie der verwandten formen vollzogen, die βρ- im unmittelbaren wortanlaut hatten. So ja auch  $\acute{\alpha}$ -βροτος „neu componiert“ neben  $\acute{\alpha}$ μβροτος,  $\acute{\alpha}$ μβρόσιος (Gust. Meyer griech. gramm.<sup>2</sup> § 179 s. 185, verf. morphol. unters. IV 55 anm., Brugmann grundriss I § 204 s. 172 fussnote); ferner  $\acute{\omega}$ -βρατο· εἴμαρτο Hesych. neben lautgesetzlicheren  $\xi$ μβραται,  $\xi$ μβραμένᾱ Hesych., jenes nach formen wie etwa \*βρατό-ς part. zu μείρομαι; ähnlich  $\xi$ -βλω· ἐφάνη, ὄχητο, ἔστη Hesych. statt \* $\xi$ - $\mu$ βλω nach βλώσκω und anderes mehr, was Johansson ‘de derivativis verbis contractis linguae Graecae’ Upsala 1886 s. 59 abweichend, aber kaum richtig, beurteilt (vgl. unten § 7 s. 112).

Es hat aber auch seinen besonderen grund, dass bei βρέμω, βράσσω und βρύω βρνάζω keine spuren der formen mit - $\mu$ βρ- erhalten sind. Man berücksichtige, dass den  $\xi$ μβραται  $\xi$ μβραμένᾱ, μέμβλωκα wurzelverwandte und als verwandt gefühlte bildungen mit der lautfolge  $\mu$ - + vocal + liquida, μείρομαι εἴμαρται und μέρος μερίς μέρος μοῖρα,  $\xi$ -μολον μολεῖν μολοῦμαι, zur seite gingen; diese konnten dem - $\mu$ - jener zum schutze gereichen. Neigte man aber trotzdem auch hier schon nach ausweis von  $\acute{\omega}$ -βρατο,  $\xi$ -βλω zur übertragung des βρ-, βλ- in den anlaut, um wie viel mehr mussten die \* $\xi$ - $\mu$ βρεμον \* $\acute{\alpha}$ - $\mu$ βρομος, \* $\xi$ - $\mu$ βράσθην \* $\mu\acute{\epsilon}$ - $\mu$ βρασαι, \* $\xi$ - $\mu$ βρνον \* $\xi$ - $\mu$ βρύαξα unerträglich werden, die solches schutzes baar neben den zahlreichen die gruppe anl. βρ- zeigenden sippengenossen auftraten. Selbst  $\acute{\alpha}$ - $\mu$ βροτος und  $\acute{\alpha}$ - $\mu$ βρόσιος mochten an dem vorhandensein des μορτό-ς ‘sterblich’ Callim. fr. 271, μορτο-βάτη Hesych., scil. ναῦς vom nachen des Charon, wozu auch  $\xi$ -μορτεν· ἀπέθανεν Hesych. (Benfey griech. wurzellex. I 494), ihre deckung des - $\mu$ - haben; aber davon

auch abgesehen, so gab es hier auf der anderen seite mit *βρ-* nur das einzige *βροτός*, und so stand die wage pari: von *ἄμβροτος* und *ἄμβρόσιος* war schon jedes einzelne mindestens ebenso häufig gebraucht wie das simplex *βροτός*, beide zusammen aber weitaus häufiger.

5.

Ich berühre fernerhin noch ein paar lateinische wörter mit *fr-*, bei denen die vergleichung griechischer mit *βρ-* unter unserem gesichtspunkte, dass den beiderseitigen anlauten indog. *mr-* zu grunde liege, in frage kommen könnte.

Döderlein lat. syn. u. etym. V 116 lässt *fragor* 'das zerbrechen' bei Lucr. I 747 „als ein *ἄπαξ εἰρημένον* gelten“ und stellt das gewöhnliche *fragor* 'geprassel, krachen' als ein von jenem grundverschiedenes wort zu homer. *ἔβραχε, βράχε* aor. 'rasselte, krachte, dröhnte', mit verweisung auf das lautverhältnis von *fremo* und *βρέμω*. Begrifflich recht ansprechend. Ähnlich Fick vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 151, jedoch mit zweifel, ob trennung des zweiten *fragor* von *frangere* angehe. Da man indes gemäss der regel über indog. *-gh-* und *-zh-* in intervocalischer stellung des lateinischen zunächst *\*frahor* als verwandten von *βράχε* erwarten sollte (vgl. oben s. 91), so müsste man weiter schon annehmen, dass auf ein solches der volksetymologische einfluss von jenem *fragor* 'zerbrechen' oder auch von dem verbum *frangere* gewirkt habe. Doch wird überhaupt vielleicht zur zerlegung des *fragor* in zwei von verschiedenem etymon ausgegangene wörter keine genügende veranlassung vorliegen; *fragor* 'brechen' als metonymischen ausdruck für 'das durch brechen entstehende getöse, gekrach' stellen schon Cleasby-Vigfusson icel.-engl. dict. 76<sup>a</sup> in parallele zu den offenbar an got. *brikan* 'brechen' sich anschliessenden aisl. *brak* n. 'knarrendes geräusch',

*braka* 'knarren'. Belassung des *fragor* 'geprassel' bei *frān-  
gere* wird ähnlich auch vom keltistischen standpunkte em-  
pfohlen, nach Thurneysen keltorum. 92, wo eine grosse kel-  
tische wortfamilie aus *brag-* mit dem sinne des „krachenden  
zerbrechens“ besprochen wird, darunter vorab die bei Brug-  
mann grundriss I § 341 s. 272 aufgenommenen combinationen:  
„Air. *braigim* 'pedo', gäl. *bráigh-* 'to give a crackling sound,  
to burst, explode': lat. *fragor* *frangō*, got. *brikan* 'brechen'“.  
Übrigens könnte selbst auch griech. *θραγγύω* 'das krachen  
eines brechenden körpers' als mit lat. *frag-or* 'geprassel'  
wol vereinbar in erwägung gezogen werden, wenn man denn  
einmal auf anknüpfung an lateinisches sprachgut zu ver-  
zichten sich entschliessen würde.

Aus anderem grunde bleibt lat. *dē-frūtum* 'eingekochter  
most, mostsft' neben griech. *βρῦτο-ν* 'bier, obstwein' ein  
für den gegenstand dieser untersuchung nicht sicher verwert-  
bares beispiel. Aisl. *brugga*, ags. *breówan*, ndl. *brouwen*,  
ahd. *briuwan* 'brauen, sieden', aisl. ags. *broð*, ahd. *proth*  
*prod* n. 'brühe' würden ja ihrerseits der ansetzung von *mr-*  
als altem anlaut nicht widerstreben. Eher täten dies aber  
schon die keltischen formen air. *bruthe* 'brühe', *bruth* 'glü-  
hende masse, glut', *bruith* 'kochen', da man hier in belegen  
aus der älteren sprache den unversehrten anlaut *mr-* erwarten  
müsste; vgl. weiter unten § 6 s. 105. Jedoch ist für *βρῦτο-ν*, auch  
*βρῦτο-ς* masc., nach Grimm deutsch. wörterb. II 322 und V.  
Hehn kulturpfl. u. haust.<sup>4</sup> 120. 126, denen Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup>  
40<sup>a</sup> unter *brauen* folgt, phrygisch-thrakische herkunft nicht  
unwahrscheinlich. Bei unhellenischem charakter des *βρῦτο-ν*  
mag somit auch indog. *bhrū-* in ihm stecken können, was  
sich bestätigen würde, wenn *bhrū-* 'brauen' als eine phase  
von *bherw-* in lat. *ferv-ēre* 'sieden, wallen, kochen', air.  
*berb-aim* 'ich siede, koche' nach sehr verbreiteter annahme

gelten darf und somit die auffassung der alten von lat. *dē-frūtum* als *dēfervōfactum* (Varro) oder »a *dēfervendō* dictum« (Palladius) recht behält. Vgl. Döderlein lat. synonym. u. etym. VI, 97, Grimm a. a. o., Corssen krit. nachtr. z. lat. formenl. 220 ff. ausspr. vokal. I<sup>2</sup> 145, Pott wurzel- wörterb. I 2, 1203, Schweizer - Sidler Kuhn's zeitschr. XVI 130, Ascoli Kuhn's zeitschr. XVII 340 = studj crit. II 176, O. Schade altd. wörterb.<sup>2</sup> 85<sup>b</sup>, Joh. Schmidt z. gesch. d. indog. vocal. II 269 ff., Fick vergleich. wörterb. II<sup>3</sup> 168 f., Vaniček griech. - lat. etym. wörterb. 608. etym. wörterb. d. lat. spr.<sup>2</sup> 188, Zehetmayr analog- vergleich. wörterb. 119<sup>a</sup>, G. Curtius grundz.<sup>5</sup> 494, Zimmer Kuhn's zeitschr. XXIV 210, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 661, Kluge Paul's grundriss d. german. philol. I 337.

6.

Hat uns die apagogische beweisführung mit einiger wahrscheinlichkeit ergeben, dass hinter lat. *fr-*, wo ihm in echt griechischen wörtern *βρ-* entspricht, die umformung des alten anlauts *mr-* zu vermuten sei, so möchte man gern auch das eine oder andere beispiel haben, wo leibhaftiges *mr-* in einer solchen sprache, die diese ursprüngliche anlautsverbindung tatsächlich aufweisen kann, lateinischem *fr-* gegenüber liegt. Oder auch, man hofft verhältnisse anzutreffen, wo etwa im latein selbst ein den bekannten griechischen fällen wie *βράψαι* (*συλλαβεῖν* Hesych.): *μάρπτω*, *βροτός*: *μορτός* *μορτο-βάτη* *ἔ-μορτεν* (vgl. oben s. 99), oder wie griech. *βλώσκω*: *μολεῖν* *μολοῦμαι*, *βλίττω*: *μέλι(τ-)* *μέλιττα* (Gust. Meyer griech. gramm.<sup>2</sup> § 179 s. 186) und ferner dem germanischen falle von mhd. *brēhen* 'aufleuchten, glänzen' got. *brahv* 'das blinken': ahd. mhd. *morgen* got. *maurgins* (vgl. Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 445 ff.) analoges formennebeneinander erscheint; d. h. bei wechselnder gegenseitiger stellung der liquida *r* und des sie begleiten-

den vocals in folge von ablautsverschiedenheit einer lateinischen lautform mit *fr-* + vocal eine wurzelverwandte mit *m-* + vocal + *-r-* zur seite geht. Ich glaube, dass man auch in dieser hinsicht nicht ganz mit leeren erwartungen — denn unsere doch immerhin sehr zweifelhaft bleibende combination von *fremere* und *murmur*, *murmurāre* (s. 97) erfüllt dieselben nur unvollkommen — auszugehen braucht.

Lat. *frac-ēs* plur. 'öldruse, ölhefen' bringt Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 840 gezwungener weise mit aind. *bhráñç-a-te* 'entfällt, fällt heraus' zusammen. Und was Kauffmann Paul-Braune's beitr. XII 517 anm., anknüpfend an Kluge ebend. IX 195, über vermeintliche bezüge des *frac-ēs* zu germanischen, baltisch-slavischen und keltischen wörtern für 'hefe' bemerkt, ist formal wenig einleuchtend. Preuss. *dragios*, abulg. *droždije* 'hefen', denen Kauffmann noch das nach Littré aus dem keltischen entlehnt sein sollende italien. *droga*, franz. *drogue* anreicht, führen, im verein mit aisl. *dregg f.*, gen. sing. und nom. plur. *dreggjar* (daher engl. *dregs* entlehnt), auf ein indog. *\*dhrogh-* oder auch — wenn man vom keltischen absehen darf — *\*dhragh-* mit *-g<sup>h</sup>* als wurzelauslaut. Diesen selben wurzelauslaut will Kauffmann auch bei lat. *frac-ēs* dadurch herausbringen, dass er den nom. sing. *frax* = *\*frax-s* setzt und von dieser form aus entgleisung zum *-c-*stamme eintreten lässt. Das klingt sehr unwahrscheinlich: was kann bei einem plurale tantum, wie es *fracēs* in der litteratur immer ist (Neue, formenl. d. lat. spr. I<sup>2</sup> 466), ein singularcasus für einfluss gehabt haben? Sicherlich auch dann so gut wie gar keinen, wenn einmal vereinzelt — bei Freund wörterb. d. lat. spr. II 649<sup>b</sup> und Corssen krit. beitr. z. lat. formenl. 28 wird *frax* nom. sing. nur aus gloss. Philox. (gloss. Labb.) belegt — eine form des singulars im gebrauche vorgekommen sein mag. Und dann die von *fracēs* nicht zu trennenden

*fracēre, fracēscere, fracidus*, sollen sie alle bei zum teil recht selbständig entwickelter eigenbedeutung (s. u.) ihr *-c-* von dem nom. sing. *frax* haben?<sup>1)</sup> — Kluge a. a. o. hatte nur die wahl gelassen, ob man das aisl. *dregg* an das genannte preuss. *dragios* oder aber an lat. *fracēs* anschliessen wolle. Formal ginge ja letzteres wol, aber die laut für laut bestehende gleichformigkeit des baltischen wortes mit aisl. *dreggjar* nom. plur. und die gleiche pluralbildung eines femininen *-jā-*stammes bei abulg. *droždiję* fällt doch schwer ins gewicht zu gunsten der untrennbarkeit eben dieser wörter der nordeuropäischen sprachen.

Ich meinerseits möchte *fracēs* in engste beziehung zu dem altirischen und noch mittelirischen *mraich*, jünger *braich*, gäl. *braich*, cymr. *brag* 'malz' setzen, dessen keltischer stamm *\*mraci-* ist (Windisch ir. texte 697<sup>b</sup>, Thurneysen keltorum. 92); kelt. *\*mraci-* = lat. *fraci-* in *fracēs*. Die berechtigung zu dieser zusammenstellung ergibt sich durch ein eingehen auf den grundbegriff der wurzel von *frac-ēs* 'öltrester'. den bereits Corssen krit. beitr. 28 f. krit. nachtr. 66. ausspr. vokal. I<sup>2</sup> 146 in einleuchtender erörterung festgestellt hat. Er war 'mulsch werden, faulig werden', nach: *frac-idu-s* 'mulsch, überreif', daher auch 'sehr weich, teig, mürbe', von früchten, vom angehenden d. i. in den ersten grad der fäulnis eintretenden tierischen fleische; „*fracēscere* bei den landbauschriftstellern mulsch, mürbe oder faulig werden' von früchten, besonders von der olive gesagt, dann auch das 'aufweichen' der erde, endlich geradezu 'stinkend werden'“; *fracēre* ξξt-

1) Kauffmann will bei der oben besprochenen wortfamilie auch unser *dreck*, ahd. *drēch*, aisl. *þrekkr*, afries. *threkk* 'dreck' unterbringen und setzt für diese „ein schwach flectierendes *\*dhreghon*“ voraus; ich weiss aber nicht, wie er sich die vermittelung der anlaute german. *þr-* und indog. *dhr-* denkt.

σρασθαι gloss. Labb., d. i. 'kahnig werden', übertr. 'stinken' und weiterhin 'misfallen', wie in »sin *fracēbunt* condiciones« Enn. tr. 301 Ribb.<sup>2</sup> für überliefertes *flaccēbunt* nach Bergk's und Ribbeck's auch von Lucian Müller Q. Enni carminum reliquiae p. 236 halbwegs gebilligter Vermutung, auf grund von »*fracēbunt* displicebunt« Paul. Fest. p. 90, 11 M., »*fracēbunt*, sordebunt, displicebunt, dictum a *fracibus*, qui sunt stillicidia sterquilinii« gloss. Placid. p. 44, 9 Deuerling (vgl. Georges handwörterb. I<sup>7</sup> 2626). Daher denn *frac-ēs* 'öldrusen' als 'mulsehe masse', 'der in fäulnis übergehende bodensatz oder niederschlag der ausgepressten oliven', jedoch auch vom 'bodensatz des mistes', der 'mistjauche'

Dass nun aber auch das 'malz', air. *mraich* > \**mrac-ī-s*, von gleicher grundlage aus benannt sein kann, lehrt die bedeutungsgeschichte unseres *malz* selbst: aisl. asächs. *malt*, ags. *mealt*, ahd. mhd. *malz* n. zu ags. *mēltan* 'sich auflösen, zerfließen, schmelzen', anord. *malt-r* 'verfault, verdorben, sauer geworden', ahd. mhd. *malz* adj. 'hinschmelzend, weich, schlaff' (Fick vergleich. wörterb. III<sup>3</sup> 236, O. Schade altd. wörterb.<sup>2</sup> 587<sup>a</sup>, Heyne Grimm's deutsch. wörterb. VI 1514, Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> 221<sup>b</sup>). Wegen kelt. *mr-* in der älteren sprache neben jüngerem *br-*, wie in air. *mir*. *mraich* neben *braich*, cymr. *brag*, ist auf Brugmann grundriss I § 212 s. 181 und Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 444 zu verweisen.

Der reihe *fracēre*, *fracēscere*, *fracidus* ist parallel diejenige der bei Wiedemann Bezzenger's beitr. XIII 310 anm. schief beurteilten wörter *marcēre*, *marcēscere*, *marcidus*. Und wenn hier allerdings der nicht mehr als ursprünglich anzusehende begriff des 'welken, matten, schlaffen, kraftlosen' in den vordergrund tritt, so sind doch spuren des alten sinnenfälligen gebrauches vorhanden, wie in »*corpus occisi ēmarcēscit* (v. l. statim *marcēscit*)« Plin. n. h. X § 134, »(craticii

parietes) vetustate *marcidī* fiunt« Vitruv. II 8, 20, *marcor* 'fäulnis, morschheit' nach *pannī marcor* 'faule lumpen' Plin. n. h. XXII § 94. Zu vergleichen ist unser adjectiv *faul*; ahd. *fūl* nur erst dem bekannten etymon gemäss 'puter, putridus', aber mhd. *vūl* und nhd. *faul* daneben auch 'ignavus, segnīs' (Grimm deutsch. wörterb. III 1370).

Das ablautsverhältnis zwischen *frac-* in *frac-ēs*, *frac-ēre* und *marc-* in *marc-ēre* wird nun auf der grundsprachlichen lautstufe indog. *\*mrak<sup>c</sup>*- und *\*m<sup>r</sup>k<sup>c</sup>*- gewesen sein, obwol nach dem, was sich uns unten in dem aufsatz „zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale“ über vielfache herkunft von lat. *rǎ* ergeben wird, auch noch andere möglichkeiten sich eröffnen. Doch möchte ich zu dem „ablaut“ *marc-*: *frac-* hier auch eine genaue lateinische parallele heranzuziehen nicht unterlassen: diejenige von *tardus* 'langsam, säumig' zu *traho* 'schleppe, ziehe'. Pot's versuch, etym. forsch. II<sup>1</sup> 114. 269. 567. III<sup>2</sup> (= wurzel-wörterb. III) 816 f., *tardus* als eigentlich 'schleppend, sich langsam fortschleppend' zu deuten, ist von ihm begrifflich gewiss gut begründet worden, durch verweisung auf den *tardipēs deus* Catull., den 'schleppfüssigen', Vulcan, auf *tardigradus* neben den ausdrücken für müdigkeit *genua trahere* Verg., *corpus fessum trahere* Liv., ferner *tractim* adv. 'zugweise' und 'gezogen, gedehnt, nach und nach, langsam', *īre tractim* Lucr. u. dgl. mehr. Ähnlich schon Sueton. p. 293, 7 Reifferscheid: »*tardus* dicitur qui *trahit* tempus«. Das lautliche bedenken von Curtius Kuhn's zeitschr. I 268 und Corssen krit. beitr. 99 erledigt sich heute, wo wir einer heischeform *\*trahidus* mit misslicher „umstellung des r“ entraten können, aber die möglichkeit sehen, wie zu uralt. *\*traχ-ō* > *traho* ein der ablautstufe nach verschiedenes *\*tarχ-ido-s* > uralt. *\*targidos* > synk. *\*targ'dos* > *tardus* habe bestehen können.



Was lat. *fracēs*, ist bei den Griechen ἀμόγη f., auch ἀμόγηης m. 'öldrusen, ölhefen'. Auf ein altes \*ἀ-μόρη-ā weist lat. *amurca* als sicher frühzeitige entlehnung (Corssen ausspr. vokal. II<sup>2</sup> 162, O. Weise d. griech. wörter im lat. 85. 133); volksetymologisch konnte sich die γ-form bilden nach ἀμέγειν 'abpflücken', ἀμοργός 'aussaugend, auspressend' (im bildlichen sinne, von staatsaussaugenden demagogen, vgl. Lobeck pathol. serm. graeci elem. I 22 sq.), ἀμοργύναι 'abwischen' und medial in später gräcität auch 'ausdrücken, auspressen'

Für die aufklärung des etymons von lat. *fri-āre* 'zerbröckeln, zerreiben', *fri-volu-s* 'wertlos, nichtig, schäbig' eigentlich 'bröcklig, krümelicht, *friābilis*', ist mancherlei, aber darunter kaum etwas einleuchtendes, versucht worden. Denn weder die landläufige zusammenstellung mit griech. χρίω 'bestreiche, salbe' (Walter Kuhn's zeitschr. XII 386, Corssen krit. beitr. z. lat. formenl. 207. ausspr. vokal. I<sup>2</sup> 517. 802, G. Curtius grundz. d. griech. etym.<sup>5</sup> 204. 482, Vaníček griech.-lat. etym. wörterb. 254. etym. wörterb. d. lat. spr.<sup>2</sup> 94, Bugge Kuhn's zeitschr. XIX 433 f., Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 71. 144. 363. 792, Brugmann grundriss I § 433 c. s. 325, Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> § 53 s. 294) kann, von seiten der bedeutung insbesondere, aber auch in formaler hinsicht (vgl. oben s. 95), als befriedigend gelten; noch, von seiten der form und bedeutung, Ascoli's anknüpfung an *forāre*, ags. *borian*, ahd. *borōn* 'bohren', Kuhn's zeitschr. XVII 345; noch, von seiten der bedeutung allein, die vergleichung mit abulg. *bri-ti* 'scheren' bei Fick vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 702 und Zehetmayr analog.-vergleich. wörterb. 170<sup>b</sup>. Um von anderem noch unwahrscheinlicherem, das man vorgebracht hat, zu geschweigen.

Ob wol nicht *fri-āre*, *fri-volu-s* zu aind. *mri-t-ya-ti* 'zerfällt, löst sich auf', *vi-mrityati* 'zerbröckelt', *nir-mretuka-s*

adj. ‚zerfallend, vergehend‘ (vgl. Böhlingk-Roth sanskrit-wörterb. V 932) gehören könnten? Man hätte in *mri-t-ya-ti* ein zum range eines primitiven verbums aufgestiegenes denominativ von \**mri-tó-* part. (vgl. *adhvar-yá-ti*, *bhuraṇ-yá-ti* zu *adhvará-s*, *bhuraṇa-s*, gr. ἀγγέλλω, καθαιρώ, μειλίσσω-zu ἄγγελος, καθάρω-s, μελιχο-s, δρυφάσσω < \*δρυφάκ-τ-γω zu δρύ-φακ-το- u. dgl., Brugmann grundriss II § 63 anm. 3 s. 125) oder von einem nominalstamme \**mri-t-* zu sehen. Wenn letzteres, so könnte gar das neutrum indog. \**mri-t* ‚bröckliges‘ auf lateinischem boden direct fortgesetzt gefunden werden, nemlich in dem bei Varro r. r. I 48, 3 erhaltenen bauernworte *fri-t* ‚das oberste an der reifen ähre, welches kleiner ist als ein korn, denn dessen erklärung „a *frio*, quia facile *friā-tur*“ bei Furlanetto in Facciolati-Forcellini’s tot. Latinit. lex. II (1831) s. 326<sup>c</sup> kann sich wol hören lassen in an betracht ähnlicher vorstellungen, die zu grunde liegen bei namen der ‚spreu‘, ‚granne‘ oder ‚hachel an der ähre‘, wie gr. ἄνη ‚spreu, die vom kornhaufen aufstäubt‘ und ‚schaum‘, besonders ahd. mhd. *spriu* nhd. *spreu* zu mhd. *sprawen* ‚stieben‘ und zu nhd. *spröde*, engl. *sprēde* ‚gebrechlich, spröde‘ (Kluge etym. wörterb.<sup>2</sup> 335<sup>b</sup>, 336<sup>a</sup>). Auf jeden fall hätte es auch bei dieser auffassung der bildungsweise von aind. *mri-t-ya-ti* mit seinem *-t-* eine ganz ähnliche bewandtnis, wie mit dem in den nominalsuffixformen aind. *-t-ya-*, *-t-yu-*, *-t-nu-*, *-t-van-*, z. b. bei *kṛ-t-ya-s*, *mṛ-t-yú-sh* avest. *mere-th-yu-sh*, *kṛ-t-nú-sh*, *kṛ-t-van-* avest. *kere-th-wan-*, vortretenden *-t-*, nach Brugmann grundriss II § 63 s. 117. § 105 s. 300. § 106 s. 301 f. § 116 s. 342. § 123 s. 367 (vgl. auch Bartholomae Bezenberger’s beitr. XV 238). — Dass Kluge a. a. o. 41<sup>a</sup> aind. *mrit-* ‚zerfallen, sich auflösen‘ zu unserem *breit*, got. *braiþs* stellt, kann mit rücksicht auf die bedeutungen nur missbilligt werden.

Schwieriger ist das formale verhältnis von lat. *friāre*

‘reiben’ zu *fri-āre*, *fri-volus* und *fri-t*, während ja das begriffliche seine parallelen hat an *terere* ‘reiben’ und ‘zerreiben, zermalmen, aufreiben’, griech. *τριβεῖν* reiben und ‘abreiben, aufreiben’, *ψῆν* ‘zerreiben, zermalmen, klein machen’, intr. ‘sich aufreiben, sich zerfressen, zerfallen’, und ‘streichen, glätten, abwischen’ Gleichbedeutend treten auf *fricābilis* ‘zerreibbar, bröckelig’ und *friābilis* dass. Doch wird wol betreffs der form Curtius dem richtigen nahe sein, wenn er grundz.<sup>5</sup> 204 nach Corssen krit. beitr. 207 in *fri-c-āre* ableitung „von einem nominalstamme *frica* (*fricae* eine steinart) oder *frico*“ sieht. Vielleicht, dass die nach einer „wurzel“ *fri-c-* aussehenden wortbildungen *fri-c-ū* perf., *fri-c-tu-s* part., *fri-c-tu-s* m., *fri-c-tio*, *fri-c-tūra*, *fri-c-trīx*, auch *fri-c-iu-m* ‘zahnpulver’ — daneben *fricātus*, *fricābilis*, *fricātio*, *fricātūra*, *fricātor*, *fricāmentum* — auf ähnliche weise entstanden, wie wir die pseudowurzel *mrit-* in aind. *mri-t-ya-ti* entstanden vermuteten: im latein konnte ein aus *\*fri-co-* adj. ‘reibend, zerbröckelnd’ = indog. *\*mri-kó-* nach alter weise der denominativbildung hervorgegangenes verb *\*fri-c-iō*, infin. *\*fricēre* jene formen *fri-c-ū*, *fri-c-tu-s* u. s. w. liefern, die sich später in das system des jüngeren denominativs *fricāre* einstellten. Vgl. bereits mich Paul-Braune’s beitr. VIII 258 anm., abgesehen von der dort angenommenen unhaltbaren etymologie des *fricāre*. Das *-c-* von *fri-c-* wäre somit gleicher herkunft wie dasjenige von *fa-c-iō*, *fa-c-tu-s* (verf. z. gesch. d. perf. 188 und Brugmann grundriss II § 85 s. 239, Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> s. 265 fussn. 3), ähnlich auch dem *-κ-* des gr. *\*πράκ-κ-γω* > *πράσσω*, *πράκ-κ-τό-ς* „aus einem *\*πράκ-κ-*“ (Brugmann ebend. s. 241).

Zu lat. *fri-āre* auch ags. *brī-w*, nld. *brīj*, ahd. *brīo* ‘brei’, nach Fick vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 702, und also germ. *\*brī-wo-z* = lat. *\*fri-vō-s* ‘zerrieben’ in *fri-vō-lu-s* (vgl. *hel-vō-lu-s*, *par-vō-lu-s*: *hel-vu-s*, *par-vu-s*)? Anders über *brei* Kluge

etym. wörterb.<sup>4</sup> 41<sup>a</sup>, anders auch und falsch ich Paul-Braune's beitr. VIII 257 f. Dem lat. *fritilla* 'opferbrei, opfermus' gibt man, als namen einer zubereitung von geriebenem hirse, getreide, geschroteten hülsefrüchten u. ähnl., auch das in *fri-äre* liegende etymon (Corssen krit. beitr. 207. ausspr. vokal. I<sup>2</sup> 159. 517. 802, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 254. etym. wörterb. d. lat. spr.<sup>2</sup> 94). Da aber *fritilla* überall die lesart der besten handschriften ist (Georges handwörterb. I<sup>7</sup> 2576, Bücheler Umbrica 62), auch umbr. *ficla* 'opferkuchen' zugehörig erscheint nach Bücheler a. a. o. 61 f. 182, so ist wol die *r*-form *frītilla*, wofern sie überhaupt als historische grösse anerkennung beanspruchen darf, als eine jüngere volksetymologisch nach *friäre* umgestaltete zu betrachten. Übrigens scheint wenigstens die *re-frīva faba* (*-frīva* wahrscheinlich mit *i*?) Fest. p. 277 a, 17 M., d. i. wol 'geschrotene bohne' — von Corssen ausspr. vokal. II<sup>2</sup> 577 und Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> § 15 b. s. 263 wunderlicher weise noch, wie von Verrius Flaccus, zu *re-ferre* bezogen — mit dem *brei* etwas zu tun gehabt zu haben, in an betracht der worte bei Fest. p. 277 a, 24 sq. M. »in sacrificiis publicis, cum *puls* fabata dis datur, nominatur *refrīva*«. Demnach *refrīva faba* als »*puls fabata*« doch *bohnen-brei*, ahd. mhd. *bōn-brī*.

Betreffs der wurzel indog. *mri-* 'reiben, zerreiben' in aind. *mri-t-ya-ti*, lat. *fri-äre*, *frī-volu-s*, *re-fri-va*, *fri-t*, *fri-c-äre* und vielleicht in deutschem *brei* sei noch auf eines hingewiesen. Es erscheint weit verbreitet ein *mer-* 'zerreiben, zerbröckeln': in aind. *mṛ-ṇá-ti* 'zermalmt, zerdrückt, zerschlägt', *mṛ-ṇá-ti* 'zermalmt, drischt', *mu-mur-at* 'reibt auf, zerstört', *upa-mūr-ya-mā-ṇa-s* part. med. 'aufgerieben werdend', *pari-mūr-ṇa-s* part. 'aufgerieben, decrepitus', *abhi-pra-mūr-* adj. 'zerstörend', dazu in griech. *μαρ-αίω* 'reibe auf, verzehre, vernichte, lösche aus', air. *meirb* 'weich' ags. *mearu*,

ahd. *maro*, *marawi*, mhd. *mar* (gen. *marwes*) 'zart, mürbe'  
 ahd. *murwi*, *murwi*, mhd. *mür*, *mürwe* 'zerbrechlich, mürbe,  
 zart', slov. *mrva* 'mica', serb. *mrva* 'brosamen', čech. *mrva*  
 'splitter, strohhalm, gewirr', poln. *mierzwa* 'krummstroh,  
 wirrstroh' < urslav. \**mür-va*, abulg. *mrŭv-ica* 'krümchen'  
 serb. *mrŭ-iti* 'zerbröckeln', abulg. *za-marŭnŭ* 'futilis', poln.  
*marny* 'nichtig, vergänglich', lit. *mar-wa* 'mischmasch, ge-  
 mengsel' (Pott etym.forsch. II<sup>2</sup> 1, 1021, Schade altdeutsch.  
 wörterb.<sup>2</sup> 594<sup>a</sup> f., Joh. Schmidt indog. vocal. II 26, Miklosich  
 etym. wörterb. d. slav. spr. 184<sup>a</sup>. 192<sup>b</sup> f.). Sollte nicht dieses  
*mer-* mit jenem *mrŭ-* in demselben formalen verbande stehen  
 wie *ter-* 'reiben, zerreiben' in gr. *τείρω*, *τερ-ύ· ἄσθενές*,  
*λεπτόν* Hesych., *τερούσκειο· ἐτείρετο* Hesych., lat. *ter-o*, abulg.  
*tŭr-a*, *trĕ-li* 'reiben' mit *trŭ-* in lat. *trŭ-vŭ*, *trŭ-tu-s*, *trŭ-tor*,  
*trŭ-tŭra*, *dĕ-trŭ-mentu-m*, *trŭ-bulum*, *trŭ-bula* nebst *tri-o* 'dresch-  
 ochse', lit. *tri-nŭ* 'reibe', got. *þri-skan* 'dreschen'?

7.

Durch das vorhergehende dürfte genugsam zu tage ge-  
 treten sein, dass anlautend *mr-* im lateinischen zu *fr-* um-  
 gestaltet vorliege.

Nun aber bietet sich für *hĭbernus* und *tĭber*, von denen  
 wir ausgingen, die annahme dar, dass ihr inneres *-b-* zu dem  
*f-* von *fremo*, *fretum*, *frutex*, *fracĕs*, *frĭare* sich so ver-  
 halte, wie beispielsweise *-b-* = urspr. *-dh-* in *ruber*, *über*  
 zu *f-* = urspr. *dh-* in *frustum* (zu griech. *θραίω*), *frĕtus* (zu  
 aind. *dhar-* 'halten, stützen'), oder auch wie *-b-* < *-bh-* in  
*fiber* zu *f-* < *bh-* in *frango*, *frāter*, *fruor* *frŭgĕs* *fructus*.  
 Wie wir in den letzteren fällen gemäss der Ascoli'schen aspi-  
 ratentheorie das inlautende *-b-* auf *-f-* beruhen lassen, so  
 müsste, scheint es, entsprechendes auch für *hĭbernus*, *tĭber*  
 angenommen werden: zwischen \**hĭmrino-s* und \**hĭbrino-s* wäre

die übergangsstufe *\*hīfrino-s* einzuschieben. Eine einigung zwischen dem, was inlautend aus *mr* wird, und dem im anlaut entwickelten ergebnis dieser gruppe könnte somit gefunden erscheinen. Eine solche einigung gibt es ja auch im griechischen, nur dass hier die anlautsform es ist, die als  $\beta\varrho$ - in  $\beta\varrho\tau\acute{o}s < *μβ\varrho\tau\acute{o}-s$ , gegenüber  $-\mu\beta\varrho$ - in  $\acute{\alpha}\mu\beta\varrho\tau\omicron\varsigma$ ,  $\gamma\alpha\mu\beta\varrho\acute{o}s$ ,  $\mu\epsilon\sigma\eta\mu\beta\varrho\acute{\iota}\alpha$ , die stärkere lautersetzung aufzuweisen hatte. Vgl. Benfey nachrichten von d. k. ges. d. wissensch. Göttingen 1880 s. 306, Brugmann griech. gramm.<sup>2</sup> § 30 s. 49. grundriss I § 20 s. 171 f., V. Henry précis de gramm. comp. § 48 B s. 57 f. Ich muss, beiläufig, Brugmann insbesondere auch darin recht geben, dass er die ansicht Johansson's de deriv. verb. contr. 59, es habe sich unter umständen, die etwa mit den verhältnissen der silbentrennung zusammengehängen hätten, auch inlautend  $-\beta\varrho$ - statt und neben  $-\mu\beta\varrho$ - (und  $-\beta\lambda$ - statt  $-\mu\beta\lambda$ -) lautgesetzlich entwickeln können, als nicht überzeugend verwirft; vgl. oben s. 99.

Dennoch fragt es sich, ob nun die annahme unumgänglich sei, dass auch im inlaut das lateinische das *-mr-* zunächst habe zu *-fr-* werden lassen. Eine genauere einsicht in das physiologische wesen des processes, durch welchen *mr-* in *fr-* übergehen konnte oder mutmasslich überging, legt noch eine andere möglichkeit der auffassung nahe.

## 8.

Wenn ein *f* an stelle eines früheren *m* steht, so ist ganz im allgemeinen eine gewisse wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, dass die überleitende entwicklungsstufe ein *v*-laut, am ehesten, da ja *m* bilabialer natur ist, das bilabiale spirantische  $\bar{v}$  gewesen sei;  $\bar{v}$  — oder auch *v* — teilt ja mit *m* als stimmhaftem nasal, wie dieser gewöhnlich gesprochen wird, die stimmhaftigkeit, mit dem *f* dagegen die articulationsstelle.

Aber auch selbst der übergang von *m* zu *ḃ* (*v*) ist, wo er eintritt, in der regel kaum als ein unmittelbarer zu denken. In der mitte zwischen *m* und *ḃ* (*v*) liegt das nasalierte *ḃ* (*v*), das wir nach Techmer's transcriptionsvorschläge internat. zeitschr. f. allgem. sprachwiss. I 134. 144. 177. 182. 185 (vgl. auch Paul-Braune's beitr. XIII 449 anm.) durch *ḃ̃* (*ṽ*) hier darstellen wollen. Es unterscheiden sich *m* und *ḃ̃* nur insoweit, als bei letzterem zwar die für *m* charakteristische absperrung des mundraums durch den lippenverschluss unterbleibt, aber die herabsenkung des gaumensegels und die dadurch bewirkte öffnung des nasenweges stattfindet.

Regelmässig ist die verwandlung von *m* in *v* oder wenigstens einen dem *v* (deutschem *w*) ähnlichen spiranten in den keltischen sprachen, vornemlich zwischen vocalen, aber auch in stellungen mit vocal — vorhergehendem und nachfolgendem — und einem stimmhaften consonanten. Hier herrschen alsdann für den so entstandenen stimmhaften labialspiranten die schreibungen *f* oder *v*, *u* im cymrischen und cornischen; aber das irisch-gälische und vom britannischen zweige das bretonische kennen andere auch äusserlich an den ursprung aus der „*m* destituta“ erinnernde wiedergaben: ir. und gäl. *mh*, *m̃*, breton. *nv* (*ñv*). Vgl. Zeuss-Ebel gramm. celt.<sup>2</sup> 42. 114 ff. Von diesen ist besonders bezeichnend das in bretonischen denkmälern seit der mitte des 17. jahrhunderts nachweisbare *nv* (*ñv*), z. b. in breton. *pr̃env* 'wurm' neben cymr. *pryf* (plur. *pryvet*) = air. *cruim*, breton. *hañv* 'sommer' neben cymr. corn. *haf* = air. *sam*. Während aus *mh* (*m̃*) des irisch-gälischen, beispielsweise in ir. gäl. *lámh* = air. *lám* 'hand', nichts für eine noch von einfachem *v* verschiedene aussprache zu folgern ist, da *mh*, *m̃* auf historischer schreibung beruhende darstellungen eines lautes sein mögen, an dem nichts nasalisches mehr war, liegt es in

dieser beziehung anders mit dem breton. *nv*, *ñv*: die wahl von *n* anstatt *m* entfernt hier den verdacht der befolgung einer traditionellen schreibweise; andererseits wird die setzung des doppelzeichens *nv* für einen laut, der später schlechthin *v* war, doch wol kaum anders zu verstehen sein, als dass man darin einen versuch erkennt, mit den vorhandenen mitteln der schrift ein nasaliert gesprochenes *v*, also unser obiges *v̄*, oder allenfalls auch — was aus solchem leicht hervorgehen musste — nasalierung des vocals mit nachfolgendem (schon unnasaliert gewordenem) *v* zum ausdruck zu bringen. Die sache aber, die wir hier erhärten wollen, würde ohne weitere frage zu gunsten der sicheren existenz eines derartigen *v̄* oder *ḅ* entschieden sein, wenn jener nach Zeuss-Ebel a. a. o. 44 „*proprius sonus*“, welchen „*induit infecta m* (prope ut *v*, germ. *w*)“, noch wirklich im heutigen neurischen, wie angegeben wird (bei Brugmann grundriss I s. 567 im nachtrag zu s. 181), „nasalierte labiale spirans, *m̄h* geschrieben, z. b. *nemh* 'himmel'“, bis auf diesen tag gesprochen wird. Doch scheint das unsicher zu sein und von den modernen dialekten nur noch das gälische erkennbare spuren der alten nasalierung bei *m̄h* zu besitzen<sup>1)</sup>.

Sehr geläufig ist auch der lautwandel von *-m-*, intervocalischem oder ehemals intervocalischem, in *-v-* in manchen modern-indischen idiomen, wie dem hindustani, maratti, zigeunerischen. Und einige derselben scheinen dabei deut-

---

1) „Im neur. scheint, so viel bekannt, *m̄h* und *b̄h* überall vollständig zusammengefallen, die nasalierung also aufgegeben. Dagegen gibt Mac Alpine in seinem gälischen wörterbuch überall, wenn ich nicht irre, vor *m̄h* (= *v*) nasalierte aussprache des vorhergehenden vocals an; ob *m̄h* dort selber noch nasal ist, weiss ich nicht zu sagen. Die kunde der heutigen irisch-gälischen dialekte liegt eben überhaupt noch im argen“. Thurneysen, brieflich.



lich die stufe der noch nasalierten spirans aufzuweisen. So sind beispiele: zig. *nav* 'name', aber nasaliert hind. mar. *nāv* (auch *nānv* geschrieben) = aind. *nāma*; zig. *gav*, hind. mar. *gāv* 'dorf' = aind. *grāma-s*; zig. *thuv*, hind. *dhūvā* 'rauch' von aind. *dhūmā-s*; hind. mar. *kūvar* 'fürstensohn, prinz' = aind. *kumārā-s*. Vgl. darüber Ascoli zigeunerisches 82, besonders aber seine abhandlung „La riduzione pracritica di *m* in *v*, ed i suoi effetti“ in den studj crit. II 265—305. Hier vergleicht Ascoli die erscheinung, für die er reichhaltiges material beibringt, auch mit der entsprechenden der keltischen sprachen, ferner des neu-iranischen, insbesondere kurdischen, wie in kurd. *nāv* 'name' = npers. *nām*, kurd. *zēvīn* 'irdisch' = avest. *zemaēnyō*, und stellt als „lo schema di evoluzione“ seinerseits „*ama am<sup>v</sup>a anva āva ava*“ auf. Unser postulat einer stufe *ava* oder *aḥa* steht dem Ascoli'schen „*āva*“ lautlich offenbar sehr nahe; unser „schema“ *ama* > *aḥa* (*ava*) > *āva* (*ava*) aber dürfte sich vor dem seinigigen durch grössere einfachheit empfehlen, zumal da zu dem entspringen einer labialspirans als schmarotzerlautes neben *m* in dem von Ascoli angesetzten anfangsstadium „*am<sup>v</sup>a*“ kein rechter grund abzusehen ist.

Im armenischen ist in den lautverbindungen *nm* und *mn* das „*m* in *v* (*u*)“ verwandelt. *anun* (gen. *anuan*) 'name' aus \**anvan*, \**anman*, *jiun* (gen. *jean*) 'schnee' aus \**jivn*: ai. *hēman-*, gr. *χεῖμων χεῖμα*. Vgl. Ascoli studj crit. II 227 f., Hübschmann armen. stud. I 40. 75, Brugmann grundriss I § 202 s. 170 f. Hier scheint dissimilation im spiele gewesen zu sein; sie machte sich aber auch wol zunächst so geltend, dass von den zwei hinter einander folgenden mundverschlässen der beiden nasale derjenige des *m* aufgehoben wurde, wonach dann an stelle des *m* zuvörderst auch das spirantische *v* oder *ḅ* mit „apertura nasalis“ zurückblieb.

Also *anuan* 'nominis' < \**anvan* < \**anman*, *jiun* < \**jiun* < \**jimn*.

An sonstigen beispielen für armen. *v* (*u*) = indog. *m*, solchen, wo nicht die etymologischen gruppen *nm*, *mn* zu grunde liegen, bringt Hübschmann a. a. o. s. 53. 75 zunächst „*tun*, gen. *tan* haus, zd. *dmána*“, mit herleitung des *tun*, *tan* aus einem \**tm-an* gemäss der avestischen form. Ebenso erklärt Brugmann grundriss II § 160 s. 453. Aber diese deutung ist unsicher: wenn vielmehr armen. *tun* aus \**tuvn* < \**tumn* erklärt und gleich griech. *δῶμα* gesetzt wird (indog. \**dōmn̥*), so fällt es unter die regel für *mn* wie *jiun*. Weiter dann aber nach Hübschmann s. 55. 75 armen. „*aur*, gen. *avur* tag, *ἡμᾶρ*“. Da sonst altes *m* im wortinnern dem armenischen zwischen, vor und nach vocalen durchweg erhalten bleibt, z. b. in *amar̄n* 'sommer', *am* 'jahr', *jmer̄n* 'winter', (zu aind. *himá-s* griech. *-χμῶ-ς*), *armukn* 'ellenbogen' (zu lat. *armu-s*, got. *arm-s*), so ist in *aur* wol eben diese nominativform, als solche, wo zufolge der entwicklung \**amar* (= *ἡμᾶρ*) > \**amr* ein zusammenstoss des *m* und des *r* eintrat, die veranlasserin des *v* aus *m* gewesen. Wenn aber hier die reihe *mr* > *vr* > *vr* wirklich vorausgesetzt werden darf, so wird es als ein act der assimilation zu betrachten sein, dass *mr* mit lösung des lippenverschlusses des nasals, da ja auch *r* ohne alle mundverschlussbildung ist, in *vr* überging.

Phonetisch gleichartig mit der armenischen verwandlung von *mn* in *vn* (*un*) scheint auch der auf germanischem gebiet im gotischen und altnordischen vorliegende übergang von *-mn-* in *-bn-*, geschrieben got. *-fn-* und *-bn-*, aisl. *-fn-*, zu sein, z. b. in got. *wundufni*, *witubni*, aisl. *nafn*, *safna* (Sievers Paul-Braune's beitr. V 150 anm. 2. Paul's grundriss d. german. philol. I 412, Noreen altisl. u. altnorw. gramm. § 191 s. 74. Paul's grundriss I 459, Kluge nomin. stammbildungs-

lehre d. altgerm. dial. § 150 s. 68, Brugmann grundriss I § 215 s. 184. II § 117 anm. 1 s. 344). Es wird diesem — dissimilatorisch entstandenen — got.-skandin. *-bn-* ebenso gut eine vorstufe *-bn̄-* zu grunde zu legen sein, wie das unten in §§ 11. 12 näher zu behandelnde gemeingerm. *br-* < indog. *mr-* zunächst auf *hr-* zurückzuführen ist.

9.

Es bedarf nunmehr kaum noch einer weiteren erörterung, wenn wir sagen: von indog. *\*mrémō* 'brumme' (= griech. βρέμω, ahd. *brimu*), als der für lat. *fremo* zu grunde zu legenden ausgangsform, führte eine assimilatorische behandlung des *mr-* urlateinisch zunächst zu *\*hrémō* (*\*vrémō*), woraus dann weiter durch allmählichen wegfall des nasalklanges *\*brémō* (*\*vrémō*) entsprang.

Die articulationen der nasale *m*, *n* und der liquida *r* (sowie auch *l*) liegen überhaupt einander keineswegs nahe. Das zeigt sich ja eben an der bekanntesten und anerkanntesten lautlichen verwandlung der gruppen *mr* und *nr*, ihrer spaltung durch einen eingeschobenen übergangsconsonanten (verschlusslaut), so dass *m<sup>br</sup>*, *n<sup>dr</sup>* entstehen, in griechischen wörtern wie ἄμβροτος ἄμβρόσιος und βρότος < *\*μβροτό-ς*, γαμβρός, μεσημβρία, ἔμβραται ἔμβραμένᾱ, ferner ἀνδρός und δρώψ < *\*νδρ-ώψ*, σινδρός σίνδρων, deutschen wie *fährdrich*, *Hendrich*, überaus häufig in den romanischen sprachen, z. b. bei franz. *chambre*, *concombre*, *nombre* und *endre*, *gendre*, *moindre*, *Vendredi* (Diez gramm. d. roman. spr. I<sup>4</sup> 215. 216. 220 f.). Folgen wir in der phonetischen auffassung dieses processes Sievers grundzüge d. phon.<sup>3</sup> § 43, 2 s. 240 f., so vollzieht sich die entfaltung solcher überleitenden *-b-*, *-d-* in der weise, dass unmittelbar nach der articulation des nasals durch vorseilen der bewegung der gaumensegelhebung der nasen-

raum etwas eher abgesperrt wird, ehe (bei *mr*) die lippen geöffnet werden, beziehungsweise (bei *nr*) die zunge sich vom gaumen entfernt, und in dem so entstehenden kurzen moment der vollkommenen abschliessung des mundraumes dann sich der explosivlaut zwischen die beiden laute *m* und *r*, *n* und *r* einschleibt. Eben der umstand aber, dass es so leicht, „wenn auch nur für einen moment“, zu einer gänzlichen abspernung des mundraums, zu einem zeitteilchen, in welchem weder *m*, *n* noch *r* ertönen, kommen kann, ist ein beweis für das nicht leichte sichzusammenfügen der articulationen der nasale einer- und des *r* (und *l*) andererseits, oder, wenn man den ausdruck gestatten will, für die härte der lautverbindungen *mr*, *nr*.

Diese härte der *mr*-gruppe, um uns mit ihr hinfert allein zu beschäftigen, die articulatorische schwervermittelbarkeit ihrer zwei einzelbestandteile kann nun aber auch noch auf eine zweite weise behoben werden, die von jener umgestaltung in *m<sup>b</sup>r*, einer „nichtassimilatorischen veränderung durch zeitliche verschiebung“ (Sievers a. a. o.), principiell unterschieden ist; d. i. die assimilatorische veränderung des *m* in die ihm als einem mundverschlusslaut entsprechende nasalierte spirans *ḿ* zu gunsten des nachfolgenden *r* und seiner spezifischen articulation. Es verhält sich, phonetisch betrachtet, *m* zu diesem *ḿ* genau so, wie ein *b* zu (nicht nasalitem) *ḃ*. Ist es nun befriedigung eines unbewussten strebens nach kraftersparnis, wenn in italien. *avere*, franz. *avoir* = lat. *habere* oder in franz. *fièvre* = lat. *febre* die innere fricativa oder spirans *-v-* an die stelle des lateinischen verschlusslautes *-b-* tritt, so ist es auch articulationserleichterung, und zwar eine ganz analoge, wenn sich *mr* in *ḿr* auflöst. Zu dieser letzteren betätigung der „economy of force“, um mit Whitney zu reden, gibt aber bei dem *mr* eben

die schwierigkeit einer geschmeidigen vermittlung der einzelarticulationen von *m* und *r* den anlass oder anstoss.

10.

Zu verstehen ferner, wie endlich ein urlat. *\*bremō* in das historische *fremo* ausmünden konnte, würde leicht sein, wenn wir voraussetzen dürfen, dass zu der zeit des daseins solcher formen wie *\*bremō* im vorhistorischen latein die lautverbindung *br* anderweitig nicht vorkam. Dann konnten nemlich die wenigen fälle wie *\*bremō*, *\*bretom* > *fretum* — häufig lag ja die alte gruppe *mr* von hause aus nicht vor — denkbarer weise das opfer einer „rein lautlichen analogie“ werden, eines vorganges von derjenigen art der associationsbildungen, die Easton American Journal of Philology V 174f. und Schuchardt üb. d. lautgesetze Berlin 1885 s. 7f. beschreiben und vielleicht mit einigem recht zur anerkennung zu bringen suchen (gründe dagegen aber bei Bloomfield American Journal of Philology V 180): solches spärlich vorhandene *br* wäre von der macht der ihm ihrer phonetischen beschaffenheit und dem akustischen eindrucke nach zunächst stehenden und in der sprache reichlich vertretenen lautgruppe *fr* angezogen worden.

Nun ist die erwähnte voraussetzung eines anderweitigen nichtvorkommens eines *br*, ausser da wo dies eben von *mr* entsprungen war, für den anlaut des lateinischen ohne weiteres statthaft; hier bot sich das die etwaige attraction ausübende *fr*- zu solcher wirkung jederzeit seit der uritalischen periode dar in den zahlreichen beispielen, die für die gleichung *fr*- = indog. *bhr*- und *dhr*- beizubringen sind. Was aber den inlaut anbetrifft, so ist allerdings ja zu einer gewissen zeit des urlateinischen — nicht uritalischen — sprachlebens die gruppe *-br*- einmal wirklich gesprochen worden, in den-

jenigen wörtern nach gemeiner annahme, in welchen ein vor *r* stehendes *b* „durch die vermittelung einer weichen spirans“ aus italischem *-f* = indog. *-bh-* und *-dh-* verschoben ist, *fiber* ‘biber’, *ruber* ‘ἐρυθρός’ u. s. w. (Ascoli Kuhn’s zeitschr. XVII 250 f. = studj critici II 119 f. vorlesungen üb. d. vergleich. lautl. 143), sowie in solchen wie *sobrīnus* mit *-br-* < *-ḃr-* < *-fr-* < *-ḃr-* < *-sr-* (vgl. s. 62. 81. 83). Wenn nun die annahme, dass das *-b-* von *hibernus*, *tüber* zusammen mit dem von *fiber*, *ruber*, *sobrīnus* aus *-f* durch die zwischenstufe eines *-ḃ-* hindurch entstanden sei, an sich eine einfache war (oben s. 111 f.), so wird die sache anscheinend zu einer etwas verwickelteren dadurch, dass wir auch schon einer *b*-form *\*hībrīno-s* benötigt sind als eines der *f*-form *\*hīfrīno-s* zeitlich vorausgegangenen gebildes. Ich denke aber, der widerspruch lässt sich lösen, und ich sehe zwei wege der möglichkeit, die dinge in ein annehmbares sprachchronologisches verhältnis zu bringen.

Entweder: die lautentwicklung  $mr > ḃr > ḃr > fr$  fiel ganz in die ur- und gemeinitalische zeit, oder trat wenigstens im urlatein so frühzeitig ein, dass zur zeit ihres vollzuges noch die nicht erweichten formen wie *\*sifro-s*, *\*rufro-s* bestanden. Damals wurde dann ein *\*hībrīno-s* ebenso von der „rein lautlichen analogie“ dieser — eine solche art der analogie immer einmal zugegeben — ergriffen, wie *\*bremō* von *frangō* und genossen angezogen wurde. Später dann gleiche behandlung des *-fr-* in dem uritalisch oder frühzeitig urlateinisch entstandenen *\*hīfrīnos* mit sonstigem *-fr-*, also auch neuentspringen einer *b*-form *\*hībrīnos*, daraus *hibernus*.

Oder zweitens: ein *\*bremō* entsprang aus *\*ḃremō* und *\*hībrīno-s* aus *\*hīḃrīno-s* in einer späteren zeit des sonderlebens der lateinischen sprache, als bereits mit stimmhaftem

reibelaute *\*rubro-s* gesprochen wurde. Während nun *\*hībrinos* und *\*rubros* zusammen sich zu den *br*-formen entwickelten, müsste im gegensatz dazu für den anlaut das gesetz gegolten haben, dass hier *br*- sich in *fr*- verhärtete. Aber dieses stimmloswerden könnte dann nicht als eine folge jener — für unseren zweck mithin unbrauchbar werdenden — „rein lautlichen analogie“ angesehen werden, sondern wäre als ein selbständig gezeitigter lautwandel aufzufassen, da man sonst nicht verstehen würde, wie die attractionskraft der älteren *fr*-fälle gerade bei ihrer wirkung auf anlautendes *br*- halt gemacht und nicht auch, wie *\*hīfrinos* aus *\*hībrinos*, so selbst ein neues *\*rufros* an stelle von *\*rubros* veranlasst habe.

Vielleicht geht es aber auch überhaupt ohne die „rein lautliche analogie“, die ja wol manchem, wie Bloomfield, noch etwas problematisch erscheinen mag. Im altirischen sehen wir *v*- (= indog. *v*- und *w*-) im absoluten anlaut zu stimmlosem reibelaut *f*- werden, während inlautend *-v*-, soweit es überhaupt hier (nach *r*, *l*, *d*) erhalten bleibt, sich nach wie vor als stimmhaft spirantisch zeigt, daher z. b. in dem einen worte *fedb* ‚witwe‘ = aind. *vidhāvā* neben einander *f*- und *-b*- (geschrieben *-b*-) als stellvertreter von früherem *v*; vgl. Brugmann grundriss I § 173 s. 154 f. § 175 s. 154. Es wäre ein dieser keltischen erscheinung ähnlicher hergang im urlateinischen gewesen, wenn hier zwar *\*brēmō* zu *frēmō* sich umgeformt, aber nicht gleichzeitig für *\*hībrinos* eine form mit *-fr*- sich eingestellt hätte.

Oskisch-sabellische und umbrische wörter mit *fr*-, *-fr*-, in denen diese gruppe entsprechend den lat. *fr*-, *-br*- auf *mr* zurückgebracht werden könnte, sind bis jetzt nicht erkennbar. Sollten solche künftig in sicht kommen, so würden sie zu gunsten der ersteren von den beiden obigen lautgeschichtlichen constructionen entscheiden.

In *rādīx* nach griech.  $\rho\acute{\iota}\zeta\alpha$  (lesb.  $\beta\rho\acute{\iota}\sigma\delta\alpha$ ), cymr. *gwreiddyn*, got. *waurts* 'wurzel', in *rōdo*, *rōstrum* als den mutmasslichen verwandten von ags. *wrōt*, ostfries. *wrōte* 'rüssel', mhd. *rüezel* dass., ags. *wrōtan*, *wrōtian*, ndl. *wroeten* 'wühlen' (Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> 287<sup>a</sup>), auch in *rīca*, *rīcula* 'kopftuch der römischen frauen', *rīcinium* 'kleines kopftuch', wenn ich dazu ags. *wrēon*, ahd. *rīhan* 'verhüllen' (got. \**wreihan*), ags. *wrizels* n. 'opertorium, velamentum', frühnhd. *rigel* 'art kopfbedeckung, haube, rica' in quellen des 15. und 16. jahrh. (Lexer mittelhochd. handwörterb. II 430, vgl. auch Ettmüller lex. Anglosax. 153) stellen darf, handelt es sich um den lautwandel von lat. *vr-* in *r-*, eigentlich aber *wr-* in *r-*. Vgl. Brugmann grundriss I § 168 s. 150, F. Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> § 63, 2 s. 304. Denn „sicher im lateinischen der vorelassischen und classischen zeit, wahrscheinlich auch in den andern ital. dialekten wurde *v* = idg. *u* vocalisch, nicht spirantisch gesprochen. Erst im 2. jahrh. n. Chr. wurde lat. *v* spirant“ (Brugmann grundriss I § 172 s. 153). Auch soweit etwa lat. *v* von dem alten reibelaute indog. *v* abstammen mochte, war jenes doch „vocalisch“ geworden und so mit indog. *w* (*u*, *u* consonans) frühzeitig aussprachlich zusammengefallen, wie das nemliche ja in den meisten sprachen geschah (Brugmann grundriss I § 554, 4 s. 409). Dies kommt in betracht, falls man etwa vorziehen sollte, in der von uns angenommenen entwickelungsreihe  $mr > \acute{b}r > \grave{b}r$  das bilabiale  $\acute{b}$  durch die labiodentale spirans *v* zu ersetzen, oder richtiger vielleicht mit rücksicht auf die — sei es früher oder später eingetretene — labiodentale natur des lat. *f* (Corssen ausspr. vokal. I<sup>2</sup> 137 ff.) zwischen  $\acute{b}r$  und  $\acute{f}r$  die stufe *vr* als überleitende einzufügen. Gesetzt selbst, es habe beispielsweise *rādīx*, unser *wurzel* in der grundsprache spirantisches *v-* gehabt, so dass von indog.  $v\acute{r}d-$ ,  $v\grave{r}d-$  — nicht  $w\acute{r}d-$ ,  $w\grave{r}d-$  — ausgegangen werden



müsste, so kann doch ein urital. *\*vrād-īk-s* in so früher zeit schon zu *\*vrād-īk-s* umgebildet gewesen sein, dass nur diese *wr*-form — wenn nicht gar schon das historische *rādīx* — gleichzeitig mit einem *\*vremō* < *\*mremō* bestand, dergestalt dass ein zusammentreffen der anlauter beider wörter niemals eintrat und *\*vremō* > *fremo*, daneben *\*vrādīx* > *rādīx* zwei einander auf ihrem gange nicht berührende lautentfaltungen waren.

Folgt man indes den ausföhrungen Seelmann's d. ausspr. d. lat. 294 ff. (vgl. auch Brugmann grundriss I § 338 s. 271) und lässt die erst für die mittlere kaiserzeit sicher bezeugte rein labiodentale articulation des lat. *f* in historischer zeit der sprachüberlieferung an die stelle einer früheren mehr bilabialen aussprache getreten sein, so ist es überhaupt nicht wahrscheinlich, dass einmal eine reihenfolge *br* > *vr* > *fr* bestanden habe. Man wird unter berücksichtigung dieses moments eher glauben, dass ein den platz eines ursprünglichen *mr* einnehmendes *br* auf dem wege durch *φr* — *φ* als bilabialen reibelaut verstanden — zu *fr* geworden sei.

## 11.

Wie wir die sache auch wendeten, so hatten wir unter keinen umständen veranlassung, den ersten act der an dem alten *mr* im urlatein vorgehenden umgestaltungen als für anlaut und inlaut ungleichartig hinzustellen: eintritt von *br*- und *-br*-. Auch dies aber muss nicht notwendig so sein, wie wir zum schluss an der hand anderer sprachen, besonders des germanischen, dartun wollen.

Johansson bemerkt Kuhn's zeitschr. XXX 445 zur phonetischen auffassung der entsprechenden germanischen erscheinung: „Sonach kann im germ. *mr*- nur *br*- geworden sein, das nicht verschoben werden konnte. Entweder wurde

es wie *bh(r)*- zunächst *ḅr*-, was phonetisch möglich wäre — wenigstens müsste der aus *m* entstandene laut bilabial werden [vgl. oben s. 112] — oder das aus *mr*- entstandene *br*- blieb auf diesem lautstandpunkt stehen, wurde danach dem aus (*bh(r)*- >) *ḅ(r)*- allmählig entstandenen *b(r)*- gleich“.

Stellt man sich vorerst auf die seite des zweiten teils dieser alternative, so können die von „oder“ ab folgenden worte wol nur besagen: das *mr*- ist zu *br*- geworden, nachdem der act der verschiebung der grundsprachlichen einfachen „mediae“ zu stimmlosen verschlusslauten, speciell des indog. *b* zu *p*, bereits sein wirken eingestellt hatte, denn sonst wäre ja auch das aus *mr*- zuvor entstandene *br*- weiter mit zu *pr*- verschoben worden.

Vielleicht aber hätte Johansson in seinem schwanken einen compass gefunden, wenn er den inlautfall mit berücksichtigt hätte. Für diesen besitzen wir ein, wie mir scheint, sicheres beispiel in dem schon oben s. 75 angezogenen, mit aind. *am-lá-s* 'sauer', lat. *am-āru-s* sich vergleichenden germanischen \**ampro-z* 'sauer, bitter' = aisl. *apr* < \**appr* < \**ampr*, aschwed. nld. *amper*, substantiviert in ags. *ompre*, ahd. *ampfaro*, mhd. nhd. *ampfer* masc. Sowol der hinblick auf die bildung des sanskritwortes als auch die erwägung, dass es ein suffix indog. *-bro-* = germ. *-pro-* nicht gibt, dürfte empfehlen, das \**ampro-z* aus \**am-b-ro-s* < indog. \**am-ró-s* herzuleiten. Suffix *-ro-* auch in lat. *amā-ru-s*, wengleich hier bei secundäableitung, wol von einem \**am-ā-* f. 'bitterkeit', wie griech. *λοχῦ-ρό-ς*, *ὀϊζῦ-ρό-ς* von nominen; vgl. Brugmann grundriss II 1 §74 s. 173 und die bemerkung „unklar lat. *amā-ru-s*: ai. *am-lá-* 'sauer'“ ebend. s. 175.

Allerdings ist so wie hier die inlautgruppe *-mr-* im urgermanischen nicht durchweg behandelt worden. Nach

\**tim-ro-* 'bauholz, holzbau' in got. *tim-r-jan* 'bauen, zimmern', *tim-r-ja* 'zimmermann, baumeister', *ga-tim-r-jō* 'gebäude' (wz. indog. *dem-* in griech.  $\delta\acute{\epsilon}\mu\text{-}\omega$ ) muss es umstände gegeben haben, unter denen *-mr-* andererseits noch unversehrt blieb. Hier kam es dann erst im sonderleben der einzelnen dialekte zu dem *b*-einschube, nach ausweis von aisl. *timbr*, ags. *timber*, asächs. *timbar*, ahd. *zimbar* ntr., aisl. *timbra*, ags. *timbrian*, asächs. *timbrōn*, ahd. *zimbrōn zimbarōn* denom. 'zimmern, bauen', ags. *timbran*, asächs. *timbrian*, ahd. *zimberren* dass., ahd. *zimprida* 'aedificia'. Auch im gotischen besteht die variante *timbrjan* Luc. XIV 28. 30 (vgl. Leo Meyer got. spr. § 70 s. 69). Und ein anderes beispiel dieser art scheint ahd. *timber*, mhd. *timber* und *timmer* adj. 'dunkel, finster, dumpf' zu sein, das man nicht wol — das hochd. *t-* wie in *tauen*, *tausend*, *tosen* u. dgl. auffassend — unmittelbar zu ahd. *dēm-ar* n. 'dämmerung' und asächs. *thimm* adj. 'düster' und somit auch zu aind. *tam-rá-s* 'verdunkelnd, erstickend' stellen kann, in anbetracht der zu ahd. *timber* zunächst sich fügenden aisl. *dimm-r*, ags. *dimm* adj. 'dunkel' (Fick vergleich. wörterb. III<sup>3</sup> 148, O. Schade altdeutsch. wörterb.<sup>2</sup> 939<sup>a</sup>); das aber immerhin, da hier zwei synonyme wurzeln, indog. *tem-* 'verfinstern' = germ. *þem-* und eine andere mit *dh-* = germ. *ǣ-* anlautende, vielleicht die von nhd. *dunkel* oder *dumpf* (vgl. Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> unter diesen wörtern), sich volksetymologisch gemischt zu haben scheinen, einen entfernten zusammenhang mit dem ved. *tam-rá-s* behalten könnte.

Vielleicht mag der ausdruck, dass in diesen fällen *-mr-* urgermanisch noch unversehrt blieb, zu modificieren sein. Da auch das gotische mit dem *timbrjan* neben *timjran* einen ansatz zu der plenior scriptura macht, so hat vielleicht auch hier eine art von *b*-entfaltung schon gemeingermanisch bestanden, ist indes noch so schwach entwickelt gewesen, dass

die schrift sie bald berücksichtigen konnte bald davon absehen durfte, dass aber lautgeschichtlicher seits jenes schwach-tönige übergangselement von einem verschiebungsacte, der mit sonstigem *b* im urgermanischen vor sich ging, nicht betroffen zu werden brauchte. Bezeichnen wir solchen lautzustand hier mit *-m<sup>b</sup>r-*, so würde nun zu untersuchen sein, unter welchen bedingungen urspr. *-mr-* urgermanisch einerseits zu vollem *-mbr-*, daraus verschoben *-mpr-* in *ampfer*, andererseits zu *-m<sup>b</sup>r-* in *\*tīm<sup>b</sup>ro-* 'bauholz', *\*đīm<sup>b</sup>ro-* 'düster' geworden sei. Die frage wird, hauptsächlich in ermangelung von reichhaltigerem beispielmaterial, kaum mit sicherheit zu entscheiden sein. Nur vermutungsweise äussere ich: sollten einflüsse des alten accentus im spiele gewesen sein? Für *ampfer* weist die betonung des aind. *am-lá-s* auf altes oxytonon germ. *\*ampró-z* hin, während bei got. *\*tīm(b)r*, *tīm(b)rjan* und bei ahd. *timber* die vocalisation der nichttiefstufigen wurzelsilbe einigermassen für anfangsbetonung, also *\*tīm<sup>b</sup>ro-*, *\*đīm<sup>b</sup>ro-*, spricht. Auch physiologisch betrachtet schiene es mir wol annehmbar, dass unmittelbar hinter dem hauptton das *-m-* selbst kräftiger articuliert blieb und so neben sich den schmarotzerlaut *-b-* nicht oder nur schwach zum durchbruch kommen liess, während *-m-* im auslaute einer nicht haupttonigen silbe eine gewisse herabsetzung seiner klangfülle erleiden konnte, was dann nach dem gleichgewicht der kräfte dem aufkeimenden *-b-* zu gute kam, es erstarken und sich frühzeitiger zu einem vollen und selbständigen laute auswachsen machte.

12.

Wenn in *\*tīm(b)ro-* die entwicklung des *-mbr-* dem urgermanischen noch fremd war, so wird es nicht statthaft sein, diejenige des anlautenden *br-* aus *mr-*, da diese als

ur- und gemeingermanisch anzuerkennen ist, auf denselben lautgeschichtlichen act zurückzuführen. Eine gleichung wie ahd. *brëman* < \**mbrëman*: *zimbrôn* = griech. *βροτός* < \**μβροτός*: *ἄμβροτος* hätte trügerischen schein, aber keine möglichkeit der historischen begründung für sich.

Gesetzt aber auch den fall, es hätte in \**tim(b)ro-* das *-mbr-* als *-m<sup>b</sup>r-* schon in der urgermanischen periode bestanden, so fände es doch an etwas anderem eine kaum überwindliche schwierigkeit, anlautendes *m<sup>b</sup>r-*, woraus historisch *br-*, gleichzeitig und gleichactig mit jenem inlautenden von \**tim(b)ro-* erzeugt sein zu lassen: an \**ampro-s*, als dem repräsentanten der älteren germanischen verwandlung von *-mr-* in \**-mbr-*. Wenn die sprache dazu kommt, überhaupt an irgend einer stelle die lautverbindung *mr* anzutasten, so ist es aus innerem grunde wahrscheinlich, dass dann auch der wortanlaut nicht länger der neuerung widerstreben oder das *mr-* fürderhin erträglich finden werde. Geht von gleichzeitig vorhandenen formen \**mrémō* und \**amrós* das letztere in \**ambrós*, später \**amprós*, über, so wird schwerlich das erstere vor einem entsprechenden wandel noch zurückbleiben, auch wenn anderwärts in der inlautstellung, wie in einem \**tímro-*. später \**tím<sup>b</sup>ro-*, die gruppe *-mr-* noch duldung geniessen sollte.

Was würde nun bei einer mit \**amrós* > \**ambrós* gleichzeitigen und gleichartigen verwandlung des anlautenden *mr-* aus diesem geworden sein? In \**ambrós* ist das urgerm. \**mbr-* früh genug dagewesen, um die verschiebung des *b* zu *p* mitzumachen. Wäre nun auch im anlaut eodem ictu \**mbr-* entsprungen, so würde man hier vermutlich historisch *pr-* haben, vorausgesetzt, dass vor der ausbildung der germanischen form der nasalis sonans eine vereinfachung von *mbr-* zu *br-* wie im griechischen (*βροτός*)

statt gefunden hätte; aber *umpr-*, wofern der nasal von *mbr-* festgehalten worden wäre bis in die zeit, wo indog. *m* sich germanisch zu *um* entwickelte.

Dem fügen sich nun jene ags. *bræzen* (s. 92), ahd. *brēman* (s. 94 ff.), aisl. *brum* (s. 98), ags. *brīw* ahd. *brīo* (s. 109 f.), got. *brahw* mhd. *brēhen* (s. 102) nicht. Da, wie gesagt, das *br-* dieser schwerlich für das ergebnis eines jüngeren und dann etwa nach der periode der *b > p*-verschiebung gefallenen lautwandels gelten darf, da sich nun ergibt, dass es auch nicht desselben alters und ursprunges mit der griechischen gleichenden umformung in *\*ambró-s* (> *\*ampró-z*) sein kann, so bliebe nur übrig, dass jenes *br-* älter in der sprachgeschichte sei. Das würde aber auch durch eine allgemeine erwägung sich stützen lassen. Im allgemeinen wird eine an sich in einer sprache unbequem werdende lautverbindung, wenn sie überhaupt nicht im wortanlaut und -inlaut einer gleichmässigen behandlungsweise unterliegt, dann sich dort, wo sie tautosyllabisch steht, noch unfester zeigen und rascheren zerfall erleben, als im inlaut, wo verteilung ihrer einzelnen bestandteile auf zwei silben stattfindet. Man vergleiche, was wir oben s. 81 ff. über die schicksale von *sr-* und *-sr-* im urlateinischen oder uritalischen ermittelten.

Um also sowol widerspruchslosigkeit herzustellen, als auch einer aus einem allgemeinen grunde unwahrscheinlichen aufstellung auszuweichen, nehme ich an, dass im urgermanischen anlautend kein intactes *mr-* mehr bestanden habe zu der zeit, als der inlaut es noch hatte. Was dann aber die früher erfolgte zerstörung im anlaut betrifft, so werden wir uns zur annahme des Johansson'schen „entweder“-falles bequemen müssen; *mr-* löste sich in *br-* auf, das dann mit germ. *br-* < indog. *bhr-* zusammenging. Zwischen die lautform *\*mrémō* aber und germ. *\*brémō* = ahd. *brimu* werden

wir jetzt auch die stufe der nasalierten spirans, \**ǵrémō*, einzuschieben haben, wie in der vorgeschichte des lat. *fremo* (vgl. oben s. 117).

Über das chronologische verhältnis der einzelnen germanischen lautverschiebungsprocesse zu einander wird durch die obige darstellung der entwicklung von *mr-* und *-mr-* im germanischen nichts praejudiciert. Wenn auch ein *ǵ(r)-* < *m(r)-* in \**ǵrémō* und genossen bereits vor der *b* > *p*-verschiebung da war, so brauchte dieses *ǵ-* doch nicht sogleich anschluss zu finden an einem aus altem *bh-* entwickelten *ǵ-*. Es konnte, an und für sich betrachtet, beim ursprunge von \**ǵrémō* das indog. *bh-* noch unverschoben bestehen. Und wenn dieses letztere später, etwa auch erst nach einer verwandlung der *b, g, d* in *p, k, t*, in *ǵ-* überging, so trat eben erst von diesem zeitpunkte an das zusammengehen des früher entsprungenen *ǵ-* in \**ǵrémō* mit dem hystorogen an stelle von *bh-* entwickelten ein. Ja, die relative frühere medienverschiebung einmal vorausgesetzt, so könnte diese selbst von dem bestehen der älteren nasaliert-spirantischen form \**ǵrémō* noch überdauert worden sein; als es schon \**ampró-z* hiess, wurde dann \**ǵrémō* zu \**ǵrémō*, und gleichfalls hernach indog. *bh-* zu germ. *ǵ-* in den substraten von got. *brikan, brōþar, brūkjan* u. s. w.

Nötig sind derlei voraussetzungen allerdings nicht. Denn aus gründen, welche die geminatentheorie in der form, wie Kluge sie festgestellt hat, an die hand gibt, ist man jetzt mit recht geneigt, denjenigen der lautverschiebungsacte, durch welchen die stimmhaften verschlusslaute, einfache wie geminierte, zu stimmlosen wurden, entweder den letzten (beziehungsweise vorletzten) sein zu lassen, oder ihn doch weit später als die verwandlung der mediae aspiratae *bh, gh, dh* in germ. *ǵ, z, ð* anzusetzen. Vgl. Kluge Paul-Braune's beitr.

IX 173 ff. und neuerdings Paul's grundriss d. german. philol. I 325, Brugmann grundriss d. vergleich. gramm. I § 541 s. 397 f. Es schien aber gleichwol gut, ausdrücklich daran zu erinnern, dass selbst durch eine etwaige umstossung der jetzt üblichen anschauung von der chronologie der urgermanischen consonantenverschiebungen unsere zurechtlegung des verhältnisses von germ. *br-* < indog. *mr-* und germ. *-mpr-* < indog. *-mr-* nicht berührt würde.

13.

Eine ungleichmässige behandlung des anlautenden *mr-* und der entsprechenden gruppe im inlaut kennt auch das altindische.

Für *mr-* erscheint hier *br-* in *brú-* 'sagen, sprechen', praes. *brávti* = avest. *mrú-*, *mraoiti*. „Z. *brúitē* = i. *brúte* [corr.: *brúte*]; *m* ist hier gewiss das ältere“, bemerkt Bartholomae handb. d. altiran. dial. § 79 anm. s. 35. Vgl. auch Brugmann grundriss I § 190 s. 164. § 199 s. 169, Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 440.

Grössere consistenz der inlautsgruppe zeigt sich auf diesem sprachgebiet besonders deutlich, insofern als *-mr-* altindisch immer unversehrt vorliegt, in *ámrá-s*, *tam-rá-s*, *túmra-s*, *nam-rá-s*, *vam-rá-s* *vam-rí*, *á-ma-mr-i-sh* u. a. Nur für die verwandte verbindung *-ml-* scheint eine zu gr. *μέμβλωκα*, *μέμβλειαι* u. dgl., franz. *comble*, *humble*, *ensemble* stimmende verwandlung zu *-mbl-* im altind., die hier wol für dialektisch zu halten ist, vorgekommen zu sein, nach spuren wie dem lexikographisch bezeugten *ambla-s* Uṅādik. im ÇKDr. = *am-lá-s* 'sauer' (Böhtlingk-Roth sanskrit-wörterb. I 388), auf welchem *ambla-s* als „prákr̥tisch“ ein *amba-s* beruht (Böhtlingk-Roth ebend. I 384). Vgl. dazu Brugmann grundriss I § 199 s. 169, Bloomfield American Journal of Philol. V 180,



übrigens auch schon A. Kuhn in seinen und Schleicher's beitr. II 381, der nur, unter zustimmung von Curtius grundz.<sup>b</sup> 339, unstatthafter weise nach dem jüngeren aind. *ambla-s* eine *-mbr-*form schon für die indogermanische grundsprache ansetzen wollte, um daraus den in *ampfer* fortlebenden stamm germ. *\*ampro-* zu gewinnen (s. oben s. 75. 124).

Wie das eine *brú-* 'sprechen' zu den verhältnismässig zahlreichen beispielen mit bleibendem anlauts-*mr-*, *mrákshati*, *mrádate*, *mradishtha-s*, *mrityati*, *mríyáte*, *mrócati* u. a., sich stelle, glaube ich morphol. unters. IV 55 anm. (vgl. auch Brugmann a. a. o.) klar gemacht zu haben: es zeigt nur *brú-* die gestalt des absoluten anlauts, sowie auch des bedingten nach vorausgehendem consonanten, während z. b. das von uns oben s. 107f. 110 zu lat. *friäre* gestellte *mrityati* unter dem einfluss von *a-mrityat* imperf., *vi-mrityati* comp. steht, wie umgekehrt *á-bravít* imperf. und *anu-*, *upa-*, *pra-brú-* u. s. w. unter demjenigen des simplex *brú-* und der composita wie *ud-brú-*, *nir-brú-*.

Welches war nun die mit dem anlaut vorgehende veränderung, die den unterschied von *brávíti ud-bravíti* und *\*á-mravít \*úpa-mravíti*, von *\*brityati* und *a-mrityat vi-mrityati* ins leben rief?

Dass *brú-* auf ein zunächst vorausliegendes *\*mbrú-* zurückzuführen sei, wie griech. *βροτός* auf *\*μβροτό-ς*, will Bloomfield a. a. o. annehmen. Ich habe dagegen ein bedenken: es wäre dann wol im inlaut historisches *-mbr-* zu erwarten, also *\*támbra-s*, *\*vambrá-s* u. s. w., wie das griechische *ἄ-μβροτος* mit *-μβρ-* neben *βροτός* < *\*μβροτό-ς* hat. Die entfallung eines *-b-* als übergangslautes zwischen *m* und *r* hängt nach dem s. 117f. bemerkten mit dem allgemeinen charakter der gruppe *mr* zusammen, ist folglich schwerlich etwas, dessen eintritt je nach dem tauto- oder heterosyllabischen functio-

nieren dieser gruppe — ob als  $mr^|$ - oder  $-m|r$ - — leichter oder weniger leicht sich verwirklicht.

So schiene denn nur eine ähnliche annahme der entstehungsweise von aind.  $br$ - in  $brû$ - übrig zu bleiben, wie diejenige, wozu wir bei germ.  $br$ -  $< \breve{b}r$ -  $< \underline{b}r$ -  $< \text{indog. } mr$ - uns zu verstehen hatten: tautosyllabisches  $mr$ - hätte sich auch auf altindischem boden durch assimilatorischen process zu der verbindung des anfänglich nasalierten bilabialen reibelautes  $\breve{b}$  mit  $r$  gelockert. Dass die zwischenstufen  $*\breve{b}rû$ -  $> *b̄rû$ - im urindischen bestanden haben und die letztere die bilabiale spirans  $\breve{b}$ - gegen den verschlusslaut  $b$ - eintauschte, das vorauszusetzen findet nirgends, so viel ich sehe, an anderen erscheinungen der lautgeschichte dieser sprache ein hindernis, vorausgesetzt nur, dass aind.  $v$  immer =  $u$  consonans war, also  $vr$ - =  $wr$ -. Aind.  $*mr$ -  $> *\underline{b}r$ -  $> *b̄r$ -  $> br$ - anlautend neben bleibendem  $-mr$ - im inlaut, auf der anderen seite germ.  $*mr$ -  $> *\underline{b}r$ -  $> *b̄r$ -  $> br$ - anlautend und daneben  $*-mr$ -  $> *-mbr$ -  $> -mpr$ - (in  $*ampró$ -z 'sauer') für den inlautsfall — der parallelismus dieser vier paarweise sich verbindenden entwicklungsreihen wäre ein vollständiger bis auf den einen punkt, dass im germanischen das zunächst länger sich erhaltende heterosyllabische  $-mr$ - des inlauts hinterdrein zu  $-mbr$ -, woraus verschoben  $-mpr$ -, sich umwandelte. Noch vollständiger aber wäre der parallelismus, wenn man statt  $*ambró$ -s ( $> *ampró$ -z) das germ.  $*tímro$ - ( $> *tímbro$ -) in die obigen reihen einrückte: aind.  $brávitī$ :  $túmra$ -s = got.  $brab$ :  $timrjan$ .

Vielleicht aber braucht man die Bloomfield'sche auffassung doch nicht ganz zu verwerfen und kann einen compromiss mit ihr machen. Denken wir uns, es sei doch zunächst durchgängig  $mbr$  aus  $mr$  im altindischen hervorgegangen; nur dass im inlaut die übergangsexplosiva so schwach

entwickelt blieb, dass man sie, ihres vorhandenseins sich nicht bewusst werdend, nicht schrieb: wie wir die entsprechende möglichkeit auch für germ. *\*timro-* offen lassen mussten (oben s. 125 f.), so wäre aind. *túmra-s* = *túm<sup>b</sup>ra-s* gewesen. Für *amlá-s* = *am<sup>b</sup>lá-s* kann ja die vorkommende schreibung der *-mbl-*form (vgl. s. 130) wol zeugen.

Weiter hätte man sich vorzustellen: während im inlaut die schwache geltung als *-m<sup>b</sup>r-* und die dadurch bedingte graphische vernachlässigung des *b-*einschiebsels fort dauerte, konnte es für den anlaut bedingungen geben, unter welchen das letztere erstarkte, so zu sagen aus *m<sup>b</sup>r-* ein *m<sup>b</sup>r-*, hieraus *br-* wurde. Nun steht inlautend *-mr-* ja immer nur intervocalisch. Eine wesentliche besonderheit konnte also für die anlautsgruppe *mr-* dadurch sich einstellen, dass sie auch hinter consonanten zu stehen gelegenheit hatte. Dass dies einen unterschied in der behandlung auszumachen geeignet ist, lehrt mir der gegensatz von franz. *marbre* und *chambre*, *concombre*, *nombre*, afranz. *revenir* u. s. w.: aus *\*marmbre* = spätlat. *marmōrem* ist doch wol so *marbre* geworden, dass ein *\*marm<sup>b</sup>re* sich zu *\*mar<sup>m</sup>bre* umgestaltet, das zwischen zwei consonanten eingeklemmte unsilbisch verbliebene *-m-* schwächung und dagegen das übergangs-*-b-* gleichzeitig eine kräftigung erfahren hatte.

Ähnlich hätte man nun wol im altindischen in verbin- dungen wie *\*ud-mrú-*, *\*nir-mrú-*, *tád \*mraviti* den ursprung der lautform von *brú-* zu suchen: von einem *\*nir-mrú-* aus hätte sich *\*nir-m<sup>b</sup>rá-*, hieraus *\*nir-m<sup>b</sup>brú-* > *nir-brú-* entfaltet, während postvocalisch *túm<sup>b</sup>ra-s*, als *túmra-s* geschrieben, bestehen blieb.

Ich bin geneigt, dieser letzteren construction als einer einfacheren den vorzug vor der zuerst versuchten zu geben. Die parallelisierung der altindischen mit der germanischen

behandlung von *mr-* und *-mr-* wäre also aufzugeben. Für das germanische wird man aber, hierauf gestützt, eine modification des s. 126 ff. von uns geschilderten entwickelungsganges kaum unternehmen können; hier wird notwendig, so viel ich sehe, zeitliches auseinanderliegen und principiell verschiedene weise der zerstörung der anlauts- und der inlautsgruppe anzunehmen sein, weil das aus inlautendem *-mr-* zufrühest gewordene (in *\*ampró-z*, nhd. *ampfer*) die teilnahme an einem lautverschiebungsacte zeigt, dem die im wortanfang entsprungene lautform (in nhd. *brummen*, engl. *brain* 'gehirn' u. s. w.) fern gestanden hat.

14.

Ein paar schlussbemerkingen sind zwei altindischen wörtern mit *bhr-* zu widmen, bei denen in frage kommt, ob sie nicht ursprünglich den anlaut *br-* = indog. *mr-*, wie *brú-sagen*<sup>3</sup>, hatten.

Aind. *bhramará-s* 'biene' und die germanischen wörter für die 'stechfliege', ahd. *brëmo*, mhd. *brëme*, *brëm*, nhd. *breme*, ags. *brimse*, andd. *brimissa*, nhd. *bremse*, asächs. *bremmia*, finden, wie wir oben s. 94. 96 sahen, je in ihrer eigenen sprache ein genügendes etymon, können dann aber nicht auch — nach der noch bei Kluge etym. wörterb.<sup>4</sup> 41<sup>a</sup> vertretenen auffassung — unter sich verwandt sein. Ich möchte die möglichkeit hervorheben, dass sie das im grunde doch seien und nur volksetymologisch auf einer von beiden seiten eine andersgruppierung statt gefunden habe. Im germanischen hätte solches, d. i. anschluss von *breme*, *bremse* an ahd. *brëman* 'brummen', wenn die nomina wirklich von indog. *bhrem-unstät* hin und her fliegen in aind. *bhrám-a-ti* herkamen, ohne formveränderung geschehen können, nachdem hier in vorhistorischer zeit der übergang von *mr-* in germ. *br-* >

*br-* vollzogen war. Anders im altindischen, wofern *bhram-ará-s* 'biene' seine wahre heimat bei griech. βρέμω und βρομ-έω 'summe, brumme' (von fliegen II. II 642), lat. *frem-o* und deutschem *brummen* hatte: es bedurfte dann einer umformung eines \**bram-ará-s* nach *bhrám-a-ti*.

Noch weniger gern wird man wol aind. *bhrú-ṛá-s* m. 'leibesfrucht, embryo', 'kind, knabe' und griech. ἔμβρυον n. 'leibesfrucht, kind im mutterleibe', bei Homer auch 'neugeborenes von tieren' ('milchlamm' oder 'zicklein' Od. ι 249. 309. 342), von einander trennen wollen. Die wörter sind ja öfter schon, wenn auch meist unter unrichtigen voraussetzungen über die gemeinsame wurzel, oder ohne genügenden aufschluss über das lautliche verhältnis, zusammengestellt worden; so von Benfey griech. wurzellex. I 99, Christ grundz. d. griech. lautl. 34, Bopp gloss sanscr.<sup>3</sup> 281<sup>b</sup> unter *bhrúṛa-*, Sonne Kuhn's zeitschr. XII 296, Windisch Kuhn's beitr. VIII 430, von mir morphol. unters. IV 88. Freilich hat es auch an χωρίζοντες nicht gefehlt. Solche stellten dann gewöhnlich das altindische wort zu *bhar-* 'tragen', was an sich wegen *gárbham bhar-* 'leibesfrucht tragen' u. ähnl. im altind. (Böhtlingk-Roth sanskrit-wörterb. V 204), griech. φέρμα 'leibesfrucht', deutsch *ge-bären, ge-burt* als begrifflich ganz ansprechend gelten konnte; dies war z. b. die ansicht Böhtlingk-Roth's sanskrit-wörterb. V 412, Grassmann's wörterb. z. rigv. 968, Fick's vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 158 und Vaniček's griech.-lat. etym. wörterb. 599 über *bhrúṛá-s*. Andererseits für ἔμβρυον blieb man, soweit man auf das sanskritwort keine rücksicht nahm, allgemein bei dem stehen, was die esoterische griechische sprachbetrachtung schon seit alter zeit und seit der erklärung des Eustathius ad II. p. 1095, 17 τὸ ἔνδον γαστρὸς βρύον dachte; ausser den meisten neueren griechischen lexikographen, wie Passow, Pape-Sengebusch, Schenkl, Seiler, Benseler, und philologen, wie Lobeck (vgl.

Vaniček a. a. o. 603, Ebeling lex. Homer. I 398<sup>b</sup> unter  $\xi\mu\beta\rho\nu\omicron\nu$ ), wiederholten jene etymologie Fick Bezenberger's beitr. VI 213, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 657, Erik Brate Bezenberger's beitr. XIII 49. Nur Benfey beobachtete ein eigentümliches und schwankendes verfahren, indem er, zwar *bhrûná-s* und  $\xi\mu\text{-}\beta\rho\nu\omicron\text{-}\nu$  zusammenlassend, zuerst, griech. wurzellex. I 99 f. 598, beide an  $\beta\rho\acute{\upsilon}\omega$  'keime, sprosse',  $\beta\rho\nu\acute{\alpha}\zeta\omega$  'strotze', auch 'bin trüchtig' (von einer löwin, Aesch. fr. 4 Dind.) u. s. w. anschloss, später aber, ebend. II 339, beziehung beider zu *bhar-* 'tragen', und zwar des griechischen wortes als eines „dialektischen“, für wahrscheinlicher hielt. Das letztere, herkunft von *bhar-* für *bhrûná-s* und  $\xi\mu\text{-}\beta\rho\nu\omicron\text{-}\nu$ , lehrte auch Bopp a. a. o.

Ich habe früher, morphol. unters. IV 88, von der grösseren ursprünglichkeit des aind. *bhrû-* in *bhrû-ná-s* ausgehend, volksetymologische umbildung des griechischen wortes aus einem  $*\xi\mu\text{-}\rho\nu\omicron\text{-}\nu$  nach  $\beta\rho\acute{\upsilon}\omega$  hin angenommen. Das möchte ich jetzt nicht mehr vertreten. Man erwäge diese zwei punkte:  $\xi\mu\text{-}\rho\nu\omicron\text{-}\nu$  findet eine begrifflich und lautlich befriedigende etymologische anknüpfung im griechischen selbst, an der sippe von  $\beta\rho\acute{\upsilon}\omega$ , die nach unserer meinung durch lat. *fru-tex* 'gewächs, staude', aisl. *bru-m* 'knospe' als eine uralte verbürgt ist (vgl. s. 97 f.); *bhrûná-s* im sanskrit klingt an *bhar-* 'tragen' an und würde sich begrifflich wol dazu fügen, aber das lautliche macht schwierigkeiten, eine zerlegung *bhr-ûná-s* würde die kaum absehbare rechtfertigung eines suffixes *-ûna-* als eines primären mit der function des part. praet. pass. erfordern. Das deutet eher darauf hin, dass vielmehr *bhrûná-s* die volksetymologische beeinflussung erfuhr, die sein verhältnis zu  $\xi\mu\text{-}\beta\rho\nu\omicron\text{-}\nu$  trübte. Den Ariadnefaden reicht uns hier wol die bemerkung Böhtlingk-Roth's a. a. o.: „*bhrûná-* könnte aus *\*bhûrṇa-* entstanden sein“. Ein solches *\*bhûr-ná-*

= indog. *\*bhṝ-nó-* part. pass. 'getragenes, leibesfrucht' mag in der tat für das sanskrit richtig wieder erschlossen werden, wäre es ja doch die genaue entsprechung von germ. *\*bār-no-* in got. aisl. asächs. ahd. *barn*, ags. *bearn* n. 'kind', die bis auf den wurzelablaut genaue von lett. *bēr-n-s* 'kind' lit. *bēr-na-s* 'knecht'. In der zusammenstellung dieser mit dem aind. *bhrūṅá-s* hätte somit Fick vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 158 nicht ganz unrecht gehabt. Doch entgehen wir nicht der ergänzenden annahme, dass in *bhrū-ṅá-s* zwei synonyme wörter für 'leibesfrucht', jenes *\*bhār-ṅá-s* 'getragener' von indog. *bher-* und ein zu *ἔμ-βρῶ-ο-ν* wurzelhaft stimmendes nomen mit aind. *brū-* < indog. *mrū-*, das etwa urind. *\*brū-ṅá-s* part. oder auch *\*brū-tá-s* part. 'gekeimter, keimender' oder *\*brū-ti-sh* f. 'keim, spross' oder im suffixe noch anders gewesen sein mag, sich zu einer einheit gemischt haben.

---

Nachtrag zu s. 86 f. anm. 2.

Die von uns vorgetragene auffassung des formalen wesens von griech. *τῦμβο-ς* gewann schon Froehde. Nachdem dieser zuerst Bezenberger's beitr. III 133 anm. bemerkt hatte, dass *τῦμβο-ς*, „für sich allein betrachtet“, d. i. ohne rücksicht auf lat. *tumulus*, sich auch mit aind. *tuṅga-s* adj. 'emporstehend, gewölbt, hoch', m. 'anhöhe, berg' identificieren lassen würde, nachdem dann Stokes Bezenberger's beitr. IX 92 ausser dem altindischen worte auch ir. *tomm* 'hügel' dem *τῦμβο-ς* gleich gestellt hatte, erklärte schliesslich Froehde Bezenberger's beitr. X 300 *-ga-* in *tuṅ-ga-s* = *τῦμβο-ς* für „suffixal“, unter vergleichung derartiger nominalbildungen wie aind. *çṝṅ-ga-m* 'horn'

---

Nochmals gr. *επτακόσιοι* lat. *septingentī*;  
got. *taihuntēhund*; ai. *pañcā-ṣṍṍt-* gr. *πεντή-κοντα*.

(Nachträge zu s. 3 ff., 12 ff. und 31 f.)

Von K. Brugmann.

1.

In der mir soeben zukommenden neuen lieferung von Paul's Grundriss der german. phil. I 406 erklärt Kluge die griech. und lat. hunderterbenennungen in andrer weise als wir sie oben s. 3 ff. zu deuten versuchten. Er nimmt an, dass dem ai. femininum *sapta-ṣatī* entsprechende weibliche singulare ἡ *ἑπτα-κάτια* und *septin-gentī* bestanden hätten und aus diesen flectierte adjectiva, lat. *-gentī -gentae -genta* griech. *-κατιοι -κατιαι -κατια*, neu entsprungen seien. Ich bleibe aus folgenden gründen bei meiner deutung.

1. Die ai. fem. wie *saptaṣatī* kommen neben den neutra auf *-ṣatā-m* erst in nachvedischer zeit vor. Solche fem. collectiva auf *-ī* bereits für die idg. urzeit anzunehmen, sind wir nicht berechtigt. Vgl. Whitney Ind. gramm. § 1312 und oben s. 21. Über got. *þūsundi* f., das Kluge vergleicht, s. oben s. 10 f.

2. Da wir, wie oben gezeigt ist, die adjectivische *io-*weiterbildung von comp. mit *\*k̑nto-* als zweitem glied ohne bedenken als aus uridg. zeit ererbt ansehen dürfen, so brauchen wir *-κατ-ιο-* nicht auf jenem umweg entstanden sein zu lassen.



Wir dürfen es aber auch nicht, weil das suffix von  $\kappa\alpha\tau\text{-}\iota\omicron\text{-}$  ebenso beurteilt werden muss wie das von  $\chi\acute{\iota}\lambda\text{-}\iota\omicron\text{-}$  und bei  $\chi\acute{\iota}\lambda\text{-}\iota\omicron\text{-}$  von entstehung aus einem fem.  $*\acute{\gamma}hesl\text{-}\bar{i}$  nicht die rede sein kann.

3. Im lat. liegt es näher, *septingentī* mit dem neutr. sing. *septingentu-m* zu verbinden als es für eine nominativbildung zu halten, die sonst im italischen nicht belegt ist. Weiter aber sind wir nicht berechtigt, den übergang von  $\text{-oi}$  in  $\text{-}\bar{i}$  im nom. plur. masc. als so alt zu betrachten, dass man die lautliche übereinkunft eines von je her mit  $\text{-}\bar{i}$  im auslaut gesprochenen *septingentī* mit nom. pl. *bonī* (aus  $*bonoi$ ) u. dgl. für den anlass zur entstehung von *septingentōrum* nach *bonōrum* u. s. w. halten dürfte. Und nun bedenke man ferner: das fem. *septingentī* soll den übertritt veranlasst haben, während die andern casus das suffix  $\text{-}\bar{e}\text{-}$  oder  $\text{-}\bar{u}\text{-}$  hatten, z. b. gen.  $*septingentiēs$  oder  $*septingentiās$ . Da wäre doch wol eher gen. *septingentiōrum* u. s. w. entsprungen.

## 2.

In der gleichstellung von got. *taihunt-* und gr.  $\delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\delta\text{-}$  und in der bestimmung von *taihuntē-* als gen. plur. bin ich, wie ich zu meinem bedauern erst nach beendigung des druckes des obigen aufsatzes gewahr werde, mit Wheeler zusammengetroffen, der in der schrift „Der griech. nominalaccent“ 1885 s. 38 sagt: „Es stimmt zu dem griech. *d*-stamme [ $\delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\delta\text{-}$ ] das germ.  $*tehunt-$  in got. *taihunte-hund* ‘das decimalhundert’,  $\tau\acute{\omega}\nu\ \delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\delta\omega\nu\ \acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\acute{\omicron}\nu$  (vgl. Kluge Etym. wtb. s. 142f.)“ Als decimalhundert soll also die zahl 100 bezeichnet worden sein, weil, wie Kluge a. a. o. lehrt, unser germanisches wort *hundert* (aisl. *hund-rad*) im altgermanischen für das grosshundert, d. h. für 120, gebraucht worden sei. Kluge selbst sagt schon, ohne übrigens eine grammatische erläuterung von *taihuntē-*

zu geben: „Im got. haben wir nur indirektes zeugnis für eine mischung von decimaler und duodecimaler zählung: wo *taihuntē-hund* ‘zehnzig’, aber *tva hunda* 200 (anord. *tiu-tigir* ‘zehn zehner, 100’). Ebenso im ahd. und angls., vgl. ahd. *zehanzo* ‘100, eigtl. zehnzig’ und daneben *ein hunt*, angls. *teóntiz*, aber *tū hund*“.

Ist also Wheeler’s das verdienst, *taihuntē*- als gen. plur. zuerst erkannt zu haben, so ist doch seine und Kluge’s auffassung von *taihuntē-hund* als ‘das decimalhundert’ nach meiner überzeugung verfehlt; Kluge selbst ist übrigens, nachdem er noch in der 4. aufl. seines wörterbuchs (1889) dasselbe gelehrt hatte wie in der ersten, jetzt zu anderer meinung gekommen und zerlegt *taihun* + *tēhund*, in Paul’s grundr. I 405, er ist also zu der Bopp’schen deutung zurückgekehrt, deren unhaltbarkeit oben s. 12f. gezeigt ist.<sup>1)</sup> Für verfehlt halte ich jene auffassung von *taihuntē-hund* aus folgenden gründen:

1. Eine benennung der 100 als ‘das hundert der decaden’ wäre nur dann möglich gewesen, wenn das grosshundert als ‘das hundert der dodekaden’ gedacht wurde, wenn also die zählung nach dutzenden eine geläufige war. Dass die zahlen 60 und 120 bereits im urgermanischen haupt- und rundzahlen waren, ist mir ebenso unzweifelhaft als dass diese zählweise, die in vier idg. sprachzweigen begegnet, aus idg. urzeit ererbt war. Ich vermisse aber jeden beweis dafür, dass

1) *-tēhund* ‘dekade’ wird mir nicht wahrscheinlicher dadurch, dass Kluge a. a. o. ai. *sāpta*-n. ‘siebenheit’ daneben stellt. Zweifelnder spricht er sich s. 395 aus: „mhd. *swāger* zu *swēher*, got. *mēgs* zu *magus*; auch got. *-tēhund* zu *taihun*?“ Ich betone nochmals, dass die westgermanischen formen beim ansatz von *-tēhund* rätselhaft bleiben; nur eine solche deutung der got. formen ist aber glaubwürdig, die die westgermanischen mit erklärt. Kluge weiss bei ags. *hundseofontiȝ* nur von einer „auffälligen umgestaltung“ zu sprechen und nennt ahd. *sibunzo* einfach „verstümmelt“

im urgermanischen ein duodecimalsystem lebendig war. Die sechzig konnte sich ja auch z. b. auf zehnern oder zwanzigern aufbauen. Und wenn der ausdruck fürs grosshundert in der Lex Salica *tualepti* (= aisl. *tylpt*) eigentlich 'zwölfheit' (nemlich von zehnern) bedeutete, wie Kluge s. 405 lehrt, so war ja in der tat auch das grosshundert für unsere vorfahren ein 'hundert der dekaden'

2. Wenn *taihuntē-hund* das hundert der dekaden bedeutete, was hatten dann *sibuntē-hund*, *ahtdūtē-hund*, *niuntē-hund* für einen sinn? Wheeler wird sich gedacht haben, diese formen seien als analogiebildungen hinzugetreten zu einer zeit, in der der wahre sinn von *taihuntē-hund* nicht mehr verstanden wurde. Aber die gotischen formen für 70, 80, 90 können nicht getrennt werden von den westgermanischen ahd. *sibunzo* as. *ant-sibunta* ags. *hund-seofontig* u. s. w., und die verschiedene stellung des *hund* sowie auch die endungen des gen. pl. zeigen, dass diese zahlen im urgermanischen noch keineswegs feste composita, also auch nach ihrem wahren sinne noch keineswegs in dem maasse verdunkelt waren, wie man auf grund jener ihrer erklärung als analogieschöpfungen anzunehmen gezwungen wäre.

Kann ich hiernach Wheeler in der bestimmung der function des compositionsgliedes *hund* nicht folgen, so muss ich es anderseits auch ablehnen, wenn Kluge Paul's grundr. a. a. o. erklärt: „Das germanische grosshundert knüpft an jenes lat.-pers. sexagesimalsystem [s. oben s. 34] an. Daher haben die zehner bis 60 und 70—120 verschiedene bildungsweisen“. Zunächst ist klar, dass, wenn gerade die altgerman. ausdrücke für 70, 80, 90 mit dem altgerman. ausdruck für 100 übereinstimmen, dieses sich vollkommen genügend daraus erklären lässt, dass die zahlwörter 7 und 9 gleich 10 auf einen nasal auslauteten und dieselbe collectivbildung mit *-t-* hatten; es

konnte sehr wol eine rein formale analogie wirken und brauchte keine neben der gewöhnlichen dekadischen herlaufende andere zählmethode mit im spiele zu sein (s. oben s. 14f.). Sodann aber vermag ich mir auch gar nicht vorzustellen, wie das vorhandensein eines sexagesimalsystems, d. h. eines aus der reihe der decadenzahlen hervortretenden und selbst als haupt- und grundzahl fungierenden ausdrucks für 60, jenes überspringen bei 70 zu einer anders gearteten zählweise hervorrufen konnte, da doch die übliche altgermanische benennung der 60zahl mit den vorausgehenden decadenbenennungen noch ganz übereinstimmt. Nur im arischen, wo der wechsel in der ausdrucksweise mit der zahl 60 selbst eintritt (ai. *shashṭi-sh* hinter *pañcā-śāt-*), lässt sich dieser mit der sexagesimalrechnung in verbindung bringen, wie wir es s. 34 gethan haben.

Inbezug auf die verwandlung des *hund-* in *ant-* (*at-*) im altsächsischen (s. 12) sei noch bemerkt, dass bei ihr jedenfalls zwei umstände wesentlich mitwirkten: einerseits die proklitische natur des *hund-*, die man am besten aus der verkürzung zu *t-* in jüngerer zeit (s. Braune in seinen und Paul's beitr. I 7, wo *t-gegen* = *int-gegen* verglichen wird) erkennt, anderseits der rein lautgesetzliche übergang des *d* von *hund-* in *t* vor dem *s-* und dem *t-* der zahlen 7 und 10. Es waren also rein lautmechanische factoren, die das *hund-* der präposition *ant-* nahe brachten. Auf eine idg. form *\*komto-m* neben *\*kmtō-m* zurückzugehen wage ich trotz des aksl. *ty-sq̄sta* (s. s. 11) nicht.

Und so wage ich auch nicht, wegen des *a* von ahd. *zehanzo zehan* (ebenso as. *tehan*), das diese formen zu *sibunzo sibun* *\*niunzo niun* in gegensatz stellt, ein idg. *\*dekom-* neben *\*dek̄m̄* anzusetzen, wie Kluge a. a. o. 404 thut; wenn schon wir in gr. *-ρόν-α* u. s. w. ein idg. *\*(d)kom-t-* haben

und vielleicht auch um ein \*septom- neben \*septm nicht herumkommen (s. oben s. 38). Bei der übereinstimmung von ags. *hund-teóntiz*, got. *taihuntē-hund*, *taihun*, aisl. *tíund*, *tío*, *tíu* mit den \*dekmt- \*dek̄m̄ der andern idg. sprachen liegt eine andere erklärung des *a*, wie mir scheint, erheblich näher. In ahd. *drī-zehan* *fīor-zehan* u. s. f. war \*-tehun über \*tehn̄ lautgesetzlich zu \*tehan geworden (vgl. *Sigi-frid Wini-frid* gegen *fridu*, *Liob-wīn Fridu-wīn* gegen *wīni* u. dgl.), und von diesem \*-tehan her hatten ahd. *zēhan* *zēhanzo* und as. *tēhan* ihr *a*.

3.

Noch in einem dritten hauptpunkt muss ich freund Kluge widersprechen. S. 373 und 405 des genannten grundrisses heisst es, die dehnung des *ē* in idg. \*penq̄ek̄mt- \*penq̄ekomt̄ beruhe auf ersatzdehnung für \*penq̄ē-ik̄mt- \*penq̄ē-ik̄omt̄. Wäre das richtig, so müsste consequenter weise auch unser idg. \*getur̄k̄omt̄ <sup>40</sup> aus \*getur̄-ik̄omt̄ gedeutet werden, und das wort bliebe zwar immer noch ein zeugniss für idg. *r̄* (vgl. s. 32 fussn. 1), aber bei ihm wie bei dem worte für 50 hätte analogischer einfluss von \*tr̄-k̄omt̄ nicht stattgefunden. Nun ist aber noch nirgends ein beispiel für einen solchen ersatzdehnungs-wegfall eines verschlusslautes vor einem andern verschlusslaut im uridg. gefunden. Vielmehr sind beispiele genug vorhanden, die zeigen, dass der erste verschlusslaut blieb, wie lat. *siccus* air. *sesc* aus \*sit-qo-s, ai. *útkas* *uccas* av. *uskō* aus \*utqo- \*utqe-, av. *ta-βk-uš-*, schwacher stamm des part. perf. act. zu *tacaiti* 'er läuft' (Grundriss I s. 351, II s. 239. 241). Heisst es doch auch beispielsweise gr. dor. *ἐπτακάτιοι* ion. *ἐπτακόσιοι* und lat. *septingentī* und nicht etwa \*ἐπτᾶ-κατιοι, \*septan- oder \*septmā-gentī aus idg. \*septm̄k̄mto- = \*septm̄-ik̄mto-; gr. *τετρακάτιοι* *τετρακόσιοι*

und nicht \*τετροϑ- oder \*τετροω-κατιοι aus idg. \**getur̥k̥h₂to-* = \**getur̥-ikh₂to-*; ai. *dvīcatá-m* und nicht \**dvīcatá-m* aus idg. \**du̯ikh₂to-* = \**du̯i-ikh₂to-*. Freilich könnte hier eingewendet werden, die lautgesetzlichen formen \**επτᾶ-κατιοι* u. s. w. seien frühzeitig durch neubildungen nach solchen composita ersetzt worden, in denen jene ersatzdehnung nicht stattgefunden hatte. Dann wäre aber zu beweisen, warum die gleichartige neubildung nicht auch bei *πεντήκοντα pañcāśāt-* und bei *τετρώκοντα quadrāgintā* platz griff.

So lange also jene angebliche uridg. ersatzverlängerung so schlecht begründet ist, bleibe ich getrost bei meiner oben s. 31f. vorgetragenen ansicht.

---

Zu s. 139f. Nachdem meine bemerkungen über Wheeler's verbindung des *taihuntē-* mit gr. *δεκάδων* im correcturbogen Osthoff bekannt geworden waren, schrieb mir dieser, es sei nicht richtig, dass ich Wheeler das verdienst zuwende, die identität jener wörter zuerst erkannt zu haben. Er (Osthoff) habe vor jahren diese identität in Kluge's et. wtb.<sup>1</sup> s. 142 zu finden geglaubt und sie als Kluge's ansicht im colleg vorgetragen; daher habe sie Wheeler, sein ehemaliger zuhörer, und er trage sie in seiner schrift auch offenbar(?) als Kluge'schen gedanken vor. Nun teilt mir Kluge mit, dass er, so weit er sich entsinnen könne, nie daran gedacht habe, *taihuntē-* in dieser weise zu *δεκάδων* in beziehung zu setzen, und an dieser auffassung keinen anteil habe; Wheeler's „*τῶν δεκάδων ἑκατόν*“ sei ihm bisher auch ganz entgangen, da er es sonst jedenfalls berücksichtigt hätte. Folglich hat Osthoff sein *taihuntē-* = *δεκάδων* weniger aus Kluge's worten heraus-, als in sie hineingelesen. Er also hat, das mag hiermit constatiert sein, zuerst diese genaue entsprechung erkannt.

---

# Register

zu Band I bis V

Von

L. Sütterlin.

## I. SACHREGISTER.

- a*, altindisches, im verhältniss zu den europäischen *aeo* III 91 ff.; nach pronomina im got. u. ahd. II 110.
- α* in der compositionsnah IV 321 a.
- ā* im arischen für *ig. o* III 102 ff.; determinierendes nach casusformen II 22 ff. 76 ff. IV 418; des duals im ai. I 226 a.; des conjunctivs I 2 a. 1.
- ablativus sing.* II 101 f. 106. 108 f. a. 121. 146 f.; mit determinierendem *ā* im altiran. II 101 f. IV 418.
- ablaut* im nominalstamm I 27 f. 193. 209 a. 211 a. II 12 ff. 16 f. a. 49. 112 a. 215 f. 217 ff. III 113 f. a. 124 ff. IV 37. 88 a. 93 ff. 98. 106 ff. 110 ff. 120. 121 f. 123. 125. 127 ff. 139 ff. 163 f. 166. 170. 180. 182 f. a. 192. 203 f. 211. 236 a. 284. 358 a. 402. V 21 f.; in suffixen I 268 a. II 13. 148 ff. III 126 ff. 148 ff. IV 182 a. 205. 236 a. 354 f. 356 ff. 370; in den reduplicier. verben des germ. I 237 f. 238 f. a. IV 334 ff.; in praepositionen II 32 f. IV 222 ff. 225 f. 227 f. 265. 340 f.; analogien aus jüngeren sprachperioden IV 349; über seine entstehung I 14. IV 348. 349; störung desselb. durch analogie III 115. IV 10 f. 80 f. 145 f. a. 177 f. 193. 198 a. 316. 317. 318. 323. 327. 332 f. 336. 401. V 82 a.; vgl. mittelstufe, hochstufe, tiefstufe.
- ablautsreihen* I 238 f. a. III 101. 113 f. a. IV 340 ff. 343 ff.
- abstracta* werden concreta und adjectiva IV 101. 103.
- accent* zurückgezogen nach analogie III 67.
- accentabstufung* IV 280 f. 282 ff. 351 ff.
- accentuation* der cardinalzahlwörter I 97. 102 f. a.; der verba composita auf *-μ* II 117 f.; des optativs der verba auf *-μ* II 118 a.; bei proclitischen praepositionen I 102 f. a.; des älteren lateins IV 2. 3 a.; des nom. sing. IV 284.
- Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

- accentverschiebung* I 195. II 50 a. IV 72. 73. 75. 94. 98. 106 ff. 113. 142. 144. 160. 163 f. 177.
- accentwechsel* in der declination II 12. IV 93. 106 ff.; ursache des ablauts I 14. II 16. IV 328 a.; ursache verschiedener entwicklung gewisser lautgruppen V 126.
- accusativus* sing. I 105 f. a. 109. 227. 228 a. 230 f. 268 ff. II 129. 130. 131. 167 a. IV 307 ff.; dual. s. nom. dual.; plural. I 241 ff. II 93 f. a. 119. 129. 130. IV 312 f.; durch nominativ ersetzt IV 313; ersetzt den nom. IV 309 f.; mit determ. *ā* II 104.
- adjectiva* auf al. *-yañc-*, *-vañc-* IV 249 f. 251 a.; auf gr. *-ήεις* III 88; schwache im germ. I 260 f.; aus subst. entstanden s. substantiva.
- adverbia* mit doppelter tiefstufe IV 222 ff.; griech. auf *-ā* II 228 a.; auf *-ω* und *-ως* III 79 a. 1; angelsächsische auf *-e* I 272. 274; auf *-inga -unga* I 272; got. ahd. as. auf *-o* I 271 f.; anord. auf *-a* I 272 f.
- ai* in got. *saian* etc. I 31. 31 a.
- a-laute*, idg., ihre transcription I 207 ff. a.
- analogiebildungen*, grundsprachliche II 134; in älteren sprachperioden schon vorhanden I xmf. xv ff.; reciproke III 5. 85 f. IV 178 etc.; nach wenigen mustern I 82 ff. III. 21. 26. 48. 66; zweiten grades I 280; gleiche selbständig in verschiedenen sprachen III 73 ff.; proportionale II 109 a. 123. 124. 132 ff. (138 ff. 141 ff.) III 35. IV 213. 312; veranlasst durch trieb nach verdeutlichung I 104. III 54. 71. IV 360. 368. 381; durch streben nach differenzierung I 148. II 95; hervorgerufen durch bedeutungsverwandtschaft IV 34 f. 244. 250; durch lautähnlichkeit IV 218 f. 220. 220 a. 1; durch logische opposita II 35 a.; lautliche V 119 ff.; eingetreten innerhalb eines paradigmas I 161 f. III 3 ff. 74. IV 14 f. a. 27 f. 36 f. 38. 48. 80. 140 a. 319. 331. 359 a. 389. 395 f. a. 414; innerhalb einer wortsippe I 128 ff. 131 f.
- anaptyxis* II 183 f. 188. 197. 200. 206 ff. 219. 246.
- aurist*, sigmatischer I 106 a. III 17 ff. IV 37; auf *-σσ-* III 83 ff. a.; unthematischer I 75 f. III 19 a. 1. IV 52 ff. 337. 363; thematischer IV 1—12. 361 ff.; im baltischen IV 258 f. a.; des passivs im griech. I 71 ff. IV 364 ff.; auf *-θρη* I 78 ff.
- auristpraesens* IV xv. 1—12. 315. 319. 320. 331. 336. 361 ff.; neben einer nasalirten praesensbildung hergehend IV 4 f.
- apokope* zweisilbiger vocalisch auslautender praepositionen im griech. III 142 f. a.
- a-reihe* I 238 f. a. IV 340 ff.
- assimilation*, lautliche V 53 a. 116. 118; der casus bei verbindungen mit einem zahlsubstantivum V 1. 23. 46 f.
- āu* im altind. I 226 a.
- augment* I 70 a. II 123. 139. III 12 ff. IV 29 f. a. 61 a. 195. 413;



- abgefallen III 13. 88f.; in modi verschleppt IV 7.
- auslautsgesetze*, vocalische, im germ. I 142 ff.
- bedeutungsdifferenzierung* in folge lautlicher differenz IV 23 f. 56 f. 59. 61. 78. 208.
- bildungselemente* durch analogie gehäuft I 105 f. a. 2. III 67—73. IV 235 a. 238 a.; wurzelhaft geworden IV 44. 48. 50.
- bindevocal* III 77 ff. 80 ff. 82; im griech. conjunctiv I 183 ff.
- Bopps* ansichten über den indogerm. vocalismus III 94 ff.
- cardinalzahlwörter*, ihr accent I 97. 102 f. a.; vgl. zahlwörter.
- casusformen* als thema in der declination verwendet III 77; erstarrt in compositen V 48; am wortende V 50.
- causativa* mit o-stufiger wurzel III 104.
- collectiva* im plural im slav. I 247 f.
- composita* mit n-stämmen als erstem gliede II 250 ff.; mit femininen im ahd. I 270 f. a.; mit α im gr. als auslaut des ersten gliedes IV 321 a.; mit α IV 320 ff. a.; das simplex lautlich beeinflussend IV 337; zahlwortcomposita mit stammform an stelle einer casusform V 21. 30.
- compromissformen* s. mischformen.
- conjugation*. Übertritt aus einer conjugationsklasse in eine andere I 8. 9. 12 a. 2. 18. 29. 33. 41. 48. 65. 111 a. 146. 149 f. II 182. III 4 a. 80 a. IV 39. 41. 331. 339; übertritt einer verbalform aus einem modus in einen andern I 145.
- conjunctiv* der o-conjugation I 179 ff. II 123 ff.; der mi-conjugation II 115 f. 117 f. 122. 124. 183 ff.; des sigm. aorists im lat. III 28 f. 33 ff. 85 a.; im osk.-umbr. I 182. III 35 f. 44 f.; im kelt. III 57 ff. 85 a.; des perfects III 18. IV 7 f. a.; mit festgewachsenem u im av. IV 256; mit secund. personalendung im griech. I 182 ff.; auf -*aiā* im umbr. III 45. 89 f.; in bedeutung eines fut. ind. III 31 f.; unechter conj. s. 'injunctiv'.
- consonantengemination* im urgerm. IV 178.
- contaminationsbildungen* s. mischbildungen.
- dativus* sing. II 113 f. 118 f. 129. 139 f. IV 230. 385 a. 1; plur. I 281 a. 283 a. II 31 f. 52 ff. 87 a.
- declination* der neutra auf -*at*- II 229 f. IV 201 ff. a.; der femin. auf -*ä*- II 208. V 58 f.; der *ā*-stämme im germ. I 254 f.; der o-stämme im anord. I 285; der zahlwörter im arm. I 121 ff. 125 f.; von einer fertigen casusform ausgehend III 177; übertritt aus einer declinationsklasse in eine andere I 24. 53. 103 a. 106 a. 226 ff. 251 f. 263 a. 265 f. II 79. 86. 118. 168 f. 222 f. a. 2. IV 97. 102. 118. 120. 122. 137. 139. 140. 141. 143. 146 f. 180. 196. 214; vgl. die verschiedenen casus.

- declinationswandel* im an-  
schluss an synonyma IV 187 a.
- decomposita* III 35 a.
- deminutivsuffix -in* im germ.  
IV 357 f. a.
- denominativa* ohne ableitungs-  
suffix I 194 f.; von consonanti-  
schen stämmen II 203 ff. IV 414 ff.;  
verba auf *-ōw* IV 190, s. 'verba'.
- dentale explosiva* s. explosiva.
- dentalsuffixe* nach *n*-stämmen  
II 220 ff. 234 ff.; nach zahlwörtern  
II 248.
- desiderativa* auf *-ew* im griech.  
III 67; auf *-urire* im lat. III 126.
- dichtersprache* freier schaffend  
als alltagsrede I 97. 180. II 61 f.  
229.
- differenzierung* der bedeutung  
zweier lautlich verschiedenen  
doppelformen IV 24. 56 f. 77.  
208.
- digamma* bei Homer V 41 ff.  
43 ff. a.
- dissimilation* I 170. 198. II 233 a.  
IV 18 ff. 33 a. 67. 110 a. 168 ff. a.  
185 a. 2. 191 f. a. 215 f. a. 315.  
V 115; syllabische V 45.
- dissimilatorischer trieb* im  
spracheleben IV 246.
- doppelbildungen* III 60. 60 a. 2.
- doppelconsonanz* vereinfacht  
nach langem vocal IV 358 a.
- doppelformen* II 54. III 99 a. IV  
91 ff. 171 f. a. 272. 273. 282. 301 ff.  
315 ff. 318. 319. 320. 321 a. 322.  
323. 329. 329 f. a. 333 a. 351 ff.  
354 ff. 367. 374. 397. vorw. iv ff.  
viii ff.; später in unursprüng-  
licher weise differenziert IV 24.  
56 f. 77. 89. 208. 260 a. 333 f. a.;
- neubildung erzeugend in folge  
falsch empfundener paarung IV  
377 f.; eine form derselben unter-  
gegangen durch verallgemeine-  
rung der anderen II 53 f. IV 12.  
52. 55 a. 57 f. 59. 69 ff. 104 ff.  
119 f. 129. 130 f. a. 140 f. 162 f.  
184. 193 f. 204 f. 261. 265 a. 267.  
275. 302. 305 f. 309. 310. 356.  
373 f. 382. 387 f.
- doppelsetzung* eines bildungs-  
elementes I 105 f. a. III 67—73.  
IV 235 a. 238 a.
- doppelwurzeln* IV 329.
- doublet syntactique* II 54.  
IV 91 ff. 171. 171 f. a. 201. 301 ff.
- dreifache* formen IV 323.
- dual* der griech. *ā*-decl. II 116 f.;  
vgl. die einzelnen casus.
- e* in casus- und wortbildung II  
244 a.
- e* für *i* vor lat. doppelconsonanz in  
nachtoniger silbe III 81.
- ε* in der compositioensnaht IV  
138 a.; als schwa indogerm. III  
101 f.; als 'bindevocal' III 79 f.
- η* nach griech. pronomibus II 110;  
lautwert des buchstabens im  
griech. I 65 a.
- economy of force* V 118.
- eigennamen* auf ahd. *-birn*, *-birin*  
II 200.
- epenthese* im griech. I 174 f.  
II 68.
- ersatzdehnung* im griech. II  
45 f.; im lesb. II 60.
- erstarrte formen* s. isolierte  
formen.
- es-aoriste* im griech. III 16 ff.  
24 ff. 50 a.

- explosiva*, dentale, vor *s* im bal-  
tisch-slavischen, griechischen u.  
iranischen III 137 f.
- feminina* als erstes glied eines  
compositums I 270f. a.; auf -μόνη  
III 118; auf -γνι im sl. II 200;  
auf -ᾶ im griech. II 199 a. 1.  
V 58 f.
- femininbildung* auf idg. -i u. -iā  
II 195 f. 208. V 58 f.
- flexion*, aeolische, der verba con-  
tracta I 85.
- formassociation* bei zahlwör-  
tern I 92 ff. II 19. 19 a. V 23.  
32 f. 36. 56 a.
- formensysteme*, vermengung  
zweier zu einem IV 43; scheid-  
ung eines einzelnen in zwei II  
209. IV 27 a. 41.
- futurparticipia* auf ai. -ya-  
s. participia.
- futurum*, griech. II 40 ff. III 59.  
64. 82 ff.; irisches auf *s* III 57 ff.;  
sigmatisches im osk.-umbr. III  
44 ff.; auf -b- im ital. und kelt.  
III 40 f.
- futurum exactum* im lat. III  
28 f. 33 f.; auf -ss- 39 ff.; im  
osk.-umbr. III 47 f.
- g-laute*, idg., ihre schreibung V  
63 f. a.
- genetivus* nach *paiti* im abk.  
II 107 f.; mit *ā* II 106 f.; über  
seine syntaktische herkunft IV  
42; bildung des gen. sing. I  
247 f. II 80. 82 a. 1. 115. 128. 132.  
IV 202 f. a.; dualis im avest. II  
93 ff.; pluralis I 207 ff. II 111 ff.  
120. 126 ff. 167 a. III 76. IV 387 a.;
- im germ. I 232 ff. 275 ff. II 128 f.;  
von pronomibus I 218. 232.  
276 f.
- gerundium* auf -ya-, -yā- I 190 ff.  
201 f. II 211.
- geschlechtswandel* im an-  
schluss an synonyma IV 186 ff.  
236 a.
- götterdvandven* im altindischen  
IV 259 a.
- gutturalsuffixe* bei *n*-stämmen  
II 237 f.
- hauchdissimilation*, ihr zeit-  
liches verhältniss zum schwund  
der aspiration vor *s* III 146 f.
- hochstufe* IV xiv f.
- hyperdorismus* I 19 a. 72 a.
- i*, deiktisches V 57.
- i* als bindevocal im ai. III 77 f.;  
im lat. III 80 ff.
- i* bindevocal im ai. III 77 f.
- i* consonans anlautend im ai.  
und griech. I 4f. a. 2; intervoca-  
lisch im griech. IV 303 f.; im lat.  
IV 304; ig. durch dissimilation  
weggefallen IV 18 ff.
- imperativ* I 163 ff. III 2—15. 76.  
IV 256 f. 405 f.; von partikeln  
aus gebildet I 166 a.
- imperfectum* I 106 a.; im lat.  
III 40 f.
- inchoativa* auf -esco und -isco  
im lat. III 80 f.
- indeclinabilia* IV 222 ff.
- infinitivus perfecti* im lat. III  
35; des *s*-aorists im griech. III  
42 f.; auf -(σ)θαί III 43; auf  
-(έ)σαι II 113 ff. III 19 ff.; auf  
-μεν I 175 a.

*injunctivus* III 2 ff. IV 254 f.; verhältnis zu den augmentlosen indicativformen III 10 ff.; mit futurbedeutung im europäischen III 46 f. 58.

*instrumentalis* sing. I 143. II 116. 120. 139 f. 153 a. 244 a. IV 230. 385 a. 1; dual. II 86 f.; plur. II 87 a. 121.

*intransitivum* mit *ē*-suffix IV 364 ff.

*is-aoriste*, ererbte, im italischen III 50 ff.

*isolierte formen* II 26. 28. 70. 163. 163 a. 1. III 21. 60 f. IV 59 f. a. 87. 253. 254. 262. 274. 283 a. IV 107. 182 a. 345. 373. 374 f. 386 f. 416. V 56.

*k-laute*, indogermanische, ihre schreibung V 63 f. a.

*kürzung* langer vocale vor sonorlaut mit consonant I 32 f. IV 54. V 30. 38 f.

*lautgesetze* und ihre lautphysiol. erklär. III 119 a.; ihre ausnahmslosigkeit I xiii f. III 105 f.; ursprachliche: über d. phonetischen character zweier aufeinander folgenden sonorlaute derselben silbe IV 285 ff.; über wechsel von nebetoniger und tonloser tiefstufe I 195 f. 203 a. IV 281 ff.; über ablaut der *a*- und *o*-wurzeln IV 323 ff. 343 ff.; über entwicklung eines consonant. sonorlautes nach vocal. sonorlaut bei folg. vocal IV 400; *wr*, *wf* > *ru*, *lu* V 77 ff.—indoiranische: *idg. o* in offener silbe I 116 a.

117a. 145a. II 149a. 211. III 102 ff. IV xv. 226 a. 303 a. 362 a. 375 a. 383 a.; die lautfolgen *inv*, *unv*, *rv* IV 313 f.; *ym* > *anm* II 218; *ū* im wortauslaut IV 226 a.—altindische: dentale explosiva + *t* III 140 ff.; dentaler verschlusslaut + *d*, *dh* III 144 f.; *dhst* > *ddh* III 141; *s* + *d*, *dh* III 144. 144 a. 2; *mr* > *br*- IV 55 a. V 130 ff.; *in* > *kn* II 198 f. a.; *vu* > *u*, *vū* > *ū*, *yi* > *i*, *yî* > *î* IV xa.; *spi* > *shthy* IV 316; *sq* > *kh*, *ch* III 107 a. IV 161 a.; *ml* > *mb-l*- V 130.—altbaktrische: dentale explosiva + *t* III 136, + *s* III 137 f.; *sq* > *sk*, *sc* IV 161; *du* > *b*- IV 371 f. a.; *ts* > *s* II 2 a. III 137 f. IV 170 a.; *sk* > *s* IV 161.—altpersische: dentale explosiva + *t* III 136 f.; *s* > *sh* II 99 f. a.; scheidung von *î û* und *i u* im inlaut IV 40 a.—neupersisch: *m* > *v* V 115.—griechische: *mr* > *βρ*- V 93 ff.; dent. explosiva + *t* III 136, + *s* III 137; hauchdissimil. III 147 a.; *σ* > *σ* III 8. 87 f. IV 46. 185. 187 f. a. 359. 359 a.; *σμ* II 242 a.; *lv* > *lo*, *vv* > *vo* IV 185 a. 2; *q* > *τ* I 118 a.; *g*, *gh* II 225 a. 1. IV 173 f. a.; *gh* IV 49. 91; *j* > *ζ*, *i* > *spir. asper* I 4 f. a. 2; *mî* > *nî* II 207 a.; *ā* des elischen I 32. 53 f. a. 72 a. 284 a. II 124 a.; *σσ ττ ϑϑ* nebeneinander III 133 a.; *ε* angeblich *i* II 18 ff.; *πτν* < *σπν* IV 19 f. 33. 317.—lateinische: dentale explosiva + *t* III 133 f. IV 113 ff. 169 f. a.; *gh* > *h* IV 99; *ks*, *ps* > *s* IV 156 a. 266 a.; *du* > *b*- IV 371 f. a.;

*mî* > *nî* II 207 a.; *oi* > *oi*, *ū*, *oe* IV 129 a. 404; *üî* > *ï* IV 16 a.; *ri* > *er* in nebetoniger silbe IV 1 f. V 87; *sr* > *r-*, *-br-* V 62 ff. 120; *mr* > */r-*, *-br-* V 87 ff. 117 ff.; *wr* > *r-* V 122 f.; *-gh-*, *-zh-* > *-h-* V 91. 100. — sabellisch: *gh* > *f* IV 99. — neuumbriſch *o* neben *u* in der auslautſſilbe IV 307 f. a. — germaniſche: *mr* > *br-*, *-mr-* V 123 ff.; *-mn-* > *-bn* V 116 f.; dentale explosiva + *t* III 132 f. IV 77. 91. 169 f. a.; *ā* > *ō* I 267 f.; *ō* > *ō* II 112 a.; *mǎ* > *nǎ* II 249 f.; *nv* > *nn* IV 40. 44. 45. 46; *jō* > *jē* I 241 f. 248 ff. 289 f.; *g* > *k* I 23 a.; *ʒw* > *ʒ* IV 9; *u* vor *u* ausgefallen im got. IV 306. 312. 316; *ē* im auslaut des an. I 282 f. 284 f. 286; *mn* > *mn*, *mm* IV 131 a.; *ū* > *uo* in mhd. dialekten IV 122 f. 272. 273. — ſlaviſche: dentale explosiva + *t* III 135 f.; + *s* III 137; *ōn* > *y* I 241 ff. (cf. IV 63 a.); *jōn* > *jēn* I 241 ff.; *oi* > *ě* IV 7; *n̄* > *e* IV 308 a. 1; *splj* > *plj* IV 317; lautgruppe *-ju-* II 140 a. — litauische: dentale explosiva + *t* III 135; + *s* III 137; *ev* > *av* II 140. 140 a.; *ō* > *ū*, *ō* II 116. 120. 121. 136; *ōi* > *ui* II 118 f.; *ā* > *ō*, *ā* I 269. II 116; vor ſonorlauten derſelben ſilbe gekürzt II 129 ff.; *oi* > *ai*, *ē* V 57 a. — altiriſche: dentale explosiva + *t* III 138 ff.; *üî* > *ï* IV 16 a. — armeniſche: *ō* > *o*, *u* I 125 a.; *nm* > *nu*, *mn* > *nu* V 115 f. — franztöſiſche: lat. *m-r* im franzt. V 133.

*lautphysiologie* und ſprachwiſſenſchaft IV iv.

*lehnwörter* im armeniſchen I 119; im lat. IV 92. 186 a.; im griech. IV 186 a.; altromanische im germ. V 78 f.

*liquida sonans* II 151 ff. III 116 a. IV v f. 200 a. 350 f. a. 365. 395 a. V 30. 32 a.

*locativ* im erſten gliede eines nominalcompositums IV 320 f. a.; mit folgendem *ā* im ar. II 22 ff. 76 ff. — loc. ſing. im idg. II 81 a. 1. 150. 244 a.; im apers. II 77 ff. 89 ff.; im lit. II 27 ff. — dual. im idg. II 91. 93; im ai. I 155. II 91 f.; im abk. II 2 ff. 3 f. a. 93. 95 f. 145 f.; im apers. II 97 ff. — plur. im abk. II 2 ff. 17 f. 22 ff.; im gr. II 5 f. 18 f. 26 f. 36 ff. 44. 51 f.; im lit. II 7 ff. 21 f. 27 ff.; im ſlav. II 6 f.; im ap. II 5 f.

*locativsuffix* *-ασσι* im herakleiſchen II 6.

*m*, ſein übergang in *v* in verſchiedenen ſprachen V 113 ff.

*m* ſonans s. *nasalis sonans*.

*masculina* analogiſch zu femininen hinzugebildet II 243.

*media* idg. neben tenuis im wurzelauslaut IV 34. 325 ff. 328 a. V 13; ſpättere durch entgleiſung entſtanden V 67.

*mischbildung* I 123 a. 124 a. 229 a. II 73. 76. 176 a. 1. 186 a. IV 19 f. 32. 43 a. 44. 78. 183. 317. 318. 319. 382. V 9 a. 37. 65.

*mittelstufe* IV xv f.; im ind. perf. III 120 ff.; im conjunctiv.

- perf. IV 7 f. a.; in altindischen participien auf *-ya-* I 193 ff.; in casus- u. wortbildungselementen II 244 a.
- motion* der feminina II 195 ff.
- multiplicativa* IV 241 ff. a.
- ν ἐφελκυστικόν* IV 231.
- n* vor dem suffix des lit. loc. pl. II 8 f. 29 ff.
- nasalinfix* bei verben III 150 f. IV 4 ff. 145. 314.
- nasalis sonans* I 59 a. 98 ff. 105 ff. 114. 120. 130. 256 f. II 151 ff. 221 a. III 100. 110. 114 f. 116 a. 121 f. a. IV 14 f. 308 a. 1. 350 f. a.; betonte I 98 ff. III 65 a. IV 290 ff.; vor *y*, *v* im ar. II 210 ff. IV 314.
- neutrum* des pronomens als enklitische partikel IV 233 ff. 229 ff. 241. 241 f. a. 258 a.
- neutra* auf *-αφ*, *-ατος* II 225 f. 231 ff.; *-μα* IV 345 f.; lat. auf *-er*, *-or* IV 199 f. a.; germ. auf *-n* I 252 ff.; idg. auf *-os*, *-es* s. nomina.
- nomina* von partikeln abgeleitet IV 222 f. 224. 225. 227 f. 245 f. 247. 248 ff.; mit ablaut in der wurzel s. ablaut; mit altem accentwechsel II 112. IV 93; mit geschwächtem wurzelvocal nach betonter praeposition im lat. IV 125 f.; idg. auf *-ei-* I 283 a. II 80 ff. 114. 132 ff. 140 ff. IV 180 ff. 230. 385 a. 1; *-eu-* II 80 ff. 132 ff. IV 185; *-o-* I 117 a. 241 ff. 247. 285. II 31 f. 52 ff. 118 f. 121. IV 171 ff. 259 a.; *-io-* I 283 a. IV 147 ff. V 8 ff.; *-ā-* I 241. 243. 247 f. 254 f. 267 ff. II 31 f. 66. 87 a. 113. 115 ff. 127. 129. 130. 131. 132. IV 171 ff.; *-no-* *nā-* IV 115 ff. V 28 a., cf. *-ono-*; *-nei-* IV 120 ff.; *-neu-* IV 122 ff.; *-ro-* *lo-* IV 149 ff.; *-rei-* (*-lei-*) IV 164 f.; *-reu-* (*-leu-*) IV 165 f.; *-mo-* IV 123 ff.; *-mei-* IV 130; *-to-* IV 72 ff.; *-tei-* IV 96 ff.; *-teu-* IV 108 ff.; *-ono-* *-eno-* *-no-* IV 205 ff.; *-os-*, *-es-* I 84. 117 a. II 16 f. a. IV 182 f. a. 346 f.; *-en-* I 108 f. 114 ff. 124. 241. 243 f. 246 a. 249. 252 f. 255 ff. 266. II 148 ff. 167 a. 231 ff. III 118. IV 194 ff.; *-men-* IV 130 ff.; *-yen-* IV 170; *-uo-* IV 166 ff.; *-uent-* II 86. IV 138 a.; *-go-* IV 72; *-go-* V 87 a.; *-ter-* *-tor-* I 258 a. IV 88 a.; consonantische im allgemeinen I 105 f. a. 228 a.; *nt-* stämme I 241. 261 ff. II 86; gr. auf *μα*, lat. auf *-or*, *-er* s. 'neutra'; auf *-is-* III 81 f.; gr. auf *-εών* IV 138 a.; *-ις* IV 236 f. a.
- nominalcomposita* mit *α* in der compositionsfuge II 247 a.
- nominalformen* im verbalsystem I 167.
- nominativ*: ausgangspunkt für wortbildung I 209 a.; für flexion der cas. obl. II 3 f. a. III 111 a.; aus ursprüngl. voc. entsprungen s. vocat. IV 62. 62 a.; ersetzt durch accus. IV 309 f.; sigmatisch anstatt asigmat. I 261 ff.; ersetzt den acc. IV 313; mit elementen der cas. obl. IV 202 f. a.
- nominativlänge* III 124 ff. IV 308 a.
- nominativus* sing. I 241. 243 f.

- 246 a. 249 ff. 252 ff. 258 a. II 86. III 76 f. IV 284. V 58 f.; als pluralis aufgefasst IV 118. — pluralis III 66. 93 f. a. 115. 119 f. 127. 140 f.; der neutra V 22. 52 ff. — dualis I 159. 226 f. 226 f. a. II 120. 132 ff.
- noms postverbaux* IV 34. 224 a. -*nū-* im praesens der 5. verbal-  
 classe IV XIV.
- o*, europäisches, im arischen I 207 ff. 208 ff. a., vgl. 'lautgesetze'; für schwa indogermanicum III 101 f.
- ō* im ablaute der *e*-reihe IV 307 f. a.
- objektsaccusative*, ihre syntaktische herkunft IV 24. 25 f. 42.
- optativus* I 152 a. 285. 286 a. II 118 a. 210. III 65 ff. 65 a. IV 256 f. a. 286 f. 301 ff. 314. 386 ff.; aeol. des griech. aorists III 64 ff. IV 295; des sigmat. aorists im lat. III 33 f.; optativ wird stellvertreter des conjunctivs im lat. III 29.
- o-reihe* IV 343 ff.
- orthographieschwankungen* bei Homer V 44 a. 1.
- oxytonation* in der schrift für accentlosigkeit I 102 a.
- palatale* im indischen übertra-  
 gen IV 46 f.
- palatalgesetz* im arischen I 18 f. a. 115 f. a. III 97. 107 f. a.
- participia* praes. act. I 100 f. II 131. 158 f. IV 314. 377 ff., vgl. *nt*-stämme; perfecti auf -*uos-* -*us-* II 211 f. IV 375 ff.; auf gr. -*ovt-* III 76; auf -*to-* in activbedeutung IV 77 f.; auf -*meno-* II 184 f.; auf ai. -*ya-* I 191 f. 193 f. 202 f.; substantivierte IV 375.
- partikeln* IV 220 ff.; aus ursprüngr. pronominen IV 233 ff. 258 a. 269 ff.; an fertige formen angewachsen I 152 a. II 25 f. 30. IV 252 ff. 258 ff. a. 406; ig. -*ñ* IV 252 ff.; gr. -*xi* IV 241 f. a.; *ā* im arischen II 22 ff. 76 ff.
- passivum* im indoiranischen auf -*ya-* I 187 ff. II 210. IV 12 a.; aoristi im gr. I 71 ff. IV 364 ff.
- perfektum*, stambildung I 14 f. 110 ff. a. III 17 ff. 120 ff. IV 60 ff. 259. 363 f.; endungen III 36 f. 37 a.; reduplikation s. 'redupl.'; nach aorist umgebildet III 25 f. 27 f. 28; griech. auf -*z-* III 26; italienisches auf -*etti* III 26. 48 f.; lat. mit endung -*vī* III 51 a.; conjunctiv III 18. IV 7 f. a.; infinitiv in aoristgebrauch im lat. III 54 f. a.
- permissivbildungen* im lit. I 182.
- personalendungen* I 13 a. 133 —186. III 11 f. IV 282 f. a. 286 ff. 300 ff., vgl. verbale suffixe.
- personen des verbums*: 1. sing. praes. I 13 a. 83. 83 a. 106 a. 147. 186. II 121 f. 121 f. a. 130. III 76; des opt. IV 256 f. a. 405; des unthem. aor. IV 300 f.; conjunct. III 30 f.; des perf. act. I 107 f. a. 110 ff. a. 226 a. 227 ff. a. IV 304 ff. — 2. sing. praes. I 173 ff. 182 f. II 129 f. III 26; imperat. II 137 f. III 1 ff. IV 387 a.; perf. I 99 a. 2. — 3. sing. praes. I 173 ff. 182 f. II 69 a. IV 405 f.; imperf. II 100 a.; perf. I 158 ff. II 122.

- IV xv. 206. — 1. dual. IV 305 f.  
 — 2. 3. dual. III 2. IV 314. —  
 1. plur. I 151 ff. 156 ff. — 2. plur.  
 III 2. 75. IV 405 f. — 3. plur.  
 I 72. 99 ff. III 29. 65. 65 a. 120.  
 IV 282 f. a. 286 ff. 292 f. a. 313 f.  
 339 a. 1.  
*plural* bei collectivem im slav.  
 I 248; durch dual ersetzt II  
 93 f. a.; auf ahd. *-ir* I 84.  
*plusquamperfectum* im lat.  
 III 34 f.  
*postposition* litauisch *-pi -p*  
 II 9. 32 f.  
*praefix po-* im lat. IV 340.  
*praepositionen*, ablaut in sol-  
 chen IV 222 ff. 381 ff.; accen-  
 tuation proclitischer I 102 f. a.  
*praesensklassen*, zweite indische  
 II 212. IV 52 ff. 363; dritte  
 IV 59 f.; siebente III 148 ff. IV  
 314 ff.; auf ig. *-io- -ie-* II 210.  
 IV 12 ff.; auf *-ó- -é-* IV 1 ff.;  
 auf *-neu-* und *-nā-* IV 35 ff.; auf  
*-sko- -skē-* IV 34 f.  
*praesentia* mit nasal neben  
 aoristpraesens IV 4 f.; mit *n-*suf-  
 fixen nebeneinander II 139. IV  
 35 ff. 67; lesb. auf *-vv-* IV 49 ff.;  
 germ. auf *-jan* I 286 a. IV 28.  
 415 f.; litauische verschiedener  
 bildungsweise nebeneinander IV  
 393 ff.  
*praeteritum* im germanischen  
 gleicht zu gunsten des singulars  
 aus IV 5; schwaches im altn. I  
 286 a.  
*precativ* im indischen III 66.  
*proklise*, wirksam für lautliche  
 gestaltung V 142.  
*proclitika*, ablaut solcher IV  
 380 ff.  
*pronomina* IV 222 ff.; zu par-  
 tikeln verblasst IV 229 ff. 233 ff.  
 241. 241 f. a. 258 a. 269 ff.; pos-  
 sessiva im germ. I 276 f.; per-  
 sonalia: *ǃ-* IV 229 ff.; *ge-*, *go-*  
 IV 239; *q̃-* IV 233 ff.; *k̃-* IV  
 168 a. 1. 241; *to-* III 76 f.  
*psychische einflüsse* bei der  
 sprachbildung I iv f.  
*quantität* des apers. *i, u* IV 40.  
 185. 264; umspringen derselben  
 im griech. IV 68.  
*q* graphischer vertreter von *f* bei  
 Hesych II 226 a. 1.  
*r-sonans* I 59 a. 74. II 12 a. 49 f.  
 50 a. 144 f. 154 a. 2. III 101. 116 a.  
 IV iv. 395 a. V 30. 32 a.  
*reduplication* I 116 f. a. IV  
 vii ff. 333 a. 338 ff.  
*reduplicierende verba*, ihr ab-  
 laut s. 'ablaut'.  
*rückkehr* zu einer uralten form  
 durch formassociation III 145.  
*s* im anlaut vor explosiven vor-  
 handen oder fehlend IV 329.  
 329 f. a.; zwischen explosiven  
 weggefallen im idg. IV 329 a.;  
 im lit. lett. loc. plur. II 8; inter-  
 vocalisch im griech. II 36 ff. III 7;  
 determinierendes nach verbal-  
 stämmen IV 170 a.  
*-s* im wortauslaut griech. adverbien  
 IV 243 a.  
*samprasâraṇa* II 10 f. 22.  
*sandhi* im griech. IV 382 f. 384 f.  
 385 a. 2.



*s-aorist* als perfekt im ital. III 36 ff. 41 ff. 53; im irischen III 40 f.

*satzphonetik* s. doublet syntactique.

*Schleichers* sprachwissenschaftliche ansichten III 102 f.

*schwaindogermanicum* I 33 f. III 97 ff. IV XIII. 413 a.

*s-futurum* des griechischen, über seinen ursprung III 58 ff.

*sish-aorist* im altind. III 64. 72 f. 83 ff. a.

*sonorlaut* neben sonorlaut in einer silbe IV 285 ff. 295 ff.; vor nasal im idg. ausgefallen IV 311.

*spiritus asper* als vertreter von *j* im griech. I 4 a. 2.

*sprachperioden*, jüngere, ihre bedeutung für die methodologie der sprachwissenschaft I VI ff.

*stammabstufung* im nomen s. ablaut.

*stammhaftwerden* eines suffixes s. suffixe.

*stimmtonentwicklung* s. anaptyxis.

*substantivum* ist adjectivum geworden II 175. 232 a. IV 101. 101 f. a. 103. 167. 175.

*suffixe*, bedeutungsgleich nebeneinanderliegend II 24. 189 f. 201 f. 217. IV 190. 202 a.; mit ablaut s. ablaut; Stammhaft geworden II 132 a. III 70. IV 274. 275 a.; aus selbständigen wörtern entstanden V 46; nominalsuffixe (stamm- und casusbildende), vgl. auch 'nomina':

ursprüngliche:

-â I 268. II 125.

-en- II 148 ff. IV 194 ff.

-go- V 87 a.

-iä- II 195 f. a. IV 371.

-ino- IV 357 f. a.

-men- II 178 ff. 200 f. IV 130 ff.

-mno- II 220 ff.

-ono- I 51 a. IV 368 ff.

-ro- II 240 f. IV 154. 170. 171. 321 a.

-to- II 220 ff. 224 ff. 227 ff. IV 72 ff. V 28 a.

-uen- II 187 ff. 204 ff. IV 170 ff.

-uo-, -uä- IV 158.

altindische:

-(a)va- II 235 ff.

-(a)nya- II 213 f.

-â, au I 159 f.

-âna- II 187.

-ka- II 237 ff.

-tiha- III 69 a.

-nî II 198 f. a.

-bha- II 239 f.

-yañc- } II 249 f. 251 a.

-vañc- }

-vant- II 214.

-vala- IV 246 a. 1.

-ça- II 237 ff.

-sū (prāk.) II 1 f.

iranische:

-aēna- IV 357 a.

-aona- II 188.

-shva } II 2 ff. 17 ff. 22.

-hva }

griechische:

-ǎ II 199 f. a.

-αινα II 198.

-αιρ II 64. 65 f. 71 ff.

-αισι II 67 f. 71 ff.

-αιτερος III 78 f.

-αα(ο)- II 238.  
-αλέο-, -αλο- II 246 a. 2.  
-αφ II 225 f. 231 ff.  
-άς V 14 a.  
-ασι II 64 f. 69 ff. 75.  
-άσαι II 6.  
-ατο- II 249. III 68 f. a.  
-αφο- II 240.  
-εσαι I 281 a. II 5 f.  
-εφών II 244 a.  
-ήεις III 88.  
-ησι II 68 ff. 75 f.  
-ησι II 64 f. 69 ff. 75.  
-θμό- I 80 f.  
-ια II 197 a. V 58 f.  
-μα II 220 ff. I 105 a. 1.  
-μόνη III 118.  
-να II 199.  
-οις, -οισι II 52 ff.  
-οσύνη, -όσυνος II 236 f.  
-ότερος III 78 f.  
-στο- III 68 f. a.  
-τατο- II 249. III 68 f. a.  
-ύδιον IV 212 f.  
-ύνα II 201.  
-ώτερος III 78 f.  
-φο- IV 321 a.

italische:

-às I 160 a.  
-ed s. -id.  
-issimus III 135.  
-id II 109 a. 146 f.  
-ds I 160 a.  
-uf (osk.) I 257 f.  
-ex V 78. 98.

germanische:

-în IV 357 f. a.  
-unga- II 238.  
-unjō- II 200.  
-u (westg.) I 142.

slavische:

-emǔ III 120.  
-chǔ II 6 f.  
-yni II 200.  
-yto II 229 a.

litanische:

-je II 27 ff.  
-sa II 8. 21 f. 29. 35 f.  
-se II 8. 21 f. 27 ff. 35 f.  
-su II 7 f. 21 f. 35 f.

armenische:

-unkh I 124.

romanische:

-uto I 83.

verbale suffixe, personenbil-  
dende (die tempus- und modus-  
bildenden siehe unter den ein-  
zelnen temporibus und modis  
und unter 'praesensklassen'):

ursprachliche:

-dhǔ IV 58.  
-tōd I 163 ff. III 3 a.

altindische:

-â, au I 158 ff.  
-â (conjunct.) I 140.  
-îs, -ît III 78 a.  
-us III 65 a.  
-dhi I 166 f. a. 1.  
-dhvât I 172 f.  
-ni I 140.  
-ma I 151. 157.  
-mas I 157.  
-masi I 151.  
-mâ I 151.  
-si III 15.  
-sva III 7.

altpersische:

-ma }  
-mahi } I 151.  
-mâ }

altbaktrische:

-ma, mâ I 152.  
-mahi I 151.

griechische:

-ας I 162.  
-ασι }  
-αται } IV 286 ff.  
-ατο }  
-ε I 161 f.  
-ει, -εις (praes.) I 174 ff.  
-ειν, -εις (plsq.) III 16 a.  
-θα I 162. 179. 180.  
-μεθα I 156. V 52.  
-μεθεν I 172.  
-μεν I 152. 158.  
-μες I 152.  
-μεσθα I 156 a.  
-μι I 141. 179 ff.  
-ν III 20 ff.  
-νται }  
-ντο } IV 286 ff.  
-νω }  
-νων } I 164 f.  
-νωσαν }  
-σαντι III 18 f. a.  
-σθα III 76.  
-(σ)θαυ III 43.  
-σθα }  
-σθων } I 171 f.  
-σθωσαν }  
-σι II 5 f. 18 f. 26 f. 36 ff.  
-σο III 6 ff.  
-τω I 163 f.  
-των I 165. III 2 a. 1.

-τωσαν I 165.  
-ω I 141.

italische:

-īs, -īt I 173 a.  
-mino I 168.  
-mu (umbr.) I 168 ff.  
-mus I 152. 157.  
-ns (osk.) I 182.  
-(n)to I 167 f. a. 1.  
-o I 141.  
-re, -ri III 28.  
-tis I 161. III 27 a.  
-tō(d) I 163 f. III 3 a.  
-tote I 165.  
-unto I 164 f.  
-vi III 51 a.

keltische:

-m(m) I 141. 148 f.  
-mā(n) I 152. 158.  
-ta, -te I 164.

germanische:

-a (got.) I 141. 158.  
-m I 149. 152 f. 155. 157 f.  
-mēs (ahd.) I 152 f.  
-st III 75 f.  
-u (westg.) I 143 f.

slavische:

-me I 153.  
-mŭ I 153 f. 158.  
-my I 153.  
-mŭ I 149.  
-mo (serb.) I 157.

litauische:

-me I 154. 158.  
-te I 166 a.

altpreussische:

-mai }  
-tai } I 154.

- superlativsuffix* -(r)ato- II 249. III 68 f. a.
- suffixerweiterung* durch stammhafte elemente II 197. 198.
- suffixübertragung* III 75 f.
- suffixvertauschung* IV 151. 154.
- svarabhakti* s. 'anaptyxis'.
- synkope* von *i* im altnord. IV 218 a.
- synonyma* beeinflussen sich IV 163 a. 187 a.
- tiefstufe* in wurzelsilben I 2. 11 ff. 25 ff. 190 ff. II 12 ff. 151—160. 211. III 97 ff. 125 f. IV 14 ff. 1 ff.; in casus- und stambbildungssilben II 166 ff. IV xiv; spuren der ursprünglichen verteilung der beiden arten derselben in einzelsprachen IV 272. 273 f. 351 ff.; tiefstufendoppelheit in modernen sprachen II 143 f.; betonte tiefstufe s. accentverschiebung.
- transcription*, des altbaktr. II vorw.; der idg. *k*- und *g*-laute V 63 f. a.; unrichtige im jüngeren lateinischen alphabet V 65 f. a.
- u* als 'bindevocal' im lat. III 82; im altind. III 77 f.
- ü*, slav., im gen. plur. I 211 f. 214. 245 f. a.; in der 1. sg. aor. I 212 a. 1.
- ū, ū*, ihre ursprünglichkeit oder unursprünglichkeit im ablaut IV 385 ff.
- umlaut*, *i*-umlaut im urgermanischen I 235 ff.; im anord. IV 218 a.
- velarlaute* im griech. IV 173 f. a. 407 ff.; vor nasalis und liqu. son. im ai. II 154 a. 1.
- verhärtungsgesetz* im gotischen IV 263 a.
- verwandtschaftswörter* I 284 f. IV 62 f. a.
- verba*, idg. auf *mi* im conjunctiv II 115 f. 117 f. 122; denominative auf *-ia-* I 70 a. II 203 f.; auf *-iō*, *-iō* IV xiv; reduplicata IV 334 ff.; simplicia von compositen beeinflusst IV 2 f. a. 337; altindische auf *-anyāti* II 203 ff. III 75. 115; griech. auf *μ* im optativ II 118 a.; auf *-ελω* III 62. 75; auf *-άω* III 150. 151 a.; auf *-αλω* II 203 ff. III 75. 115; auf *-όω* II 201. 205. 217. IV 190; verba contracta im optativ II 118 a.; ihre flexion im aeolischen I 85 ff.; lat. auf *urio* III 126; got. auf *-nan* I 196 ff.; altisl. auf *-ggj-* IV 27 a.
- verbalnomina* auf *-ya-* II 211; auf *-yu-* II 211. 213.
- verbalsuffix* *-ā-* I 1 ff. III 34 f. IV 397 f.
- verbalklassen* s. praesensklassen.
- verbum substantivum* I 25. 35 f. 102 f. a. 162. IV vi ff. 290 ff. 292 a. 411 ff.
- vocale*, anaptyktische s. anaptyxis; lange in der ablautsreihe *e: o* III 124 ff., vgl. nominativlänge; *a*-vocale des idg. I 27. II vorw. 111 ff. III 91 ff.; dissimiliert s. dissimilation.
- vocalcontractionen* im idg. II 113 ff. IV 411 f.

- vocalschwächung* in nachtoniger silbe im lat. IV 2. 80. 125 f. 158. 330. 335. 349. 391.
- vocalsynkope* im lat. IV 159.
- vocalverkürzung* von sonorlaut mit geräuschlaut II 58. IV 291. V 30. 38 f.
- vocativ* als nominativ II 199 f. a. 209. IV 62. 62 f. a. 75. 83. 85. seine casusbildung s. 'nominativ'.
- volksetymologischer einfluss* in der sprachbildung II 225 a. 1. III 6. IV 67. 87. 109. 113. 142 a. 151. 202 a. 220. 338. 342. V 107. 134 ff.
- vridhhi* bei secundärableitung II 186 a. 1.
- weiterbildung* von *n*-stämmen II 148 ff. III 118; von zahlwörtern II 248 ff. V 8 f. 28 a.
- wortbildung* von fertigen ausdrücken aus V 20.
- wörter*, aus nur suffixalen elementen II 186 f. a.; häufig gebrauchte erhalten sich reiner in der sprachüberlieferung I 171. II 63.
- wurzelabstufung* s. ablaut.
- wurzelweiterndes -â-* I 1 ff. III 34 f. IV 397 f.
- wurzeln* der *a*-reihe I 14 a. IV 89. 92. 143 ff. 149. 164. 323 ff. 345. 360 f.; der *o*-reihe IV 343 ff.; langvocalische II 190 a. 1. III 97 ff.
- IV XII ff.; kurzvocalische ohne sonorlaut I 11 ff. 25 ff. II 152. 211. IV v f.; mit zwei den *a*-vocal begleitenden sonoren in der tiefstufe III 285 ff.; mit idg. wechsel von tenuis u. media IV 34. 325 ff. 328 a. V 13; mit *-ian-* IV 315 ff.; augment der idg. mit *r* anlautenden im gr. IV 29 f. a.
- wurzelnomina* IV 208.
- wurzelstufe* im sigmaaorist IV 37.
- wurzelstufenfolge* im satz IV 282 ff.
- y* im auslaut des altbulgarischen I 241 ff.
- ζ als vertreter von idg. *j* im griech. I 4 f. a. 2.
- zahladverbia* im griech. IV 242 f. a.
- zahlcollectiva* V 23.
- zahlwörter*, formassociation bei denselben I 92—132. II 141 a. V 23. 32 f. 36. 56 a. 1; ihre declination im armen. I 121 ff. 125; ihre bildung im idg. V 1 ff.; ihr accent I 97. 102 f. a.; weiterbildung von ihnen aus II 248 ff. V 8 ff. 28 a.
- zehnerzahlen* im idg. V 1 ff.; im armen. I 119 ff.
- zerdehnung*, angebliche im griech. I 36. 50.

## II. WORTREGISTER.

### A. Indisch.

#### Altindisch.

- akṛshṭapacyā-* III 99.  
*akṣhaṇvānti-* II 214.  
*ākshan* I 16.  
*akshān-* I 115 a. II 172.  
*ākshi* II 132 f. a. IV 407.  
*āgām* IV iv.  
*āgrahīsham* III 78.  
*agregū-* IV 47.  
*aglām* IV 364 ff.  
*acīram* IV 151 f.  
*acchāt* I 18.  
*achāntta* III 141.  
*ājais* III 27.  
*ajati* I 14 a. III 98.  
*ājanishṭa* III 77.  
*ājītas* IV 92.  
*ājñāsisham* III 64.  
*ājman-* IV vi. 341 f.  
*ājyāni-* I 6.  
*añjāti* III 154.  
*āñjas(ā)* III 155.  
*añjishyāti* III 154.  
*āti* IV 222.  
*atīthigvā-* IV 47.  
*atīrekas* IV 222.  
*atīrēkas* IV 222.  
*āty* IV 381.  
*ātyāptis* IV 107.  
*atharvaṇā* II 190.  
*adāt* I 27.  
*adāna-* I 69.  
*ādīksham* I 106 a.  
*addhī* III 144.  
*admarā* II 241.  
*ādmi* I 27. III 5 m. a. 1.  
*adyūtījam* IV 18.  
*ādvishan* I 99.  
*ādhi* IV 222.  
*ādhiikas* IV 222. V 55.  
*adhikāras* IV 222.  
*adhikāras* IV 222.  
*adhīye* IV 293.  
*adhunā* II 190.  
*ādhy* IV 381.  
*ādhrigu-* IV 47.  
*adhvarā-* II 240.  
*adhvaryāti* V 108.  
*an-* III 157.  
*anā-* III 111.  
*ānaisham* I 106 a. 2.  
*anākti* III 154 f.  
*ānaddha* III 142.  
*anāçāmahai* III 154.  
*ānūka-* IV 222 f. 249 f. 251 a.  
*ānu* IV 248.  
*ānukas* IV 248 ff.  
*anutunna-* IV 10.  
*anuyājās* IV 249.  
*anurādhā* IV 249.  
*anurīdh-* IV 248.  
*ānūka-* IV 248 ff.  
*anūkiyam* IV 248.  
*anūcī* IV 248.  
*anūcyam* IV 248.  
*anūdakam* IV 196.  
*anūdaram* IV 259.  
*anūbāndhya-* IV 248.  
*anūyājās* IV 248.  
*anūrādhās* IV 248.

*anūrādhā* IV 248.  
*anūrūdh* IV 248.  
*anūvij-* IV 248.  
*ānti* IV 224.  
*antikā-* IV 224. 249 f.  
*antikād* IV 224.  
*antikena* IV 224.  
*āntigr̥ham* IV 224.  
*āntitas* IV 224.  
*antidevās* IV 225.  
*ānty* IV 381.  
*anv* IV 381.  
*āpa* IV 340 f.  
*āpaptat* I 12.  
*āpas* III 109 f.  
*apāsam* IV 182 a.  
*apaskara-* I 5<sup>A</sup>.  
*āpā* IV 226 a.  
*āpi* IV 225.  
*āpigdha* III 141.  
*āpidhāna-* IV 225.  
*āpidhis* IV 236 a.  
*āpī-* IV 225.  
*āpīcyas* IV 225.  
*āpījū-* IV 225.  
*āpīnasas* IV 225.  
*āpy* IV 381.  
*ābodhīs* III 78.  
*ābravīt* III 78. V 131.  
*ābruvam* III 4.  
*ābrūvan* IV 392.  
*ābhikas* IV 228. 249 f.  
*ābhikhyāya* I 10.  
*ābhigarā-* 114 ff.  
*ābhijñu* I 11.  
*ābhītas* IV 228.  
*ābhishaṅgas* IV 228.  
*ābhī* IV 227 f.  
*ābhilāpas* IV 228.  
*ābhivṛtas* IV 228.  
*ābhīçāpas* IV 228.

*ābhīka-* IV 251 a.  
*ābhīkam* IV 227.  
*ābhīkas* IV 227. 249 f.  
*ābhīmodamiid-* IV 227.  
*ābhīlāpalap-* IV 227.  
*ābhīvargās* IV 227.  
*ābhīvartās* IV 227.  
*ābhīvṛta-* IV 227.  
*ābhīçāpas* IV 227.  
*ābhīshaṅgas* IV 227.  
*ābhīshāh-* IV 227.  
*ābhuvam* IV 14 f. a.  
*ābhūt* IV 55.  
*ābhūvan* IV 388.  
*ābhūs* IV 55.  
*ābhūy* IV 381.  
*ābhva-* IV 363.  
*āmātra-* I 37.  
*āmāmrish* V 130.  
*āmāshi* III 78.  
*āmba* III 114 a.  
*āmbas* V 130.  
*āmbā* III 114 a.  
*āmbudhis* IV 237 a.  
*āmblas* V 130.  
*āmbhodhis* IV 237 a.  
*āmlās* V 75. 124. 130. 133.  
*āmlacūḍas* V 76.  
*āmli* V 76.  
*āyām* IV 366.  
*āyāsam* III 84 f. a.  
*āyāsisham* III 64. 72 f. 84 f. a.  
*aratnī-* III 110.  
*ārābdha* III 142.  
*ārītar-* I 39.  
*arus* III 109.  
*ārāutsma* III 19.  
*ārītha-* I 38.  
*ālīpat* IV 4.  
*āvā-* III 109.  
*āvatta* I 27.

- avidat* IV 6.  
*avis* I 207 ff. (209).  
*avedisham* III 16.  
*açât* I 26.  
*aççrayus* IV 216 a.  
*aççitish* V 15. 33.  
*âçna-* II 166.  
*açnuvanti* IV 399.  
*açnôti* I 26.  
*açmanta-* II 224.  
*açmanmâya-* II 214.  
*açmara-* II 241.  
*açvasyâti* III 62 a. 1. 75.  
*âçvâbhyâm* III 111 a.  
*açvâyai* II 197.  
*âçvan* I 159 f. IV 259 a.  
*açvyâ-* IV 398.  
*ashfa* I 104.  
*ashfaka-* II 250.  
*ashfamâs* V 36 a.  
*ashfâ* IV 259 a.  
*ashfâbhis* III 77.  
*ashfau* IV 259 a.  
*asahyâ-* III 99.  
*âsiknî* II 198 f. a.  
*âsita-* II 198 a. 2.  
*asthanvânt-* II 214.  
*asnya* II 167.  
*asma* (pâli) III 74.  
*âsyati* I 33.  
*asyâ* IV 226 a.  
*asrîdh-* IV 124 a.  
*asremân-* IV 123.  
*âhantis* IV 107.  
*ahanya-* II 213.  
*âhar* II 231.  
*âhâ* III 86.  
*âhuâma* I 10.  
*âhma-* II 167.  
*âhnâya* II 167.  
*ahnya-* II 167, 213 f.
- âhvat* III 116. IV 361 f.  
*ahve* IV 398.  
*âkîm* IV 233.  
*âkûtam* IV 92. 95.  
*âkûtis* IV 105.  
*âtañka-* III 154.  
*âtañcana-* III 154.  
*âltas* IV XII.  
*âtmanvânt-* II 214.  
*âtmanvin-* II 214.  
*âda* IV 411.  
*âdam* III 4 a.  
*ânâmpça* III 154 m. a.  
*ânârja* III 154.  
*ânaf* III 154.  
*ânârca* III 157.  
*ânârda* III 157.  
*ânârdha* III 157.  
*ânârha* III 157.  
*âpas* III 110.  
*âpnuvanti* IV 399.  
*âpri'* IV 208.  
*âmîti* III 78.  
*âmîvatkâs* IV 320.  
*âmnâyâte* I 48.  
*âmnâsisham* I 47.  
*âmras* V 130.  
*â'yam* I 105 ff. a. 2 (106).  
*ârujâs* IV 179.  
*âryate* I 39.  
*âsa* IV 411.  
*âsan* I 99.  
*âsam* I 105 ff. a. 2.  
*âsutis* 'trank' IV 103.  
*âsutis* 'belebung' IV 103.  
*âsthat* III 4. 159.  
*âhutas* IV 84 f.  
*âhutis* IV 98.  
*âhvâ* I 10. IV 360.  
*âhvâna-* I 10.  
*i-* 'gehen IV 352 f.



*itá-* III 99 a.  
*itara-* IV 230.  
*itás* IV 230.  
*ití* IV 230.  
*itvará-* II 241.  
*id* IV 230.  
*idám* IV 230.  
*idā* IV 230.  
*idhāná-* IV 324.  
*idhmá-* IV 128. 324.  
*idhyáte* IV 324.  
*inádhate* III 157.  
*indrāñī* II 197.  
*indhanvant-* II 214.  
*indhé* III 157. IV 145.  
*im* IV 230.  
*imám* IV 230.  
*imás* I 3. IV 52.  
*imissāya* páli III 70 a.  
*iyakshati* IV x a.  
*iyakhús* IV x a.  
*iyasyate* IV x a.  
*iyāja* I 4 a. 2. IV x.  
*irā* IV 149.  
*iva* IV 230.  
*ishanyāti* IV 195.  
*ishanyā'* IV 195.  
*ishanta* IV 1.  
*ishás* IV 172.  
*ishírás* IV 149.  
*ishu-* IV 168 f. a. 185.  
*ishudhis* IV 237 a.  
*ishe* IV 1.  
*ishema* IV 1.  
*ishṭis* IV 96.  
*ishmás* IV 123.  
*ihá* IV 230.  
*ihí* IV 58.  
*ī* IV 230.  
*ijé* IV xi.  
*ijiré* IV xi.

*idfksha-* IV 229.  
*idfç-* IV 229.  
*idfça-* IV 229.  
*idhríya-* IV 149.  
*im* IV 229. 231.  
*irmás* V 30.  
*iyām* etc. IV 52.  
*ivant-* IV 229.  
*ičā* IV 172. 354.  
*ičānas* IV 205.  
*iče* IV 205 f.  
*ičvarás* IV 170.  
*ishát* IV 1.  
*ishate* IV 1.  
*ishatkára-* IV 1.  
*ishant-* IV 1.  
*ishamāna-* IV 1.  
*ishas* IV 172.  
*ishā* IV 172.  
*ishíras* IV 149.  
*ishṭe* IV 206.  
*ishmás* IV 123.  
*u* IV 252.  
*uktás* IV 82.  
*ukshanyāti* II 203. 212.  
*ukshā* IV 204.  
*ugrá-* IV 337.  
*uccas* V 143.  
*uccaistara-* III 79.  
*ucyati* IV 52.  
*utás* IV 82.  
*útkas* V 143.  
*uttamá-* IV 260.  
*úttara-* IV 260.  
*utthātum* III 141.  
*utsadhís* IV 237 a.  
*úd* IV 260.  
*udadhís* IV 237 a.  
*udán-* IV 196.  
*udanyā-* II 213.  
*udanyāti* II 203. 212. III 115.

- udanvánt-* II 214.  
*udara-* IV 261.  
*udīcī* IV 251 a.  
*udrás* IV 155. V 89.  
*udhas* IV 197.  
*unap* III 153.  
*upa* IV 264.  
*upamā-* IV 264.  
*upamūryamānas* V 110.  
*upabdhā-* III 100.  
*upabdhī-* III 107.  
*upara-* IV 264.  
*upāri* IV 264.  
*upāsi* IV 182 a.  
*ubhnāti* III 153.  
*umbhāti* III 153.  
*uraṇas* IV x a.  
*urāṇās* IV x a.  
*urūs* IV x a.  
*uv* IV 380.  
*uvāca* IV x.  
*uṣaṇam* IV 207.  
*uṣhas* IV 176.  
*uṣhā* IV 176.  
*uṣhām* IV 311 a.  
*uṣhā-* IV 207.  
*uṣhār-* IV 88 a.  
*uṣhman-* IV 135.  
*uhān-* IV 9. 196.  
*uhyagānam* IV 147.  
*û* IV 252.  
*ūcimā* IV XI.  
*ūcūr* IV XI. 376 a.  
*ūtās* IV 82.  
*ūtīs* IV 105.  
*ūdara-* IV 259 ff.  
*ūdhān-* IV 197.  
*ūdhar-* IV 199 f. a.  
*ūdhas-* IV 197.  
*ūnāyati* IV 369.  
*ūnās* IV 119. 369. V 26.  
*ūmas* IV 128.  
*ūrṃā* IV x a.  
*ūrṃoti* IV x a.  
*ūhātī* IV 9.  
*ūhanī* IV 196.  
*ūhyagānam* IV 147.  
*ūhyas* IV 147.  
*ūṣaṇam* IV 207.  
*ūṣham* IV 176.  
*ūśhas* IV 175.  
*ūshā* IV 176.  
*ūshṇa-* IV 207.  
*ūshmanyā-* II 213.  
*ūshmān-* IV 134.  
*ṛcchātī* IV 161.  
*ṛñjase* III 80.  
*ṛñāti* I 38. IV 45. 216 a.  
*ṛñādhi* III 154.  
*ṛñōtī* I 38. IV 45. 216 a.  
*ṛvātī* III 150. IV 45.  
*ṛdhnōtī* III 154.  
*ṛshabhā-* II 239.  
*ekas* IV 186 a.  
*étagva-* IV 47.  
*edhī* III 144. IV XI.  
*éman-* IV 140.  
*ókas* IV 52.  
*ójas* IV 181.  
*ojmán-* II 217 ff.  
*ódatī* IV 198 a.  
*ódman-* IV 198 a.  
*ódmas* IV 198 a.  
*odhas* IV 198.  
*ómanvant-* II 214.  
*ómas* IV 128.  
*katarās* I 207 ff. a. (210).  
*kanā* III 114.  
*kānikranti* III 78.  
*kanyā* III 114 f.  
*karōtī* I 50.  
*karmanyā-* II 213.

*kavis* IV 92.  
*kāçcid* IV 161 a. 258 a.  
*kāmamūtas* IV 22.  
*kīs* I 115 a. IV 233.  
*kāḍṛksha-* IV 233.  
*kīm* IV 233.  
*kīrṇa-* I 115 a.  
*kīlāladhīs* IV 237 a.  
*kīvant-* IV 233.  
*kīpyati* IV 33.  
*kūhakas* IV 91.  
*kuharam* IV 91.  
*kuhās* IV 91.  
*kuhū-* IV 91.  
*kṛtā-* III 101.  
*kṛtvan-* V 108.  
*kṛmīs* IV 216 f. a.  
*ketūs* IV 111.  
*kravis* III 81.  
*krānās* IV 374.  
*krīmīs* IV 216 a.  
*krīnāti* IV 37.  
*krītās* IV 92.  
*krūrās* IV 162.  
*kshāyati* IV 38.  
*kshāti-* I 15.  
*kshāyati* I 15.  
*kshīṇḍ ti* IV 38.  
*kshīṇōti* IV 38.  
*kshītis* I 9. IV 266 a.  
*kshiyāti* IV 361.  
*kshīnās* IV 115.  
*kshīyate* IV 12. 38. 54. 115.  
*kshiyāt* IV 54.  
*kshurās* IV 156.  
*ksheti-* I 9.  
*kshēshi* III 15.  
*kshmutas* IV 83.  
*kshyāti* IV 361.  
*kchā-* I 18. III 107.  
*khātā-* I 18.

*khidāti* III 100.  
*khidrā-* III 100.  
*khyāti-* I 10.  
*khyāsyati* I 10.  
*gācchati* IV 161.  
*gaṇatīha-* III 69 a.  
*gatā* IV IV f.  
*gātvara-* II 241.  
*gadhi gahi* IV IV.  
*gāyas* III 114. 117.  
*garās* III 111. 116.  
*garīyastara-* III 73.  
*garbadhīs* IV 237 a.  
*galati* I 41.  
*galas* III 115 f.  
*gavīni-* II 173.  
*gavyūtam* IV 88.  
*gāvūtīs* IV 103. 106.  
*gahapatānī* II 198.  
*gātā-* IV IV f.  
*gām* IV 311.  
*gās* IV 313.  
*gir-* III 116.  
*girāti* III 116.  
*giri-* III 101. 116.  
*gilāti* III 115 f.  
*gūs* III 65 a.  
*guh-* IV 211.  
*guhāti* IV 9.  
*guhādavadya-* IV 9.  
*gūḍhās* IV 91.  
*gūhati* IV 9.  
*gṛdhra-* IV 164.  
*gṛhītā-* III 78.  
*gogoyuga-* III 71.  
*gogoshīha-* III 71.  
*gōbhyas* IV 221 a.  
*goyutam* IV 88.  
*goyūtīs* IV 103.  
*gnā'* II 13. IV 398.  
*grahīshyāti* III 78.

*grâma-* I 62.  
*glapáyati* I 40.  
*glâti* I 40.  
*glâni-* I 41.  
*glâyati* I 41.  
*ghanâ-* III 114.  
*gharma-* I 51.  
*ghasti* I 15.  
*ghasmarâ-* II 241.  
*-ghná-* III 114.  
*ghnya-* II 213.  
*ghraṇa-* I 62.  
*ghrâti* I 62.  
*cakâra* I 227 a. III 121.  
*cakarti* I 49.  
*cakâra* I 210 a.  
*cakrûs* I 15.  
*catasrâs* II 191 a.  
*catûras* V 56.  
*caturdaça* V 21.  
*caturdaçâ-* V 21.  
*catvâras* I 115 f. a. (116). V 53 a.  
*catvâri* V 53 a. 58.  
*catvâriṃçât-* V 19. 25 f. 29. 32.  
*catvâriṃçattamâs* V 19.  
*câyâmi* IV 37.  
*caramâ-* II 409 f.  
*ciklâya* I 115 ff. a. (117).  
*-cikitâm* IV 59.  
*cikitûs* I 115 a.  
*cikivâṃsam* IV 60.  
*cikîhi* IV 59.  
*cikêta* I 115 ff. a. (117).  
*cicâyâ* I 115 ff. a. (117).  
*-citana* IV 53.  
*citâs* IV 72 ff.  
*citûs* IV 96.  
*cid* I 115 a. IV 233. 241 a.  
*cinômi* IV 36.  
*cintâyati* IV 154.  
*cîyântu* IV 363.

*cîrayati* IV 152.  
*cîrâs* IV 152.  
*cîtûs* IV 96.  
*cîyate* IV 12. 53.  
*cîyât* IV 53.  
*cîras* IV 151.  
*cutas* IV 82.  
*cûtas* prak. IV 82.  
*cyâvate* IV 34.  
*cyâvâyati* III 104.  
*cyutas* IV 82.  
*cyûtas* IV 82.  
*chidrà-* IV 325.  
*chinâdmi* III 153. IV 161. 325.  
*chindâmi* prakr. III 153.  
*chindeta* III 153.  
*châyâ-* I 10.  
*chupâti* IV 11. 161.  
*jakshiti* I 16.  
*jakshûs* I 14. 16.  
*jagâma* I 227 ff. a. (230).  
*jagâma* III 120 ff. IV VIII.  
*jagdhâ-* III 141.  
*jagmûr* I 15. IV VIII.  
*jajâna* III 120.  
*jajanti* I 47.  
*jajâna* III 120 f.  
*jânîtvam* III 77.  
*jânishva* III 77.  
*jânî* II 195 f. a.  
*jabhârat* IV 7 a.  
*jayatâ-* III 81 a.  
*jayati* I 6. III 117. IV 72 f. 354.  
*jârâte* III 115.  
*jaritâr-* III 115.  
*jaladhis* IV 237 a.  
*jâva-* IV 47.  
*jâvati* IV 47.  
*jâvas* IV 47.  
*javyas-* IV 47.  
*jahâ* IV 259 a.

- jāgarti* I 40.  
*jāgrati* I 41.  
*jātās* IV 93.  
*jānu* I 207 ff. a. (209). III 129.  
*jīgāya* I 115 ff. a. (117). IV xv.  
*jigvān* IV 69. 375 f.  
*jigyur* IV 364.  
*jigye* IV 364.  
*jigharti* I 51.  
*jighnate* I 13.  
*jighrate* I 13.  
*jījyāsatai* I 6.  
*jīta-* IV 73.  
*-jītam* IV 54.  
*jītis* IV 97.  
*jītvā-* II 241.  
*jīvā* I 28. IV 111.  
*jināti* I 6 IV 38.  
*jinvati* III 117. IV 38.  
*jiyā* (pāli) IV 354. 398.  
*jiyāyas-* IV 354.  
*jishē* III 42.  
*jīnas* IV 119.  
*jīyāt* IV 54.  
*jīrās* IV 153.  
*jīrnam* IV iv.  
*jīvā-* IV 166.  
*junāti* IV 46.  
*junā* II 202.  
*jūshṭas* IV 94.  
*juhumās* IV 59.  
*juhurē* IV 65.  
*juhvur* IV 364.  
*juhuve* IV 364.  
*juhūmas* IV 59.  
*juhūrē* IV 65.  
*juhvé* IV 364. 398.  
*jū-* IV 46.  
*jūjuvān* IV 46.  
*jūjuvus* IV 46. 364.  
*jātās* IV 46.
- jātis* IV 105.  
*jetum* I 28.  
*jemān-* IV 73. 143.  
*jñapāyati* I 40.  
*jñāti-* I 47.  
*jñāsyati* I 46.  
*jmān-* IV vi. 341 f.  
*jmayā-* IV 341.  
*jyā* IV 188. 354.  
*jyā* (pāli) IV 354.  
*jyāna-* I 6.  
*jyāni-* I 6.  
*jyāyas-* I 6.  
*jyāsyati* I 1. 6.  
*jyēshṭha-* I 6.  
*takvanā* II 190.  
*takshūr* IV ix.  
*takshūr* II 197.  
*tatakshūr* III 100. IV ix.  
*tatakshē* IV ix.  
*tatānat* IV 7 a.  
*tanākti* III 154.  
*tanishyāmi* III 81 a.  
*tanū-* III 110. 114.  
*tāntis* IV 107.  
*tanyāte* II 210.  
*tāmaḥsu* II 3 f. a.  
*tamrās* V 125. 130.  
*timras* V 130. 133.  
*tarati* I 41.  
*tarutār-* III 77.  
*tarute* III 77.  
*tārushema* III 77.  
*tarūtār* III 78.  
*tarṇa-* II 174.  
*tala-* I 51.  
*tastabhāna-* I 69.  
*tastabhūis* III 100.  
*tasthimā* III 99.  
*tasmāt tute* III 141.  
*tāna-* III 111.

*tâpâyati* III 104.  
*tâyâte* II 210 f.  
*târâ-* III 111.  
*târas* II 185.  
*tâvatîtha-* III 69 a.  
*tigmâs* IV 128.  
*tirâti* III 101.  
*tirâs* III 101.  
*tishthati* III 75.  
*tisrâs* II 191 a.  
*tu* IV 268 ff.  
*tuvâgas* V 137.  
*tudâti* IV 10. 335.  
*tudyâte* I 187 ff.  
*tundâte* III 151.  
*tûmra-* IV 125. V 89.  
*turâs* IV 157.  
*turis* IV 164.  
*turî* IV 164.  
*tulâ* IV 321 a.  
*tulis* IV 164.  
*tulî* IV 164.  
*tuvâd* IV 380.  
*tuvâm* IV 380.  
*tuvâ'* IV 380.  
*tuvâm* IV 380.  
*tûshas* IV 177.  
*tâ'* IV 268 ff.  
*tâtumâ-* IV 125.  
*tûiyas* IV 148.  
*tûlam* IV 157.  
*tûlâ* IV 157.  
*tûlis* IV 164.  
*tûlî* IV 164.  
*tûsha-* IV 177.  
*tûshnîm* IV 120.  
*trîhâti* III 154.  
*trîpêdhi* III 154.  
*trîtâs* IV 216 a.  
*trîtâiyas* IV 216 a. V 26.  
*trîmpâti* III 152.

*têshâm* III 76.  
*toyadhîs* IV 237 a.  
*tmânî* II 200 f.  
*tyâjâyati* III 104.  
*trâtâr-* I 42.  
*trâti* I 42.  
*trâman-* I 42.  
*trâsva trâdham* I 42.  
*trîmçât-* V 19. 22. 25 f.  
*trîmçâti* I 127. V 22.  
*trîmçattamâs* V 19.  
*trilâs* IV 195.  
*tribhuj-* IV 214.  
*tryudhân-* IV 197.  
*tû* IV 380.  
*tvanâkti* III 154.  
*tvam* IV 270 f.  
*tvâdâta-* III 99 a.  
*datthâs* IV XIII.  
*dadâ* I 158 f. 226 a.  
*dadâmi* IV XIII.  
*dadâça* III 26.  
*dadâtha* III 4.  
*dadâri* I 159 f. 226 a. IV 259 a.  
*dagdhâ-* III 146.  
*daddhî* III 144. 145 a.  
*dâdmi* III 4.  
*dadhanti* IV 256 a.  
*dadhanvânt-* II 214.  
*dadhâ'* I 226 a.  
*dadhavî* I 226 a.  
*dân* I 263.  
*dant-* I 27.  
*dabdhâ-* III 146.  
*dabhnuvanti* IV 399.  
*dâmas* III 108 f.  
*damitar-* III 82.  
*dâmpati-* III 109.  
*daridrâti* I 43.  
*darçatâ-* III 80.  
*daça* I 105 ff. a. 2 (106).

- daçaka-* II 250.  
*dāçagva-* IV 47.  
*daçāt-* V 13.  
*daçati-* II 248. V 15.  
*dahas* III 6.  
*dātā-* III 99 a.  
*dātar-* I 27.  
*dāti* I 8. 27.  
*dātis* IV 107.  
*dātrī* II 195 f. a.  
*dāmān-* I 27.  
*dāmane* III 43.  
*dāmanvant-* II 214.  
*dāru* I 207 ff. a (210). IV 129.  
*dāvāne* III 43. IV 130.  
*dāçataya-* V 12 a.  
*dās* III 3.  
*dāha-* III 111.  
*dātā-* I 27. III 99.  
*dātis* IV XII.  
*didivāms-* IV 319. 378.  
*didevishati* IV 318.  
*dīdvishima* IV 60.  
*divās* IV. 318.  
*divasa-* IV 318.  
*divyās* IV 319.  
*diçā* IV 174.  
*dishthās* IV 74.  
*dīdivān* IV 375 f.  
*dīdyate* I 8.  
*dīdhyate* I 9.  
*dīyati* IV 13.  
*divanam* IV 318.  
*dīvē* IV 318.  
*dīvyāmi* IV 17. 319.  
*dudiyāvāms-* IV 18. 69.  
*dudiyāshati* IV 18. 319.  
*dudhuvīta* IV 364.  
*duroṇa-* II 187.  
*durmanās* III 129 a.  
*duvās-* IV 183 a.  
*divas* IV 370.  
*duvasyāti* IV 370.  
*duvā* IV 355.  
*duvīs* IV 355.  
*dushpāra-* III 111.  
*duhīyān* IV 293. 386.  
*dūtās* IV 92.  
*dūrās* IV 157.  
*dūshis* IV 184.  
*dūshīs* IV 184.  
*drpitā-* III 60 a. 2.  
*drptā-* III 60 a. 2.  
*drçyāte* I 194 ff.  
*drshītā-* III 60 a. 2.  
*drshthā-* III 60 a. 2.  
*devate* IV 318 f.  
*dévanam* IV 319.  
*devās* IV 319.  
*devāsas* III 70.  
*dehī* III 144.  
*doshanya-* II 213.  
*dyāti* I 27.  
*dyām* IV 311.  
*dyu-* IV 18.  
*dyutis* IV 18. 99.  
*dyūbhis* IV 285.  
*dyumnām* II 178. IV 18.  
*dyūvam* IV 323.  
*dyuvē* IV 323.  
*-dyû-* IV 18.  
*dyûtā-* IV 18. 86.  
*drakshyāti* I 60.  
*dramati* I 43.  
*dravati* I 43.  
*drāti* 'läuft' I 43.  
*drāti* 'schläft' I 43.  
*drāpāyati* I 43.  
*drāyati* I 43.  
*dru-* I 11.  
*drugdhā-* III 146.  
*dvayās* III 110.

*dvā* IV 260 a. 355.

*dvādaça* IV 355.

*dvāra-* III 112 a.

*dvāi* IV 260 a.

*dvika-* IV 72.

*dvishāle* I 100.

*dvishānt-* I 100.

*dvīs* IV 356.

*dhaktam* III 145 a.

*dhattās* IV XIII.

*dhathās* III 145 a. IV XIII.

*dhatsē* III 147.

*dhanīs* IV 202 a.

*dhanū's* II 195 f. a.

*dhanvanā* II 190.

*dhanvanyā-* II 206.

*dhāmati* I 62.

*dharati* I 51.

*dharā* IV 210.

*dhārmā* V 32.

*dhās* III 3.

*dhīs* IV 236 f. a.

*dhūtīs* IV 105.

*dhūras* IV 162.

*dhūvarā-* II 240.

*dhī's* I 9. IV 354.

*dhutās* IV 86.

*dhunōti* IV 49. 100.

*dhūtās* IV 86.

*dhātis* IV 99.

*dhānas* IV 119.

*dhānōti* IV 49.

*dhāpas* IV 177.

*dhāmās* IV 125.

*dhāyate* IV 23.

*dhūrvaṇe* III 21.

*dhehī* III 144.

*dhautis* IV 107 f.

*dhmatar-* I 62.

*dhmāyate* I 62.

*dhyā-* I 9.

*dhyātar* I 9.

*dhyāti dhyāyati* I 9.

*dhrūtish* V 77.

*dhvarati* V 77.

*dhvasmanvānt* II 214.

*nāṃçi* III 156.

*nākis* IV 233.

*nāpāt* IV 172 a.

*napī's* II 195 f. a.

*namrās* V 130.

*nar-* I 28.

*navaka-* II 250.

*nāvagva-* IV 47.

*navati-* II 248. V 15. 33.

*nāçati* III 156.

*nāçvara-* II 241.

*nahī* IV 240.

*nahī* IV 239.

*nāma* III 157.

*nāmā* V 32.

*nāvās* II 313.

*nī* IV 223.

*nītarām* IV 223.

*nītundate* IV 10.

*nītyas* IV 223.

*nīd-* IV 325.

*nīdāghā-* III 111.

*nīdrā-* I 43. 64. III 107.

*nīdhīs* IV 236 a.

*nīnīyāt* IV 60.

*nīndati* IV 325.

*nīmiçlas* IV 325.

*nīy* IV 380.

*nīrbhujyate* IV 178 a. 326.

*nīrmretukas* V 107.

*nīçitas* IV 73.

*nīshatti-* III 99.

*nīshṭhīvitam* IV 317.

*nīshṭheva-* IV 317.

*nī-* 'führen' IV 57.

*nī-* (prae-fix) IV 223.



- nîcagâ* IV 223.  
*nîcas* IV 222 f.  
*nîcâ* IV 223.  
*nîcînas* IV 223.  
*nîcâis* IV 223.  
*nîdâ-* I 12 a. 3. III 144 a. 2. IV 224.  
*nîtis* IV 97.  
*nîttas* IV XII f. 223.  
*nîtham* IV 153.  
*nînîma* IV 60.  
*nîram* IV 153.  
*nîçâra-* IV 223.  
*nîshâh-* IV 223.  
*nî* IV 273. 351 f.  
*nî'* IV 272. 351 f.  
*nî't(a)na-* IV 273.  
*nîmâm* IV 272 f.  
*nîmûâ-* II 178.  
*nîshûtas* IV 90.  
*nedishûtha-* II 156. III 144.  
*nêdîyas-* II 156.  
*ny* IV 380.  
*nè* IV 380.  
*paktâ-* III 99.  
*paktîs* IV v.  
*pañktish* V 15.  
*pacyâte* III 99.  
*pâñca* I 103 a. 1. 116 a.  
*pañcâthas* I 132.  
*pañcan-* I 103 a.  
*pañcâçât-* V 18 f. 31. 33. 143 f.  
*pañcâçattamâs* V 19.  
*pañate* prâk. IV 37.  
*pâtati* I 16.  
*pâtis* I 207 a. III 107 f.  
*padâs* IV vi.  
*padâ* I 159. 226.  
*pânthânâam* IV 311.  
*pânthâm* IV 311.  
*panya-* II 211.  
*papâta* I 227 ff. a. (229).  
*paptimâ* III 100 a.  
*paptîs* I 14.  
*paprâ* IV 259 a.  
*pâyate* I 9. IV 43.  
*pâyas* IV 43.  
*parâttas* IV XII.  
*pâri* IV 245. 283 a.  
*paridhîs* IV 236 a.  
*parishûtis* IV 103.  
*parî-* IV 245.  
*parîñâh-* IV 245.  
*parîttas* IV XII. 245.  
*pârîvrtas* IV 245.  
*parîçâsâs* IV 245.  
*pâry* IV 381.  
*pârvata-* II 224.  
*parvaçâs* II 238.  
*pârshî* III 15.  
*pâliknî* II 198 f. a. 2.  
*paçû* III 99.  
*paçcâ* IV 341.  
*pâti* I 25.  
*pâdam* I 105 a. 2. III 124 ff.  
*pâmara-* II 241.  
*pâht* IV 43.  
*pi* II 32 f. IV 225.  
*piñçâti* IV 326.  
*piñshâti* III 158.  
*piñjâyalî* IV 326.  
*piñjâ* IV 326.  
*pitâ* III 97. IV XII.  
*pitîs* IV 41. 109. 112.  
*pidhâtavyas* IV 225.  
*pidhâna-* IV 225.  
*pidhâyakas* IV 225.  
*pinaddhas* IV 225.  
*pinâshî* III 154. 158.  
*pînvate* I 9. IV 41.  
*pinvânâs* III 41.  
*piparti* I 43.

*pipyâte* I 9.  
*pībā* IV 226 a.  
*pībāmi* IV 43 a. 226 a.  
*pībdate* I 13.  
*pīyānas* IV 368.  
*pīçunas* IV 326.  
*pīshṭās* IV 74.  
*pīhitam* IV 225.  
*pī-* IV 225.  
*pītadāru-* IV 109.  
*pītās* IV 92.  
*pītīs* IV 41. 105.  
*pītudāru-* IV 109. 112.  
*pītvā* IV 109. 112.  
*pīnas* IV 116.  
*pīnasas* IV 225.  
*pīyati* IV 13.  
*pīyate* IV 13. 43.  
*pīvan-* IV 171.  
*pīvarās'* II 240. IV 171.  
*pīvas* IV 167.  
*pīvān* IV 204.  
*putau* IV 87.  
*putrās* IV 165.  
*punā'ti* IV 16 a. 66.  
*pūnis* IV 122.  
*pūmāṃs-* IV 165.  
*purās* IV 283 a.  
*purī'* II 195 f. a.  
*purū-* III 101.  
*purus* IV 165.  
*pūtās* IV 16 a. 86.  
*pūtīs* IV 100 f. 105.  
*pūtudāru-* IV 109.  
*pūtau* IV 87.  
*pūya-* IV 148.  
*pūyāmi* IV 24. 395.  
*pūrūs* IV 165.  
*pūrṇās* IV iv.  
*pūrtā-* III 99 a.  
*pūshañā-* III 118.

*pūshāṇa-* III 118.  
*pūshanvānt-* II 214.  
*pūshān-* IV 204.  
*prñcāti* III 154.  
*prñakti* III 154.  
*prtanyāti* III 75.  
*prtsūshu* III 70. IV 274.  
*prthugmānam* IV 342.  
*pecūs* I 15.  
*pérus* IV 166.  
*péças* IV 326.  
*pyāyate* I 9.  
*prā* IV 226 a.  
*prajinōshi* IV 38.  
*pratarām* I 207 ff. a (210).  
*prāti* III 111. IV 246. 383 a.  
*pratikas* IV 246.  
*pratidīvan-* IV 318 f.  
*pratidīvan-* IV 318 f.  
*pratītas* IV XII.  
*prattas* IV XII.  
*prāty* IV 381.  
*pratyapīṃshat* III 154.  
*pratyabandhat* III 151.  
*prati-* IV 246.  
*prātīka-* IV 245.  
*prātīkam* IV 251 a.  
*prātīkâçās* IV 246.  
*praticī'* IV 246.  
*praticya-* IV 246.  
*pratibodhās* IV 246.  
*prativartās* IV 246.  
*prativī'* IV 246.  
*prathimān-* III 82.  
*prabhi-* IV 214.  
*prasūtas* IV 89.  
*prasūhi* IV 56.  
*prasūma-* IV 128.  
*prā* IV 226 a.  
*prāṇas* I 58.  
*prātās* I 59. III 99 a.

- prāsi* I 43. III 15.  
*priyā-* IV 13.  
*priyate* IV 15.  
*prītās* IV 74.  
*prītis* IV 97.  
*prīyati* IV 15.  
*prushṇuvānti* IV 399.  
*prushṇōti* IV 216 a.  
*preñis* II 178. IV 121.  
*pretār-* IV 88 a.  
*protkhāyati* I 18.  
*plāva-* III 111.  
*plīhan-* IV 196.  
*plīhān-* IV 196.  
*plāhā* IV 196.  
*plutas* IV 87.  
*plutis* IV 102.  
*psāti* I 11. 18. III 141.  
*baddhā-* III 146 f.  
*bapsati* I 12. 18.  
*babdhām* III 141. 147.  
*babhāñja* III 154.  
*babhandimā* III 74.  
*babhasti* I 18.  
*babhātu* IV 256.  
*babhūtha* IV 68.  
*babhūyāt* IV ix 68.  
*babhūva* IV 68 f. 388 f.  
*bahutitha-* III 69 a.  
*bibhūtas* IV 59.  
*bibhidānas* IV x.  
*bibhūtas* praes. IV 59.  
*bibhāma* perf. IV 60.  
*bibhāvān* IV 375 f.  
*bibhēmi* IV 338.  
*bīshā'* IV 182 a.  
*buddhā-* III 146 f.  
*bidhyati* IV 33.  
*brhānt-* II 176. V 58.  
*brāvīmi* III 78. V 130.  
*brahmānyā-* II 213.  
*brahmanyāti* II 204. 212.  
*brāhmanvanti-* II 214.  
*brāhmā* III 86.  
*brahmāñi* II 185. 197.  
*bruyāt* IV 55.  
*brāmās* IV 55.  
*bhāgattis* IV XII.  
*bhāṅgā-* III 154.  
*bhānākti* III 154. 157.  
*bhantsyāti* III 147.  
*bhāyate* IV 339.  
*bhārati* I 2. 46.  
*bhāran* I 262.  
*bhāranī* V 58.  
*bhāramānas* III 111. 119 f.  
*bhārāmi* III 76.  
*bhāre* I 186.  
*bhāreyam* I 105 f. a. 2 (106).  
*bhāvān* I 264.  
*bhavāmi* IV 390.  
*bhaviṣhīshīhās* III 66.  
*bhāḥjayati* III 104.  
*bhāti* I 25.  
*bhānūs* IV 123.  
*bhārayati* III 104.  
*bhināti* III 154.  
*bhindāmi* prākṛ. III 154.  
*bhīyās-* IV 360.  
*bhīyāsā* IV 182 a.  
*bhīyānās* IV 368.  
*bhīmās* IV 340.  
*bhīrūs* IV 166.  
*bhīs* IV 360.  
*-bhū-* IV 214.  
*bhujagas* IV 177.  
*bhujāti* IV 10. 326.  
*bhūjas* IV 177. 326.  
*bhujīs* IV 184. 405.  
*bhujjyūs* IV 326.  
*bhuñjāti* III 151. 153.  
*bhutsū* III 147.

*bhunākti* III 153.  
*bhuranyāti* III 75. V 108.  
*bhurati* I 52.  
*bhurishāh-* IV 165.  
*bhuvan* IV 15 a.  
*-bhū-* IV 213.  
*bhūtās* IV 87.  
*bhūtīs* IV 16 a. 102.  
*bhūtōā* IV 110.  
*bhūma* imperf. IV 54.  
*bhūnan-* IV 137.  
*bhūmān-* IV 137.  
*bhūmis* II 196 a. IV 130.  
*-bhūyate* IV 24 f.  
*-bhūyam* IV 148.  
*bhūyāsam* III 66.  
*bhūyishṭha-* I 3.  
*bhūris* IV 164.  
*bhūs* IV 354.  
*bhṛkumṣa-* IV 215.  
*bhṛkūtīs* IV 215.  
*bhṛṅyāte* IV 216 a.  
*bhṛmūsh* V 96.  
*bhogās* IV 326.  
*bhyāsate* IV 360.  
*bhrāṅgate* V 103.  
*bhrāmātī* V 95.  
*bhramarās* V 96. 134 f.  
*bhramās* V 96.  
*bhrātar* I 46.  
*bhrīnāntī* IV 43 f.  
*bhrukumṣa-* IV 215.  
*bhrukūtīs* IV 215.  
*bhrūās* IV 88. 119. V 135 ff.  
*bhrūs* IV 214 ff. 219.  
*makshū* IV 274.  
*makshumgamā-* IV 275.  
*makshū* IV 274.  
*makshūtama-* IV 274.  
*makshūbhis* IV 274.  
*makshūyū-* IV 274.

*maghātīs* IV XII.  
*maghonī* II 201.  
*matīs* II 195 ff. a.  
*mattā-* III 60 a. 2.  
*mātsi* III 15.  
*maditā-* III 60 a. 2.  
*mānyate* I 47. III 115.  
*mara-* I 53.  
*mārtas* IV 94.  
*marmaras* V 97.  
*māvati* IV 22.  
*māvjayati* IV 22.  
*mahān* I 264. II 176. IV 311.  
*māhi* II 175 f. a.  
*mākis* IV 233.  
*mākm* IV 232.  
*mātaribhvarī* IV 364.  
*mātāñ* I 264 a.  
*mānayati* III 104.  
*mātrīya-* IV 398.  
*māthunā-* II 189.  
*mināti* IV 44.  
*minōti* IV 44.  
*mimīyās* IV 69.  
*miçrās* IV 325.  
*mināti* IV 44.  
*mīvatī* 'drängt' IV 319 f.  
*mīvatī* 'ist fett' IV 319.  
*mīvarās* II 204. IV 320. 322.  
*mīvā* IV 320.  
*mūncātī* III 151. IV 327.  
*mūñjati* IV 327.  
*mudra-* IV 114.  
*minis* IV 22.  
*mumucūs* IV 68.  
*mumurat* V 110.  
*mushkās* IV 218.  
*mūtkas* IV 22.  
*mūtam* IV 22.  
*mūtram* II 204. IV 23.  
*mūrās* 'drängend' IV 22. 162.

- māras* 'dumm' IV 162.  
*māla-* IV 162.  
*māsh-* IV 217.  
*māshakas* IV 218.  
*māshā* IV 217.  
*mṛṇāti* III 150. V 110.  
*mṛṇā'ti* III 150. V 110.  
*mṛtām* IV 94.  
*mṛtyati* V 131.  
*medhā'* III 144 f.  
*mehāmi* IV 12.  
*mōjati* IV 327.  
*modate* IV 114.  
*mṛākshati* IV 55 a. V 131.  
*mṛādate* IV 55 a. V 131.  
*mṛadimān-* IV 55 a.  
*mṛadīyas-* IV 55 a.  
*mṛātanam* IV 55 a.  
*mṛityati* IV 55 a. V 107 f. 110.  
*mṛiyāte* IV 55 a. V 131.  
*mṛūncati* IV 55 a.  
*mṛēḍati* IV 55 a.  
*mrokās* IV 55 a.  
*mṛócati* IV 55 a. V 131.  
*mlāti* I 53.  
*mlāyati* I 53.  
*mlāyin-* I 3. 53.  
*yakṛt* II 233 f. IV 202 a.  
*yajatā-* III 80.  
*yājvarī* II 241.  
*yatās* I 4 a. 2. IV 315.  
*yādī* IV 246.  
*yadī* IV 246.  
*yādy* IV 381.  
*yānti* I 99. IV 285.  
*yābhāmi* IV 345.  
*yayāma* I 4 a. 2.  
*yas* I 4 a. 2.  
*yāḍjāyati* III 104.  
*yātā-* I 3. III 99 a.  
*yātar-* I 3.
- yātu-* I 4.  
*yāna-* I 3.  
*yāman-* I 3.  
*yāyin-* I 3.  
*yāsishīshīhās* III 66.  
*yāsytāi* I 3.  
*yūthas* IV XI a.  
*yiyakshus* IV XI a.  
*yiyavishus* IV XI a.  
*yiyāsus* IV XI a.  
*yuktās* IV 88.  
*yugām* I 4 a. 2.  
*yugāni* III 86.  
*yuñcānt-* I 100.  
*yuñjāte* I 100. III 151. 153.  
*yutās* IV 88.  
*yutis* IV 103.  
*yutsū* III 141.  
*yudhmās* IV 128.  
*yūdhyati* IV 34.  
*yunākti* III 153.  
*yuyāt* IV 56.  
*yujata* IV 56.  
*yuvan-* II 191 ff.  
*yushma-* I 4 a. 2. IV 276.  
*yushmās* IV 276.  
*yūktar-* IV 88.  
*yūjēn-* IV 56.  
*yūtis* IV 103.  
*yūnam* IV 119.  
*yūnā* II 193 f.  
*yūnis* IV 122.  
*yūyām* IV 275.  
*-yūyās* IV 56.  
*yūnis* IV 121 f.  
*rakshāsam* IV 182 a.  
*rāthas* III 108.  
*rāntis* 'gernverwellen' IV 107.  
*rāntis* 'kämpfer' IV 107.  
*ravas* IV 21.  
*raçmā'* II 217 a.

*rasas* III 109.  
*rasā* III 109.  
*rājatā* II 237.  
*rājanya-* II 213.  
*rājaputra-* II 254.  
*rājñī* II 197. 214.  
*rājñyā* etc. II 214.  
*rāñi* I 38.  
*rādhati* I 38.  
*rādhas-* I 38.  
*rāddhis* IV 107.  
*rāyati* I 39.  
*rāradhus* III 78.  
*riktas* IV 76. 94.  
*riṅakti* III 154.  
*riṅāti* IV 45. 216 a.  
*riṅtē* IV 45.  
*riṅvati* IV 45.  
*riyāti* IV 362.  
*rīyate* IV 394.  
*rujāti* IV 11.  
*-rujās-* IV 179.  
*rujā* IV 179. 354.  
*ruṅāddhi* III 153.  
*ruṅās* IV 89.  
*rundhāti* III 153.  
*riṅpyāti* III 151.  
*ruhāṇa-* I 69.  
*rūpām* V 79.  
*rūrās* IV 162.  
*rōgas* IV 11.  
*rodimi* III 81 a.  
*rōmanvant-* II 214.  
*romanthas* IV 142.  
*rētas* IV 45.  
*retram* IV 45.  
*rañti* IV 21.  
*lakshmaṅyā-* II 213.  
*lapsyāte* III 141.  
*lindāti* IV 45.  
*līmpāti* III 151. 156 a. IV 4.

*līnās* IV 116.  
*līyate* IV 394.  
*lūmpāti* III 151.  
*lūnas* IV 119.  
*lūnis* IV 121.  
*vākshati* IV 337.  
*vagnūs* IV 123.  
*vacakñū-* II 198 f. a. 2.  
*vanargū-* IV 47.  
*vapā* IV 182 a.  
*vāpra-* IV 182 a.  
*vamathu-* III 80.  
*vāmimi* III 78. 81 a.  
*vamrās* V 130.  
*varimān-* III 82. IV x a.  
*vārīyas* IV x a.  
*varīvarti* III 78.  
*varuṅāñi* II 197.  
*varūtār-* III 78. IV 30.  
*vārūtha-* III 78.  
*vārtman-* II 216 ff.  
*vartsyāti* III 141.  
*vārpas* V 79.  
*vārmanvant-* II 214.  
*valamrujās* IV 179.  
*vavāca* IV xi.  
*vaçāsas* III 70.  
*vāshñis* IV 107.  
*vāsuttis* IV xii.  
*vasundhara-* IV 275.  
*vāhati* IV 9.  
*vahatī-* III 80.  
*vāhñis* IV 121.  
*vāghāt* V 82 a.  
*vāja-* IV 337.  
*vāta-* I 30.  
*vātara-* I 30.  
*vāti-* I 30.  
*vātīka-* I 27.  
*vāmi* I 28. 30.  
*vāra-* I 30.

*vāvaçé* III 78.  
*vāháyati* III 104.  
*vi* IV 247. V 24.  
*viṅçat-* V 21 f. a.  
*viṅçatish* V 18. 21. 24 f.  
*vicis* IV 180.  
*vitarám* IV 247. V 24.  
*vítaras* IV 247.  
*vittás* IV 77.  
*vittis* IV 98.  
*vid-* IV 211.  
*vidádvasu-* IV 6.  
*viddhás* IV 79.  
*viddhi* III 144. IV 58.  
*vidmá* IV XI. 62.  
*vidmáne* III 18.  
*vidmasi* IV 7.  
*vidhávâ* IV 80. 158 a. 1.  
*vidhuras* IV 80.  
*vidhus* IV 80.  
*vidhyati* IV 79.  
*vindáti* III 150.  
*vindháte* IV 79.  
*vípra-* IV 164.  
*vibhâvarî* II 241.  
*vibhrâshţis* IV 107.  
*vibhván-* IV 364.  
*vibhvan-* I 264 a. IV 363 f.  
*vibhvâi* I 264 a. IV 171 a.  
*víy* IV 380.  
*víyânás* IV 368.  
*virásháh-* IV 153.  
*viviçe* IV 61.  
*viveca* IV 80 f.  
*viveçus* III 74.  
*viveshţi* IV 168.  
*viç-* IV 209.  
*viçáte* IV 5. 282 a.  
*viçyas* IV 147.  
*viçvas* IV 168.  
*vishám.* IV 175.

*vishâ* IV 175.  
*vishu* IV 168. 188. V 24.  
*vishvam* IV 188 a. V 24.  
*-vihi* IV 54.  
*vî-* IV 247.  
*vícis* IV 180.  
*vícis* IV 184.  
*vítas* IV 76. 247.  
*vítis* IV 105.  
*vittas* IV XII. 247.  
*vidhré* IV 149.  
*vibarhás* IV 247.  
*vîrás* IV 153.  
*vîrúdh-* IV 247.  
*vihî* IV 54.  
*varîta* IV x a.  
*vṛkáti-* III 80.  
*vṛkas* V 77.  
*vṛṇoti* IV x a.  
*vṛtás* IV 285.  
*vṛshamaçvá-* II 262.  
*vṛshavyáti* II 203. 212.  
*vṛshavyant-* II 214.  
*vṛshavyasu-* II 262.  
*vṛshantama-* II 213.  
*vṛshalá-* II 245 f.  
*vṛshñi-* II 168. III 101.  
*vṛshñya-* II 213.  
*vekshyâmi* IV 345.  
*venís* I 9. IV 121 f.  
*véiti* IV 7.  
*vetthâ* IV 226 a.  
*vetsyâmi* IV 80.  
*veda* I 105 ff. a. 2 (107). IV XI.  
*vedâ* I 160.  
*véðitar-* III 77.  
*véðishâni* III 28.  
*vedishyáti* III 77.  
*veddhar-* IV 80.  
*veddhavya-* IV 80.  
*veddhâ* IV 80.

*veddhum* IV 80.  
*vedhas* IV 80.  
*vy* IV 380.  
*vyácas-* IV 180.  
*vyadvará-* II 240 f.  
*vyanaçi-* III 155.  
*vyavaśâmi* I 35.  
*vyâtîtas* IV XII.  
*vyâdîtas* III 99 a. IV XII.  
*vyânâs* IV 368.  
*vriñdâti* IV 216. 216 a.  
*vrihîs* IV 184.  
*çakrî* II 233 f. IV 202 a.  
*çaknuvanti* IV 399.  
*çakvara-* II 240.  
*çatôm* II 249. V 2.  
*çalya-* V 10.  
*çaçâda* III 122 f.  
*çâcigu-* IV 47.  
*çâtâ-* I 25. III 99 a.  
*çâna-* I 26.  
*çâçadûs* III 100.  
*çimshâti* III 154.  
*çitâ-* III 99.  
*çinâshtî* III 154.  
*çinoti* IV 38.  
*çirshanyâ-* II 213.  
*çirshanyânt-* II 214.  
*çîlam* IV 162.  
*çîshîtas* IV 92.  
*çucâs* IV 177.  
*çunâm* IV 117.  
*çuni-* II 177.  
*çunî* II 177. 197. IV 356.  
*çubhâna-* I 69.  
*çubhrâs* IV 163 a.  
*çuvâ* IV 356.  
*çuçrâva* IV xv.  
*çuçrumâ* IV 65.  
*çuçrûyâs* IV 65.  
*çûshmas* IV 128.

*çâdrâs* IV 162.  
*çânâs* IV 16 a. 117.  
*çâras* IV 16 a. 156. 164.  
*çâlla-* IV 162.  
*çîngam* V 87 a.  
*çîrutâ'* IV 226 a.  
*çîrûmi* IV 215 f. a.  
*çîrûs* I 40. IV 216 a.  
*çekûs* I 15.  
*çéte* IV 206.  
*çocas* III 6.  
*çocîs* III 81.  
*çyâti* I 27.  
*çyâna-* I 6.  
*çyâyati* I 6.  
*çraddadhâmi* III 145.  
*çrapáyati* I 40.  
*çrâna-* I 40.  
*çrâtâs* I 40. 59. IV 216 a.  
*çrâti-* I 40.  
*çrâyati* I 40.  
*çrîtvâ* IV 108.  
*çrîñdâmi* 'mische' IV 216 a.  
*çrîñdâmi* 'lehne' IV 39. 216 a.  
*çrîlâs* IV 162.  
*çrutâs* IV 83.  
*Çrutiyas* IV 84.  
*çrûtîs* IV 98.  
*çrudhî* IV iv.  
*çruyâs* IV 54.  
*çrûyate* IV 15.  
*çrûyâsam* IV 54.  
*çrévîs* IV 121.  
*çremân-* IV 140.  
*çrêshthâ-* IV 140.  
*çreshthâtama-* III 73.  
*çrônîs* III 20 a. 2.  
*çrotâr-* IV 88 a.  
*çrômata-* II 220.  
*çvânvani-* II 214.  
*çvâbhîs* III 121 a. IV 285.



*çvaçrû-* II 195 f. a.  
*çvâsu* IV 285.  
*çvâ* IV 356.  
*shashîhâs* IV 330 a.  
*shashîsh* V 14 ff. 33 f.  
*shîhîvyâmi* IV 17 ff. 316 f.  
*shîhyûtam* IV 18.  
*sâncîtas* IV 73.  
*sâmsûde* IV 193.  
*sâkhâ* III 107.  
*sâgdhi-* III 141.  
*sâjati* I 22.  
*sâjjate* I 12. 23.  
*sâjjayati* I 23.  
*sattâ-* III 99. IV v.  
*satya-* I 37.  
*sânt-* I 100.  
*sântî* I 99.  
*sandhîs* IV 237 a.  
*sâpati* I 24.  
*saptâ* I 97. 102. 102 a.  
*saptaka-* II 250.  
*saptatîsh* V 15. 33.  
*saptâthas* I 132. II 248.  
*saptamâs* V 37.  
*saptaçatî* V 138.  
*samâs* III 110.  
*samîkâm* IV 251 a.  
*samyânc-* IV 251 a.  
*sarî-* IV 237.  
*saris* IV 237 a.  
*sarî* IV 237 a.  
*sârpati* V 70.  
*savyashîhâr-* IV XII.  
*savyeshîhâr-* III 100. IV XII.  
*saçcata* IV 161 a.  
*saçcati* I 12.  
*saççûs* I 14.  
*sasâda* III 121.  
*sasâda* IV VIII.  
*sasâva* IV 69. 392.

*sâhate* I 23.  
*sahyâte* III 99.  
*sâcia-* I 203 a. III 104.  
*sâçya-* II 211. III 104.  
*sâdâyati* III 104.  
*sânu* III 129.  
*sâmanyâ-* II 213.  
*sâhâ-* III 111.  
*sîtâs* IV 81. 134.  
*sîdhmalâ-* II 241.  
*sînas* IV 134.  
*sînâti* IV 134.  
*simâ-* IV 123.  
*sîrâ* IV 155.  
*sîtâ* IV 81. 94. 134.  
*sîdati* I 12. 14. III 144 a. 2.  
*sîmatâs* II 237.  
*sîmân-* IV 133. 143.  
*sîmânta-* I 101. II 223. IV 133 f.  
 143.  
*sîmâ* IV 133.  
*sîrâ* IV 155.  
*sîra-* IV 134. 154.  
*sîvakas* IV 318.  
*sîvikâ* IV 318.  
*sîvyâmi* IV 17 f. 318.  
*su* IV 251.  
*su-* 'pressen' IV 57.  
*su-* 'erregen' IV 56 f.  
*su-* 'gebären' IV 56 f.  
*sutas* 'sohn' IV 89.  
*sutâs* 'angetrieben' IV 89.  
*-sutis* IV 103.  
*subhrus* IV 215.  
*subhrûs* IV 214.  
*sumânâs* IV 182 f. a.  
*sumâyam* IV 251.  
*sumas* IV 127.  
*suyâvasa-* IV 251.  
*sûrâ* IV 158.  
*sîv-* IV 380.

- suwāti* IV 361.  
*suwânās* IV 368.  
*suwitā-* IV 380 f. 399.  
*sushirā-* IV 155.  
*sūshutis* IV 103.  
*sushuvânās* IV 368.  
*sushuvūshas* IV 376.  
*sushuvé* IV 364.  
*sushūdimā* IV 69.  
*sushūma-* IV 127.  
*sushvânās* IV 368.  
*suśma-* IV 123.  
*sū* IV 251.  
*sūkarās* IV 219 f.  
*sūcis* IV 19.  
*sūcī* IV 19.  
*sūtas* 'angetrieben' IV 90.  
*sūtas* 'geboren habend' IV 89.  
*sūtis* 'kelterung' IV 103.  
*-sūtis* 'treiben' IV 103.  
*sūtis* 'geburt' IV 103.  
*sūtis* 'nähen' IV 19.  
*sūtus* IV 110.  
*sūte* IV 56.  
*sūttas* IV XII. 380.  
*sūtram* IV 19.  
*sūnau* II 81 f. a. 1. 2.  
*sūnāras* IV 251.  
*sūnas* IV 119.  
*sūnā* IV 120.  
*sūnūbhyas* IV XIV.  
*sūnūs* IV 122.  
*sūnūtas* IV 251.  
*sūbhārvas* IV 251.  
*sūmām* IV 127.  
*sūmāyam* IV 251.  
*sūyāvāsa-* IV 251.  
*sūras* IV 158.  
*sūshyantī* IV 390.  
*setār-* IV 144.  
*setus* IV 144.  
*sétram* IV 144.  
*séd* IV 232. 258 a.  
*sedūs* I 15. III 144 a. 2.  
*sómas* IV 127.  
*sauti* IV 56.  
*skándadi* III 151.  
*stanasyāti* III 62 a. 75.  
*stabdhā-* III 60 a. 2.  
*stabhitā-* III 60 a. 2.  
*-stighnoti* IV 51.  
*stīmā-* IV 128.  
*stutās* IV 90.  
*stutīs* IV 104.  
*stupās* IV 179.  
*stumās* IV 57.  
*stūpas* IV 179.  
*stūyāte* IV 33.  
*str̥ṇóti* III 150.  
*str̥tās* IV IV.  
*strī* IV XII.  
*sthāti* I 8 a.  
*sthānūs* IV 123.  
*sthītās* III 97. IV XII.  
*sthītīs* III 99. IV XII.  
*sthūṇā* IV 119.  
*sthūrás* IV 162.  
*sthūlās* IV 162.  
*snāpana-* I 49.  
*snāpāyati* I 40.  
*snasā-* I 48.  
*snāti* I 49.  
*snāyin-* I 3. 49.  
*snāvan-* I 48.  
*snihān-* IV 204.  
*snihā* IV 204.  
*snutas* I 49. IV 90.  
*snauti* I 49.  
*spashṭās* IV v.  
*sphāyate* I 24.  
*syāma* III 75.  
*syūs* III 65 a.

*syû-* IV 18.  
*syûtás* IV 90.  
*syûtis* IV 18.  
*syûnás* IV 18.  
*syûman-* IV 18. 139.  
*sravati* V 68.  
*sravas* III 111.  
*srâmá-* III 112.  
*srâvas* III 111.  
*srídh-* IV 124 a.  
*srímas* IV 123. 127.  
*srëman-* IV 123.  
*sváगतam* III 68 a.  
*svati* IV 361.  
*svádati* IV 193.  
*svápmi* III 78. 80 f. a.  
*svápnas* II 11. IV 328 a.  
*svabhýasás* IV 360.  
*svâdús* IV 192.  
*svâdvî* IV 236 a.  
*svânás* IV 368.  
*svidyâmi* IV 33.  
*hárikṇî* II 198 f. a. 2.  
*harinasyá* IV 226 a.  
*háríta-* II 198 a. 2.  
*havate* I 10.  
*háve* IV 60 f. a.  
*havyádâtis* IV 107.  
*hî* IV 240 f.  
*hîṃsanti* III 158.  
*hîtha* IV 81.  
*hinásti* III 149 f. 158.  
*hinóti* IV 40. 402.  
*hînvati* IV 40.  
*hîmás* IV 128.  
*hîy* IV 380.  
*hiranyashhîvas* IV 317.  
*hî* IV 240.

*hutás* IV 84.  
*-hutis* IV 98.  
*huvat* IV 361.  
*huvanyati* IV 360.  
*huvânás* IV 368.  
*huvé* III 116.  
*hûtás* IV 84.  
*-hûtis* IV 105.  
*hetis* IV 107 f.  
*hemanta-* II 224.  
*hotṛvêryam* IV x a.  
*hóman-* IV 140.  
*hómas* IV 128.  
*hy* IV 380.  
*hrunáti* V 77.  
*hvarati* V 77.  
*hvâ* IV 360.  
*hvâtar-* IV 360. 362 a.  
*hvânám* IV 360. 362 a. 373.  
*hváyati* IV 360 f.

Neuindisch.

Hindustanisch.

*kūvar* V 115.  
*gāv* V 115.  
*dhūvā* V 115.

Maharatti.

*kūvar* V 115.  
*gāv* V 115.

Zigeunerisch.

*gav* V 115.  
*nav* V 115.  
*thuv* V 115.

B. Iranisch.

Avestisch.  
*aêlahmi* II 78 f.  
*aojô* IV 181.  
*aîti* IV 222.  
*aîpi* IV 225.  
*aîpîrîtô* IV 76.  
*aîpî* IV 225.  
*aîpyûkhdhô* IV 82.  
*aîbi* IV 228.  
*aîbî* IV 227.  
*aîbîgar-* IV 227.  
*aîbîjaretârô* IV 227.  
*aîbîdarez-* IV 227.  
*aîbîbairîshîta-* IV 227.  
*aîvi* IV 228.  
*aîvînitîshî* IV 97.  
*aînikô* IV 223. 249 f.  
*akana-* III 117.  
*aghana-* III 117 f.  
*ajyamna-* I 6.  
*ajyâiti-* I 7.  
*athaurunem* II 194 a. 1.  
*athaurunê* II 189.  
*apa* IV 226 a. 340.  
*apâ* IV 226 a.  
*anhaiti* III 31.  
*anhuyaosh* II 92.  
*ana-* III 157.  
*anu* IV 249.  
*amuyamna-* IV 23. 28.  
*ahmi* II 78 f.  
*ayañtu* IV 256.  
*ava* III 109.  
*avapasti* III 136.  
*avazanân* I 46.  
*arejaona-* II 188.  
*arshnavant-* II 168. 214.  
*arshnem* II 168.  
*asâna-* IV 117.  
*astî* III 137.

*aspavîrajan-* V 20.  
*asna-* II 164.  
*asnâm* II 167.  
*ashîta* IV 259 a.  
*ashîtaîtîsh* V 33.  
*ashtema-* V 36 a.  
*ashna-* II 168.  
*ashmîzhdâo* IV 209.  
*ashaoni* II 201.  
*ashavastema-* III 136.  
*ashâvairi* II 241.  
*ashôstâtam* IV 90.  
*â* II 76 ff.  
*âguzê* IV 9.  
*âkhtûirîm* V 78.  
*âkhtûiryâ-* V 56.  
*âfritô* IV 75.  
*âfritîshî* IV 97.  
*âfrîvacanîh-* IV 208 f.  
*âfrîtar-* IV 88 a.  
*âyun-* II 189 f.  
*âyûtô* IV 88.  
*âsuyâca* II 83.  
*âzûitîshî* II 98.  
*âhisîka* IV 388.  
*êvistîshî* IV 98.  
*âsa-* III 154.  
*âsashutô* IV 82.  
*âzahu* II 3 a.  
*âzôbûj-* IV 214.  
*itê* IV 230.  
*idî* IV 52. 58.  
*îtha* IV 230.  
*îç* IV 230.  
*idha* IV 230.  
*îrista-* III 136.  
*isa* IV 354.  
*isânô* IV 205.  
*isi* IV 168 f. a.  
*isvan-* IV 170.

- ishare* IV 149.  
*ishusk* IV 185.  
*ishk̄tish* 'gut' IV 94.  
*ish̄tish* 'wunsch' IV 96.  
*izyēnti* IV 344.  
*ī* IV 230.  
*īṭ* IV 229. 231.  
*īm* IV 229.  
*irem* IV 149.  
*ish̄k̄tish* 'gut' IV 96.  
*ish̄tish* 'wunsch' IV 96.  
*-u* IV 252 ff.  
*ukhta-* III 136.  
*ukhdh̄* IV 82.  
*ughra-* IV 337.  
*utayuitish̄* IV 103.  
*udara-* IV 261.  
*udr̄* IV 155.  
*upa* IV 264.  
*upairi* IV 264.  
*upama-* IV 264.  
*upara-* IV 264.  
*uyamna-* IV 369. V 26.  
*urun̄* II 189.  
*us* IV 261.  
*usk̄* V 143.  
*ustema-* IV 261.  
*uspas̄sk̄ta-* IV 93.  
*usha* IV 176.  
*uz* IV 261.  
*uzūithyaosca* IV 47.  
*uzūithyam* IV 47.  
*uzȳ* IV 147.  
*-ū* IV 252.  
*ūna-* IV 119. 369.  
*kamara* II 243.  
*kahmi* II 78 f.  
*kerethwan* V 108.  
*kerenūidhi* IV xiv.  
*kourvōdāmahē* IV 126.  
*gaēthā-* III 117.  
*gaoyaoitish̄* IV 106.  
*gaos̄tra* IV 161.  
*gairi* III 101.  
*gaya-* I 7. III 114. 117.  
*gavaçna-* I 48.  
*gūnaoiti* IV 46 f.  
*gūzr̄* IV 162.  
*gr̄iva* II 85 a.  
*khā-* III 107.  
*kh̄rām̄* IV 128.  
*kh̄r̄r̄* IV 161.  
*khshafna-* II 168.  
*khshathrishu* II 4 f. a.  
*khshafnya-* II 213.  
*khsh̄tv̄* IV 330 a.  
*khshn̄mainē* IV 140.  
*khvashtish* V 33.  
*ghana-* III 114.  
*ghena* II 13 f.  
*-ghna-* III 114.  
*cathru* V 77.  
*cathrudasa* V 21.  
*cathwaresat* V 19 ff. 30. 32.  
*cahya* IV 239.  
*cikōitaresh̄* I 115 ff. a. (117).  
*citha* IV 72.  
*cithish̄* IV 96.  
*ciṭ* IV 233.  
*cinaoṭ* IV 36.  
*cinasti* III 154.  
*cim* IV 233.  
*cish̄* IV 233.  
*cicā* IV 232.  
*cîṭ* IV 232.  
*cim* IV 233.  
*cizhd̄i* IV 58.  
*jaidhi* II 154 a. 1. IV iv.  
*jasaiti* IV 161.  
*jigaṣa* I 7.  
*jidyāi* IV 54.  
*jivaiti* IV 166.

- jirô* IV 153.  
*jîjishenti* I 7.  
*jîtish* IV 97.  
*jîvyô* IV 166.  
*-jîrô* IV 153.  
*jya* IV 188. 354.  
*jyâiti-* I 7.  
*jyâtu-* I 7.  
*taka-* III 111.  
*tathkush-* V 143.  
*tarô* III 101.  
*temôhva* II 3 a.  
*tizhizhnûtô* IV 83.  
*tu* IV 268.  
*turô* IV 157.  
*tusen* IV 169 a.  
*tusknâmaityâo* IV 119.  
*tusknishad-* IV 120.  
*tû* IV 268 f.  
*tûrya-* V 56.  
*tâm* IV 268 ff.  
*tâmâspô* IV 124.  
*târô* IV 157.  
*tûshnâ* IV 119.  
*daêvô* IV 319.  
*daêvoŭboish* IV 372 a.  
*daibîtâ* IV 371 a.  
*dadhâmi* IV XIII.  
*dapta-* III 137.  
*dasta* III 136.  
*dasvâ* III 138.  
*dazdi* III 144.  
*dâta* I 27.  
*dbîthra-* I 8.  
*didvîshma* IV 60. 371 a.  
*dîdhvaêsha* IV 371 a.  
*dîshâ* III 33.  
*dunmôfrîtô* IV 74.  
*dumô* IV 126.  
*duva* IV 355.  
*duzhûkhtam* IV 82.  
*dûrô* IV 157.  
*dvaêtha* IV 372 a.  
*dvaêsh-* IV 371 f. a. 401.  
*dvaêshañh-* IV 371 a.  
*dregvasû* III 137.  
*drukhta-* III 136 f.  
*thanvarâ-* II 241.  
*thwaŭ* IV 380.  
*thwâ* IV 401.  
*thwém* IV 380. 401.  
*thwâm* IV 380. 401.  
*thritô* IV 195.  
*thridasa-* V 21.  
*thrisat-* V 19 f. 22. 27 f. 30.  
*thrisatanam* V 23.  
*thrisaŭ* V 19. 20. 22. 28.  
*ŭbaêsha* IV 371 a.  
*ŭbaêshañh-* IV 371 a.  
*ŭbaêshayêiti* IV 371 a.  
*paîli* II 107 f. IV 245.  
*paîti* IV 245.  
*paîri* IV 245.  
*paîrî* IV 245.  
*pathanya-* II 213.  
*pancasat* V 20 f. 30. 33.  
*pancâsat* V 19. 31.  
*pancâsatagâya-* V 23.  
*pañcôhya-* IV 134.  
*pañtânem* IV 311.  
*pañtâm* IV 311.  
*parê* IV 283 a.  
*parô* IV 283 a.  
*pasu-* III 98.  
*pasushastô* IV v.  
*pasca* IV 341.  
*pâthmainya-* II 213.  
*pâdhem* I 105 a. 2.  
*perenô* IV iv.  
*pouru-* III 101.  
*pourujirô* IV 153.  
*pita* III 100. IV XII.

- pitaona-* II 188.  
*pitusk* IV 41. 109. 112.  
*pinaoiti* IV 43.  
*pivānh-* IV 167.  
*puyēiti* IV 24. 395.  
*pūtisk* IV 100 f.  
*pūtō* IV 87.  
*pitā* III 100.  
*baēvarespasana-* III 118.  
*bañdāmi* III 151.  
*bayaiñti* IV 339.  
*bavāmi* IV 390.  
*bavāva* IV 389.  
*barayen* IV 296.  
*barethrishva* II 4 f. a.  
*baresmanya-* II 213.  
*barāç* I 262.  
*bastā-* III 136.  
*bābvare* IV 363.  
*bāzava* II 94 a. 136.  
*bitiya-* IV 371 a.  
*bivivāo* IV 60. 340. 376.  
*bisk* IV 356. 371 a.  
*bun* IV 55. 298.  
*buñjaiti* III 150.  
*buñjain̄ti* IV 10. 178. 326.  
*buyāo* IV 54.  
*buyē* IV 25.  
*buzya-* IV 178.  
*būtisk* IV 102.  
*būidhyaēta* IV 33.  
*būiri* IV 165.  
*būjaṭ* IV 10. 326.  
*būjō* IV 177.  
*būji-* IV 184.  
*būjisravan̄h-* IV 184. 405.  
*būjrd* IV 162.  
*būtō* IV 87.  
*bāmim* IV 130.  
*būshyañtem* IV 390.  
*būza-* IV 178.  
*brīnañha* IV 402.  
*brīneñti* IV 402.  
*brū* huzy. IV 214.  
*fedhrō* IV XII.  
*fra* IV 226 a.  
*fraghrāta-* I 40.  
*frapinaoiti* IV 41.  
*frabda-* III 100. V<sup>2</sup>.  
*framrvishā* IV 388.  
*fravazāoñtē* IV 337.  
*fravdividē* IV 64 a. 2.  
*frasrūtisk* IV 98.  
*frazavāiti* IV 47.  
*frazah̄iṭ* III 5.  
*frātisk* I 43.  
*frādaṭfshu-* III 100.  
*frāyāo* I 44.  
*frēna-* I 43.  
*fritō* IV 75.  
*-frisk* IV 209.  
*frīna-* IV 119.  
*fryañmah̄i* IV 15.  
*naēcim* IV 233.  
*naēcisk* IV 233.  
*naēcīt* IV 233.  
*naēcīm* IV 233.  
*naēdha* II 102 f.  
*napāo* IV 172 a.  
*napāṭ* II 2 a.  
*navāiti-* II 248. V 16. 33. 34.  
*nazdīsh̄la-* III 144.  
*ni* IV 223.  
*nirem* IV 153.  
*nista* V 27.  
*nishasta* IV v.  
*nī* IV 223.  
*nurem* IV 273.  
*nū* IV 273.  
*nūrem* IV 273.  
*nūrām* IV 273.  
*maēzāmi* IV 12.

- maŕ* III 143 a.  
*masya-* III 138.  
*mazdâ-* III 144.  
*mahi* II 185 a.  
*mâcîm* IV 233.  
*mâcish* IV 233.  
*merethyush* V 108.  
*moshu* IV 274.  
*mita-* III 99 a.  
*mîthvara-* II 241.  
*mishkîsh* IV 97.  
*mîshkîsh* IV 97.  
*mîzhda-* IV 209.  
*mûitîsh* IV 105.  
*mûthram* IV 23.  
*mraoiti* V 130.  
*mruyâo* IV 55.  
*mrûitê* IV 55.  
*mrûrô* IV 162. V 91.  
*yaona* II 187 f.  
*yahmi* II 78 f.  
*yazamaidê* III 120.  
*yâre* I 4.  
*yêdhi* IV 246.  
*yêzi* IV 240 f.  
*yukhta-* III 136. IV 88.  
*yûitîsh* IV 103.  
*yûidhyêiti* IV 34.  
*-yûkhtô* IV 88.  
*yûkhdhô* IV 88.  
*yûjén* III 151. IV 10 a.  
*yûsh* IV 275.  
*yûzhem* IV 275.  
*vaêtîsh* IV 98. 106.  
*vaêdha* IV xi.  
*vaêpâmi* IV 345.  
*vaonyôŕ* II 210.  
*vavaca* IX xi.  
*varena* IV x a.  
*varshni-* II 168. III 101.  
*vâiti* I 30.  
*vâza-* IV 337.  
*verenûitê* IV xiv.  
*verenûidhi* IV xiv.  
*vehrkô* V 77.  
*vohuyâ* II 83.  
*vôistâ* IV 226 a.  
*vi* IV 247.  
*viô* IV 76. 247.  
*vistô* III 136. IV 77.  
*vispataurvairi* II 241.  
*vish* IV 175.  
*vî* IV 247.  
*vicidyâi* IV 53.  
*vîlara-* IV 247. V 24.  
*vîdaŕ* IV 5 f.  
*vîdaŕgavâo* IV 5.  
*vîdô* IV 211.  
*vîdyâŕ* IV xi. 62.  
*vîdvaêsha-* IV 371 a.  
*vîdvandî* IV 64.  
*vîdvâo* IV xi.  
*vîdheñti* IV 5 f.  
*vîvaêdha* IV 80.  
*vîvîsê* IV 64.  
*vîrô* IV 153.  
*vîs-* IV 209.  
*vîsaitî* IV 5. V 18. 21. 24. 27.  
*vîsaitê* IV 282 a.  
*vîsâstema-* III 135. V 8. 20.  
*vîstô* IV 77.  
*vîspô* IV 40 a. 168.  
*vîsyô* IV 147.  
*vîsrûtar-* IV 88 a.  
*vîsha-* IV 175.  
*vyâkhmanyêiti* II 204. 212.  
*raêtu-* IV 112.  
*raocôhva* II 3 a.  
*raosê* III 138.  
*raostâ* III 136.  
*ratavô* II 83.  
*ratufrišk* IV 97. 209.



- rathaëstar-* III 100. IV XII.  
*ravanh-* IV 127. 182 a.  
*ravohu* II 3 a.  
*râdanh-* I 38.  
*râdhaiti* I 38.  
*rumô* IV 126 f.  
*çnathra-* I 49.  
*çnâvare* I 48.  
*çraotâ* IV 226 a.  
*çraotem* IV 93.  
*sata-* II 249.  
*-sirinaoiti* IV 39.  
*sufra* IV 160.  
*suyamnô* IV 16 a.  
*susruma* IV 65.  
*sûcô* IV 177.  
*sûnish* II 177. IV 356.  
*sârô* IV 16 a. 156.  
*sciñdayëiti* III 154. IV 161. 325.  
*staotam* IV 93.  
*stâman-* I 209 a. III 107 f.  
*stara-* I 54.  
*stâiti-* III 99 a.  
*stâta-* III 99 a.  
*stutô* IV 89.  
*stunâo* IV 119.  
*-stuyâf* IV 57.  
*stuyê* IV 33.  
*stâitish* IV 104.  
*stûidhi* IV 57.  
*stûnd* IV 119.  
*spaka-* II 239.  
*spâ* IV 356.  
*syâvarshna-* II 168.  
*sraotar-* IV 88 a.  
*srîrô* IV 162.  
*sruyê* IV 17.  
*srûidyâi* IV 54.  
*srûtô* IV 83.  
*shâiti-* I 10.  
*shâta-* I 10.  
*shusaiti* IV 161.  
*-shûtô* IV 82.  
*shûsaiti* IV 34.  
*zaothra* IV 24.  
*zaremaya-* I 50.  
*zasta-* III 137.  
*zastaya* II 100.  
*zastayô* II 95. 145 f.  
*zâtô* IV 93.  
*zâvare* IV 47.  
*zâra-* III 111.  
*zemargûz-* IV 211.  
*zâm* IV 311.  
*zi* IV 240.  
*zinâf* IV 40. 402.  
*zî* IV 240.  
*zuvayëiti* IV 361.  
*zurôjata-* IV 47.  
*zûtô* IV 84.  
*zûi* III 144. IV VIII.  
*zbyëiti* IV 360 f.  
*zbâta-* IV 360. 362 a.  
*zbâtar-* I 10. IV 360. 362 a.  
*zyâm* IV 311.  
*zhndista* I 46.  
*haëtush* IV 144.  
*haomô* IV 127.  
*hakha* III 107.  
*hacatpaëmainya-* II 213.  
*hapta* III 137.  
*haptaithivant* V 33.  
*haptatha-* II 248.  
*haptâitish* V 33.  
*hapti* I 24.  
*hanhananô* IV x.  
*hamyâtô* IV 88.  
*hasta-* III 99. 136.  
*hât-* I 35.  
*hâma-* III 110.  
*hâmisa* IV 172.  
*hitô* IV 81. 134.

*hītha* IV 134.  
*hīthu-* IV 134.  
*hīdhaiti* III 144 a. 2.  
*hu* IV 251.  
*-huitīsh* IV 103.  
*hūjyāiti-* I 7.  
*hufrāyukhtō* IV 88.  
*humusk̄* IV 122.  
*hundāivyō* IV XIV.  
*hunūta* IV XIV.  
*hura* IV 158.  
*huzbāta-* I 10.  
*hū* IV 251.  
*hūītīsh'* IV 103.  
*hūīsk̄ti-* IV 381.  
*hūkereta-* IV 381.  
*hūkehrpa* IV 219.  
*hukhshmutō* IV 83.  
*hūshnāthra-* IV 251. 381.  
*hvapañh-* IV 381.  
*hvañhvi-* IV 381.  
*hvañta-* IV 381.  
*hvascva-* IV 381.  
*hvasta-* IV 381.  
*hvaspa-* IV 381.  
*hvazāna-* IV 381.  
*hvāivyāsta-* IV 381.  
*hvāpa* IV 381.  
*hvāpāo* IV 381.  
*hvāzāta-* IV 381.  
*hvāzāra-* IV 381.  
*hyaona-* II 188.  
*hyāre* IV 294.  
*hyān* IV 294.  
*qafnō* II 11.  
*qyén* IV 294.

**Persisch.**

(Altpersisch unbezeichnet.)

*akumaush* II 99 f. a.  
*adarshnaush* II 99 f. a.

*adinam* IV 40. 402.  
*apiy* IV 225.  
*apiyā* IV 418.  
*abiy* IV 227.  
*abrū* neup. IV 214. 217.  
*aft* osset. III 137.  
*anuv* IV 248.  
*anushiya* IV 249.  
*amahy* IV VI.  
*ava-* III 109.  
*astiy* III 137.  
*ahatiy* III 31.  
*isu-* IV 185. 168 f. a.  
*udapatatā* IV 264.  
*upastām* IV 265.  
*upā* IV 265.  
*-uv* IV 252.  
*ustashanām* IV 264.  
*uzmayā* II 98 f. IV 264.  
*karta-* III 101.  
*giriftan* neup. III 137.  
*citā* IV 234.  
*ciy* IV 233.  
*ciykaram* IV 233.  
*cishciy* IV 233.  
*jīva* IV 166.  
*tuvam* IV 380.  
*tuvm* IV 271 f.  
*ḍavd* osset. III 137.  
*dasta-* III 137.  
*dastayā* II 97.  
*duvarayā* II 97 f.  
*dura* IV 157.  
*duraiy* II 101. IV 248 a.  
*duruxta-* III 137.  
*patikaram* IV 245.  
*patipadam* IV 245.  
*patiy* IV 245.  
*pariy* IV 245.  
*paru-* III 101.  
*pasā* IV 341.

*bast'* osset. III 136.  
*basta-* III 136.  
*bastan* neup. III 136.  
*Bâkhtraiyâ* II 89 f.  
*Bâbiraw* IV 248 a.  
*bumâm* IV 137.  
*bumim* IV 130.  
*fa-* osset. IV 341.  
*napâ* IV 172 a.  
*nâv* kurd. V 115.  
*nâviyâ* IV 418.  
*nipadiy* IV 223.  
*mast'* osset. III 136.  
*yadipadiy* IV 246.

*yadiy* IV 246.  
*vasiy* III 68 a.  
*vihiya* IV 147.  
*visa* III 68 a. IV 168. 169 a.  
*vispa* IV 40 a.  
*vispazana* IV 168.  
*vthâ* IV 209.  
*râdiy* I 38.  
*rustan* neup. III 136.  
*lext'* osset. III 137.  
*shiyâti-* I 10.  
*ževin* kurd. V 115.  
*haft* neup. III 137.  
*Harawataiyâ* II 89 f.

### C. Armenisch.

*atsem* III 98.  
*akn* I 115.  
*am* V 116.  
*amarn* V 116.  
*anun* I 115. V 115 f.  
*asp* V 118 a.  
*armukn* V 116.  
*aur* V 116.  
*garn* IV x a.  
*dêm* I 118 f.  
*eresun* I 121. V 18. 28.  
*ev'tanasun* V 18. 35 f.  
*ev'tn* I 113 f. 119. 121 f.  
*inn* I 113. 119. 121 f.  
*innsun* I 121. V 18. 35. 39.  
*inunk* I 121.  
*leard* IV 202 a.

*tzukn* IV 213.  
*-ker* III 116.  
*kin* II 13.  
*hair* III 97.  
*hariur* V 3 a.  
*jiun* V 115 f.  
*jmern* V 116.  
*yisun* V 18. 21. 33.  
*otn* III 124.  
*u'sun* V 18. 35 f.  
*vatsun* V 18. 35.  
*tasn* I 113 f. 119. 121 f.  
*tohm* I 118 f.  
*tun* V 116.  
*karasun* I 121. V 18. 30 f.  
*ksan* I 120. V 18. 21. 24.

### D. Griechisch.

(Attisch und Homerisch unbezeichnet.)

*ἀβηδών* Hesych I 30.  
*ἀβήρ* dor. I 28.  
*ἀβληχρός* I 53.  
*ἀβρομος* V 98.  
*ἀβροτος* IV 55 a. V 99.

*ἀγαμαι* III 81 a.  
*ἀγάομαι* III 81 a.  
*ἀγγέλλω* V 108.  
*ἀγείρω* I 62.  
*ἄγέλαος* IV 138 a.

- ἄγες I 8. III 6.  
 ἄγη I 183.  
 ἄγνέω IV 40. 402.  
 ἄγιος I 4 a. 2.  
 ἄγκαθεν III 69 a.  
 ἄγκάς III 69 a.  
 ἄγκολνη III 117 f.  
 ἄγον dor. II 123.  
 ἄγκιβλός I 67.  
 ἄγχονή III 117 f.  
 ἄγχόνη III 117 f.  
 ἄγω I 14 a. III 98. 125.  
 ἀδάμαντ- I 101.  
 ἀδμενίδες I 63.  
 ἀδμής I 63.  
 ἀδύς dial. IV 192.  
 ἄδυτον IV 86.  
 ἀειβρονής V 98.  
 ἀεσίφρων I 29.  
 ἄετμα I 28.  
 ἀετμόν I 28.  
 ἀηδών(ν) I 30 f. IV 204.  
 ἄημι I 28. 30. 32.  
 ἄήρ I 28.  
 ἄησις I 30.  
 ἀήσυρος I 30.  
 ἀήτης I 30.  
 ἀθέλιμος II 184.  
 αἰβετός pergäisch I 28 a.  
 Αἴγινα II 202.  
 Αἴδος IV 211.  
 αἰετός I 28 a.  
 αἰῆται I 28 a.  
 αἰήτων (πέλωρ) I 28 a.  
 αἰητός I 30.  
 αἰθρα V 89.  
 αἰθω IV 149. 194. 324.  
 αἰλουρος IV 154 f.  
 αἶμα IV 144.  
 αἰμακουρία II 221. 255.  
 αἰμοβαφής II 258.  
 αἰστος IV 77 f.  
 αἰσυνήτης II 181.  
 αἰσύφιος I 28 f. a.  
 αἰώρα I 28 a.  
 ἄκαινα II 167.  
 ἀκάμαντ- I 101.  
 ἀκάματος V 44 a. 1.  
 ἀκαχμένος I 26.  
 ἀκείομαι III 62.  
 ἀκμής I 66.  
 ἀκμόθετον II 258 f.  
 ἄκμων III 127 f.  
 ἀκόνη II 167. III 118.  
 ἀκουσίω III 67.  
 ἀκτός IV v.  
 ἄκυρος IV 156.  
 ἄκων II 167.  
 ἄλθαμμένης IV 321 a.  
 ἀλινεῖν IV 46.  
 ἄλκαθοος I 270 a. II 246 f. a.  
 ἀλκυνή III 118.  
 ἀλλοδαπός IV 249.  
 ἄλλομαι IV 359 a.  
 ἄλσο III 19 a. 1.  
 ἀλυσκάνω III 151 a.  
 ἀμόρα lokr. II 245 a.  
 ἀμαρτάνω III 151 a.  
 ἀμάτις tar. IV 243 a.  
 ἀμάω I 37.  
 ἀμβρόσιος V 99 f. 117.  
 ἀμβροτος V 99 f. 112. 117.  
 ἀμείβω IV 22.  
 ἀμεινότερος III 73.  
 ἀμύνσασθαι IV 22.  
 ἄμη I 37.  
 ἀμητήρ I 37.  
 ἀμητος I 30. 37.  
 ἄμνηστος I 48.  
 ἀμόργη V 107.  
 ἀμπελεών IV 138 a.  
 ἀμπνῦτο IV 58.

- ἄμωνα II 201.  
 ἄμωνα IV 22 a.  
 ἄμφι IV 228.  
 ἄμφιγνοέω I 47.  
 ἄμφιέω III 83 f. 85 a.  
 ἄμφικελεμνίς II 179 f.  
 ἄμφικέλεμον II 184.  
 ἄμφισβᾶσις rhod. I 22.  
 ἄμφισβατέω Herod. I 22.  
 ἄμφισβητέω I 22.  
 ἀναβρώσκων I 67.  
 ἀνακεκύφμεν IV 70.  
 ἀναγγελοντι herakl. II 41 f.  
 ἀνατεθᾶ el. I 72 a.  
 ἀνατέλλω I 51.  
 ἀνδρός V 117.  
 ἀνδροφόνος II 257. IV 321 a.  
 ἀνέθειαν boeot. IV 293 a.  
 ἀνέθειαν boeot. IV 293 a.  
 ἀνελόσθω tegeat. I 171.  
 ἀνέρες V 44 a. 1.  
 ἀνέσαντες III 137.  
 ἀνέφελος V 44 a. 1.  
 ἀνηγεχῖαν III 155.  
 ἀνήρ I 30. V 117.  
 ἀνθεμα IV 135.  
 ἀνθρακιά IV 371.  
 ἀνκοθαρόντι herakl. II 41 f.  
 ἀνοιγω IV 343.  
 ἀνοιτο V 42. f. 44 a.  
 ἀντί IV 225.  
 ἀντιάνειρα IV 383.  
 ἀντικρύ IV 267 f.  
 ἀντικρυς IV 243 a. 267 f.  
 ἀντιπεπονθέμεν dor. III 19.  
 ἀντιῶ III 59 a.  
 ἀντλον I 37.  
 ἀνυδρος V 89.  
 ἀνυπόδητος III 99 a.  
 ἄνω III 79 a.  
 ἄνω IV 51.
- ἄος Hesych I 29.  
 ἄοσητήρ III 104.  
 ἀπάλαμνος II 180. 183. III 82.  
 ἀπαλλαξείω III 67.  
 ἄπαν IV 253 f.  
 ἄπαξ IV 186 a.  
 ἀπέκλιξαν I 26 a.  
 ἀπελύθην delph. I 72.  
 ἀπ᾽ενίζοντο V 44 a. 1.  
 ἀπέσβᾶς Theokr. I 19 a. 1.  
 ἀπήλθοσαν boeot. IV 293 a.  
 ἀπό I 102 a. IV 226 a. 340 f.  
 ἀποδεικτός IV 94.  
 ἀπόερχε ion. IV 31.  
 Ἀπόλλωνος V 44 a. 1.  
 ἀπομόσσω IV 327.  
 ἀπονέοντο V 44 a.  
 ἀποξίννεται I 20 f.  
 ἀποπτάμενος I 16.  
 ἀποσκλαίη Hesych I 66.  
 ἀποσταλάμεν el. I 72 a.  
 ἀποτιλοῖαν boeot. III 66.  
 ἀποτιλοῖαν el. IV 296. 303.  
 ἀποφθίμην IV 54.  
 ἀπέμμεναι III 142 f. a.  
 ἀπτώς I 17.  
 ἄρά I 39.  
 ἄρες V 44 a. 1.  
 ἄρῆσκω III 79. 81.  
 ἄρετή III 79.  
 ἄρίζηλος I 8.  
 ἄρματροχή II 221. 258.  
 ἄρνάσι II 169.  
 ἄρνεῖός II 169.  
 ἄρνημαι I 38.  
 ἄρνηδός II 256. 261.  
 ἄρος I 38.  
 ἄρπάμενος I 16.  
 ἄρρητος I 53.  
 ἄρσης dor. III 128 a.  
 Ἄρτεμιδί IV 235.

- ἀρτυάκις* IV 242 a.  
*ἀρτύνω* IV 396 a.  
*ἀρχέκακος* IV 138 a.  
*ἄσβεστος* I 20.  
*ἄσπιτος* IV 82.  
*ἀσπάζομαι* III 107.  
*ἄσπετος* I 23.  
*ἀσπίς* III 107.  
*ἄσπετε* II 134 ff.  
*ἄσπη* II 134 ff.  
*ἀστρώς* I 17.  
*ἀτέρραμος* II 179. 183. III 82.  
*ἄτιτος* IV 72.  
*Ἄτλας* IV 321 a.  
*ἄτρεγκτοι* Hesych II 226 a.  
*Ἄτρείδαο* II 128.  
*ἀτρέμας* IV 243.  
*αἴηρ* aeol. I 28.  
*αἰθίς* IV 243 a.  
*αἰλός* I 30.  
*αἰξάνω* IV 184. 337.  
*αἰξω* IV 337.  
*αἶος* II 37.  
*αἶρα* I 28. III 20.  
*αἴτημῆν* IV 140.  
*αἰτονυχίς* IV 243 a.  
*ἀφίγμαι* IV 61.  
*ἀφύδιον* IV 213.  
*ἀχειμαντος* II 224 a.  
*ἀχθηδών* I 69.  
*ἀχθητι* I 79.  
*ἄχι* dor. IV 240.  
*ἀχνάσδημι* aeol. I 90.  
*ἄχνη* V 108.  
*ἄχιος* IV 243 a.  
*ἄω* I 29.  
*ἄφέζω* IV 338.  
*ἄφευμα* IV 140.  
*βᾶθι* dial. IV iv.  
*βάθος* II 16 f. a. IV 182 a.  
*βαίνω* II 207 a.  
*βαλεῖν* III 116 a. IV 361.  
*βαλήναι* IV 321 a. 366 f. 398.  
*βάλλω* I 41.  
*βᾶμες* dor. II 115 f.  
*βανᾶ* boeot. II 13. IV 321 a. 398.  
*βασιλεῦσι* II 37.  
*βάτην* IV iv.  
*βεβάναι* III 19. 22.  
*βεβᾶσι* IV 290.  
*βέβλημαι* I 41.  
*βεβρίθασι* IV 69 f.  
*βεβρυχώς* IV 70.  
*βεβρώθοις* I 67.  
*βείομαι* III 32. 117. IV 37 a. 1.  
 173 a.  
*βέλεμον* II 179. 184.  
*βέλος* I 54. IV 410.  
*βελφίς* aeol. IV 409.  
*Βελφοί* boeot. IV 409.  
*βένθος* IV 182 a.  
*βέομαι* III 32. IV 73.  
*βῆθι* IV iv.  
*βήομεν* I 8.  
*βήτην* IV iv.  
*βια* I 6. IV 173 a. 354. 398. 410.  
*βιάσω* I 6.  
*βιβρώσκω* I 67. V 93.  
*βινέω* IV 38. 73.  
*βιόμεσθα* IV 166 f. 394.  
*βίος* IV 166. 173 a. 410.  
*βιός* IV 173 a. 188. 354. 410.  
*βίοτος* III 117.  
*βλακεία* I 53.  
*βλακεύω* I 53.  
*βλάξ* I 53.  
*βλήδην* I 41.  
*βλήμα* I 41.  
*βλήναι* IV 321 a.  
*βληχρός* I 53.  
*βλίττω* V 102.  
*βλοσυρώπις* II 195 f. a.

- βλώσσω* V 101.  
*βόα* IV 312.  
*βοαθησίω* kret. II 41.  
*βόας* IV 313.  
*βορός* III 111. 116.  
*βοσκέσκοντο* III 68.  
*βοτόν* IV 43 a.  
*βοτρίδιον* IV 212 f.  
*βότης* IV 212.  
*βουβών* II 173.  
*βουλτός* IV 89.  
*βοῦν* IV 312.  
*βοῦς* II 37. III 112. 113 a. 125.  
 IV 311 f. 313.<sup>5</sup>  
*βουσί* II 37.  
*βραδύς* V 93.  
*βράζω* V 97.  
*βράσσω* V 93. 97.  
*βραχύς* V 89. 90. 93.  
*βράψαι* V 102.  
*βρέμω* V 93 ff.  
*βρέφος* V 93.  
*βρέγμα* V 92.  
*βρεχμός* V 92.  
*βρίθω* IV 71.  
*βρομέω* V 94.  
*βρόμος* V 93 f.  
*βροντή* V 93.  
*βροτός* I 60. V 93. 102. 112. 117.  
*βροάζω* V 98. 136 f.  
*βρύον* IV 92. V 97.  
*βροτήρ* aeol. IV 31.  
*βροῦτον* IV 87. V 101.  
*βρύω* IV 15. 20 a. 1. 92. 395. V 97.  
 136.  
*βρυώνη* V 98.  
*βρωμα* V 93.  
*βρωμάομαι* V 94.  
*βρωσῖς* V 93.  
*βρωτήρ* V 93.  
*βρωτός* V 93.  
*βυνέω* IV 46. 50.  
*βύ(ν)ω* IV 395 a.  
*βῶν* dial. IV 311.  
*βῶς* dor. IV 313.  
*βωτιάνεира* IV 383.  
*βώτωρ* IV 43 a.  
*γαμβρός* V 112. 117.  
*γαμησειώ* III 67.  
*γάννυμαι* III 21 a.  
*γᾶρύν* III 115.  
*γέγονα* III 120 ff.  
*Γειτλία* II 169.  
*γένεε* II 135 f.  
*γένη* II 135 f.  
*γενοιατο* ion. III 66.  
*γένοντο* III 66.  
*γεγραφαῖσι* I 99.  
*γεγραψαται* herakl. III 19.  
*γεραίτερος* III 79.  
*γηρεῖς* Epich. I 76 a.  
*γῆρος* I 50. III 115.  
*γίγνομαι* I 13. 47.  
*γιγνώσκω* I 32 a. 46. 72.  
*γλυκύς* III 21 a. IV 110 a.  
*γλύφω* IV 10.  
*γνήσιος* I 47.  
*γνοέω* aeol. I 47.  
*γνύπετος* I 11.  
*γνωρίζω* I 46.  
*γνωτός* I 47.  
*γόνν* IV 202 a.  
*γοῦνα* V 58.  
*γραψεία* aeol. III 64.  
*γραψεῖω* III 67.  
*γρούλος* IV 163.  
*γρυμέα* IV 124. 266 a.  
*γρότη* IV 124. 266 a.  
*γυνή* II 13.  
*γυρός γῦρος* IV 163.  
*γωνία* III 129.  
*γῶνορ* lak. III 129.

- δαέρων* II 164 a.  
*δαῖνα* I 73.  
*δαίωμα* I 27.  
*δάμαρ* IV 202 a.  
*δαμάσω* III 83.  
*δαμάω* III 79. 83.  
*δάμνᾶ* lesb. II 138.  
*δάμνημ* I 63. III 108 f.  
*δάμνω* III 4 a.  
*δαρθάνω* I 1. 43.  
*δάσκιος* II 47.  
*Δασκύλιον* II 47.  
*Δάσκων* II 47.  
*δασπέταλον* IV 187 a.  
*δασπλήτις* II 47 f. IV 187 a.  
*δάσσασθαι* I 27. III 50 a.  
*δασύς* II 44 ff. IV 187 a.  
*δατέασθαι* III 50 a.  
*δατέν* Hesych I 9.  
*δατέομαι* III 99.  
*δατέω* I 27.  
*Δαυλῖς* II 45.  
*δαυλός* II 45.  
*Δαυνία* II 45.  
*δαφρινός* II 47 a.  
*δεδιῶσι* I 99. IV 286 f. 290. V 42 f. 41 a.  
*δεδιέναι* IV 64 a. 1.  
*δέδμᾶνθ'* Theokr. I 66.  
*δέδμηκα* [δέμω] I 66.  
*δέδμηκα* [δάμνημ] I 63.  
*δεδονπότος* IV 71 a.  
*δεδροικώς* Hesych II 226 a.  
*δέδωκα* III 26.  
*δειδοικα* II 226.  
*δειδω* IV 306; cf. I 99. II 226. IV 64 a. 1. 286 f. 290.  
*δεικνύασι* IV 399.  
*δεικνυμι* IV 345; cf. I 39. III 17. 19. 27. 41. 80 a. 86. IV 399.  
*δεικνύω* III 80 a.  
*δειξαι* III 41.  
*δειξις* III 17.  
*δεκάς* V 13.  
*δέκατος* II 248.  
*δέκοτος* arkad. V 8.  
*δέκτο* III 19 a. 1.  
*δέκων* V 17 a.  
*δέλεαρ* II 225.  
*δελφίς* I 20. IV 236 a.  
*δελφύς* IV 236 a.  
*δέμνιον* II 179.  
*δέμω* I 66.  
*δέρεθρον* tegeat. I 20.  
*Δεσίω* kret. I 20.  
*δετός* III 99 a.  
*δημος* I 27.  
*-δητός* III 99 a.  
*διά* IV 354.  
*διακαθεξλομεν* kret. II 41.  
*διακόσιοι* V 8.  
*διακωλύσει* el. III 67.  
*διαλεγῆναι* IV 365.  
*διαπνέω* IV 24.  
*διδόασι* IV 289.  
*διδόατε* IV 290.  
*διδόνα* III 19. 22.  
*διδόσθω* kerk. I 172.  
*δίδοτε* IV XIII.  
*δίδον* II 137.  
*διδράσκω* I 43.  
*διδυμνος* II 180 f.  
*δίδωθι* I 90. II 137.  
*δίδωμι* IV XIII; vgl. I 90. 137. 172. II 122 f. 137. III 19. 22. IV 289 f.  
*διελέγην* 3. pl. kret. I 72.  
*διεμυ* IV 13.  
*διζηναι* I 4. 8. 12 a. 2.  
*διζομαι* I 9.  
*διγκόσιοι* ion. V 8.  
*διηνεκές* III 155.  
*δικη* IV 174.  
*δίκταμνον* II 180.



- Δίκτυρα* II 201.  
*δινέω* IV 50.  
*δίννω* lesb. IV 49.  
*διόγενής* V 44 a. 1.  
*Διός* IV 318.  
*δίς* IV 356.  
*Δίς* tar. IV 221.  
*δίσδημαι* aeol. I 4.  
*δισσάκι* IV 242 a.  
*διττάκι* IV 242 a.  
*δίῳ* IV 13.  
*δμαῖτέα* Hesych I 63.  
*δμησαι* I 63.  
*δμωή* I 63.  
*δμωίς* I 63.  
*δμώς* I 63.  
*δοθῆ* el. I 72 a.  
*δοιός* III 110. IV 355.  
*ΔΟΚΕΣ* I 177 f.  
*δόμος* I 66. III 108.  
*δόρον* III 129. IV 202 a.  
*δός* III 3 f.  
*δόσις* IV XII.  
*δοτός* III 101 f. IV XII.  
*δοῦναι* IV 130.  
*δουρηνηκές* III 155.  
*δοφεναι* kypr. III 20. IV 64 a. 1. 130.  
*δραῦπων δραπέτης* I 43.  
*δρυνμός* V 67.  
*δρῦς* I 11.  
*δρύφακτος* II 233 a.  
*δρυνφάσω* V 108.  
*δρώψ* V 117.  
*δῦη* IV 57 f.  
*δύμεναι* IV 136.  
*δῦν* lesb. III 20. 22.  
*δύναμαι* II 116. IV 48.  
*Δυναμένη* IV 48.  
*δύνω* IV 17 ff. 51. 395 a.  
*δύνωμαι* II 116.  
*δύο* IV 355.  
*δνόδεκα* arkad. V 8.  
*δνσαῆς* I 29.  
*δύσγω* IV 34 a.  
*δνσιθάλασσοσ* IV 99.  
*δύσις* IV 99.  
*δνσμενής* III 129 a.  
*δύσπορος* III 111.  
*δύσχιμος* IV 128.  
*δύω* '2' IV 399.  
*δύω* praes. IV 17. 266 a. 395 a. 1.  
*δῦω* aor. IV 58. 392.  
*δνώδεκα* IV 355.  
*δνφανοίε* kypr. III 66.  
*δώδεκα* IV 355.  
*δωδεκάς* V 20.  
*δωδέκατος* V 20.  
*δωκοίε* kypr. III 66.  
*δῶμα* III 108 f. a. 2.  
*δώομεν* I 8.  
*δωρεά* IV 371.  
*δῶσι* II 122 f.  
*δῶτις* dor. IV 107.  
*δῶτωρ* III 126 ff.  
*ἐαδον* IV 193.  
*ἐάλων* I 75.  
*ἐασι* I 99. IV VI. 363.  
*ἐβάλην* IV 367.  
*ἐβδεματος* epidaur. V 38.  
*ἐβδεμήκοντα* herakl. delph. V 35 f.  
 38.  
*ἐβδομάκις* V 38.  
*ἐβδομάς* V 37 f.  
*ἐβδομήκοντα* V 18. 35 ff.  
*ἐβδομηκοστός* V 19.  
*ἔβδομος* V 36 f.  
*ἔβην* IV IV.  
*ἐβιβάσθην* I 79.  
*ἐβίων* I 75.  
*ἔβλην* I 41. IV 364 ff.  
*ἔβλω* I 67. V 99.  
*ἔβρων* I 67.

- ἐγγνάω V 82 a.  
 ἐγγύη V 82 a.  
 ἐγγύς IV 243 a.  
 ἐγείρω I 40 f.  
 ἐγέλασσα III 83 f. a.  
 ἐγήραν I 75 III 87.  
 ἐγκικρᾶ I 40.  
 ἐγκυτί IV 98.  
 ἐγκυτίς IV 243 a.  
 ἐγκύων IV 16 a.  
 ἔγνων 3. plur. I 32 a. 72.  
 ἔγνωσμαι I 46.  
 ἐγρέσθαι I 14.  
 ἔγρευτο I 41.  
 ἐγρήγορα I 41.  
 ἐγρήσσω I 17. 40.  
 ἐγώ I 258 a.  
 ἔδειξα I 99. III 17. 19. 27.  
 ἐδέομαι III 59 ff.  
 ἔδηδε IV 411.  
 ἐδηδῶν IV 414.  
 ἔδομαι III 32.  
 ἔδομεν III 101 f.  
 ἔδραμον I 43.  
 ἔδραν I 43.  
 ἔδυν IV 57. 301.  
 ἔδυν 3. pl. IV 298.  
 ἔδωδή IV 414.  
 εἰσεσάμενος IV 7.  
 ἔζη I 7.  
 ἔζινεν I 20 f.  
 ἐθέλωμι I 179 ff.  
 ἔθιγον IV 4.  
 ἐθύνεον IV 49.  
 ἐθώκατι Hesych I 99.  
 εἶ III 85 a. 1.  
 εἶδαρ II 226.  
 εἶδειην III 16 f.  
 εἶδέναι III 19 ff. IV 64.  
 εἶδεται IV 7.  
 εἶδήσω III 87.  
 εἶδομεν IV 7 a.  
 εἶδῶ III 16 f.  
 εἶδώς IV 63 f.  
 εἶεν I 185. III 65 a. IV 53. 291. 294.  
 εἶην IV 53.  
 εἶημεν III 75.  
 εἶημι Hesych I 5. 90.  
 εἶην [εἶμι] IV 53.  
 εἶην [εἶναι] IV vi f.  
 εἶθαρ IV 191.  
 εἶθύ IV 190 f.  
 εἶθυνα II 201.  
 εἰκέναι III 19 ff.  
 εἰκάς V 19. 21.  
 εἰκοσι I 128. V 8. 18. 24.  
 εἰκοστός III 135. V 8. 19.  
 ἔικτο III 18.  
 εἰκῶ(ν) IV 204.  
 εἰλύω IV 32.  
 εἰμάτιον mess. IV 133.  
 εἰμέν IV vi.  
 εἰμί I 102 a. III 19. 20 a. 1. 65 a. 75.  
 85 a. 1. IV vi f. 53. 290 ff. 292 a.  
 294. 411.  
 εἶν IV 382.  
 εἰνάτετες V 41.  
 εἶναι III 19. 20 a. 1.  
 εἰνάνυχες V 41.  
 εἶνατος V 41.  
 εἶξασι III 17 f.  
 Εἰραφιότης II 239.  
 εἰρέθην ion. I 54.  
 εἰρόνται IV 286 f. 392. 399.  
 εἰρόμεναι IV 137.  
 εἶρω I 53. IV 359 a.  
 εἶς IV 186 a.  
 εἶσι Theogn. IV 288.  
 εἰσί IV 290 f.  
 Εἰτέα IV 98. 106.  
 ἐκάεργος III 69 a.  
 ἐκαθεν III 69 a.

- ἐκάλεσσα III 83 ff. a.  
 ἐκάς III 68 f. a.  
 ἐκαστος III 68 f. a.  
 ἐκάτερος III 69 a.  
 ἐκατόν II 249. V 2. 5 a.  
 ἑκατος III 69 a.  
 ἑκατοστός III 68 f. a.  
 ἐκδύμα IV 136.  
 ἐκείνων III 76.  
 ἐκέκλετο I 12. 49.  
 ἔκη IV 300.  
 ἐκλογιζέσθω kerk. I 172.  
 ἔκλον IV 17.  
 ἔκομεν III 20 a. 2. V 40 a. 1.  
 ἐκοτόνβοια ark. V 8.  
 ἔκταν IV 298 f.  
 ἔκχῆμα IV 135.  
 ἐλάβοσαν boeot. IV 293 a.  
 ἐλάσω III 83.  
 ἐλέξατο III 19 a.  
 ἐλθετῶς Hesych I 163. III 6.  
 ἔλλαβεν V 44 a. 1.  
 Ἐλλοί IV 359 a.  
 ἐλύμναι II 180.  
 ἔλυσα II 39 ff.  
 ἐλύω IV 32.  
 ἔμβη lak. II 137.  
 ἐμβραμένα V 99. 117.  
 ἐμβραται V 99. 117.  
 ἔμβρον V 135 ff.  
 ἔμβροντον IV 88.  
 ἔμεν(αι) I 6.  
 ἐμέος dor. III 70 a.  
 ἐμέσω III 83.  
 ἔμετος III 79.  
 ἐμέω III 79. 81 a. 83.  
 ἔμηνα III 115.  
 ἐμινύθην I 79.  
 ἐμίξατο III 19 a. 1.  
 ἔμμαθεν V 44 a. 1.  
 ἐμμενίω kret. II 41 f.  
 ἐμπιπλάω I 45.  
 ἐμπιπλέω ion. I 45.  
 ἐμπίπληθι I 45. 137.  
 ἐμπίπραμεν I 52.  
 ἐμπιπρεῖς ion. I 52.  
 ἔμπυος IV 148.  
 ἐνακόσιοι V 8.  
 ἐνακοσίαν Chios V 42.  
 ἐνάτη V 42 f. 44 a.  
 ἔνατος II 248.  
 ἐνδεκάς V 20.  
 ἐνδέκατος V 20.  
 ἔνδυμα IV 136.  
 ἔνεικα III 155.  
 ἔνεκα ἔνεκεν V 42 f. 44 a.  
 ἐνεμέθην I 79.  
 ἐνενήκοντα I 123 a. V 18. 35. 38 ff.  
 44 a.  
 ἐνενήκοντα herakl. V 41 f.  
 ἐνενηκόντων Chios V 42.  
 ἐνενηκοστός V 19.  
 ἐνήκοντα oet. V 18. 35. 39 ff. 45.  
 ἐνήθην I 79.  
 ἐνθουσιάζω II 38.  
 ἔνθω boeot. IV 291.  
 ἐνι ἐνί IV 223.  
 ἐνίκωσαν boeot. IV 293 a.  
 Ἐνιπέυς IV 223 f.  
 ἐνιπή IV 223.  
 ἐνίπτω IV 223 f.  
 ἐνισπε I 23. III 5 a. 2. 35 a.  
 ἐνίσπεες III 5.  
 ἐνισπήσω I 23.  
 ἐνίσσω IV 223 f.  
 ἐνκίκρᾶ dor. II 138.  
 ἔννατος I 123 a.  
 ἐννέα I 123 a.  
 ἐννέα herakl. I 96.  
 ἐννεάχειλοι V 10.  
 ἔννη I 48.  
 ἐννήκοντα V 18. 35. 39 ff. 45.

- ἐννήμαρ* V 41.  
*ἐνοσίχθων* V 42 f. 44 a.  
*ἔντασον* herakl. IV 291 a.  
*ἔντες* dor. IV 290.  
*ἐντί* dor. I 36. IV 290 f.  
*ἐντυπῶ* dor. II 41.  
*ἐξακόσιοι* V 8.  
*ἐξανγλίω* kret. II 41 f.  
*ἐξάποιος* I 92.  
*ἔξει* II 138.  
*ἐξέπτη* I 16.  
*ἐξέτρω* I 42.  
*ἐξήκοντα* V 18. 33. 35.  
*ἐξηκοστός* V 19.  
*ἐξίνει* I 20.  
*ἐξῦπερθε* IV 266.  
*ἔοιγμεν* III 74.  
*ἐοίκαμεν* III 74.  
*ἔοικε* IV xi.  
*ἔολπε* IV xi.  
*ἔοργε* IV xi.  
*ἐπακτός* IV v.  
*ἐπαναβάν* IV 254.  
*ἐπει* IV 227.  
*ἐπειρασα* III 40 a.  
*ἐπεπόνθεα* III 26.  
*ἐπεπόνθεμες* lak. III 19.  
*ἔπεφρον* I 12.  
*ἔπι* IV 225.  
*ἐπί* IV 225.  
*ἐπιάλμενος* IV 383.  
*ἐπιάλτης* IV 228.  
*ἐπιαρός* el. IV 151.  
*ἐπιθύω* IV 226.  
*ἐπίθωσαν* IV 293 a.  
*Ἐπικράτου* III 86.  
*ἐπιλησμότατος* II 237.  
*ἔπιον* IV 14.  
*ἐπιλορκος* IV 228.  
*ἐπιπλώς* I 17. 45.  
*ἐπίσσυτος* IV 82.  
*ἐπιστᾶντι* dor. II 115 f.  
*ἐπίστωμα* II 116.  
*ἔπιτνον* III 4 a.  
*ἐπιτραπῶ* kret. II 41.  
*ἐπλήμην* I 43. 63.  
*ἔπρᾶσα* I 63.  
*ἔπροσε* Hesiod I 52.  
*ἐπριάμην* IV 37.  
*ἔπροσεν* I 67.  
*ἐπτά* I 97. 102 m. a.  
*ἑπτακάτιοι* dor. V 138 f. 143.  
*ἑπτακόσιοι* V 8. 138 f. 143.  
*ἑπτάκις* II 250.  
*ἔπιτᾶτο* I 16.  
*ἔπττην* I 16.  
*ἐπτόμην* I 12. 17.  
*ἔραμαι* III 81 a.  
*ἐράομαι* III 81 a.  
*ἐργασείω* III 67.  
*ἔρηννα* II 188.  
*ἐριανγής* IV 181 f.  
*ἐριδαινώ* II 170. 203.  
*Ἐρυννα* II 201.  
*Ἐρμογένης* II 195 f. a.  
*ἔρος* I 29.  
*ἐρπετόν* III 80.  
*ἐρπήνη* III 118.  
*ἔρω* V 70.  
*ἐρροάγην* I 17.  
*ἐρρέθην* Hipp. I 54.  
*ἔρρειν* IV 31.  
*ἐρρήθην* I 53.  
*ἔροῖγα* IV 70.  
*ἐρρίγοντι* dial. III 76.  
*ἐρμυμός* II 179.  
*ἐρόμαι* IV 29 ff.  
*ἔρυστάζω* IV 31.  
*ἔρυτο* IV 56.  
*ἔρώ* IV 29.  
*ἔς* III 3.  
*ἔσᾶμεν* lak. I 9.

- ἔσαν IV 292 a. 413.  
 ἔσβα II 137.  
 ἔσβέσθην I 79.  
 ἔσβην I 19. IV 364.  
 ἐσδέλλοντες ark. IV 410.  
 ἔσθι Hekat. IV viii.  
 ἔσις IV xii. 108.  
 ἔσκλην I 65. IV 364.  
 ἔσμέν III 74. IV 292 a.  
 ἐσπέσθαι I 12. 14.  
 ἐσπολιμν I 12 a. 1.  
 ἔσσενα IV 300 f.  
 ἐσσεῖται III 62.  
 ἔστα nordthess. III 4.  
 ἔσται III 33 a.  
 ἐστάκαντι Theokr. I 99.  
 ἐστάλατο Hesiod IV 289.  
 ἔσταμεν III 99.  
 ἔσταν IV 299.  
 ἐστᾶσι IV 290.  
 ἔστεισιν ark. IV 37. 106.  
 ἔστην I 73 a.  
 ἐστηώς Hesiod IV 68 a.  
 ἐστί III 136.  
 ἐστόν IV vi.  
 ἐστόροται aeol. I 57.  
 ἔστων I 165.  
 ἔτωσαν I 165.  
 ἐσχέθην I 79.  
 ἔσχηκα I 23.  
 ἔσχον I 23.  
 ἐτέός I 37. II 185 a.  
 ἔτι IV 222.  
 ἔτλην I 51.  
 ἔτμαγον I 17. 66.  
 ἐτμάθην I 66.  
 ἐτός III 101 f. IV xii.  
 ἔτυμος II 185 a.  
 ἐτύπᾶν Theokr. I 19 a. 1. 72 a.  
 ἐύ IV 251 f.  
 ἐυθύς II 202 a. IV x a. 243 a.  
 ἐνκτίμενος I 9.  
 εὐκτο III 19 a. 1.  
 εὐμενής IV 183 a.  
 εὐμμελῆς IV 252.  
 εὐνή IV 370 a.  
 εὐνίς IV 121. 368. 369 a. V 26.  
 εὐνήητος I 48.  
 εὐοφρως IV 215.  
 εὐπλοκάμῳδες II 195 f. a.  
 εὐπρηστος I 52.  
 εὐρύς IV x a. 370 a.  
 εὐσσελμος IV 359 a.  
 εὐφραίνω II 203.  
 εὐχομαι V 82 a.  
 ἔφραν IV 299.  
 ἐφάνην I 71 f.  
 ἐφρυσάμενος III 137.  
 ἐφθάρταται IV 289.  
 ἔφθιεν IV 13.  
 ἐφθίθην I 79.  
 ἔφθισο IV 54.  
 ἐφιάλτης IV 228.  
 ἐφλοροκος IV 228.  
 ἐφύην IV 367.  
 ἔφρμεν etc. IV 54.  
 ἔφῶν IV iv. 54. 301.  
 ἔφῶν IV 54. 298.  
 ἔφρσα IV 390.  
 ἔχεα IV 300.  
 ἐχέθην III 20 a. 2.  
 ἐχεισθα aeol. III 76.  
 ἔχεσα III 36.  
 ἐχθαίρω II 207.  
 ἔχιθνα II 199 a.  
 ἔχουιν III 65 a.  
 ἔψενστο III 136.  
 ἐψλονται dor. II 41.  
 ζά IV 354.  
 ζαμίαν ark. II 128.  
 ζάτες III 6.  
 ζᾷτεύω dor. I 9.

- ζάω I 7.  
 ζειά IV 371.  
 ζείνυμεν I 20.  
 ζέλλω ark. I 20.  
 ζέρεθρον ark. I 20. IV 409.  
 ζευγνύμεν IV xiv.  
 ζευγνύαμεν IV 290.  
 ζεύγνυμι IV 345.  
 ζευκτός IV 94.  
 ζεῦμαν phryg. II 221.  
 ζεῦξις IV 106.  
 Ζεύς IV 18f. 221. 235 a. 311. 318.  
 ζέω I 4 a. 2.  
 ζῆθι I 7. 7 a. 2.  
 ζημία I 4 a. 2.  
 Ζῆν IV 311.  
 Ζῆνα IV 235 a.  
 ζητέω I 9.  
 ζοᾶς Hesych I 21.  
 ζόασον Hesych I 21.  
 ζόειν Sim. Am. I 8.  
 ζόες I 8. III 6.  
 ζόη I 8.  
 Ζόνυσος IV 355.  
 ζοός I 8.  
 ζυγόν I 4 a. 2.  
 ζύμη IV 141.  
 ζῶθι I 8.  
 ζώννυμι III 83.  
 ζῶφον I 8.  
 ζωρός I 8.  
 ζώς I 8.  
 ζώω I 8.  
 ἦα I 162. IV 300. 411.  
 ἡγεμόνη III 118.  
 ἡγέομαι III 125.  
 ἡῖδα III 16f.  
 ἡδέτα IV 236 a.  
 ἡῖδειν III 16 a.  
 ἡδύνω IV 396 a.  
 ἡε I 162.  
 ἡεῖν III 24. IV 300.  
 ἡεν IV 411.  
 ἡῆν I 36.  
 ἡῖθω IV 359 a.  
 ἡια III 24f.  
 ἡίθεος IV 158.  
 ἡῖον III 25.  
 ἡια I 34.  
 ἡμέθην I 79.  
 ἡμέρα II 244f.  
 ἡμίλοισι ark. IV 187 a.  
 ἡμισυς IV 187 a.  
 ἡῖν I 35.  
 ἡν dor. IV 292 a.  
 ἡνεγκα III 154f.  
 ἡνεικα III 155.  
 ἡνέχθην III 155.  
 ἡνῖν II 195 f. a.  
 ἡνται mess. I 36.  
 ἡόμεν III 25 a. 1.  
 ἡπαρ II 227. IV 201 a.  
 ἡπατίτης II 195 f. a.  
 ἡρέμας IV 243 a.  
 ἡρευθον IV 29 a.  
 Ἡριννα II 202.  
 ἡρυγον IV 29 a.  
 ἡσαν I 99. IV 292 a.  
 ἡσαν III 18.  
 ἡσθα I 162. IV 411.  
 ἡσις I 34.  
 ἡσμαι dor. IV 292 a.  
 ἡσμεν III 19.  
 ἡσται III 136.  
 ἡστην IV 414 a.  
 ἡσχαλίτερος III 79.  
 ἡτε I 156 a.  
 ἡτω Hipp. I 36.  
 ἡχι IV 240.  
 ἡώς III 127f.  
 θαέομαι dor. I 9.  
 θάλαθρα kret. III 133 a.

- θαῦμαι dor. I 9.  
 θαμάκι IV 242 a.  
 θάνατος I 57 a.  
 θανειν IV 361.  
 θάρσννος V 45.  
 θατύς I 9.  
 θεάομαι I 9.  
 θεειν III 65.  
 θέλυμνον II 180.  
 θέμα IV 135.  
 θέμειν rhod. I 175 a.  
 θεόδματος Pind. I 66. 66 a.  
 θεουδής V 45.  
 θεράπεινα II 206 f.  
 θεράπνη II 168 f.  
 θεράπων II 168 f.  
 θερηῖναι IV 365.  
 θέρσος lesb. II 49 f.  
 θές III 3.  
 θέσις IV 108.  
 θετός III 101 f.  
 θηέομαι ion. I 9.  
 θήομεν III 145.  
 θησαλατο I 9.  
 θιγγάνω III 150. 159.  
 θίς IV 236 f. a.  
 θλιψις IV 104.  
 θνατός I 57 a.  
 θνήσκω I 63.  
 θόρυβος I 65.  
 θραγμός V 101.  
 θραῖνος I 51.  
 θράσκειν I 52.  
 θράσος II 16 f. a.  
 θρασύς II 49. 145. IV 187 a.  
 Θράυλλος II 45.  
 θραύω V 111.  
 θρέομαι I 65.  
 Θρήϊκες IV 209 f.  
 θρηνέω I 65.  
 θρηῖνος I 51. 65.  
 θρήσασθαι I 51.  
 θρησκεύειν I 52.  
 θρήσκω I 52.  
 θρήξ III 147 a.  
 θρόνος I 51 a. III 20 a. 2. IV 374.  
 θρόος I 65.  
 θροῦλος I 65. IV 163.  
 θρωῖναξ I 65.  
 θρώσκω I 67.  
 θρωσμός I 67.  
 θρηδόχος III 88.  
 θρηεις III 88.  
 θρηπόλος III 88.  
 θρηφάγος III 88.  
 θύμα IV 136.  
 θῦμα IV 136.  
 θυμιάω IV 125.  
 θυμός IV 125.  
 θύμος IV 125.  
 θῦνε IV 49.  
 θύνειν IV 49. 100.  
 θυνέω IV 35. 50.  
 θῦνος IV 119.  
 θύνω IV 51. 395 a.  
 θύσιμος IV 99.  
 θῦσις IV 99.  
 θυτήρ IV 88 a.  
 θυτός IV 86.  
 θύω IV 16 a. 23. 100. 395 a.  
 -ί IV 230 f.  
 ἴα IV 187 a.  
 Ιαίνω IV 194 f.  
 Ἰάνασσα IV 172.  
 Ἰάνειρα IV 172.  
 Ἰάνθη IV 172.  
 Ιάομαι IV 172 f.  
 Ιάραξ dor. IV 150 f.  
 Ιαρός Ιαρός dial. IV 150 f.  
 Ιάσι IV 289.  
 Ἰασι I 99. IV xi. 363. 399.  
 Ιατροός IV 172 f.

- ἄχον* IV 194.  
*ἄγμα* IV xi. 61.  
*ἄδη* IV 346.  
*ἄδμαι* III 18. IV 62.  
*ἄδμεν* IV xi.  
*ἄδμεναι* III 18. IV 130.  
*ἰδίω* IV xiv. 33. 399.  
*ἰδον* IV 6.  
*ἰδος* IV 183 a.  
*ἰδρός* IV 163.  
*ἰδνίησι* IV 62 f.  
*ἰδνῖοι* IV 62.  
*ἴει* II 137.  
*ἰείην* I 5.  
*ἴενα* I 5. III 22. IV 64 a. 1.  
*ἰέραξ* IV 149.  
*ἰερός* IV 149 ff. 173.  
*ἴεσσα* Hesych I 5.  
*ἰζάνω* III 151 a.  
*ἴζω* I 12 f. II 20. 207. III 144 a. 2.  
*ἴημι* I 5.  
*ἰθαρός* IV 149.  
*ἴθι* IV 58.  
*ἰθύνω* IV 189 f. 369 a.  
*ἰθύς* II 202 a. IV 188 ff. 193. 243 a.  
*ἴκανε* IV 195.  
*ἴκαντιν* dial. I 128.  
*ἰκάνω* IV 5. 51.  
*ἰκάς* thess. V 19.  
*ἴκετο* IV 195.  
*ἰκνέομαι* II 19 f. IV 5.  
*ἰκόμην* IV 61.  
*ἴκτο* IV 58.  
*ἴκω* IV 5.  
*ἴκωμαι* IV 5.  
*ἰλάσκομαι* III 81.  
*ἴμα* II 223.  
*ἰμάς* I 101. II 223. IV 133.  
*ἰματίδιον* IV 133.  
*ἰμάτιον* II 223. IV 133.  
*ἴμεν* I 3. IV 52.  
*ἴμεναι* IV 130. 363. V 45 a.  
*ἴμερος* II 242 a. IV 123.  
*ἴμμάραδος* II 242 a.  
*ἴμονιά* IV 133.  
*-ἴ(ν)* IV 229. 231.  
*ἴν* kypr. IV 230 f.  
*ἴνα* IV 235 a.  
*ἴνεσι* IV 235 a.  
*ἴξον* III 28.  
*Ἰοβάτης* IV 172.  
*Ἰοκάστη* IV 172.  
*Ἰόλαος* IV 172.  
*ἴομεν* IV 52.  
*ἰόμωροι* IV 185.  
*ἰός* IV 168 f. a. 175. 185.  
*ἴος* IV 186 ff. a.  
*Ἰοφῶν* IV 172.  
*Ἰοφῶσσα* IV 172.  
*ἰοχέαιρα* IV 185.  
*Ἰπιος* IV 399.  
*Ἰπιος* II 19 f.  
*Ἰπω* I 226 a.  
*Ἰπτῶμαι* I 16.  
*ἴρηξ* dial. IV 149 ff.  
*ἴρός* IV 149.  
*ἴρος* lesb. IV 149 ff.  
*ἴς* IV 235 f. a.  
*ἰσάκις* IV 242.  
*ἴσαμι* dor. I 64.  
*ἴσαν* III 18.  
*ἴσαντι* dor. III 18.  
*ἴσασι* IV 64 f.  
*ἴσθι* [οἶδα] III 18. IV 58.  
*ἴσθι* [εἶναι] IV viii.  
*ἴσι* Theogn. IV 288.  
*Ἰσμαρος* II 242 a.  
*ἴσμεν* IV 62 f.  
*Ἰσμήνη* II 242 a.  
*Ἰσμηνός* II 242 a.  
*ἴσος* III 87. IV 187 f. a.  
*ἴσος* IV 188.



- ἰσᾶσι IV 289.  
 ἴτασο III 8 a.  
 ἴστη II 138.  
 ἰστίον I 29.  
 ἰστός I 29.  
 ἰσχάνω II 151 a.  
 ἰσχυρός V 124.  
 ἴσχω I 13.  
 ἰτέα I 9. IV 97.  
 ἴττω boeot. III 136 a.  
 ἴύ IV 185 a. 2.  
 ἰυγή IV 185 a. 2.  
 ἰύζω IV 185 a. 2.  
 Ἰῶραι IV 186 a.  
 ἰυρες IV 186 a.  
 ἰφιος IV 275 a.  
 ἰχθῦ II 137.  
 ἰχθύδιον IV 211 ff.  
 ἰχθῦς IV 211 f.  
 ἰχθύς IV 211.  
 κάββαλε III 142 a.  
 καθαιρω V 108.  
 κάθε III 5.  
 καθῆτο IV 388.  
 καθιστᾶ ion.-att. II 137.  
 καθιστᾶται III 145.  
 καθιω III 84.  
 καινή III 114 f.  
 καινω II 207 a.  
 κακκειόντες III 61.  
 καλέσκετο III 81.  
 καλέσομαι III 83.  
 καλέω III 83.  
 Καλλιᾶδος III 86.  
 κάλλιχθης IV 211 f.  
 καλῶς III 79 a.  
 καμάρα II 243.  
 καμμονή III 142 a.  
 κάμνω I 66.  
 καραδοκέω II 228.  
 καρδια II 144.  
 κάρη II 227 ff.  
 κερηβαρέω II 228.  
 κερηκομόωντες II 228.  
 κέρηρον II 173 f.  
 κερήρων II 227.  
 κέρτος II 144.  
 κασίγνητος I 47.  
 -κάσιοι ark. V 7 ff.  
 κάσσυμα IV 19. 201 ff. a.  
 κασσύω IV 17 ff. 32.  
 κατά III 143 a.  
 κατάβα II 137:  
 καταλεγήναι IV 365.  
 καταπέπυθα IV 71.  
 καταπτακών I 17.  
 καταπτήτην I 17.  
 κατασέσας Hesyeh I 20.  
 κατέκταν III 4.  
 κατθέμεν III 142 a.  
 -κάτιοι boeot. V 7 ff. 138 f.  
 κατάνυσεν III 142.  
 κάττυμα IV 139.  
 καττύπτεσθε III 142.  
 καττύπτω III 142 a.  
 κατύ ark. III 143 a.  
 κατωτάτω III 79.  
 κέαται IV 37. 286 f.  
 κεδάομαι III 79 f. 79 a.  
 κείαται IV 37 a. 1.  
 κειέμεν III 41.  
 κείμαι I 10.  
 κεινός ion. IV 118.  
 κείρω IV 39.  
 κείτται IV 206.  
 κείω III 32. 61.  
 κεκαδμένος III 100.  
 κεκαδών III 100.  
 κέκληκα I 49.  
 κεκλιαται IV 286 f. 399.  
 κέκλωμαι I 49.  
 κέκλυθι IV 65.

- κεκμακώς* Theokr. I 66.  
*κεκμηώς* I 66. IV 68 a.  
*κέκνακεν* I 66.  
*κεκορηώς* III 87.  
*κεκοτηώς* III 88.  
*κεκράανται* I 50.  
*κέκρᾶμαι* I 40.  
*κεκρίγότες* IV 69.  
*κεκῦφότα* IV 70.  
*κενός* IV 118.  
*κέννος* lesb. IV 118.  
*κενός* IV 118.  
*κένσαι* I 26.  
*κεντέω* I 26.  
*κέντρον* I 26.  
*κέντωρ* I 26.  
*κεράννυμι* I 40. III 80 f. a.  
*κεραυνός* II 188. III 20.  
*κεράω* I 40. III 80 f. a.  
*κευθάνω* III 151 a.  
*κευθμός* IV 140.  
*κεῦθος* IV 91.  
*κεύθω* IV 91.  
*κεχάρημαι* I 70.  
*κήδω* III 100.  
*κήτος* I 18.  
*κίλαται* kret. IV 287.  
*κιγκρά* I 40.  
*κιεῖν* IV 362. 399.  
*κικλήσκω* I 49.  
*κινέω* IV 35 f. 38. 50.  
*κίννυτο* IV 38.  
*κινυρός* IV 110 a.  
*κίννται* II 114 a.  
*κίσκρανον* II 258 f.  
*κίς* IV 221.  
*κῆς* IV 221.  
*κιχάνω* I 26 a. IV 51.  
*κίχημι* I 26 a.  
*κίχημι* I 64.  
*κλείτει* Alkm. IV 112.  
*κλειτύς* IV 111 f.  
*κλήμα* I 49.  
*κλήρορ* I 50.  
*κλήσις* I 49.  
*κλητήρ* I 49.  
*κλίμα* IV 132 f. 136. 140.  
*κλίμα* IV 132 f. 136. 140.  
*κλίμαξ* IV 132.  
*κλίνη* IV 40. 115.  
*κλίννω* lesb. IV 49.  
*κλίνω* IV 39.  
*κλιτύς* IV 108. 111 f.  
*κλόνις* III 20 a. 2.  
*κλόνορ* I 51. IV 374 f.  
*κλύδων* IV 157.  
*κλύζω* IV 157.  
*κλύθι* IV iv. 54.  
*κλύμενορ* IV 54.  
*κλυτίδης* IV 84.  
*κλύτιορ* IV 84.  
*κλυτός* IV 83.  
*κλύω* IV 17.  
*κλών* I 50.  
*κλώναξ* I 50.  
*κλωνίον* I 50.  
*κλώψ* III 113 a.  
*κνῦμα* IV 141.  
*κοέω* IV 92.  
*κολώνη* III 118.  
*κομείτην* III 2 a. 1.  
*κομῶ* III 59 a. 86 a.  
*κόνι* IV 385 a.  
*κονίσσαλορ* IV 359 a.  
*κόραφορ* II 240.  
*κορέννυμι* I 21. III 79. 83.  
*κορέσκω* III 79. 81.  
*κορέσω* III 83.  
*κορέω* III 79. 83. 86.  
*Κόριννα* II 202.  
*κόρση* IV 139.  
*κόρσι* III 137.

- κορύσασσθαι* III 137.  
*κορώνη* II 171.  
*-κόσσι* ion. att. V 7 ff. 138 f.  
*κραϊαλω* I 50.  
*κραίνω* II 202.  
*κραῖροι* II 243.  
*κρᾶσις* I 40.  
*κρατήρ* I 40.  
*κράτος* II 16 f. a.  
*κρεισσότεκνος* II 258 f.  
*κρείων* I 50.  
*κρεμάθρα* III 79.  
*κρέμαμαι* III 79. 83.  
*κρεμάσω* III 83.  
*κρεμάω* III 79. 83.  
*κρέων* I 50.  
*κρήδεμνον* II 179. 228.  
*κρήνη* II 173.  
*κρήμα* IV 132.  
*κρήμα* IV 132.  
*κρήμνον* II 179.  
*κρινέσθω* kerk. I 172.  
*κρίνω* lesb. IV 49 f.  
*κρίνω* IV 39.  
*κρόνος* I 51 a. III 20 a. 2.  
*κρούω* IV 343. 345.  
*κρυμός* IV 128.  
*κρανεῖν* III 116 a.  
*κτάς* IV 299.  
*κτέατα* II 225.  
*κτίλος* I 9.  
*κτίσις* I 9.  
*κῦάνεος* V 45 a.  
*κῦάνοφρον* IV 215.  
*κύβος* IV 176.  
*κύβος* IV 176.  
*κυδιάνειρα* IV 383. 405.  
*κύκνον* IV 110 a.  
*κύμα* IV 140.  
*κυνάμνια* II 255.  
*κύνειος* II 178.  
*κυνηγός* II 256.  
*κύριος* IV 156.  
*κῦρος* IV 156.  
*κυσί* II 255 a. III 122 a.  
*κυτογάστωρ* IV 82.  
*κύτος* IV 83.  
*κύφων* IV 204.  
*κῦων* IV 356. 399.  
*κῶνος* I 26.  
*λαία* dor. IV 20 a. 1.  
*λαϊμηρός* I 69.  
*λακέω* dor. IV 346.  
*λάσθη* IV 347.  
*λάσκω* IV 346 f.  
*Λατώ* II 196 a.  
*λάχεσις* III 80.  
*λάφιον* IV 20 a. 1.  
*λεγόντω* III 76.  
*λειμών* IV 112 a. 139 f.  
*λέκτο* III 19 a. 1.  
*λεληκώς* IV 346.  
*λελόγγασαι* I 99.  
*λέλοιπας* I 162.  
*λέξις* III 136 a.  
*λεόπαρδος* II 197 a. 2.  
*λέων* I 263 a. IV 222.  
*λήϊτις* II 195 f. a.  
*λιμῆν* IV 140.  
*λίμνη* II 179.  
*λιμός* IV 123 f. 127. 266 a.  
*λιμπάνω* III 150. 154.  
*λίνον* IV 117.  
*λίνοπτώμενος* IV 117.  
*λίνοσάρκος* IV 116.  
*λίπα* II 228 a.  
*λις* 'glatt' IV 102 a.  
*λις* 'löwe' IV 221. 322.  
*λίτα* IV 101 a.  
*λιταίνω* III 75.  
*λιτός* IV 76.  
*Λιυτέρσης* IV 113.

- λοετρόν* IV 89.  
*λοέω* IV 89.  
*λομός* IV 127. 226 a.  
*λοῦσον* II 37.  
*λούω* IV 345.  
*λύθι* IV 56.  
*λύκαινα* II 198.  
*λύκος* V 77.  
*λύμα* IV 138 f.  
*λύμα* IV 138 f.  
*λυμεών* IV 138 a.  
*λύμη* IV 23. 138 f.  
*λυσίπονος* I 101 a.  
*λύσω* IV 390.  
*Λυτιέρας* Theokr. IV 113.  
*λύτο* *λύτο* IV 56.  
*λυτός* IV 89.  
*λύω* IV 20 a. 1. 32.  
*μαδάω* V 69.  
*μαζός* V 69.  
*μαινομαι* II 207. III 115.  
*Μακεδών* II 170 m a. 1.  
*Μακρόβιος* IV 152.  
*μαλακός* I 53.  
*μαλάσσω* I 53.  
*μανῆραι* I 73.  
*μαραίνω* I 53. V 110.  
*μαραλίπος* IV 321 a.  
*μάραο* III 8.  
*μάσθλη* II 185 f. a.  
*μάστι* IV 385 a.  
*μάστιξ* II 185 f. a.  
*μαστός* V 69.  
*μαχήσομαι* III 87.  
*μέγας* II 175 f.  
*μέδιμνος* II 180. 184.  
*μεθήμων* I 34.  
*μεθυνηαίος* II 180. 184.  
*μεθύσθην* lesb. III 20 f.  
*μειλίσσω* V 108.  
*μελεδαίνω* II 170. 203.  
*μελεδώνη* III 118.  
*μέλισσα* III 133 a.  
*μέμαμεν* I 51.  
*μέμβλομαι* I 12 a. 2.  
*μέμβλωκα* I 67. V 98.  
*μέμηνα* III 115.  
*μέμνομαι* I 12 a. 2.  
*μέμῶκε* IV 69.  
*μεμνώς* IV 68. 70.  
*μενέω* III 59 ff.  
*μέριμνα* II 180. 184. 199 a. 1.  
*μεσαίτερος* III 79.  
*μεσεμβρία* V 112. 117.  
*μεσήεις* III 88.  
*μεσσηγός* IV 243 a.  
*μετά* III 143 a.  
*μεταξύ* II 26 f.  
*μέτασσαι* II 27.  
*μετεκίαθον* V 45 a.  
*μέχρις* IV 243 a.  
*μηκέτι* IV 244  
*μῆνις* III 115.  
*μηνίω* IV xiv.  
*μήτις* IV 234.  
*μήχι* IV 241.  
*μιαιγαμία* IV 320 m. a.  
*μιαίνω* II 204. IV 320.  
*μιαιφόνος* IV 320 m. a.  
*μιάνην* I 72.  
*μιαρός* II 204 f. 243. IV 320 ff.  
*μερός* II 204 f. 243 ff.  
*μίγα* IV 325.  
*μίγμα* IV 141.  
*μίγνυμι* IV 52. 325.  
*μίκτο* III 19 a. 1. IV 58.  
*μικτός* IV 75.  
*μιμνήσκω* I 48.  
*μίμνω* I 13.  
*μινύθω* IV 44.  
*μινυρός* IV 110 a.  
*μῆξις* IV 97.

- μίσγω* IV 34.  
*μισθός* IV 209.  
*μισθωμα* I 70.  
*μισθώσω* I 70.  
*μνάομαι* II 13 ff. IV 211. 321 a.  
 361. 398.  
*μνησικακέω* I 48.  
*μορμύρω* V 97.  
*μορτός* IV 94.  
*μνάγρα* IV 218.  
*μνάξ* IV 218.  
*μνδαλέος* IV 23.  
*μύδος* IV 23.  
*μνελός* IV 217 f.  
*μύζω* IV 327.  
*μύθος μῦθος* IV 178.  
*μῦθιον* IV 213.  
*μνκάομαι* IV 327.  
*μῦκος* IV 327.  
*μνκός* IV 22.  
*μνοδόκος* IV 217.  
*μνοκτόνος* IV 218.  
*μνριοστός* III 68 f. a.  
*μνρμύρω* IV 110 a.  
*μύρον* IV 23.  
*μῦς* IV 217 ff.  
*μνσερός* II 245.  
*μῦτις* IV 22.  
*μύω* IV 22.  
*μνών* IV 217.  
*νᾶς* dor. IV 313.  
*ναίαι* IV 241.  
*ναίχι* IV 240 f.  
*νᾶμα* I 49.  
*ναρός* I 49.  
*ναῖκρᾶρος* I 50.  
*ναῖς* II 36. III 113 a. 125. IV 310.  
 312. 313.  
*ναῖω* aeol. I 49.  
*νεικεῖω* III 62.  
*νέκνς* II 36. IV 312.
- νεμέσσι* V 44 a. 1.  
*νεοκάπντος* IV 90.  
*νέος* IV 274.  
*νέω* 'nähe' I 48.  
*νέω* 'schwimme' I 49. IV 90.  
*νῆα* IV 310.  
*νῆας* IV 313.  
*νήθω* I 48.  
*νῆμα* I 48.  
*νήπιος* IV 67.  
*νηπύτιος* IV 67. 86.  
*Νηρέυς* I 49.  
*νηρός* I 49.  
*νῆτρον* I 48.  
*νῆυς* III 25 a. 1.  
*νήχω* I 49.  
*νίζω* I 7. IV 409.  
*ΝΙΚΑΣ* I 177 f.  
*νικάω* IV 223.  
*νίκη* IV 224.  
*νῖσομαι* II 46 a.  
*νίσσομαι* II 20 f.  
*νῖφι* IV 8.  
*νῖφέμεν* IV 8.  
*νός* I 47.  
*νύ* IV 273.  
*νύμφη* III 114 a. 125.  
*νῦν νύν* IV 273. 351.  
*ννί* IV 273.  
*ννός* IV 186 f. a.  
*Νώννυμα* II 199 a.  
*νώννυμος* II 179.  
*ξείνος* I 16.  
*ξένιος* V 41 a.  
*ξένος* I 16.  
*ξερός* I 16.  
*ξηρός* I 15.  
*ξυρόν* IV 155 f. V 77.  
*ξυρός* IV 156.  
*ξῶσις* IV 104.  
*ξῶω* V 77.

- ὀγδοάς V 37.  
 ὀγδοήκοντα V 18. 35 ff.  
 ὀγδοηκοστός V 19.  
 ὀγδοος V 37.  
 ὀγδώκοντα V 18. 35. 36. 38.  
 ὀδί IV 229. 258 a.  
 ὀδοῦς I 30. 262.  
 ὀδών I 262.  
 ὄζος I 20.  
 ὄζω III 112 f. IV 346.  
 ὄθνεϊος IV 81.  
 ὄθομαι IV 343. 346 f.  
 ὄζω IV 343 f. 347.  
 οἶδα I 64. 107 a. III 16 ff. 87. IV xi.  
 58. 63 ff.  
 οἶδημι aeor. I 90.  
 οἶδμα IV 345.  
 οἶδος IV 345.  
 οἴζυρός V 124.  
 οἴκει II 244 a.  
 οἴκειω III 62. 75.  
 οἴκοι II 244 a.  
 οἴμος IV 140.  
 οἴνεών IV 138 a.  
 οἴστος IV 79. 187.  
 οἴσω IV 345.  
 οἴφω IV 343. 345. 347.  
 οἴχημαι Her. IV 344.  
 οἴχομαι IV 343 f.  
 οἴχωκα IV 344.  
 ὀκνεῖω III 75.  
 ὀκτακατίοι herakl. I 96.  
 ὀκταλλος bōot. IV 407.  
 ὀκτώ IV 259 a.  
 ὄλεθρος III 79.  
 ὀλέσω III 79. 83.  
 ὀλετήρ III 79.  
 ὀλέω III 83.  
 ὀλιγάκι IV 242 a.  
 ὀλιγοστός III 69 a.  
 ὀμεῖται III 83.  
 ὀμχεῖν IV 12.  
 ὀμώμεθα dor. III 83.  
 ὀμῶν II 137.  
 ὀμοιος IV 186 a.  
 ὀμοκλή I 49. III 107.  
 ὀμόομαι III 80. 83.  
 ὀμός III 110. IV 186 a.  
 ὀμόσω III 83.  
 ὀμότης III 80.  
 ὀμοῦμαι III 83.  
 ὀμπνια II 198 a. 1.  
 ὀνειαρ II 225.  
 ὀνειδος IV 325.  
 ὀνομα I 124 f. a. (124). II 221 f.  
 III 156. IV 201 ff. a.  
 ὀνομαίνω II 206 f. III 115.  
 ὀνομάκλυτος II 221. 255 ff.  
 ὀνόμασι II 221.  
 ὀξαλῆς V 75.  
 ὀπιθεν I 156 a.  
 ὀπισθέναρ V 45.  
 ὀπλίτης II 195 f. a.  
 ὀπλον III 107.  
 ὀππως lesb. IV 408.  
 ὀπω lokr. III 79 a.  
 ὀπως IV 243 a. 408.  
 ὀρίνω lesb. IV 49.  
 ὀρίνω IV 45. 51.  
 ὀρνίθεις II 195 f. a.  
 ὀρνυμι IV 45.  
 ὀρόδαμνος II 183.  
 ὀροθύνω II 201 f.  
 ὄς I 4 a. 2.  
 ὀσμή I 81 a.  
 ὀσσητήρ III 104.  
 ὅτι IV 408. 410 a.  
 ὅττι lesb. IV 407 f. 410 a. 411 a.  
 ὅττις IV 407 a.  
 ὀττώ herakl. I 96.  
 οὐθαρ II 227. IV 101 a. 201 a.  
 οὐκ IV 243.

- οὔκετι* IV 243.  
*οὔκι* dial. IV 241 ff. 258 a.  
*οὔπως* IV 243 a.  
*οὔρος* I 28.  
*οὔς* II 227. IV 201 ff. a.  
*οὔτ'άμενος* I 16.  
*Οὔτιν* IV 234.  
*οὔτις* IV 234.  
*οὔτος* IV 258 a.  
*οὔτοσί* IV 229 ff. 258 a.  
*οὔτοσιν* IV 229. 231.  
*οὔτω* II 53 f. a. III 79 a.  
*οὔτως* III 79 a. IV 243 a.  
*οὔχι* IV 240 f. 242 ff.  
*ὄφθαλμός* IV 407 a.  
*ὄφρύας* IV 313.  
*ὄφρῦς ὄφρύς* IV 214 ff. 217. 219. 313.  
*ὄχέω* III 104.  
*ὄχος* III 111.  
*ὄψειω* III 67.  
*πάθος* IV 182 a.  
*παλαιτερος* III 79.  
*πάλλω* III 19 a. 1.  
*πάμπαν* IV 253 f.  
*πάν πᾶν* IV 253 f.  
*πανδαμάτωρ* III 79.  
*πάνν* IV 253 ff.  
*παρά* IV 285 a.  
*παράι* IV 283 a.  
*παράστᾶ* II 137.  
*παρείαν* boeot. III 66. IV 292 f. a.  
*παρέσχον* III 89.  
*παρέχουν* del. IV 296. 303.  
*παρίσταο* III 8 a.  
*πάρος* IV 283 a.  
*παρστήετον* III 145.  
*πάσσασθαι* III 137.  
*πατᾶρ* el. I 284 a.  
*πατέρος* I 97. II 215 a.  
*πατήρ* I 97. 284 a. II 215 a. III 97.  
 IV xii.  
*πατροκασιγγητος* II 257.  
*πανράκι* IV 242 a.  
*Πειλεστοροτιδας* boeot. IV 409.  
*πειραίνω* II 205 f.  
*Πειρίθοος* IV 382.  
*πέισει* kypr. IV 410.  
*πέϊσις* III 136 a.  
*πέισομαι* III 137.  
*πελάζω* I 63.  
*πελάτης* I 63.  
*πέλεθρον* I 57.  
*πέλομαι* IV 410.  
*πέμπε* lesb. IV 409 f.  
*πέμπων* V 17 a.  
*πένθος* IV 182 a.  
*πενταέτηρος* IV 150.  
*πεντακόσιοι* V 8.  
*πεντάπους* I 92.  
*πέντε* I 118 a.  
*πεντήκοντα* V 18. 31. 143 f.  
*πεντηκόσιοι* V 9.  
*πεντηκοστός* V 19.  
*πεπαίνω* II 205 f.  
*πέπασται* III 136.  
*πέπειρα* II 204 f. 243 ff.  
*πέπισθε* III 17.  
*πέπλημαι* [πελάζω] I 63.  
*πέπληνται* [πίμπλημι] I 43.  
*πέπννο* Theogn. IV ix. 65.  
*πέπνῶσαι* IV 65.  
*πέποιθε* IV viii.  
*πέπραμαι* I 63.  
*πέπρωται* I 67.  
*πεπτεώς* I 15. 17.  
*πεπτηώς* I 17. IV 68 a.  
*πεπτός* III 99.  
*πέπτωκα* I 15. 17. IV 14. 43.  
*περαίνω* II 205 f.  
*περαίτερος* III 79.  
*περάσω* III 83.  
*περάω* I 63.

- πέρι περι* I 102 a. IV 245. 283 a.  
 383.  
*περίεμι* IV 383.  
*Περικλύμενος* IV 54.  
*Περμησσοός* boeot. IV 409.  
*πέρονημι* I 63. IV 37 f.  
*πέροντις* dor. IV 243 a.  
*πεσέονται* III 62.  
*πέσσυρες* lesb. IV 409.  
*πέσσω* IV 409.  
*πετάσω* III 83.  
*πέτομαι* I 16. IV 282 a.  
*πετταράκοντα* boeot. V 29.  
*πέτταρες* boeot. IV 409.  
*πεφίλημαι* I 70.  
*πεφνέμεν* I 14.  
*πεφρῖκάσι* IV ix. 70.  
*πεφρίζοντας* dial. III 76.  
*πεφύασι* IV 287. 290. 363.  
*πεφύγων* lesb. III 150. IV 10. 326.  
*πεφύκάσι* I 99.  
*πεφυνία* IV 376.  
*πεφυνός* IV ix. 68. 376.  
*πέψυς* IV v.  
*Πηλεκλέας* delph. IV 409.  
*πήλυι* lesb. IV 409 f.  
*πήχγε* II 134 ff.  
*παινώ* II 204. 206 f. IV 171. 278.  
*πιάλος* πιαλέος II 241. IV 167.  
*πιαρ* II 232 a. IV 171.  
*πιαρός* II 241. IV 171. V 89.  
*πίερα* IV 171.  
*πῖέμεν* IV 14.  
*Πιερία* IV 171.  
*πιερός* II 245. IV 171.  
*πῖθι* IV 14. 58.  
*πικρός* IV 326.  
*πίλος* IV 153.  
*πίμπλα* II 138.  
*πιμπλείς* Hesiod Hipp. I 45.  
*πιμπροημι* I 52.  
*πῖν πῖν* IV 14.  
*πιναρός* IV 116.  
*πῖνον* IV 41. 116.  
*πῖνος* IV 116.  
*πινόμενος* IV 67.  
*πῖνύσις* IV 67.  
*πινύσσω* IV 67.  
*πινυτός* IV 66 ff. 110 a.  
*πῖνω* IV 41.  
*πίομαι* III 32. IV 13 f.  
*πιόμενος* III 61.  
*πίος* II 237. IV 167.  
*πίοτερος* II 237.  
*πιπίσχειν* IV 42.  
*πιπράσκω* I 63.  
*πίπτε* IV xiii.  
*πίπτω* I 13. IV xiii.  
*πίστις* III 136.  
*πιστός* IV 90.  
*πίσυρες* V 56.  
*πίτνω* II 20.  
*πίτυς* IV 109.  
*πίων* II 171.  
*πλάθος* lesb. I 44 f.  
*πλειθος* boeot. I 44.  
*πλειστάκι* IV 242 a.  
*πλειστοτος* I 32. 44.  
*πλείων* I 32. 44.  
*πλεμῶν* IV 140.  
*πλήθος* πληθός I 44.  
*πλήμη* I 45.  
*πλήμυρα* I 45.  
*πλήμνη* II 179.  
*πλήρης* I 43.  
*πλησίος* I 63.  
*πλήσμα* I 45.  
*πλήσμη* I 45.  
*πλησμονή* III 118.  
*πλήτο* I 43. 63.  
*πλόος* III 111.  
*πλύμα* IV 136 f. 140.



- πλίννω* lesb. IV 49.  
*πλίσις* IV 102.  
*πλυτός* I 46. IV 87.  
*πλώω* I 45 f.  
*πνῆγμα* IV 141.  
*πνῆξις* IV 104.  
*πνῆξ* II 169.  
*πνύτο* IV 67 f.  
*ποδαπός* IV 249.  
*ποδοῖν* I 159.  
*ποδῶν* II 222 a. 1.  
*ποιήσασαι* el. II 39.  
*ποιήσεται* el. II 39.  
*ποικίλος* IV 326.  
*ποιμήν* III 127 f.  
*ποιμήνη* II 164 f. 179.  
*πόλεε* II 134 ff.  
*πόλη* II 134 ff.  
*πόλι* IV 385 a.  
*πολιάοχος* III 111.  
*πόλιας* dial. IV 312.  
*πόλισι* ion. II 36 ff. 39 ff.  
*πολίτης* II 128. 195 f. a.  
*πολλάκι* IV 241 f. a.  
*πολλάκις* IV 242 a. 258 a.  
*πολλοστός* III 69 a.  
*πολύανος* IV 383.  
*πολυανθής* IV 383.  
*Πολύδαμνα* II 199 a.  
*Πολύιδος* IV 62.  
*πολύτλας* IV 321 a.  
*πονηρός* I 69.  
*πός* dor. III 125.  
*ποσάκι* IV 242.  
*ποσσί* II 26. III 137.  
*ποτί πότι* II 233. IV 245.  
*πότνᾶ* II 199.  
*πότνια* II 198. 207 ff. IV 390.  
*ποτός ποτόν* IV 14. 43.  
*πούς* I 159. II 26. 222 a. 1. III 113 a.  
 124 ff. 137. IV 308.
- πραξέω* III 64.  
*πραξίω* dor. II 41. III 59.  
*πράξω* III 59.  
*πρασιά* II 50 f.  
*πράσις* I 63.  
*πράσον* II 50.  
*πρασόντασσι* herakl. II 6.  
*πράσσω* V 109.  
*πρατήρ* I 63.  
*πρέμων* II 180.  
*πρηδών* I 52.  
*πρήθω* I 52.  
*πρημαίνω* I 52.  
*πρό* IV 226 a.  
*πρόβασι* II 222 f. a. 2.  
*προβλής* I 17. 41.  
*προειδέμεν* dor. III 19. 22.  
*προλειπία* kret. II 41.  
*πρόπαν* IV 253 f.  
*πρός* IV 382.  
*πρόςθειτο* II 118 a.  
*πρόσ(σ)ω* IV 382.  
*προσωτέρω* III 79.  
*προτι* III 111. IV 246.  
*προτιόσσομαι* IV 383.  
*προυμνός* II 181.  
*πρόφρασσα* II 235.  
*πρόμνη* II 180.  
*πταρεῖν* IV 361.  
*πτερόν* I 16 f.  
*πτέσθαι* I 14.  
*πτῆξε* I 17.  
*πτήσομαι* I 16.  
*πτήσσω* I 17.  
*πτίλον* I 17.  
*πίσανον* II 46.  
*πίσσω* III 33. 154.  
*πτόα πτοια* I 18.  
*πτοέω πτοιέω* I 17.  
*πτύαλον πτίελον* II 245.  
*πτίσις* IV 19.

πτύσσω IV 327.  
 πτύω IV 17 ff. 33. 137.  
 πτώμα I 17.  
 πτώξι I 17.  
 πτώσις I 17.  
 πτώσσω I 17.  
 πτωχός I 17.  
 πυθμήν IV 140.  
 πύθω IV 71.  
 πύκα II 228 a.  
 πυκινός II 169 a.  
 πυκνός πυκνί II 169.  
 πυλαμάχος IV 320 f. a.  
 πυλαωρός I 270 a. II 246 f. a.  
 πυνθάνομαι III 150.  
 πῦον, πῖον IV 148.  
 πύος IV 182 a.  
 πῦρ IV 16 a.  
 πυρός IV 162.  
 πυτίζω IV 33 a.  
 πύτισμα IV 33 a.  
 πῶ lesb. IV 43.  
 πῶθι lesb. IV 43.  
 πώνω lesb. IV 43.  
 πώς dor. III 125. IV 308.  
 πωτάομαι III 104.  
 ράδαμος II 180.  
 ράξι V 66 f.  
 ραχίτης II 195 f. a.  
 ρέξω IV 415 f.  
 ρέπω V 71.  
 ρεύμα IV 140.  
 ρεῦσις IV 106.  
 ρήγγυμι I 17.  
 ρήγγυται II 124.  
 ρησχομένων Hesych I 53.  
 ρήτηρ I 53.  
 ρήτρα I 53.  
 ρίν IV 237.  
 ρίς IV 236 f. a.  
 ρίψις IV 104.

ῥόος III 111.  
 ῥύατο IV 392.  
 ῥυῆναι I 73.  
 ῥύμα, ῥῦμα IV 31. 137 f. 140.  
 404 f.  
 ῥύμη IV 137 ff.  
 ῥυμός IV 31. 126.  
 ῥύομαι IV 30 f.  
 ῥυστάζω IV 31.  
 ῥυστακτύς IV 31.  
 ῥυτά IV 31. 88.  
 ῥυτή V 78.  
 ῥυτήρ IV 31. 88 a.  
 ῥυτός IV 31. 88.  
 ῥώξι V 66.  
 ῥωπήεις III 88.  
 σαίνω IV 359 a.  
 σαίρω IV 359 a.  
 Σαλαμίς IV 236 a.  
 σαπήναι I 73.  
 σάπτω IV 359 a.  
 σαυσαρός II 37 f.  
 σβέννυμι I 19. 21. 22.  
 σβέσις I 21.  
 Σελλοί IV 359 a.  
 σεῦα IV 300 f.  
 σεύω IV 82.  
 σήθω IV 359 a.  
 σίαλος IV 357 f.  
 σίελον II 245.  
 σίκα IV 357 f.  
 σινδόνη III 118.  
 σινδρός V 117.  
 σινδρων V 117.  
 σινέομαι IV 46.  
 σίνις IV 46.  
 σίννομαι lesb. IV 49.  
 σίνομαι IV 46. 359.  
 σίς kypr. IV 409.  
 σίσυρνα II 199 a. 1.  
 σίτος IV 82.

*σάλλω* I 66.  
*σκεδάννυμι* III 79.  
*σκέδασις* III 80.  
*σκεδάσω* III 83.  
*σκεδάω* III 79.  
*σκελετός* I 66.  
*σκέλλω* I 66.  
*σκεπτός* IV v.  
*σκιά* I 10. IV 39.  
*σκιαρός* II 245.  
*σκιερός* II 245.  
*σκληρός* I 16. 65.  
*σκοιός* I 10.  
*σκῦλον, σκύλον* IV 159.  
*σκύλος* IV 159.  
*σκύφος, σκύφος* IV 179.  
*σκώρ* II 234.  
*σοάλα* kypr. I 20.  
*σοβέω* III 104.  
*σοέω* III 104.  
*σπεῖν* I 14.  
*σπές* I 8. III 5.  
*σπέσθαι* I 12. 14.  
*σπευσίω* kret. II 41.  
*σπίλος* IV 116.  
*σπλάγγρον* II 174.  
*στάμα* IV 135.  
*στάμνος* II 179.  
*στάσις* III 99. IV xii.  
*στατός* III 97. IV xii.  
*στέαρ* II 225.  
*στερέμνος* II 180. 184.  
*στερεός* I 55.  
*στερεῖναι* IV 365.  
*στέρονον* IV 120.  
*στήμνος* II 179.  
*στορέννυμι* I 21.  
*στόρνυμι* II 139.  
*στρατός* III 99 a. IV iv.  
*Στρεψιάδες* III 86.  
*στρηγής* I 55.

*στροῖνος* I 55.  
*στροηγός* I 55.  
*στροηγύξω* I 55.  
*στρουφνός* V 75.  
*στροῶμα* I 54.  
*στρομυγή* I 54. II 179.  
*στροωτήρ* I 54.  
*στροῶσω* I 54.  
*στροωτός* I 59. III 99 a. IV iv.  
*στῦλος* IV 162.  
*στῦμα* IV 141.  
*στυμνός* II 180.  
*στύπη* IV 179.  
*στύπος* IV 179.  
*στώ* IV xii.  
*σύ ion.-att.* IV 268.  
*συβόσια* IV 220.  
*συβώτης* IV 220.  
*σῦθι* Hesych IV 58.  
*σῦλον* IV 163.  
*σύμπαν* IV 253 f.  
*σύνδετος* III 99 a.  
*συνδιαφνλαξιλομεν* kret. II 41.  
*συνέαν* el. III 66. IV 291.  
*σύνοφρος* IV 215.  
*συός* IV 356.  
*σῦς* IV 219 f. 356. 359 f.  
*συσσημαινόςθων* I 171 a.  
*συφειός* IV 220.  
*συφεός* IV 220.  
*συφορβός* IV 220.  
*σφένδαμνος* II 180. 183.  
*σφιγγω* III 150.  
*σχεῖν* I 14.  
*σχερός* I 16. 23.  
*σχές* I 8. III 5.  
*σχετός* I 23.  
*σχῆμα* I 23.  
*σχῆσις* I 23.  
*σχῆσω* I 23.  
*σχητηρίαν* Hesych I 23.

- σχίδες* IV 325.  
*σχίζω* IV 325.  
*σχινδαλμός* III 154.  
*σχιστός* IV 82.  
*σχολή* I 23.  
*ταί* II 247 a.  
*τακῆνα* I 73.  
*ταλάεργος* IV 321 a.  
*Ταλαιμένης* IV 321 a.  
*ταλαιμοχθος* IV 321 a.  
*ταλαιπαθής* IV 321 a.  
*ταλαιπωρος* IV 321 a.  
*ταλαιφρων* IV 321 a.  
*ταλακάρδιος* IV 321 a.  
*ταλαός* IV 321 a.  
*ταλαπαθής* IV 321 a.  
*ταλαπειριος* IV 321 a.  
*ταλαπενθής* IV 321 a.  
*τάλαρος* IV 321 a.  
*τάλας* IV 321 a.  
*ταλασίφρων* I 57.  
*ταλαίρινος* IV 321 a.  
*ταλάφρων* IV 321 a.  
*ταμεῖν* III 116 a. IV 361.  
*τανυστός* IV 110 a.  
*ταράσσω* I 57.  
*ταρφές, τάρφος* II 144.  
*ταῦτα* IV 257 a. 115 a.  
*τῆ* IV 407 ff.  
*τέθναμεν* I 63.  
*τεθνάειν* III 19.  
*τεθνεῶτος* IV 68 a.  
*Τειλεφάνειος* boeot. IV 409.  
*τειμή* IV 37. 141.  
*τείρω* V 111.  
*τειχισαπλήτης* I 63.  
*τείω* IV 37.  
*τεκταίνω* II 203.  
*τέκτων* IV 204.  
*τελέεις* III 88.  
*τελείω* III 62.  
*τελεστός* III 136.  
*τελέω* III 85 f. a.  
*τελήεις* III 88.  
*τέλλω* IV 410.  
*τενέω* III 83. 86.  
*τενθρηδών* I 65.  
*τενθρήνη* I 65.  
*τέο* ion. IV 239.  
*τεξεῖσθε* III 62.  
*τεξεῖσθαι* I 214 a.  
*τέος* IV 272.  
*τεράμων* III 82.  
*τέρεμνον* II 179. 184.  
*Τερμησός* IV 409.  
*τερσῆναι* IV 365.  
*τέρτος* lesb. V 26.  
*τερόν* V 111.  
*τερόσκετο* V 111.  
*τέρως* III 136 a. IV 106.  
*τέσσαρες* I 118 a.  
*τεσσεράκοντα* ion. ark. V 29.  
*τεσσερακόντων* Chios V 17 a.  
*τετέλεσται* III 136.  
*τετιμένος* IV 60.  
*τέτλαμεν* I 51.  
*τέτμακα* Archim. I 66.  
*τέτμηκα* I 66.  
*τέτορες* dor. V 53 a.  
*τετραίνω* I 43.  
*τετρακάτιοι* dor. V 7. 143 f.  
*τετράκις* II 19.  
*τετρακόσιοι* V 8. 143 f.  
*τέτρασι* V 54.  
*τέτρατος* V 77.  
*τέτραφα* III 4.  
*τετρήγότες* IV 70.  
*τετριγώτας* IV 68.  
*τετρώκοντα* dor. ion. V 18. 29f. 33.  
*τετρωκοστός* dor. V 19. 32.  
*τέτταρα* V 58.  
*τετταράκοντα* V 18. 29. 32.

- τετταρακοστός* V 19. 33.  
*τεχνίτης* II 195 f. a.  
*Τηλέστρας* ephes. IV 409.  
*τι* IV 233.  
*τιθέαμεν* IV 290.  
*τιθέασι* IV 289.  
*τιθει* II 137. III 19. 22. 81 a.  
*τιθετε* IV XIII.  
*τιθήμεναι, -μενος* I 90.  
*τιθῆμι* I 9. 90. 175 a. 179. II 137.  
     III 3. 19. 22. 65. 81 a. 101 f. 145.  
     IV XIII. 289. 290.  
*τιθῆντι* III 145.  
*τιθης, -σθα* I 179.  
*τίκτω* I 13.  
*τιμή* IV 141.  
*τίνα* IV 234.  
*τίννμι* s. *τίνω*.  
*τίνω* II 114 f. IV 36. 51. 395 a.  
*τίς* I 118 a. IV 234. 407 ff.  
*τις* IV 234.  
*τίσις* IV 96.  
*Τισιφώνη* IV 97.  
*τίσω* IV 390.  
*τιταίνω* II 207.  
*τιτός* IV 72.  
*τίτρομη* I 41.  
*τιτρώσκω* I 42.  
*τίω* I 115 ff. a: (118). IV 395 a.  
*τλάθνημος* dor. IV 321 a.  
*τλαιπαθής* Hesych IV 321 a.  
*Τλαπόλεμος* IV 321 a.  
*τλήμων* I 51.  
*τληπάθεια* I 51.  
*τληπαθής* IV 321 a.  
*Τληπόλεμος* I 51. IV 321 a.  
*τιμήγω* I 17. 66.  
*τιμήδην* I 66.  
*τιμήσις* I 51.  
*τοι* IV 271.  
*τοκέσι* III 21 a.
- τόνος* III 111.  
*τορός* III 111.  
*τοσαντάκις* IV 242 a.  
*τοσσάκι* IV 242 a.  
*τουτάκι* IV 242 a.  
*τούτο* IV 257 f.  
*τούτων* III 76.  
*τουτών* dor. III 76.  
*τραπέζα* V 77.  
*Τραχίς* IV 236 a.  
*τραχύνω* IV 396 a.  
*τρέ* Hesych II 226 a.  
*τρέπεδδα* boeot. V 4. 61 nachtr.  
*τρημα* I 41.  
*τρηρός* IV 149.  
*τρησις* I 41.  
*τρία* V 58. 59.  
*τριακάς* V 19. 22.  
*τριάκοντα* V 18. 28.  
*τριάκοσιοι* V 9.  
*τριάκοστός* III 135. V 19.  
*τριάς* V 14 a.  
*τρίβω* IV 1.  
*τρίγωνον* III 129.  
*τριήκοντα* V 28.  
*τριηκόντεσσιν* V 17 a.  
*τρίμμα* IV 141.  
*τριοττίς* IV 407 a.  
*τρίποδες* V 4 a.  
*τρίπος* III 126.  
*τρισάκι* IV 242 a.  
*τρίτατος* III 68.  
*Τριτογένεια* IV 195.  
*τρίτος* I 132. IV 195.  
*Τρίτων* IV 195.  
*τρίχα* IV 244.  
*τριχάικες* Hesiod IV 210. 244.  
*τρίψις* IV 104.  
*τρογών* IV 204.  
*τροῦμα* IV 141.  
*τρούμη* IV 141.

- τρυφάλεια V 77.  
 τρύω I 43.  
 τρωπῶ III 104.  
 τρώω I 42.  
 τύ dor. IV 268.  
 Τυδεύς IV 335.  
 τύλη IV 157.  
 τύλος IV 157.  
 τύμβος V 86 f. a. 2. 89. 137.  
 τυμός V 86 f. a. 2. 89.  
 Τυνδάρης III 151.  
 τύνη IV 268.  
 Τυφῶν IV 177.  
 τύφος τυφός IV 177.  
 τυφίμεν III 64.  
 τῶν III 76.  
 ὑβάλλειν III 142 f. a.  
 ὑβρις IV 337.  
 ὑγεία IV 181 ff.  
 ὑγεινός IV 181 ff.  
 ὑγεία IV 183.  
 ὑγίεις IV 180 ff.  
 ὑγιεντα IV 183 f.  
 ὑγής IV 180 ff.  
 ὑδάτινος IV 357 a.  
 ὑδος ὑδος IV 196.  
 ὑδρα IV 155.  
 ὑδρος IV 155.  
 ὑδωρ II 227. IV 196 f. 201 a.  
 ὑελος II 245.  
 ὑέδιον IV 213.  
 ὕλαι IV 158.  
 ὕλη IV 158.  
 ὑμεῖς I 4 a. 2. IV 276.  
 ὑμέναιος IV 139.  
 ὕμνη ὕμνη IV 139. 202 a.  
 ὕμμε ὕμμες lesb. IV 276.  
 ὕμμος lesb. IV 276.  
 ὕμνειω III 62. 75.  
 ὕμνος II 179. IV 139.  
 ὑός IV 186 f. a.  
 ὑπά lesb. III 143 a.  
 ὑπαρχόντασσι herakl. II 6.  
 ὕπατος IV 265.  
 ὑπείνεχεν III 155.  
 ὑπεῖρ IV 264. 382.  
 ὕπειροχίδην IV 382.  
 ὑπένδυμα IV 136.  
 ὑπέρ IV 264.  
 ὑπερκύδαντ- I 101.  
 ὑπέρφεν IV 390.  
 ὑπερφίαλος IV 148. 358 a. 1.  
 ὕπνος II 11. IV 328 a.  
 ὑπό IV 264.  
 ὑποδείσατε V 42 f. 44 a.  
 ὕπιος IV 267.  
 ὕς IV 16 a. 219 f. 356.  
 ὕσις IV 103.  
 ὕστατος IV 261.  
 ὕστερος IV 261.  
 ὕς IV 187 a.  
 ὑφορβός IV 220.  
 ὕψι IV 265.  
 ὕψος IV 267.  
 φαγέδαινα II 170. 198.  
 φαίναται el. I 32.  
 φαῖντι dor. II 115 f.  
 φάσσα V 67.  
 φάτρα II 233 a.  
 φατώς Hesych I 163. III 6.  
 φάψ V 67.  
 φέβομαι III 104 a.  
 φέρει I 174 ff.  
 φέρες dor. I 178.  
 φερέσθων I 171.  
 φερέσθωσαν I 171.  
 φερέτωσαν I 165.  
 φερνή IV 120.  
 φερόιεν III 65 a.  
 φερόμενος III 111.  
 φερόντων I 165.  
 φερόντωσαν I 165.

- φέρουσα* V 58.  
*φέρουσι* III 137.  
*φέρω* I 146. 165. 171. 174 ff. 178.  
     II 121 f. III 65 a. 111. 137. V 58.  
*φεύγω* IV 326.  
*φεῦξις* IV 106.  
*φέψαλος* I 18.  
*φημί* I 102 f. a.  
*φθάνω* IV 51.  
*φθεισῆνωρ* IV 38.  
*φθειώ* IV 38.  
*φθίτης* IV 12.  
*φθινόκαρπος* IV 115.  
*φθινύθω* IV 38.  
*φθίνω* IV 38. 51. 395 a.  
*φθίσις* IV 266 a.  
*φθίσω* IV 390.  
*φθίτο* IV 54.  
*φθόνος* IV v. 374 f.  
*φιαλεῖς* IV 228.  
*φιάλλω* IV 228.  
*φιερός* II 245.  
*φιλαίτερος* III 79.  
*φίλε* IV 153. 227.  
*φίλημα* I 70. 86 f.  
*Φίλιππα* II 202.  
*φιλοίην* II 118 a.  
*φίλος* IV 153. 228.  
*φιμός* IV 173. 278.  
*φίτυμα* IV 110.  
*φίτυ(ς)* IV 110. 111 a. 190.  
*φίτων* IV 67.  
*φλεγήνα* IV 365.  
*φλήναφος* I 53.  
*φληνάω* I 53.  
*φληνέω* I 53.  
*φλήνος* I 53.  
*φοβέω* III 104.  
*φουνήεις* III 88.  
*φορέω* III 104.  
*φράσσειν* IV 48.  
*φράττηρ* I 46.  
*φρέαρ* II 225.  
*-φρές* III 5 f.  
*φρέω* III 6.  
*φρόνη* IV 119.  
*φρῦνος* IV 119.  
*φυγγάνω* III 150. IV 326.  
*φυγεῖν* IV 10.  
*φυγή* IV 326.  
*φυεῖς* IV 367.  
*φύζα* IV 326.  
*φυῆναι* IV 366 f. 398.  
*φυκίον* IV 326.  
*φῦκος* IV 326.  
*φυλάσσω* III 133 a.  
*φυλή* IV 163.  
*φύλλον* IV 165.  
*φῦλον* IV 163.  
*φῦμα* *φύμα* IV 137.  
*φύσις* IV 102.  
*φύσω* IV 390.  
*φυταλή* IV 87.  
*φυτάλιος* IV 87.  
*φυτεύω* IV 110.  
*φυτόν* IV 87.  
*φῦω* I 99. IV iv. 16 a. 25. 54. 68.  
     287. 290. 298. 363. 366 f. 376.  
     390. 398.  
*φωνήεις* III 88.  
*χαλαίπους* IV 321 a.  
*χαλαίρυντος* IV 321 a.  
*χαμαί* II 246 f. a. III 114 a. 125.  
*χαριξιόμεθα* kret. II 41.  
*χαρμονή* III 118.  
*χειμάζφος* II 221. 255.  
*χειμερινός* II 244 f. V 85 ff.  
*χελόδιον* IV 212 f.  
*χέλως* IV 212.  
*χερνής* I 65.  
*χεῦα* IV 300 f.  
*χεῦμα* IV 140.

- χέω* III 32. IV 24. 86. 99. 300 f.  
*χθαμαλός* II 246 f.  
*χθόνα* IV 311.  
*χθόνιος* I 207 ff. a. (209).  
*χίλιοι* V 9 f.  
*χίλιος* V 10.  
*χιλιοστός* III 68 f. a.  
*χιλός* IV 162.  
*-χιμος* IV 128.  
*χίονα* IV 312.  
*χλιαίνω* II 205. IV 170.  
*χλιαρός* II 241. IV 170.  
*χλιδή* IV 146. 174.  
*χλιερός* II 241. 244 f. IV 170.  
*χλιω* IV 146.  
*χλοερός* I 51.  
*χλόη* I 51.  
*χλωρός* I 50.  
*χόλος* III 111.  
*χραιοσμέω* I 65.  
*χραῖται* Herod. I 64.  
*χρεία* I 64.  
*χρεῖος* I 64.  
*χρειστός* boeot. I 64.  
*χρεμέθω* V 94.  
*χρεμετάω* V 94.  
*χρεμετίζω* V 94:  
*χρεμιζω* V 94.  
*χρή* I 64. III 107.  
*χρήζω* I 64.  
*χρηίζω* I 64.  
*χρηίσκομαι* I 64.  
*χρηῖσθα* I 64.  
*χρηῖται* I 64.  
*χρίω* V 95. 107.  
*χρόμαδος* V 94.  
*χρόμη* V 94.  
*χρόμος* V 94 f.  
*χρόνος* IV 374.  
*χρόσοφρος* IV 215.  
*χυλός* IV 163.
- χῦμα* *χίμα* IV 135 f. 140.  
*χυμός* IV 128.  
*χύσις* IV 98.  
*ψᾶ* I 18.  
*ψάμαθος* I 18.  
*ψάρ* III 113 a. 125.  
*ψάω* I 7. 18.  
*ψεδνός* II 170 a. 2.  
*ψενδής* IV 182 a.  
*ψευδος* IV 182 a.  
*ψεύστης* III 136.  
*ψῆ* I 18.  
*ψηρός* I 16. 18.  
*ψήχω* I 18.  
*ψιλός* I 18. IV 162.  
*ψίω* I 18.  
*ψῦξις* IV 104.  
*ψωθια* *ψωμός* I 18.  
*ψώρα* I 18.  
*ψωρός* I 18.  
*ψώχω* I 18.  
*ψώω* I 18.  
*ῶ* lokr. III 79 a.  
*ῶβρα* Hesych I 84.  
*ῶβρατο* Hesych V 99.  
*ῶδε* III 79 a.  
*φῶδῆκαντι* Theokr. I 99.  
*ῶθέω* IV 190.  
*ῶλγνυνο* III 24.  
*ῶξις* III 24.  
*ῶκήεις* III 88.  
*ῶλένη* III 110. 118.  
*ῶλλόν* Hesych II 173.  
*ῶμηστής* IV 414.  
*ῶρα* I 4. II 185.  
*ῶροτο* II 123.  
*ῶρύω* IV 21. 31 f.  
*ῶς* IV 243 a.  
*ῶψ* III 112 f.  
*φαιρήν* IV x a.  
*φείδεα* III 16.



*φείλατι* V 21. 24. 27.  
*φικάς* boeot. V 19. 21.  
*φικαστός* boeot. V 19.  
*φίλατι* dor. boeot. V 18. 21. 24.  
*φέκτος* herakl. I 95.

*φεξακατίοι* herakl. I 95.  
*φεξήκοντα* herakl. I 95.  
*φῶϊνος* I 9.  
*φράτρα* el. I 32. 53 a.

### E. Italisch.

#### I. Latēin.

*ab* IV 265 a. 340.  
*ablutus* IV 89.  
*abscondere* III 35 a.  
*acceptionsim* III 33.  
*accitus* IV 73.  
*acclinis* IV 40. 115.  
*acer* I 26.  
*acerbus* IV 2.  
*acerrimus* IV 2.  
*acritas* IV 2 a. 1.  
*acuo* I 26.  
*adgretus* III 139.  
*adiese* III 51.  
*adjaceo* IV 3 a.  
*adjutus* IV 88.  
*admodum* IV 126.  
*adnūti* IV 392.  
*ador* IV 200 a.  
*aemidus* IV 346 a.  
*aequalis* IV 186 a.  
*aequor* IV 200 a.  
*aequos* IV 186 a.  
*aestus* IV 114.  
*agmen* IV vi. 341.  
*agnitus* I 47.  
*ago* III 98.  
*alacritas* IV 2 a. 1.  
*alumnus* II 181. 183 f. III 82.  
*amabam* III 40.  
*amarus* V 75. 124.  
*amasso* III 39 ff. 85 a.  
*amavi* III 51 a.

*ambobus* III 77.  
*amurca* V 107.  
*anas* III 157.  
*angustus* III 134.  
*ante* IV 225.  
*anticipare* IV 225.  
*antiquos* IV 224. 383.  
*aperio* IV 265 a.  
*apiscor* III 80.  
*assumentum* IV 141.  
*astasent* III 38 a.  
*auctus* IV 94.  
*augeo* IV 184. 337.  
*augustus* IV 181.  
*aura* I 28.  
*ausim* III 33.  
*autumnus* II 181.  
*avis* I 27.  
*beare* IV 370. 371 a.  
*beatus* IV 370.  
*bellus* IV 370.  
*bene* IV 370. 371 a.  
*benignus* IV 370.  
*bibo* IV 43 a.  
*bignus* I 47.  
*bini* IV 115. 120. V 28 a.  
*binus* IV 115.  
*bis* IV 356.  
*bonus* IV 370. 371 a.  
*bovem* IV 312.  
*brevis* V 89 ff. 93.  
*bruma* V 91.  
*brutus* V 92.  
*bubulcus* IV 220.

- bubus* IV 220. 221 a.  
*cado* I 14 a.  
*caedere* IV 329.  
*caesius* IV 95.  
*caesus* IV 94 f.  
*calumnia* II 181. 184.  
*cantitare* III 67.  
*capesso* III 41.  
*capio* I 14 a.  
*capsim* III 33.  
*capso* III 33.  
*caro carnis* II 174 f.  
*catus* I 34.  
*causidicus* IV 174.  
*cautus* IV 95.  
*caveo* IV 92. 105.  
*ensor* III 134.  
*census* III 134.  
*centesimus* III 69 a.  
*centum* II 249. V 2.  
*cerno* IV 1. 39. 150. 153.  
*cernuus* II 174.  
*certus* IV 2.  
*cette* III 142.  
*cinis* III 81.  
*citare* IV 74.  
*cito* IV 74.  
*citus* IV 73.  
*clades* I 50.  
*clamare* I 49.  
*clamor* I 49.  
*clava* I 50.  
*clausi* III 36. 134.  
*claustrum* III 134.  
*cliens* IV 17.  
*-clinare* IV 39.  
*-clinis* IV 115. 120.  
*cludo* IV 3 a.  
*clūcere* IV 365 f. 393.  
*chunis* III 20 a. 2.  
*chuo* IV 15.
- coenum* IV 129 a.  
*coinquere* III 35 a.  
*collis* II 173.  
*columella* II 246.  
*columnen* III 82.  
*columna* II 181. 183.  
*comestor* IV 114.  
*comestus* IV 114. 134.  
*comesus* IV 114. 134.  
*complementum* I 44.  
*completus* I 59.  
*concilus* IV 73.  
*concredui concreduo* III 49.  
*confisus* IV 90.  
*confutare* IV 86. 99.  
*congruo* IV 15.  
*consero* V 73.  
*contūdit* IV 335.  
*cornix* II 171.  
*cos* I 26.  
*coxi* III 36.  
*cracentes* V 66 a.  
*creare* I 50. IV 371.  
*creber* I 50.  
*creduam creduim* III 49.  
*cresco* I 50.  
*creta* I 40.  
*cretus* I 59. V 70.  
*crimen* IV 141.  
*cubus* IV 176.  
*cucumis* III 81.  
*culus* IV 16 a.  
*cunire* IV 129 a.  
*cupio* IV 33.  
*curro* III 134.  
*cursus* III 134.  
*custos* IV 114.  
*cutis* IV 82. 98.  
*datu* IV XII.  
*decere* V 65 a.  
*declinis* IV 40.

- dedit* I 161.  
*dederi* III 28.  
*dederunt* III 18 f. a. 37 a.  
*defenstrix* III 134.  
*defrutum* IV 86 f. V 101 f.  
*deivos* IV 319.  
*deixi* III 36 ff.  
*delictum* IV 76.  
*densus* IV 214.  
*denuo* IV 125 f. 399 f.  
*detririmus* III 135.  
*detrimentum* V 111.  
*dic* II 138. III 9 a.  
*dīctus* IV 74.  
*-dīcus* IV 174.  
*dīacula* I 9.  
*dies* I 9.  
*dignus* IV 207.  
*dimicare* IV 326 m. a.  
*dirutus* IV 89.  
*dividere* IV 79 f.  
*divisi* IV 80. 390.  
*divisus* IV 78 ff. 95.  
*dixē dixem* III 38. 41 ff.  
*dixō* III 37 f.  
*dīcti* III 37 f.  
*do* IV XIII.  
*domare* III 108 f.  
*domitor* III 82.  
*domus* III 108 m. a. 1.  
*dormio* I 43.  
*dos* IV 107.  
*dubius* IV 16 a. 148.  
*duc* II 138. III 9 a.  
*ducenti* V 3 f. 6 f.  
*ducentum* V 4 f.  
*dūctus* IV 85 f.  
*duim* IV 372.  
*dumus* V 74.  
*duo* IV 355.  
*duobus* III 77.  
*duplex* V 5.  
*duplus* V 5.  
*durus* IV 49. 164.  
*dusmos* V 74.  
*ebur* IV 199 f. a.  
*edit* IV 411.  
*effutio* IV 98.  
*ego* I 258 a.  
*egretus* III 138.  
*eidus* IV 194.  
*em* IV 230.  
*emem* IV 232.  
*emolumentum* III 82.  
*empsim* III 33.  
*enim* III 111.  
*eram* I 35. III 34.  
*erint* III 30.  
*erūt* III 29.  
*ero* III 29 ff.  
*eruo* IV 29.  
*es* 'iss' III 8.  
*es* 'sei' III 8.  
*eso* III 29.  
*est* III 133 f. IV 114.  
*estis* IV VI.  
*evitare* IV 76.  
*excelsus* III 10 a.  
*excitus* IV 73.  
*excrementum* I 54.  
*exfuti* IV 86.  
*explenunt* I 44.  
*expleo* I 44.  
*exputare* IV 87.  
*exsanguis* II 253.  
*extrare* I 43.  
*exuo* IV 396 a.  
*fac* II 138. III 9 a.  
*facilitas* IV 2 a. 1.  
*facio* V 109.  
*farcio* IV 48.  
*fassus* III 133.

- faxim* III 33 f.  
*faxo* III 33 f.  
*femur* IV 199 f. a.  
*fer* II 138. III 9.  
*feram* III 29. 31.  
*ferens* I 262.  
*ferio* IV 44.  
*fero* I 41.  
*fers* III 9.  
*ferveo* I 53. V 101.  
*fiber* V 120.  
*fiet* IV 25.  
*figo* IV 4.  
*fili* V 59.  
*finus* IV 125.  
*finum* IV 125.  
*findo* III 154.  
*tingo* III 150.  
*finiebam* I 70.  
*fio* IV 16 a. 25.  
*fissum* IV 75.  
*fisus* IV 90.  
*fitilla* V 110.  
*fitum est* III 48.  
*fixus* III 135 m. a.  
*flabo* III 40.  
*flare* I 53.  
*flemina* I 53.  
*fleo* I 53.  
*Flora* I 53.  
*flos* I 53.  
*fodio* III 112 f. 346 f.  
*folium* IV 165.  
*forare* V 107.  
*forum* III 112 a.  
*fossa* IV 346 f.  
*fossus* III 133.  
*foverint* III 52 a.  
*fracere* V 104.  
*fracres* V 103 ff.  
*fracescere* V 104.  
*fracidus* V 104.  
*fragor* 'gebrassel' V 100 f.  
*fragum* V 66.  
*frango* V 100 f.  
*frater* I 46. III 46 a. 2.  
*fremitus* V 93.  
*fremo* V 93 ff. 117. 119.  
*fremor* V 93.  
*frendo* V 95.  
*fretale* V 97.  
*frenum* I 52.  
*fretum* V 93. 97. 119.  
*fretus* I 52. V 111.  
*friabilis* V 107. 109.  
*friare* V 95. 110.  
*fricabilis* V 109.  
*fricare* V 107 ff.  
*fricium* V 109.  
*frictio* V 109.  
*frigere* V 65.  
*frit* V 108 ff.  
*fritilla* V 110.  
*frivolus* V 107 ff.  
*frustum* V 111.  
*frutex* V 97 f. 136.  
*fruticare* V 97.  
*fruticosus* V 97.  
*fuam* IV 25 f.  
*fuat* III 49.  
*fuet* III 49. IV 25 f. 367.  
*fuert* III 50 ff.  
*fuero* III 52.  
*fugio* IV 326.  
*fui* IV 391.  
*fuistis* III 52.  
*fulgere* IV 365.  
*fulgur* IV 200 a. 365.  
*fumus* IV 125.  
*fundere* IV 86. 99 f.  
*fungor* III 151. 153.  
*usus* IV 100.

- futare* IV 86. 99 f.  
*futilis* IV 99.  
*futis* IV 99.  
*futuo* IV 16 a. 67. 110.  
*futurus* IV 16 a.  
*garrus* III 115.  
*gemisco* III 80.  
*genitus* III 81.  
*genetrix* III 81.  
*genitor* III 81.  
*genitus* III 81.  
*gessi* III 36.  
*gestus* III 134.  
*gigno* I 13. 47.  
*gingiva* IV 319.  
*glaesum* IV 405.  
*glubo* IV 10.  
*gnarus* I 46.  
*gnosco* I 46.  
*gramen* I 51.  
*granum* IV iv.  
*grates* I 67.  
*gratus* I 67.  
*gravis* V 93.  
*grevis* II 35 a.  
*grex* I 62.  
*grumus* IV 124.  
*gruo* IV 15. 20 a. 1. 92. 395.  
*gurdus* V 93.  
*gustare* III 134.  
*guttur* IV 200 a.  
*habebam* III 40.  
*haec* V 57.  
*haesi* III 130.  
*haice* V 57.  
*hausi* III 130.  
*haustrum* III 134.  
*hausturus* III 134.  
*hausurus* III 134.  
*have* IV 59 a.  
*hiare* I 8.  
*hibernus* V 85 ff. 120.  
*hiemem* IV 312.  
*hircus* IV 186 a.  
*hisco* I 8.  
*homicida* II 252. 259.  
*hominem* IV 307 a.  
*homo* IV 204.  
*honōnem* IV 307 a.  
*honestas* III 134.  
*hostis* I 15.  
*Hymen* IV 139.  
*i* II 138. IV 288.  
*ibi* IV 230.  
*ibo* III 40.  
*ibus* IV 230.  
*id* IV 230.  
*idem* IV 230. 232.  
*iduarē* IV 194.  
*īdus* IV 193 f. 324.  
*ierant* III 51.  
*iero* III 51.  
*ignoro* I 46.  
*iistis* III 51.  
*ilico* IV 125.  
*ille* III 111.  
*illitus* IV 76.  
*impretrasse* III 41.  
*imus* IV 52.  
*incensim* III 33.  
*incertus* IV 2. V 87  
*inciens* IV 16 a.  
*inclinis* IV 40.  
*inclutus* IV 83.  
*incrementum* I 50.  
*incubo* IV 203.  
*incubus* IV 176.  
*induo* IV 396 a.  
*infit* IV 25.  
*inger* III 9 a.  
*ingruo* IV 15.  
*inquam* III 34.

- inque* III 5 a. 2.  
*inquinare* IV 129 a.  
*inquit* III 35 a.  
*insece* I 23.  
*int* IV 287 f.  
*interieisti* III 27.  
*intimus* III 135.  
*intrare* I 43.  
*invidus* IV 174.  
*ira* IV 288.  
*is* IV 230.  
*istorum* III 76.  
*ita* IV 230.  
*item* IV 230.  
*iter* IV 200 a.  
*iterum* IV 230.  
*iudex* III 81.  
*ivi* III 51.  
*jactitare* III 67.  
*janua* I 3.  
*janus* I 3.  
*jecinoris* II 227.  
*jecur* II 227. IV 199 f. a.  
*Jovem* IV 312.  
*jugere* IV 186 a.  
*jūngit* III 150 ff.  
*junior* II 194.  
*jutus* IV 88.  
*juventa* II 234.  
*juvi* IV 392.  
*laccio* III 41.  
*laetus* IV 145.  
*lambero* III 52.  
*lamentum* I 39.  
*lana* IV x a.  
*lapicida* IV 330 a.  
*lapsus* III 135.  
*latrare* I 34.  
*lātus* I 51. 54.  
*lautus* IV 95.  
*lavere* IV 89. 158 a. 2.
- lectus* III 36 a. 1.  
*legebam* I 70.  
*legunto* III 76.  
*leo* IV 222.  
*levassere* III 61.  
*-lexi* III 36.  
*licere* IV 365 f.  
*limus* IV 129.  
*lino* IV 45. 395 a. 1.  
*linguo* III 150. 154.  
*liquesco* I 69.  
*linum* IV 117. 120.  
*lis* IV 124.  
*litus* IV 76.  
*lividus* IV 222. 322.  
*livor* IV 222. 322.  
*loquor* IV 346 f.  
*luere* IV 158 a. 2.  
*luit* IV 392.  
*lumen* IV 142.  
*luo* IV 32.  
*lupus* V 77.  
*luror* IV 222. 322.  
*lutum* IV 86. 89. 222. 322.  
*madere* V 70.  
*magister* III 134.  
*magnus* II 175.  
*mamma* V 69.  
*mandero* III 53.  
*mansi* III 36.  
*marcere* V 105 f.  
*marcescere* V 105.  
*marcidus* V 105 f.  
*marcor* V 106.  
*marmor* IV 200 a.  
*matula* I 34.  
*matricida* IV 330 a.  
*maximus* III 135.  
*meminens* III 76.  
*meretrix* III 81.  
*meridionalis* mittellat. II 35 a.

*micare* IV 325. 326 a.  
*micturire* III 126.  
*migrare* IV 22 a.  
*mihī* V 91.  
*millesimus* III 69 a.  
*mingo* IV 12.  
*minimissimus* III 73.  
*minuo* IV 44.  
*miscere* IV 326 a.  
*misso* IV 75 f.  
*missus* IV 75.  
*misus* vulg. IV 75 f.  
*moletrina* III 81.  
*mollis* IV 372 a.  
*monumentum* III 82.  
*moneo* III 104.  
*morsus* III 133.  
*moveo* IV 22.  
*mox* IV 274.  
*mucus* IV 327.  
*mufrius* V 83.  
*mugil* IV 327.  
*mugio* IV 327. 399 f.  
*multesimus* III 69 a.  
*mungo* III 151. IV 327.  
*murcus* V 90.  
*murmur* V 97. 103.  
*murmurare* V 97. 103.  
*mus* IV 217.  
*musculus* IV 218.  
*mustum* IV 114.  
*mutare* IV 22.  
*mutus* IV 22.  
*nanciscor* III 156.  
*nare* I 49.  
*nascor* I 47.  
*nasus* II 48 f.  
*natare* I 34.  
*natus* I 47.  
*nemen* I 48.  
*nepos* IV 172 a.

*Neptunus* I 49.  
*nidus* I 12 a. 3. IV 224.  
*ninguit* III 151.  
*nitito* I 168 a.  
*nivit* IV 8.  
*nomen* III 157.  
*nomenclator* II 256 f.  
*nonagesimus* V 5 f. 19.  
*nonaginta* V 18. 35. 39.  
*nongenti* V 5 f.  
*nongentus* V 7.  
*noningenti* V 4.  
*nonus* V 45.  
*nota* I 47.  
*nudius* IV 273.  
*numen* IV 141.  
*numiclator* II 252.  
*numunclator* II 256.  
*nundinus* I 9.  
*nuper* IV 273.  
*nurus* IV 186 a.  
*ob* IV 265 a.  
*objexim* III 33.  
*oblitus* IV 76.  
*obscoenus* IV 129 a.  
*obscurus* IV 159. 164.  
*obsessus* IV v.  
*occisim* III 33.  
*octavus* V 37.  
*October* I 92.  
*octingenti* V 4.  
*octo* V 259 a.  
*octogesimus* V 19.  
*octoginta* V 18. 35 f. 38.  
*octuaginta* ml. I 127. V 18. 35. 37 f.  
*oimigenos* I 47.  
*oleo* IV 346.  
*ollus* III 111.  
*olo* IV 346.  
*onus* IV 346.  
*operio* IV 265 a.

- optimus* III 135.  
*opus* III 109 f. IV 346.  
*os* III 135.  
*ossu* altl. III 135.  
*paciscor* III 80.  
*pago* I 14 a.  
*parricida* IV 330.  
*parsum* III 135.  
*pater* III 97 ff. IV XII.  
*pedestris* III 134.  
*pedis* IV VI.  
*percello* I 49.  
*per fines* III 10.  
*persuastrix* III 134.  
*pecci* III 36.  
*pictus* IV 74.  
*piget* IV 326.  
*pilus* IV 153.  
*pingo* IV 326.  
*pinsio* III 33.  
*pinso* III 154.  
*pinsum* III 134.  
*pirus* IV 166.  
*pistum* III 134.  
*pituuta* IV 109. 113.  
*pius* IV 16 a.  
*plebes* I 44.  
*plebo* III 40.  
*plenus* I 44. 58.  
*plexi* III 36.  
*plico* IV 2 a. 3.  
*plorare* I 45.  
*pluit* altl. IV 392.  
*pluriores* III 69. IV 238 a.  
*polio* IV 340. 394. 395 a. 1.  
*pone* IV 341.  
*ponere* IV 134. 340.  
*positus* IV 81. 340.  
*post* IV 341.  
*poterint* III 30.  
*potus* IV 43.  
*prae* IV 283 a.  
*praefato* I 168 a.  
*praestatus* III 99 a.  
*praestitus* III 99 a.  
*praeter* III 79.  
*prandero* III 53.  
*pretium* I 63.  
*privignus* I 47.  
*probus* IV 214.  
*prohibesso* III 39 ff.  
*prospices* III 10.  
*pubes* IV 165.  
*pullus* II 170.  
*pulvis* III 81.  
*punire* III 86.  
*purus* IV 16 a. 164.  
*pus* IV 182 a.  
*putare* IV 67. 87. 106.  
*puteo* IV 87. 165.  
*putus* IV 16 a. 87.  
*quaero* III 130.  
*quaeso* III 130.  
*quai* V 57.  
*quater* IV 2 a. 2.  
*qui* V 57.  
*quies* I 90.  
*quiesco* I 90.  
*quingentum* V 5.  
*quingagesimus* V 19.  
*quingaginta* V 18. 33.  
*quinque* I 94.  
*quis* IV 234.  
*quotiens* V 14 a.  
*racemus* V 66. 67.  
*radix* V 122.  
*ratis* V 71 ff.  
*raucus* IV 21.  
*ravis* IV 21.  
*recens* I 26.  
*red* I 38.  
*refriva* V 110.



- refutare* IV 86. 99.  
*regnum* II 170.  
*releictus* IV 76.  
*relictus* IV 76.  
*reliqui* IV 129 a.  
*reliuo* IV 32.  
*repo* V 70 f.  
*requies* I 90.  
*res* I 38.  
*rexi* III 36.  
*rica* V 122.  
*ricinium* V 122.  
*ricula* V 122.  
*ritus* IV 109. 113.  
*robur* IV 199 f. a.  
*rodo* V 122.  
*rostrum* V 122.  
*rota* III 108.  
*ruere* IV 28 ff. 126.  
*ruber* V 83. 120.  
*rubus* V 73 ff.  
*rufus* IV 92. V 83.  
*ruma* V 69.  
*rumen* IV 141 f. V 69 f.  
*rumex* V 75 ff.  
*Rumina* V 69.  
*Ruminalis* V 68 f.  
*Ruminus* V 69.  
*rumis* V 69.  
*Rumon* altl. V 68.  
*rumor* IV 21.  
*rumpit* III 151.  
*ruo* IV 28 f. 396 a.  
*rus* IV 182 a.  
*ruta* V 78 ff.  
*rutabulum* IV 89.  
*rütus -rütus* IV 86. 88 f.  
*sacerdos* V 87.  
*sacclum* I 33.  
*saeta* IV 143.  
*Saeturnus* I 33.  
*sanguis* II 253. III 128 a.  
*sanguisuga* II 252 f. 259.  
*sapiens* III 61.  
*sario* IV 359 a.  
*sator* IV XII.  
*Saturnus* I 33. 33 a.  
*satus* I 33. IV XII.  
*scandero* III 52.  
*scansum* III 133.  
*scelestus* III 134.  
*scindo* III 153. IV 325.  
*scio* IV 39.  
*scissus* IV 82. 95. 324.  
*scitus* IV 78 a.  
*scrare* IV 154.  
*scruta* IV 266 a.  
*scrutari* IV 266 a.  
*secare* I 18.  
*secerno* I 54. V 87.  
*secrevi* I 54.  
*secus* III 68 a.  
*sed* III 68 a.  
*sedes* IV 414.  
*sedimus* III 144 a. 2.  
*seditió* III 68 a.  
*sedulo* IV 126.  
*segnis* I 19. 22.  
*Seja* I 33.  
*semel* IV 186 a.  
*semen* I 33.  
*sementis* I 33.  
*senex* V 78.  
*sensus* III 133.  
*sententiad* II 108 f. a.  
*sentire* I 34.  
*septimus* V 37.  
*septingenti* V 5 f. 138 f. 143.  
*septuagesimus* V 5. 19.  
*septuaginta* V 18. 35 f.  
*sero* 'säe' I 33.  
*sero* 'knüpfe' IV 359 a.

- serpo* III 36. V 70.  
*serpsi* III 36.  
*serus* I 35.  
*sescenti* V 34.  
*sescentum* V 5.  
*sessio* III 99.  
*sessus* III 99.  
*sevi* I 33.  
*sex* I 96.  
*sexagesimus* V 19.  
*sexaginta* V 18. 33 ff.  
*sexcentum* V 5.  
*sextus* IV 330.  
*siccus* V 143.  
*sedit* I 12. III 144 a. 2.  
*sient* III 65 a. IV 294.  
*sifilus* V 83.  
*silva* IV 158.  
*sim* III 5.  
*similis* IV 186 a.  
*simillimus* III 135.  
*sinere* IV 134 a.  
*sinexter* II 35 a.  
*sinistimus* III 134 f.  
*sistit* III 75. 153.  
*sitis* IV 266 a.  
*situs* IV 81. 134.  
*sobrinus* III 134. V 83. 120.  
*socius* III 104. 107.  
*solistimus* III 135.  
*soluo* IV 32.  
*solutus* IV 89.  
*solvo* IV 32.  
*somnus* II 11 f.  
*sparsus* III 135.  
*spatium* I 34.  
*spectus* IV v.  
*sperare* I 24.  
*speres* atl. I 24. IV 239 a.  
*spergere* IV 2 a. 3.  
*sperno* I 67.  
*spes* I 24.  
*spopondi* IV 71 a.  
*sprevi* I 67. V 70.  
*spuo* IV 19. 33. 317.  
*sputum* IV 19.  
*squatina* I 19.  
*statim* IV XII.  
*statio* III 99.  
*statuebam* I 70.  
*statuo* IV XII.  
*status* III 97. IV XII.  
*sterilis* I 54.  
*sterno* III 153.  
*steterunt* III 37 a.  
*stiti* IV 3 a. 392.  
*stilata* I 54.  
*stilarium (bellum)* I 54.  
*stilis* IV 124.  
*stratus* I 54. IV IV.  
*stravi* I 54.  
*strenuus* I 55.  
*struere* I 55.  
*stupa* IV 180.  
*stupeo* IV 180.  
*suavis* IV 192. 372 a.  
*sub* IV 265.  
*subter* IV 265.  
*subula* IV 19.  
*subulcus* IV 220.  
*sucula* IV 220.  
*sudare* IV 129 a.  
*suffio* IV 16 a. 23. 27.  
*suinus* IV 357 m. a.  
*suis* IV 357.  
*sulfur* IV 200 a.  
*sunt* III 28.  
*suo* IV 15 ff. a. 32.  
*super* IV 265 f.  
*superbia* IV 358 a. 1.  
*superbus* IV 214.  
*superior* IV 265.

- superus* IV 265.  
*supra* IV 265.  
*sus* IV 16 a. 219 f.  
*sutor* IV 19.  
*tardus* V 106.  
*tegula* III 113 a. IV 414.  
*temperi* III 21. 60 f.  
*tepesco* I 69.  
*ter* IV 2.  
*Terentius* II 235.  
*tergo* IV 1.  
*termo* II 182.  
*terni* IV 2.  
*tero* V 111.  
*tertius* IV 2. V 26.  
*tertus* IV 1.  
*testari* IV 2. 86.  
*testis* IV 2.  
*texi* III 36.  
*timebam* I 70.  
*todonderim* III 27.  
*tolumnius* II 181.  
*torrus* IV 214.  
*tostus* III 134.  
*totiens* V 14 a.  
*totondi* IV 71 a.  
*trabica* V 73.  
*Trachas* I 58.  
*traho* V 91.  
*trames* I 43.  
*trecenti* V 4. 6f.  
*tremesco tremisco* III 80 f.  
*tribula* V 111.  
*tribulum* V 111.  
*tricesimus* V 19.  
*triens* V 14 a.  
*trigesimus* V 19.  
*triginta* V 18. 28.  
*trini* IV 115. 120. V 28 a.  
*trinus* IV 115.  
*trio* V 111.  
*tritus* I 42 a. V 111.  
*tu* IV 267.  
*tuber* V 85. 86. 88 f. 111. 120.  
*tudes* IV 335.  
*tumeo* IV 125. V 88.  
*tumidus* V 88.  
*tumor* IV 125. V 88.  
*tumulus* IV 125. V 86 f. a. 88.  
*tundit* III 151. IV 10.  
*tunsus* IV 335.  
*turbassitur* III 39 ff.  
*tussis* IV 169 a.  
*tusus* IV 335.  
*tutudi tutūdi* III 5. IV 335.  
*uber* IV 101f. a. 197. 199 a.  
*ulna* II 173. III 110.  
*unguen* III 154.  
*unguentum* II 227.  
*unguo* III 154.  
*ustrina* III 134.  
*utito* I 167f. a.  
*vabrum* V 83.  
*vadere* IV 190.  
*vafer* V 82. 83.  
*vectis vectus* IV 107.  
*vegeo* IV 338.  
*vegetus* IV 338.  
*veham* III 31 a.  
*vehent* III 65 a.  
*vehitote* I 165.  
*veho* I 165. III 31 a. 65 a. V 91.  
*veiginti* V 24.  
*vel* III 9.  
*venio* II 207 a.  
*ventitare* III 67. IV 238 a.  
*verbum* I 53.  
*verrere* IV 31.  
*versus* III 133.  
*vertero* III 52.  
*Vertumnus* II 181. 183.  
*vestis* III 134.

*vicesimus* III 135. V 19.

*victrix* II 195 f. a.

*vicus* IV 129 a.

*video* I 161. III 17. 27 f. 34 f. IV  
129 a. 174.

*videram* III 27. 34 f.

*viderim* III 17.

*videro* III 28.

*viderunt* III 28.

*vidi* IV 129 a.

*vidisse* III 80.

*vidissem* III 35.

*vidisti* III 27.

*vidēt* I 161.

*vidua* IV 158 a. 1.

*viere* I 9.

*viesco* I 7.

*vigeo* IV 337.

*vigesimus* V 19.

*vigil* IV 337.

*viginti* V 18. 21 ff.

*vinum* IV 129 a.

*vir* IV 153.

*vireo* IV 153.

*vires* I 24. IV 238 a.

*viriae* IV 164.

*viridis* IV 153.

*virus* IV 175.

*vis* III 9 f. IV 238 a.

*viso* IV 77.

*visus* IV 77. 110. 113. 115.

*vitare* IV 76. 247.

*vitis* IV 98.

*vivos* IV 166. 170.

*vix* IV 274.

*Volumnus* II 181. III 82.

*volvo* IV 32.

*vomis* III 81.

*vomitus* III 80.

*-vorus* III 116.

*voveo* V 82 a.

II. Oskisch.

*Aisernim* I 221 ff.

*Aisernio* I 224.

*Akudunniad* II 109 a.

*cebnust* I 118 a. III 47.

*censamur* I 171.

*censaum* III 45.

*censazet* III 44.

*censtur* III 134.

*comparascuster* III 47.

*deēer* I 161.

*deicans* I 182.

*deivast* III 44 f.

*dicust* III 47.

*didest* III 44.

*etato* I 169. 171.

*fatium* III 45.

*Flusai* I 53.

*fefacust* III 47. IV 26.

*fuit* IV 399 f.

*fusid* III 36. 47. 52.

*fust* III 36. 44. 47. 51 f.

*hapiest* III 44 f.

*herest* III 44 f.

*hipust* III 47 f. 52.

*kenstur* III 47.

*Λεικετ* I 161.

*ligud* II 109 a.

*liimitum* I 223.

*nerum* I 223.

*Pakim kluvatium* I 222 a. 2.

*pertemest* III 44.

*phim* IV 238.

*píd* IV 238.

*pis* IV 238.

*praesentid* II 108 f. a.

*puklo-* IV 165.

*pútereí-píd* IV 258 a.

*pútúrús-píd* IV 258 a.

*Safinim* I 221 ff.

*slaagíd* II 108 f. a.

staiet III 47.  
 tanginúd II 108 f. a.  
 Tiatium I 224.  
 touto IV 93.  
 tríbarakattuset III 47.  
 Úhtavis V 37.  
 úíním I 221 ff.  
 úp op IV 265 a.  
 Viteliú I 222 a. 1.

III. Umbrisch.

*ambrefurent* III 47.  
*amprefus* III 47.  
*andersafust* III 47. 50.  
*arsmahamo* I 169 f.  
*aseriaia* III 45.  
*benes* III 44.  
*benurent* III 47.  
*benust* III 47.  
*calersu* III 82.  
*covertu* III 142.  
*covortuso* III 47.  
*curnaco* II 171.  
*dersicurent* III 47.  
*dersicust* III 47.  
*dirsans* I 182.  
*dupla* V 5.  
*dupursus* IV 308 a.  
*eest* III 24. 44 ff. 51.  
*-ei* IV 229 f.  
*etatu* I 164.  
*fakurent* III 47.  
*fakust* III 47.  
*ferest* III 36. 44.  
*ficla* V 110.  
*fircus* sab. IV 186 a.  
*fito* III 48. IV 27.  
*frater* III 46.  
*fuia* IV 25 f.  
*fuiest* III 44 ff. IV 25.  
*furent* III 44.

*fust* III 36. 44.  
*fulu* IV 26.  
*habiest* III 44 f.  
*haburent* III 47.  
*heriest* III 44.  
*homonus* IV 307 f. a.  
*ier* III 46 a. 1.  
*iús* III 48.  
*iúst* III 47.  
*kaleđuf* III 82.  
*kuraia* III 45 a.  
*nerf* I 28.  
*nomne* II 181.  
*ostensendi* III 44.  
*pafe* IV 231.  
*panupei* IV 233.  
*peđe* IV 232. 239.  
*-pei* IV 233.  
*peihaner* IV 16 a.  
*pelmner* II 181.  
*peperscust* III 47.  
*persei* IV 230.  
*persi* IV 232.  
*persnimu* I 168 f.  
*peturpursus* IV 308 a.  
*piđe* IV 232. 239.  
*pifi* IV 232.  
*pihiiu* IV 16 a.  
*pir* IV 16 a.  
*pirsi* IV 232.  
*pis* IV 238.  
*pisi* IV 231 f.  
*podruhpei* IV 233.  
*poe* IV 231.  
*poei* IV 229 f.  
*poi* IV 231.  
*porse* IV 231.  
*porsei* IV 230.  
*porsi* IV 231.  
*portaiia* III 45.  
*prupehast* III 44.

*puolo* sab. IV 165.  
*puđe* IV 231.  
*pure* IV 231.  
*purtuvies* III 44.  
*rufru* V 83.  
*seipodruhpei* IV 233.  
*sent* IV 287. 294.  
*sestu* III 82 a.  
*sif* IV 16 a.  
*sim* IV 16 a.  
*snato-* I 49.  
*staheren* III 44 f.  
*stahitu* III 45.  
*taçez* III 82.  
*teđa* III 82.  
*teđust* III 47.  
*terentino-* sabin. II 235.  
*termo-* II 181.  
*tertim* V 26.  
*tertio* I 224 a. 2.  
*trebeit* I 161.  
*tremnu* II 179 a.  
*vairo* IV 153.  
*vufetes* V 82 a.  
*vufru* V 82.

IV. Romanisch.

Italienisch.

*a fatica a stento* IV 274.  
*avere* V 118.  
*benedetto* IV 74.  
*cateramo* I 169 f.  
*chiudere* IV 3 a.  
*cinque* I 129.  
*condotto* IV 85.  
*con meco* III 71.  
*credetti* III 49.  
*cusare* IV 3 a.  
*delitto* IV 76.  
*detti* III 26. 49.  
*detto* IV 74.

*ditta* IV 74.  
*ditto* IV 74.  
*-dotto* IV 85.  
*dovetti* III 49.  
*droga* V 103.  
*-dutto* IV 85.  
*fremetti* III 26. 48 f.  
*gettare* IV 3 a.  
*inverno* V 86 a.  
*loto luto* IV 89.  
*maledetto* IV 74.  
*messa messo* IV 75.  
*moscolo* IV 218.  
*musculo* IV 218.  
*ottanta* I 127.  
*pinto* IV 74.  
*pitto* IV 74.  
*pria* II 35 a.  
*relitto* IV 75.  
*saggio* IV 265.  
*schiodere* IV 266.  
*sporre* IV 266.  
*stetti* IV 3 a.  
*stiedi* IV 3 a.  
*vendetti* III 26. 48 f.  
*verno* V 86 a.

Französisch

(gemeinneufrenz. unbezeichnet).

*amour* I 129.  
*à peine* IV 274.  
*avoir* V 118.  
*beneoit* altfr. IV 74.  
*Benoît* IV 74.  
*cendre* V 117.  
*chambre* V 117. 133.  
*concombre* V 117. 133.  
*dedans* III 71.  
*de devant* III 71.  
*délit* IV 76.  
*dît* IV 74.  
*drogue* V 103.

*duit* IV 85.  
*fièvre* V 118.  
*gendre* V 117.  
*gesir* IV 3 a.  
*jeter* IV 3 a.  
*jus* altfr. II 35 a.  
*maleoit* altfr. IV 74.  
*marbre* V 133.  
*mes* altfr. IV 75.  
*messe* IV 75.  
*mets* IV 75.  
*mis* IV 75.  
*moindre* V 117.  
*nombre* V 177, 133.  
*Octobre* altfr. I 92.  
*peint* IV 74.  
*plusieurs* III 69, IV 238 a.  
*remercier* altfr. V 133.

#### Irisch

(Altirisch unbezeichnet).

*accas* III 140.  
*accus* III 154.  
*acsiu* III 140.  
*adchess* III 140.  
*adgénsa* I 46.  
*ainm n-* I 108, III 156.  
*ammá(n)* I 152.  
*anac* III 154.  
*asrenim* I 148.  
*athir* I 109.  
*athre* I 216 f.  
*ben* II 13 f, IV 174 a.  
*beothu* IV 111 a, 116.  
*berad* IV 256, 405 f.  
*beraid* IV 405 f.  
*berat* IV 256.  
*berbaim* V 101.  
*berim* I 141, 149, III 76, IV 256,  
 405 f.

*sural* wall. V 76.  
*surelle* V 75.  
*surette* V 76.  
*suriele* henn. V 76.  
*Vendredi* V 117.

#### Provençalisch.

*dedins* III 70.  
*dit* IV 74.  
*duit* IV 85.  
*getar* IV 3 a.

#### Spanisch.

*aducho* IV 85.  
*dito* IV 74.  
*invierno* V 86 a.  
*misa* IV 75.  
*miso* altsp. IV 75.  
*visto* IV 77.

#### F. Keltisch.

*bethu* IV 166.  
*biad* IV 166.  
*biath* I 111 a, 214.  
*bith* IV 111.  
*biu* 'fio' IV 16 a, 25.  
*biu béo* 'vivus' IV 111 a, 166, 174 a.  
*bláth* I 53.  
*bói* IV 389.  
*bongaim* III 154.  
*both* IV 87.  
*brágit* I 109.  
*braich* neur. V 104 f.  
*braigim* V 101.  
*bráthar* I 213.  
*bráthir* I 46.  
*bráthre* I 216 f.  
*briathar* I 53.  
*Brigit* V 58.  
*brissim* III 140.  
*brithem* III 127 a.  
*bruith* V 101.

- bruth* V 101.  
*bruthe* V 101.  
*buith* IV 102.  
*cara* I 262.  
*caraim* I 141. 149.  
*-caru* I 88.  
*ce* (interrog.) IV 234.  
*ce* (demonstr.) IV 241.  
*cechan* 'cecini' I 111 a.  
*cechan* 'cecinisti' I 112 a.  
*cechnatar* I 110 f. a.  
*cét* I 108. II 249. V 2.  
*cetheora* I 215 f.  
*cethir* IV 174 a.  
*cethorcha* V 19. 26 a. 29. 38.  
*cethracha* V 29.  
*ci* IV 234.  
*cia* IV 174 a.  
*cid* IV 174 a.  
*cloth* IV 83.  
*cluinim* I 149.  
*co* III 142 a.  
*cóic* I 94.  
*cóica* V 19. 21. 33.  
*con* I 213.  
*condarc* (1. sg.) I 110 a. 230 a.  
*condarc* (2. sg.) I 112 a.  
*condarcmar* I 111 a.  
*conicim* III 154.  
*cosmail* IV 186 a.  
*crenim* I 149. IV 37.  
*cretim* III 146.  
*crithid* IV 37.  
*cú* III 127 a.  
*cúl* IV 16 a.  
*cur* IV 156.  
*chwech* cambr. I 95.  
*dá* IV 355.  
*dáu* IV 406.  
*deich* I 109.  
*dliged n-* I 213.  
*dó* IV 406.  
*docoemnactar* I 111 a.  
*docóí* III 58.  
*dochruth* II 35 a.  
*dolinim* IV 46.  
*dollécúis* III 40.  
*doraeblangtar* I 111 a.  
*dúin* IV 119.  
*ermitiu* I 108.  
*fail* I 149.  
*fáith* IV 385 a.  
*fedb* V 121.  
*fer* IV 153.  
*fi* IV 175.  
*fiche* V 19. 21. 24.  
*filed* I 213.  
*finnaim* III 150.  
*fiss* III 138. IV 110.  
*fiu* IV 186 a. 188.  
*folinfea* I 44.  
*fonenaig* IV 401.  
*forté(i)* III 57 f.  
*fortias* III 57.  
*frescastae* III 134 a.  
*gadamar* I 111 a.  
*gnáth* I 46.  
*ibim* IV 43 a.  
*ibiu* III 32.  
*imchomarctar* I 111 a.  
*indrisse* III 138.  
*inga* III 127 a.  
*is* III 140.  
*ith* IV 109. 112.  
*iurc* IV 186 a.  
*lámh* ir. gál. V 113.  
*lán* I 45. IV 1v.  
*lar* I 46.  
*láth* I 52.  
*lécim* III 154.  
*lenað lenaíd* IV 406.  
*lenid* IV 406.



*lenim* IV 46. 406.  
*leo* IV 222.  
*lia* I 44.  
*lín* 'flachs' IV 117.  
*lín* 'zahl' I 44.  
*línim* I 148.  
*línmaire* I 44.  
*lóche* I 262.  
*loth* IV 89.  
*meirb* V 110.  
*mese mess* III 138.  
*mná* IV 398.  
*mraich* mittellir. V 104 f.  
*muir* IV 385 a.  
*mún* IV 23.  
*nemh* neur. V 114.  
*nigim* IV 401.  
*no* IV 273.  
*nōcha* mittellir. V 19. 35. 39.  
*nói* I 109.  
*nōichtech* V 39.  
*nu* IV 273.  
*ocht* I 112.  
*ochtmad* V 36 a.  
*ochtmoga* V 19. 26 a. 35 f.  
*od-* IV 261.  
*renim* IV 38.  
*rith* IV 109.  
*ro both* IV 87.  
*ro charus* III 40. 85 a.  
*ro chloss* III 140.  
*ro fess* IV 77.  
*ro fetar* III 138 f.  
*rín* IV 119.  
*saillim* I 141. 149.  
*samail* IV 186 a.  
*seasga* neur. V 35.  
*secht* I 109.  
*sechtmad* V 37.  
*sechtmoga* V 19. 35 f. 38.  
*senaich* IV 401.

*serb* V 77.  
*sesaim* I 148. III 140.  
*sesc* V 143.  
*sesca* V 19. 35.  
*set* I 34.  
*si* V 58.  
*síl* I 33.  
*sír* I 35.  
*snáthat snáthe* I 48.  
*snigid* IV 401.  
*so-* IV 251.  
*sochruth* IV 251.  
*sonirt* IV 251.  
*srúaim* V 68 f.  
*su-* IV 251.  
*suan* II 11.  
*súil* IV 385 a.  
*suth* IV 110.  
*suthain* IV 251.  
*tanacus* III 28.  
*téis* III 57.  
*teora* I 215.  
*tomm* V 137.  
*tongu* V 82 a.  
*tress-* V 28 a.  
*triath* IV 195.  
*tricha* V 19. 28 f.  
*tú* IV 268.  
*tuath* I 214.  
*tuicse* III 140.  
*ud-* IV 261.

Cymrisch.

*avel* I 30.  
*bot* IV 87.  
*brag* V 104 f.  
*bram* V 94.  
*byrr* V 90 a.  
*chverv* V 77.  
*Clotrí* IV 83.  
*haf* V 113.

*huce* IV 220.  
*it* IV 109.  
*ivrch* IV 186 a.  
*pimp* I 94.  
*pryf* V 113.  
*rit* IV 109.  
*seithuet* mcymr. V 37.  
*strat* I 54.  
*trimuceint* V 26 a. 38.  
*uceint* V 24.  
*ugeint* mcymr. V 21.  
*nythwel* V 36 a.

Cornisch.

*avel* I 30.  
*bram* V 94.  
*ber* V 90 a.  
*hoch* IV 220.

I. Gotisch.

*abnam* II 171.  
*af* IV 340 f.  
*aflinnan* IV 46.  
*afskiuban* IV 161.  
*ahtau* IV 259 a.  
*ahtautehund* V 12 ff.  
*aih* IV 205 f.  
*aihts* IV 96.  
*ainlif* I 93. V 35.  
*alan* I 238 a.  
*aleina* III 110.  
*alþan* I 238 a.  
*anaks* III 155.  
*anaminds* IV 108.  
*anan* I 238 a.  
*andanem* IV 414.  
*anste* I 281.  
*arbja* I 249.  
*asts* I 20.  
*at* IV 411.

*ugans* V 21. 24.  
*yorch* IV 186 a.

Bretonisch.

*avel* I 30.  
*berr* V 90 a.  
*hañw* V 113.  
*prênv* V 113.  
*trinchin* V 76.

Altgallisch.

*Anderitum* IV 110.  
*Augustoritum* IV 110.  
*Bituriges* V 111.  
*-dunum* IV 119.  
*gnâtos* I 47.  
*Leucamulus* V 33.  
*naitheas* IV 325.  
*petru-* V 77.

G. Germanisch.

*alsteigadau* I 164. IV 257.  
*auhna-* II 167.  
*auhsa* III 127. IV 204. 313.  
*auhsnuns* IV 313.  
*aukan* IV 184. 337.  
*aups* IV 369.  
*azgo* IV 263 a.  
*baid* IV VIII.  
*baira* I 141 ff.  
*bairaina bairau* IV 302.  
*bait* I 108 a. 2.  
*bâitrs* IV 163.  
*balge* I 280 f.  
*barn* V 137.  
*bauan* IV 28. 389 f. a.  
*baug* I 108 a. 2.  
*baurans* IV 373 f.  
*baurgum* I 59 a.  
*beist* IV 75.  
*berjau* IV 302.  
*bi* IV 228.

- bilaiſ* IV 5.  
*binda* III 151.  
*bitun* IV VIII.  
*biugan* IV 326 f. 336.  
*blindaize* III 76.  
*bloma* I 53.  
*blostreis* III 132.  
*brahw* V 102. 128.  
*braiþs* V 108.  
*brikan* V 101.  
*broþar* I 46. IV 313.  
*broþralubð* II 259 f.  
*broþrun*s IV 313.  
*bruþs* IV 105.  
*bugun* IV VIII.  
*bundum* I 59 a.  
*dags* III 111.  
*dauhtre* I 231.  
*deþs* IV 108.  
*ðuginna* IV 40. 402.  
*-ei* (relat.) IV 232.  
*ei* 'dass' IV 232.  
*fadar* IV XII. 309.  
*fàhan* I 238 a.  
*fastubni* II 201.  
*fidvor* I 94. V 53 ff. m. a.  
*fijan* *fjands* IV 13.  
*fijondi* V 58.  
*filufaihs* IV 326.  
*fimf* I 94. V 54 f.  
*flodus* I 45.  
*fotus* III 113 a. 126. 308 a.  
*fraihtniþ* III 150.  
*fraistubni* II 201. 209.  
*fraveitiþ* IV 6.  
*freidjan* IV 75. 113 a.  
*fret* IV 411.  
*frijon* IV 13.  
*Friþareiks* IV 75.  
*fulls* I 58. IV IV.  
*gafriþon* IV 75.
- gamaurgjan* V 89 f.  
*gamosta* IV 77 a.  
*ganaitjan* IV 325.  
*gaqumþs* II 249.  
*gards* I 55.  
*garedan* I 38. 236 f. IV 107.  
*gasts* I 15. III 133.  
*gatimrjo* V 125.  
*gaþlaihts* IV 108.  
*gibai* II 29. 113.  
*gibans* IV v. 373 f.  
*giutan* IV 86. 99.  
*glitmunjan* II 204. 209. IV 131.  
*gramjan* V 94 f.  
*gretan* I 237.  
*gulþ* IV 93. 108.  
*guma* IV 204.  
*gumakunds* II 259.  
*guþ* IV 84.  
*hafja* I 14 a. 238 a.  
*haidus* IV 111.  
*haldan* I 238 a.  
*hana* II 260 ff. IV 309.  
*harjans* I 266.  
*harjis* IV 27 a.  
*heitð* I 6.  
*hindarveis* IV 77.  
*hiri* IV 414 ff.  
*hirjats* I 165 a. IV 415.  
*hirjiþ* I 165 a. IV 415.  
*hita* IV 241.  
*hiufan* IV 333.  
*hliuþ* IV 93.  
*hlutrs* IV 157.  
*hniupan* IV 333.  
*hulans* IV 373 f.  
*hulps* IV 94.  
*hund* II 249. V 2. 15 f.  
*hus* IV 91.  
*huzd* IV 263 a.  
*hve* I 287.

- hveila* I 10. IV 152.  
*hwileiks* IV 239.  
*hvis* IV 239.  
*iddja* IV 366.  
*ikei* IV 232.  
*im* IV 230.  
*ina ins* IV 230.  
*inveitip* IV 6.  
*iup iupa* IV 267.  
*is* IV 230.  
*ita* IV 230.  
*izei* IV 232.  
*jër* I 4. II 112 a.  
*juggs* II 238.  
*jus* IV 276.  
*kann* I 46.  
*kauipasta* IV 416 a.  
*kauru* IV iv.  
*kauru* I 23 a.  
*keina* IV 38. 73.  
*kijans* IV 5. 373.  
*knü* I 11.  
*knoþs* I 47.  
*-kunds* IV 94.  
*laia* I 39.  
*lauhmuni* IV 142.  
*lausjadau* I 164.  
*lein* IV 117.  
*leipu* IV 112.  
*liga* I 31 a.  
*lists* IV 97.  
*liugandau* IV 257.  
*liugn* IV 120.  
*luta* IV 104.  
*ludja* IV 148.  
*lun* IV 121.  
*maihtus* IV 329 a.  
*maists* III 133.  
*manaseþs* I 33.  
*maurgins* V 102.  
*midjasveipains* IV 332.  
*mizdo* IV 209. 263.  
*naiteins* IV 25.  
*nam* I 108 a. 2.  
*namnjan* II 204. 209.  
*namo* III 156.  
*nasjands* I 261. 265 ff.  
*neip* IV 325.  
*neþla* I 48.  
*nimaina* III 65 a.  
*nimau* IV 256. 256 a. 2. 405 f.  
*niujis* IV 274.  
*niun* I 130. IV 312. V 55.  
*niunda* II 248.  
*niuntehund* V 12 ff.  
*nu* IV 273.  
*ogs* I 182.  
*gam* IV viii.  
*qino* II 13.  
*qius* IV 166.  
*qumans* IV 373 f.  
*reda* II 112 a.  
*rinnan* IV 45. III 150.  
*rums* IV 127.  
*runa* IV 21.  
*saei* IV 232.  
*sai* IV 232. 258 a.  
*saia* I 33.  
*saihs* I 96.  
*saihsta* IV 330 a.  
*saiþlep* I 238 a.  
*saka* I 14 a. 23.  
*sama* III 110.  
*sat* IV viii.  
*satja* III 104.  
*setum* III 144 a. 2.  
*si* IV 187 a. V 58.  
*sibja* I 273.  
*sibun* I 102. 130 f. V 36 m. a. 55.  
*sibuntehund* V 12 ff.  
*siggan* I 22.  
*sijau* IV 302.

- sind* I 99.  
*sinþs* I 34.  
*sita* I 31 a.  
*siuja* IV 20. 32.  
*siuns* IV vi.  
*skeima* IV 143.  
*skeireins* IV 39.  
*skeirs* IV 164.  
*skura* IV 160.  
*slauhts* IV 108.  
*snaivs* IV 7.  
*sniumundo* II 220.  
*snivan* IV 90.  
*speds* I 24.  
*speiwa* IV 316.  
*staþs* III 99. IV xii.  
*stigans* IV v.  
*straujan* I 54.  
*sunus* IV 123.  
*suts* IV 192 f.  
*svistre* I 281.  
*sveim* IV 357 m. a.  
*svistr* III 134.  
*taihun* I 130 f. V 55 m. a.  
*taihunda* I 132. II 248.  
*taihunim* V 54.  
*taihuntehund* V 12 ff. 139 ff.  
*taikns* IV 328.  
*teihan* IV 328.  
*tigum* V 47 f.  
*timbrjan* V 125 f.  
*timrja timrjan* V 125 f.  
*triu* I 11.  
*twai* IV 355.  
*tvalif* V 55.  
*tvis* IV 356.  
*þatei* IV 232.  
*þe* I 287.  
*þiuda* IV 93.  
*þiup* IV 93.  
*þriskan* V 111.
- þropþjan* I 42.  
*þu* IV 272.  
*þuei* IV 232.  
*þusundi* V 11.  
*þuthaurm* IV 335.  
*ubuh* IV 265.  
*ufar* IV 265.  
*uffjo* IV 265.  
*ufta* IV 265.  
*unleda-* I 38.  
*unveis* IV 77.  
*urredan* I 39.  
*us* IV 261 f.  
*usbaugjan* IV 178 a. 327.  
*uskijanata* IV 368.  
*usluka* IV 179. 185.  
*ustluneins* IV 121.  
*usmet* IV 414.  
*ut(ana)* IV 261.  
*uz-* IV 261.  
*uzeta* IV 263. 414.  
*uzon* IV 263.  
*uzuh* IV 263.  
*vahsjan* IV 337.  
*vaian* I 30 f.  
*vaihts* IV 107.  
*vaiik* IV 344.  
*vair* IV 153.  
*vaist* III 132.  
*vait* I 107 a. 2. IV xi.  
*vaivald* IV xi.  
*vakan* IV 337.  
*valdufni* II 201.  
*vans* IV 121. 369.  
*vatnam* III 171.  
*vaurd* IV 285.  
*-veis* IV 77.  
*viduvo* IV 80.  
*vigans* IV 375.  
*viljan* IV 302.  
*vinþiskauro* IV 160.

*vis* IV 188 a.  
*vissa* III 134 a.  
*vitaiþ* IV 175.  
*vitubni* II 201. 209. V 116.  
*vitum* IV 62.  
*vibra* IV 247. V 24.  
*vulfs* V 77.  
*vulla* IV x a.  
*vundufni* II 201. 209. V 116.  
*vods* IV 190. 192 f.  
*vokrs* IV 337.

II. Altisländisch.

*aka* I 14 a. 238 a. III 98.  
*apr* V 75. 124.  
*át* IV 411.  
*átta* IV 259 a.  
*auðr* IV 369.  
*auka* IV 184. 337.  
*barn* V 137.  
*bauta* IV 336.  
*belgja* I 283.  
*bifa* IV 339.  
*bitr* IV 163.  
*björn* II 171.  
*bogi* IV 327.  
*bokki* IV 178.  
*brát* V 97.  
*brak* V 100.  
*braka* V 101.  
*brim* V 93 f.  
*brime* V 96.  
*brinna* IV 44.  
*brjóta* IV 333.  
*broð* IV 87. V 101.  
*brugga* IV 105. V 101.  
*brú* IV 214 f.  
*brüðr* IV 105.  
*brum* V 98. 128. 136.  
*brún* IV 215.  
*brúnn* IV 119.

*brúsa* IV 91.  
*bryggja* IV 215.  
*brynja* I 284.  
*bú* IV 213.  
*búa* IV 25 ff.  
*búinn* IV 396 f.  
*búkr* IV 177. 326.  
*búr* IV 163.  
*bútr* IV 337.  
*by bj* IV 25 ff.  
*byggja byggva* IV 25.  
*dimmr* V 125.  
*dregg* V 103 f.  
*diðr* IV 86.  
*dý* IV 23.  
*dýja* IV 28.  
*dómða* I 286 a.  
*efna* II 203.  
*ekinn* IV v.  
*erum* IV vi f.  
*faðir* I 284 f.  
*fimt* V 15.  
*fjandi* IV 13.  
*fjogor fjorer* V 53 a.  
*fjugur* V 53 a.  
*fleiri* I 44.  
*fléstr* I 44.  
*flóa* I 45.  
*flórr* I 46.  
*fóstr* III 132.  
*fótr* IV 308 a.  
*foður* I 228 a. IV 309.  
*fræðr* IV 113.  
*fríða fríða* IV 75.  
*fríðr fríðr* IV 74. 113 a.  
*fuð* IV 100.  
*fú* IV 397.  
*fúnn* IV 393. 396.  
*fúll* IV 162.  
*gína* IV 41.  
*glóa* I 51.

*glóð* I 51.  
*gnía* IV 28.  
*gnúinn* IV 396 f.  
*gný gnýja* IV 28.  
*goð guð* IV 84.  
*gróa* I 51. IV 28.  
*gumi* II 171.  
*haltr* IV 94.  
*hami* II 243.  
*hani* I 286 f. IV 309.  
*hit(t)* IV 241.  
*hiti* I 6.  
*hjarta* I 243 f. 255. 284.  
*hlavn* III 20 a. 2.  
*hljóð* IV 93.  
*hlupum* IV 334.  
*hlúit* IV 396 f.  
*hnyggja hnøggva* IV 27 a..  
*holtr* IV 94.  
*hópr* IV 204.  
*hrína* IV 39.  
*hrøra* I 68.  
*húð* IV 98.  
*huanangsseimr* IV 144.  
*Húncar* IV 117.  
*húnn* IV 117.  
*hús* IV 91. 220 a.  
*hvíl* IV 152.  
*Hýnir* IV 118.  
*íss* IV 168 a.  
*júfr júgr* IV 198.  
*kaun* II 173.  
*klífa* IV 4.  
*knúðr* IV 396.  
*kokkr* IV 358 a.  
*kona* IV 398.  
*kundr* IV 94.  
*kýr* IV 220 a. 1.  
*líð* IV 112.  
*lím* IV 128 f.  
*lín* IV 117.

*linna* IV 46.  
*línr* IV 116.  
*list* IV 97.  
*ljómi* IV 142.  
*lok* IV 179.  
*lotinn* IV 208.  
*lostr* IV 347.  
*lúðr* IV 89.  
*lúðr lúinn* IV 396 f.  
*lúka* IV 11. 28. 179. 354.  
*lús* IV 104. 403.  
*lútning* IV 208.  
*ljýja* IV 397.  
*ljyk* IV 11.  
*makke* V 87 a.  
*malt* V 105.  
*míg* IV 12.  
*mis-* IV 75.  
*missa* IV 75.  
*mistr* IV 330 a.  
*morð* IV 94.  
*múli* IV 162.  
*mús* IV 217. 219 f. a.  
*nafn* V 116.  
*namna* II 183.  
*neðan* IV 223.  
*nefi* IV 172 a.  
*nefna* II 204.  
*níð* IV 325.  
*niund* V 15. 34.  
*Njóðr* IV 94.  
*nu nú* IV 273.  
*núna* IV 273.  
*ððr* IV 190. 192 f.  
*of* IV 265. 267.  
*ofan ofar* IV 265.  
*opinn* IV 265.  
*opt* IV 265.  
*orlof* IV 261.  
*otr* IV 155.  
*oʀr* III 109.

- rinna* IV 45.  
*rjómi* IV 142.  
*róa* I 39. IV 28.  
*róðr* I 39.  
*rúðr* IV 89.  
*rugr* IV 184.  
*rúðr* IV 396 f.  
*rúm* IV 126.  
*rún* IV 119.  
*ryðr* IV 148.  
*rýja* IV 28 f.  
*sá* IV 28.  
*sáð* IV 108.  
*safna* V 116.  
*saunr* IV 19.  
*seil* IV 134.  
*seimr* IV 144.  
*serkr* I 23.  
*sess* IV v.  
*sétt sétti* IV 329 a. V 15. 34.  
*síða síðr* IV 81. 134. 144.  
*síma sími* IV 133.  
*sjaund* V 15. 34.  
*skíð* IV 330.  
*skími* IV 143.  
*skin* IV 117.  
*skírr* IV 164.  
*skíta* IV 327. 330.  
*skítr* IV 330.  
*skjól* IV 163.  
*skrúð* IV 266 a.  
*skúfa* IV 11.  
*skúm* IV 128 f.  
*skúr* IV 160.  
*snúa* IV 28.  
*snúðr* IV 90.  
*snúinn* IV 396 f.  
*snýr* IV 8.  
*spjó* IV 316.  
*spúinn* IV 396 f.  
*spýja* IV 20. 28. 33. 316. 397.  
*stím* IV 128 f.  
*stroðinn* II 145.  
*stúka* IV 179.  
*sunr* IV 122.  
*súrr* IV 156. V 77.  
*svefn* IV 328 a.  
*svimi* IV 143.  
*svín* IV 357.  
*svípa* IV 332.  
*sýr* IV 219. 220 a. 1.  
*sþökkva* I 22.  
*tamdir* I 284 ff.  
*teðja* III 99.  
*temdra* I 286 a.  
*tíginn* IV 206 f.  
*tígn* IV 206.  
*tímbur tímbra* V 125.  
*tíund* V 15.  
*togr tugr* V 48.  
*tún* IV 119.  
*tveir* IV 355.  
*tvístr* V 28 a.  
*tvísvar* V 28 a.  
*tylpt* V 141.  
*þeira* III 76.  
*þjóð* IV 93.  
*þjóta* IV 336.  
*þot* IV 335.  
*þrekkr* V 104 a.  
*þritþgt* V 20.  
*þrotinn* IV 207.  
*þrúðr* IV 92.  
*þrútinn* IV 207.  
*þú* IV 268.  
*þumall* IV 125.  
*þutum* IV 335.  
*þyss* IV 170 a.  
*þytr* IV 335.  
*úhlífinn* IV 208.  
*um(b)* IV 218.  
*unvis* IV 77.



*upp uppi* IV 265. 267.  
*út* IV 260.  
*útan* IV 260.  
*útar útarr* IV 260.  
*úti* IV 260.  
*vaða* IV 190.  
*vanvittr* IV 369.  
*við* IV 247.  
*viðir* IV 98.  
*viðr viðr* IV 76. 247.  
*víf* IV 345.  
*vírr* IV 164.  
*vísa* IV 78.  
*víss* IV 77.  
*vissa* III 134 a.  
*vitum* IV XI. 62.  
*yfir* IV 265.  
*ær* IV 261.

Dänisch.

*manke* V 87 a.  
*skinne* IV 117.  
*skovi* IV 160.

Schwedisch.

*amper* altschw. V 75. 124.  
*glímma* IV 130.  
*len* IV 116.  
*lenväder* IV 116.  
*manke* V 87 a.  
*nít* IV 325.  
*nú* altschw. IV 273.  
*skena* IV 117.  
*skinne* IV 117.  
*skofvel* IV 160.  
*syra* V 76.  
*þú* altschw. IV 168.

III. Angelsächsisch.

*æht* IV 96.  
*æt* IV 411.  
*âproten* IV 207.

*bearn* V 137.  
*beátan* IV 336.  
*beáz beáh* IV 11. 402.  
*belífe* IV 4.  
*beo* IV 390.  
*beofjan* IV 339.  
*bestrypan* V 75.  
*betízen* IV 206.  
*bi* IV 228.  
*biter* IV 163.  
*blàwan blòwan* I 53.  
*boza* IV 327.  
*borian* V 107.  
*bræzen* V 92. 128.  
*breátan* IV 333.  
*breówan* V 101.  
*brim* V 94.  
*brímse* V 94. 134.  
*brinnan* IV 44.  
*bríw* V 109 f. 128.  
*broð* IV 87. V 101.  
*brân* IV 119. 215.  
*brycǣ* IV 215.  
*brýd* IV 105.  
*bû* IV 213.  
*bûan* IV 25. 27 f.  
*bûc* IV 177. 326.  
*bucca* IV 178.  
*bûzan* IV 10 f. 326.  
*bâr* IV 163.  
*bijan* IV 25.  
*byden* V 79.  
*ceowan* IV 323.  
*cicen* IV 357 a.  
*cîð* IV 72. 111 a.  
*clúfe* IV 10.  
*cnòsl* I 47.  
*cræft* IV 107 f.  
*cràwan* I 50.  
*crume* IV 124.  
*dimm* V 125.

- eāðe* IV 369.  
*eahta* IV 259 a.  
*earun* IV vi.  
*ēðe* IV 369.  
*efnan* II 203.  
*fæc* IV 328.  
*fæder* IV 309 f.  
*feówer* V 53 f. m. a.  
*feówertig* V 48.  
*fiftig* V 48.  
*flōr* I 46.  
*freoðjan* IV 75.  
*freoðu* IV 113.  
*friðjan* IV 75.  
*flōwan* I 45.  
*frīd* IV 75.  
*frīdhof* IV 75.  
*Fridla* IV 75.  
*friðu* IV 113.  
*fūl* IV 162.  
*fyðerfete* V 53 a.  
*ʒeloten* IV 208.  
*ʒewis* IV 77.  
*ʒinan* IV 41.  
*ʒlitan* IV 145.  
*ʒuma* IV 204.  
*ʒlædma* IV 146.  
*ʒlær* IV 405.  
*ʒléd* I 51.  
*ʒlōwan* I 51.  
*ʒod* IV 84.  
*ʒræft* IV 108.  
*ʒrimettan* V 94.  
*ʒrōwan* I 51.  
*hæs* IV 77. 108.  
*hancrēd* I 50.  
*heald* IV 94.  
*heáp* IV 203.  
*hecen* IV 357 a.  
*heof* IV 333 m. a.  
*hit* IV 241.  
*hlæst* IV 107 f.  
*hlinian* IV 39.  
*Hloðhere* IV 83.  
*Hloðwiz* IV 83.  
*hlōwan* I 49.  
*hlūd* IV 83.  
*hlupon* IV 334.  
*hluttur* IV 157.  
*hneop* IV 333.  
*hold* IV 94.  
*homa* II 243.  
*hrēð* I 68.  
*hrêran* I 67.  
*hrūse* IV 176.  
*Hūnas* IV 117.  
*hundeahtatig* V 12 ff.  
*hundniʒontig* V 12 ff.  
*hundseofontig* V 12 ff. 49. 140 a.  
*hundteóntig* V 12 ff. 143.  
*hūs* IV 91.  
*hwil* IV 152.  
*hýd* IV 98.  
*hýdan* IV 91.  
*īdel* IV 149.  
*īs* IV 168 a.  
*læden* V 77.  
*lām* IV 129.  
*leahtor* IV 347.  
*lean* IV 347.  
*leoma* IV 142.  
*līð* IV 112.  
*līm* IV 128 f.  
*līn* IV 117.  
*linnan* IV 46.  
*list* IV 97.  
*loc* IV 179.  
*lūcan* IV 11.  
*lūs* IV 104. 403.  
*lynis* IV 121.  
*māwan* I 37.  
*mealt* V 105.

*nearu* V 110.  
*mêd* IV 209.  
*meord* IV 209.  
*meox* IV 330 a.  
*mîže* IV 12.  
*mis-* IV 75.  
*missan* IV 75.  
*mîst* IV 330 a.  
*morð* IV 94.  
*môste* IV 77 a.  
*mûs* IV 217.  
*myrže* V 89.  
*nefa* IV 172 a.  
*neodan* IV 223.  
*nest* IV 223.  
*nîð* IV 325.  
*nîðer* IV 223.  
*norð* IV 94.  
*nu* IV 273.  
*ofer* IV 265.  
*oft* IV 265.  
*ompre* V 75. 124.  
*open* IV 265.  
*or-* IV 261.  
*otor* IV 155.  
*reám* IV 142.  
*reoma* IV 140. 142.  
*rinnan* IV 45.  
*rôwan* I 39.  
*rûde* V 78 f.  
*rân* IV 119.  
*ryže* IV 184.  
*ryð* IV 21. 31 f.  
*sâd* IV 108.  
*sâda* IV 134. 143.  
*sâð* IV 143.  
*sâð* IV 108.  
*sâl* IV 134.  
*sâvan* I 33.  
*sceofl scofl* IV 160.  
*scîma* IV 143.

*scîr* IV 164.  
*scîtan* IV 327.  
*scûfan* IV 11.  
*scûr* IV 160.  
*seám* IV 19.  
*serce* I 23.  
*sîda* IV 134.  
*sîde* 'furche' IV 81. 144.  
*sîde* 'seide' V 79.  
*sicxtiž* V 48.  
*sîma* IV 133.  
*sîcta* IV 330 a.  
*sleaht* IV 108.  
*smeáž smeáh* IV 11. 402.  
*smûžan* IV 11.  
*snûweð* IV 8.  
*snûd* IV 90.  
*spîwan* IV 316.  
*spôd* I 24.  
*spôwan* I 24.  
*stocu* IV 179.  
*sû* IV 219.  
*sunu* IV 122.  
*sûr* IV 156. V 77 f.  
*sûre* V 75.  
*swête* IV 192.  
*swîfan* IV 333.  
*swîma* IV 143.  
*swîn* IV 357.  
*-tižen* IV 206.  
*timber* V 125.  
*timbran timbrian* V 125.  
*tân* IV 119.  
*twêžen* IV 355.  
*twêntiž* V 26. 48.  
*twiž* IV 72.  
*ðeotan* IV 336.  
*ðrâwan* I 41.  
*ðrîtiž* V 48.  
*ðu* IV 272.  
*ðûma* IV 124. 141.

*ðunjan* II 210.  
*ðûtan* IV 10. 335.  
*ûder* IV 197.  
*unâðroten* IV 207.  
*ût* IV 260.  
*ûtan ûte* IV 260.  
*wan* IV 369.  
*wadan* IV 190.  
*wer* IV 153.  
*wîd* IV 247.  
*wîð wîder* IV 247.  
*wîf* IV 345.  
*wîr* IV 164.  
*wîs* IV 77.  
*wîse* IV 78.  
*wissa wiste* III 134 a.  
*wîtan* IV 6.  
*wôd* IV 190. 192 f.  
*wreón* V 122.  
*wriZels* V 122.  
*wrôl* V 122.  
*wrôtan wrôtian* V 122.

Mittelenglisch.

*crome crume* IV 124.  
*croume* IV 124.  
*lopen lupen* IV 334.  
*nou nu* IV 273.  
*þombe þome* IV 404.  
*thou* IV 268.

Neuenglisch.

*atter* IV 197.  
*bride* IV 403.  
*broth* IV 87.  
*chicken* IV 357 a.  
*cock* IV 358 a.  
*crum* IV 124.  
*dregs* V 103.  
*hide* IV 403.

*louse* IV 403.  
*my* IV 350.  
*mylord* IV 350.  
*now* IV 273.  
*often* IV 265.  
*shovel* IV 160.  
*shower* IV 160.  
*sorrel* V 76.  
*to swill* IV 41.  
*thumb* IV 404.  
*town* IV 119.  
*twin* IV 116.  
*to twine* IV 115.  
*twist* V 28 a.  
*udder* IV 197.  
*wire* IV 164.  
*with* IV 247.

IV. Friesisch

(Altfriesisch unbezeichnet).

*ahla* IV 259 a.  
*ahunda* IV 104.  
*bilÿve* IV 4.  
*brein* V 92.  
*fugelskule saterlând.* IV 160.  
*gîwis* III 132.  
*god* IV 104.  
*hwile* IV 152.  
*iadder* IV 198.  
*îs* IV 168 a.  
*iuwe* I 277.  
*krûd* IV 92. V 98.  
*lotter neuf.* IV 157.  
*mêde* IV 209.  
*mis-* IV 75.  
*schuml neuf.* IV 160.  
*swîma* IV 143.  
*threkk* V 104 a.  
*thûma* IV 124. 141.  
*ûder* IV 197.  
*ût* IV 260.

*ûta* IV 260.  
*ûtar* IV 197.  
*ûter* IV 260.  
*wether* IV 247.  
*with* IV 247.  
*wither* IV 247.

V. Altsächsisch.

*ahto* IV 259 a.  
*antahtoda* V 12 ff. 142.  
*antsibunta* V 12 ff. 142.  
*barn* V 137.  
*bi* IV 228.  
*bibôn* IV 339.  
*bilävu* IV 4.  
*bittar* IV 163.  
*blôjan* I 53.  
*bogo* IV 327.  
*bremmia* V 94. 134.  
*brinnan* IV 44.  
*brûd* IV 105.  
*bû* IV 213.  
*fac* IV 328.  
*fader* IV 309.  
*farûtar* IV 260.  
*fiwar* V 53 a.  
*frithôn* IV 75.  
*frithu* IV 113.  
*gastiun* I 283 a.  
*gefridôn* IV 75.  
*gisûnfader* IV 122.  
*glîmo* II 205. IV 130.  
*glîtan* IV 145.  
*godcund* IV 94.  
*grôni* I 51.  
*gumo* IV 204.  
*hamo* II 243.  
*hioðan* IV 333.  
*hlinôn* IV 39.  
*hlûd* IV 83.  
*hluttar* IV 157.

*hold* IV 94.  
*höp* IV 203.  
*hrôm* I 68.  
*hrôra* I 67.  
*hûd* IV 98.  
*hûs* IV 91.  
*hwethar* IV 239.  
*hwîl(a)* IV 152.  
*hwîlic* IV 239.  
*îdal* IV 149.  
*im ina* IV 230.  
*înka* I 277.  
*it* IV 230.  
*iwa* I 276 f.  
*kîmo* IV 73. 143.  
*kind* IV 93 f.  
*kîth* IV 72. 111 a.  
*kô* I 23. IV 311.  
*krûd* IV 92.  
*lahan* IV 347.  
*lastar* IV 347.  
*lêmo* IV 146.  
*lîn* IV 116.  
*liomo* IV 142.  
*list* IV 97.  
*lîth* IV 112.  
*malt* V 105.  
*mêda* IV 209.  
*mis-* IV 75.  
*morð* IV 94.  
*môsta* IV 77.  
*nîth* IV 325.  
*nîthana nithar* IV 223.  
*norð* IV 94.  
*nu* IV 273.  
*oðana oðar* IV 265.  
*ðvi* IV 369.  
*ofto* IV 265.  
*opan* IV 265.  
*or-* IV 261.  
*râdan* I 39.

*riomo* IV 140. 142.  
*rost* IV 94. 114.  
*râm* IV 126 f.  
*râna* IV 119.  
*sâd* IV 108.  
*sâjan* I 33.  
*saka* I 23.  
*sâmo* I 33.  
*scauoiad* III 90.  
*scûr* IV 160.  
*sehsto* IV 330 a.  
*sîda* IV 81. 144.  
*sîdh* I 34.  
*sîmo* IV 133.  
*skîmo* IV 143.  
*skîn* IV 117. 120.  
*skîr* IV 164.  
*strîd* IV 124.  
*sûbri* IV 163.  
*sunu* IV 122.  
*swîn* IV 357.  
*swôti* IV 192.  
*tegan* V 142.  
*tehan* V 143.  
*timbar timbrian* V 125.  
*timbrôn* V 125.  
*thimm* V 125.  
*thu* IV 272.  
*thwingan* III 154.  
*tân* IV 119.  
*twentig* V 48.  
*unka* I 277.  
*ur-* IV 261.  
*ûsa* I 276 f.  
*ût* IV 260.  
*ûta ûtan* IV 260.  
*weiso* IV 81.  
*wer* IV 153.  
*wîd* IV 76. 247.  
*wîf* IV 345.  
*wan* IV 369.

*wîs wîss* IV 77.  
*wîtan* IV 6.  
*wîth* IV 247.  
*wîthar* IV 247.

#### Niederdeutsch

(neuniederdeutsch unbezeichnet).

*bregen* V 92.  
*brimissa* andd. V 94. 134.  
*bûk* andd. IV 177. 326.  
*butt* IV 337.  
*darn* I 197 a.  
*diu* IV 268. 272.  
*fuêd* IV 100.  
*glâr* IV 405.  
*graft* IV 108.  
*hâup* IV 203.  
*huipen* IV 202 f.  
*krome* IV 124.  
*krume* andd. IV 124.  
*kuiken* IV 375 f. a.  
*kûken* IV 357 a.  
*lûke lûke* IV 179. 354.  
*lunisa* andd. IV 121.  
*lutter* mnd. IV 157.  
*mîge* IV 12.  
*mîst* IV 330 a.  
*niu* IV 273.  
*ölf* I 94.  
*rôm* IV 142.  
*scheme schime* IV 143.  
*schîr* IV 164.  
*schûlen* IV 159.  
*schûren* IV 160.  
*snigget* IV 8 f.  
*sûrck* altm. V 76.  
*tachtentig* V 14.  
*up* IV 265.  
*wân* IV 369.  
*wrôte* V 122.

Niederländisch

(neuniederländisch unbezeichnet).

*amper* V 75. 124.  
*brein* V 92.  
*brij* V 109.  
*brouwen* V 101.  
*kieken* (mndl.) IV 357 a.  
*kruid* V 98.  
*kruim* IV 124.  
*kuiken* IV 357 f. a.  
*luik* IV 179.  
*mist* IV 330 a.  
*schoffel* IV 160.  
*schuylen schuythoeck* IV 159.  
*schuytwinckel* IV 159.  
*stroopen* V 75.  
*uider* IV 197.  
*wroeten* V 122.  
*zuuring* V 75.

VI. Althochdeutsch.

*aba* IV 340 f.  
*ahsala* I. 252.  
*ahto* IV 259 a.  
*ahtonen* V 39.  
*ahtozo* V 12 ff.  
*ahtozug* V 12.  
*ampfaro* V 75. 124.  
*analiute analutte* IV 148.  
*ancho* III 154.  
*antlähhu* IV 11.  
*antlutti* IV 148.  
*anut* III 157.  
*âz* IV 411.  
*barn* V 137.  
*beit* IV VIII.  
*bero* II 171.  
*betahûs belohûs* I 270 a.  
*bezerora* III 69. IV 238 a.  
*bi bî* IV 228. 229.  
*bibên* IV 338. 339 a.

*biginnu* IV 40. 402.  
*bileiph* IV 5.  
*bilîbu* IV 4 f.  
*bilinnan* IV 46.  
*biogan* IV 327.  
*-birin* II 200.  
*birum* IV VII.  
*bittar* IV 163.  
*bizi* I 99 a. 2.  
*blintêr* IV 232.  
*bluot* I 53.  
*bogo* IV 327.  
*boch* IV 178.  
*borôn* V 107.  
*brâtan* I 68. V 97.  
*breman* V 94. 127 f.  
*bremo* V 94. 134.  
*brînnan* IV 44.  
*brîo* V 109 f. 128.  
*briuvan* V 101.  
*brûn* IV 119.  
*brût* IV 105.  
*bû* IV 213.  
*bûan* IV 25. 27 f.  
*bûch* IV 177. 326.  
*bûr* IV 163.  
*daum* IV 127.  
*diozan* IV 336.  
*dôsôn* IV 170 a.  
*doum* IV 127.  
*dolalih* IV 321 a.  
*drâjan* I 41.  
*drech* V 104 a.  
*drisk(i)* V 28 a.  
*drîzug* V 48.  
*drîzugosto* V 20.  
*drûbo* IV 204.  
*du* IV 269.  
*dûmo* IV 124. 141.  
*dûsunt* V 11.  
*duzun* IV 335.

- dvingan* III 154.  
*eigir* I 84.  
*einlif* V 55.  
*eissa* IV 324.  
*ener* III 111.  
*er* IV 230.  
*erbio* I 249.  
*erstuzzen* IV 335.  
*erzûsen* V 74.  
*essa* IV 324. 332.  
*fah* IV 328.  
*farniss* IV 75.  
*fater* IV 63 a. 309.  
*fêh* IV 326.  
*fiên fiënt* IV 13.  
*finzuzg* V 48.  
*fior* V 53 a.  
*fluot* I 45.  
*fona* IV 340.  
*frâz* IV 411.  
*fridila fridol* IV 75.  
*fridu* IV 113.  
*frîthof* IV 75.  
*Fritilo* IV 75.  
*frîtlîch* IV 75.  
*friudil* IV 75.  
*frumikidi* IV 72.  
*fûl* IV 162. V 106.  
*fuoz* IV 308 a.  
*gâbi* I 99 a. 2.  
*gesmagmo* IV 146.  
*gibist gibon* III 76.  
*gîên* I 8.  
*gîôn* IV 41.  
*givesso* IV 77.  
*gîvis gîvisso* IV 77.  
*glas* IV 145 a.  
*gleimo* IV 131. 145 f.  
*glîmo* IV 130.  
*glâzan* IV 145.  
*glîzemen* IV 131.  
*glizemo* IV 131 f. 145.  
*gluoan gluot* I 51.  
*gold* IV 93.  
*gomo* IV 204.  
*got* IV 84.  
*graft* IV 108.  
*gram* V 94.  
*gramizzôn* V 94.  
*gruft* IV 108.  
*gruojan* I 51.  
*gruoni* I 51.  
*habêm* III 76.  
*hald* IV 94.  
*hamo* II 243.  
*hanacrât* I 50.  
*hiufan* IV 333.  
*(h)last* IV 107 f.  
*hlîna* IV 40. 115.  
*hlinên* IV 39.  
*hlôjan* I 49.  
*Hlothari* IV 83.  
*Hludio* IV 84.  
*Hludizo* IV 84.  
*Hludolf* IV 83.  
*Hludrich* IV 83.  
*hlât* IV 83.  
*(h)lâtтар* IV 156.  
*hold* IV 94.  
*houf* IV 203.  
*hrindir* I 84.  
*krôm* I 68.  
*hruorjan* I 68.  
*hûfo* IV 203.  
*Hûn Hûni* IV 117. 118.  
*hûs* IV 91.  
*hût* IV 98.  
*hutta* IV 403.  
*hwëdar* IV 239.  
*(h)welih* IV 239.  
*hvenan* III 70. IV 235 a.  
*(h)wes* IV 239.



- (h)wila IV 152.  
idel IV 149.  
im in IV 230.  
inan III 70. IV 235 a.  
inginnu IV 40. 402.  
ir IV 230.  
is IV 168 a.  
ital IV 149.  
iuuêr IV 232.  
iz IV 230.  
jenêr IV 232.  
calp I 23 a. 84.  
chela III 115. IV 40.  
celbir I 84.  
chewa IV 319.  
chîmo IV 73.  
kind IV 93.  
kindir I 84.  
chînu IV 38.  
chiuwan IV 323.  
chîna IV 319.  
klîban IV 4.  
Chlothild IV 83.  
knâan I 46.  
cnôsal cnuosal I 47.  
chnuat I 47.  
chraft IV 107 f.  
krâjan I 50.  
chrîda V 78.  
chrôt IV 92. V 98.  
chûma IV 128 f.  
kumo IV 128.  
chuo IV 311.  
lahan lastar IV 347.  
leim IV 129.  
leimo IV 146 f.  
lembir I 84.  
lena IV 39 f. 115.  
lewo IV 222.  
lîd IV 112.  
lîm IV 128 f.  
lîn IV 117.  
list IV 97.  
lîth IV 112.  
loch IV 179.  
Ludowîg IV 83.  
lun luning IV 121.  
lûs IV 104. 403.  
luzzil IV 105.  
mâdâri I 37.  
mâjan I 37.  
malz V 105.  
marawi V 111.  
maro V 111.  
mêriro III 69. IV 238 a.  
mêrôro III 69.  
mes-, mis- IV 75.  
meta mieta IV 209.  
missen IV 75.  
mist IV 330 a.  
mord IV 94.  
morgen V 102.  
mûla IV 162.  
muntar IV 114.  
muosa IV 77 a.  
muoste IV 77.  
murg(i) V 89 f.  
murmulôn murmurôn V 97.  
muruvi V 111.  
mûs IV 217.  
nâan I 48.  
nâdala I 48.  
nefo IV 172 a.  
neizen IV 325.  
nemmen IV 131.  
nemnan II 204.  
neritôs I 233.  
nest I 12 a. 3. IV 223.  
nîd IV 325.  
nidana IV 223.  
nidar IV 223.  
niun IV 312.

- niunzug* V 12.  
*no* IV 273.  
*nord* IV 94.  
*nu nù* IV 273.  
*oba obana* IV 265. 267.  
*òdi* IV 369.  
*offan* IV 265.  
*ohso* IV 204.  
*otter* IV 155.  
*petupûr* I 271 a.  
*pfliht* IV 108.  
*pî* IV 229.  
*pidrozán* IV 207.  
*plâen* I 53.  
*pluan* I 53.  
*pôzan* IV 336.  
*pròd* IV 87. V 101.  
*prucca* IV 215.  
*quirit* III 115.  
*rad* III 108.  
*reba* V 71. 74.  
*redia* I 249.  
*rîhan* V 122.  
*rinnan* IV 45.  
*riomo* IV 142.  
*riumo* IV 140.  
*rosa* IV 176.  
*rost* IV 94. 114.  
*rûm* IV 126.  
*rûna* IV 119.  
*ruodar* I 39.  
*ruora* I 67.  
*rûta* V 78.  
*sahha sahhan* I 23.  
*sâjan* I 33.  
*salbòm* I 149. III 76.  
*sâmo* I 33.  
*sât* I 33. IV 108.  
*sâvan* I 31 a.  
*se* IV 232.  
*sehsto* IV 330 a.
- sehszug sehzug* V 5. 48.  
*sehto* IV 329 a.  
*seid* IV 134. 143.  
*seil* IV 134.  
*seim* IV 144.  
*seito* IV 134. 143.  
*senna* I 48.  
*sibunto* II 248 f.  
*sibunzo* V 12 ff.  
*sibunzug* V 12. 49.  
*sîda* V 78.  
*silo* IV 134. 154 f.  
*sind* IV 297.  
*sindôn* I 34.  
*sinchan* I 22.  
*sinnan* I 35.  
*sîta* IV 81. 94. 134. 144.  
*siula* IV 18. 154. 162.  
*siût* IV 18. 90.  
*scena* IV 117.  
*sceran* IV 39.  
*scernscuble* IV 161.  
*scesso* IV 82. 95.  
*scidôn scidunga* IV 331.  
*scîmo* IV 143.  
*skîn* IV 117. 120.  
*scina* IV 117. V 87 a.  
*scînan* I 10. IV 39.  
*scindan scintan* IV 327.  
*scincha scincho* V 87 a.  
*scît* IV 330.  
*sciuban* IV 161.  
*scîzan* IV 327.  
*scora* IV 160.  
*scrod scrodôn* IV 266 a.  
*scûfala* IV 160.  
*skule* IV 160.  
*scûm* IV 128 f.  
*scûr* IV 159 f.  
*slaht* IV 108.  
*snîuuit* IV 8.

- snora snura* I 252.  
*soum* IV 19.  
*spâti* I 24.  
*spilohûs* I 270 a.  
*spîwan* IV 316.  
*spriu* V 108.  
*spuon* I 24.  
*spuot spuotôn* I 24.  
*strâla* I 54.  
*strît* IV 124.  
*stropalôn* V 74.  
*strûbên* V 74.  
*stûcha* IV 179.  
*stuzzelîngûn* IV 335.  
*sû* IV 219,  
*sûbar sûbri* IV 163.  
*sûla* IV 162.  
*sunu* IV 122.  
*sunufatarungo* IV 122.  
*suozî* IV 192.  
*sûr* IV 156. V 77 f.  
*sût* IV 90.  
*sweifan* IV 333.  
*swellan* IV 359 a.  
*swief* IV 333 a.  
*swîn* IV 357.  
*swînu* IV 359.  
*swizzu* IV 33.  
*tât* IV 101.  
*timber* V 125 f.  
*toum* V 125. 127.  
*trîcig* V 48.  
*troum* I 43.  
*trûbo* IV 204.  
*trût* IV 92.  
*tualepti lex sal.* V 141.  
*tuon* I 236.  
*ubîr* IV 265.  
*uf ûf(e)* IV 264 ff.  
*umbi* IV 228.  
*unerdrozen* IV 207.  
*unsêr* IV 232.  
*unterstuzzen* IV 335.  
*uoba* III 110.  
*ur-* IV 261.  
*urchnât* I 46. II 112 a.  
*urweis* IV 81.  
*urnîs* IV 78 f. 95.  
*ûz* IV 260.  
*ûzan(a)* IV 260.  
*ûzar ûze* IV 260.  
*wîten* IV 75.  
*wâjan* I 30.  
*wâlâ* I 30.  
*wan* IV 369. V 26.  
*wanavize* IV 369.  
*wâra* II 112 a.  
*watan* IV 190.  
*wazzar* IV 99.  
*wegat* III 75.  
*weis* IV 81.  
*wer* IV 153.  
*wîb* IV 345.  
*wîd wîda* IV 97 f.  
*wîdar* IV 247.  
*wîht* IV 107.  
*wîndis brût* IV 105.  
*wîntscublun* IV 161.  
*wîs* IV 77 f.  
*wîsa* IV 78.  
*wîsan* IV 79.  
*wîss* IV 77.  
*wîssa* III 134 a.  
*wîsso* III 132. IV 77.  
*wîsta* III 134 a.  
*wît* IV 76. 247.  
*wîzit* IV 6.  
*wîzzi* IV 62.  
*won* IV 369.  
*wonaheit* IV 370 a.  
*wuot* IV 190.  
*zehan* V 142 f.

*zehanzo* V 12 ff. 142 f.  
*zehanzug* V 12.  
*zetten* III 99.  
*-zigan* IV 206.  
*zimbar zimbarôn* V 125.  
*zimberren* V 125.  
*zimprida* V 125.  
*zirzûsôn* V 74.  
*zug* V 48.  
*zûn* IV 49. 119.  
*zweinzug* V 26. 48.  
*zwelif* V 55.  
*zwêne* IV 355.  
*zwenel* IV 116.  
*zwîg* IV 72.  
*zwînel* IV 116.  
*zwir zwîro* IV 260 a. 356.  
*zwirnen* V 28 a.  
*zwîror* V 28 a.  
*zwisk(i)* V 28 a.

VII. Mittelhochdeutsch.

*ackerkrume* IV 124.  
*âme* I 37.  
*ampfer* V 75. 124.  
*anilütte* IV 148.  
*be-* IV 228.  
*bî* IV 229.  
*biegen* IV 327.  
*bîl* IV 229.  
*biuwen* IV 25 ff.  
*biuz* IV 336.  
*blâdem* I 53.  
*blâjen* I 53.  
*blûejen* I 53.  
*boc* IV 178.  
*boge* IV 327.  
*bôzen* IV 336.  
*brehen* V 102. 128.  
*brem(e)* V 94. 134.

*bremen* V 94.  
*brimmen* V 94. 96.  
*briuwen* IV 105.  
*brücke* IV 215.  
*brûejen* I 68.  
*brummen* V 94.  
*brûn* IV 119.  
*brâne* IV 215.  
*bruot* I 68.  
*brûs* IV 91.  
*brûsen* IV 91.  
*brûwen* IV 105.  
*bûch* IV 177. 326.  
*butze* IV 336.  
*bûz* IV 337.  
*bûzen* IV 336.  
*denen* IV 235 a.  
*dises* IV 238 a.  
*disses* IV 238.  
*ditzes* IV 238.  
*dole* IV 321 a.  
*drâjen* I 42.  
*drîzic* V 46.  
*du dû* IV 268.  
*duo* dial. IV 268. 272.  
*duz* IV 335.  
*eil(e)f einlif* I 93.  
*er ez* IV 230.  
*viënt* IV 13.  
*vierzic* V 46.  
*vingerîn* IV 375 a.  
*vlât* I 45.  
*vlur* I 46.  
*vogelîn* IV 357.  
*frûthof* IV 75. 113 a.  
*fûl* IV 162. V 106.  
*vut* IV 100.  
*gekleit* II 142.  
*geschûde* IV 330.  
*ginen* IV 41.  
*glas glast* IV 145 a.

*glaz* IV 145 a.  
*gleime* IV 131. 145.  
*gleste* IV 145 a.  
*glim* IV 130.  
*glime* IV 130 f. 145.  
*glimen* IV 130.  
*glinzen* IV 145.  
*glüejēn grüejēn* I 51.  
*gruft* IV 108.  
*gruot* I 51.  
*gung* III 37 a.  
*hanekrät* I 50.  
*Hüne* IV 117.  
*houf* IV 203.  
*hütte* IV 403.  
*hüfe* IV 203.  
*huolte* III 142.  
*in* IV 230.  
*inen* III 70. IV 235 a.  
*irer* III 70. IV 235 a.  
*iuter* IV 197 f.  
*kewe* IV 319.  
*kide kät* IV 72.  
*kiuwen* IV 323.  
*kræjen* I 50.  
*krüt* V 98.  
*leime* IV 146.  
*leitte* III 142.  
*lenen* IV 39.  
*līn* IV 116. 120.  
*lās(e)* IV 91.  
*loch* IV 179.  
*lüejēn* I 49.  
*lüninc* IV 121.  
*lun* IV 121.  
*lūs* IV 104. 403.  
*lüter* IV 157.  
*magedīn* IV 357.  
*malz* V 105.  
*mar* V 111.  
*mät* I 37.

*miete* IV 209.  
*mist* IV 330 a.  
*morgen* V 102.  
*mûl* IV 162.  
*mür* V 111.  
*mûs* IV 217.  
*nemmen nemnen* IV 131.  
*nīden* IV 325.  
*niden(e) nider* IV 223.  
*niemermère* III 70.  
*norð* IV 273.  
*nû* IV 273.  
*ob(e) obene* IV 265.  
*ofl(e)* IV 265.  
*rebe* V 71.  
*rette* III 142.  
*rost* IV 94.  
*roum* IV 142.  
*rüejēn* I 39.  
*rüeren* I 68.  
*rüezel* V 122.  
*rûm* IV 126.  
*rûne* IV 119.  
*ruore* I 67.  
*rûte* 'ruta' V 78.  
*rûte* 'viereck' V 79.  
*sæjen* I 33.  
*schatte* III 142.  
*schäden* IV 330 f.  
*schân schin(e)* IV 117.  
*schüt schüt* IV 330 f.  
*schüten* IV 330 f.  
*schilere* IV 331.  
*schûze* IV 330.  
*schor schoren* IV 160.  
*schrajen* I 68.  
*schür(e)n* IV 160.  
*schûfel* IV 160.  
*schûr* 'schutz' IV 159.  
*schûr* 'schauer' IV 160.  
*schûre* IV 160.

*scoum* IV 128.  
*sê* IV 232.  
*sehte* IV 329 a.  
*seite* IV 134. 143.  
*sile* IV 154.  
*siule* IV 162.  
*siût sût* IV 90.  
*smuc* IV 34.  
*smücke* IV 34. 52.  
*snîwet* IV 7.  
*spraejen* I 68.  
*spriu* V 108.  
*spuon* I 24.  
*steim* IV 129.  
*stie* III 37 a.  
*stîm* IV 128.  
*striefen* V 75.  
*striubeln* V 74.  
*strob(e)l* V 74.  
*strobeln* V 74.  
*ströufen* V 75.  
*strûbe* V 74.  
*strûbeleht* V 74.  
*strûben* V 74.  
*strûp struppe* V 74.  
*stûche* IV 179.  
*stützen* IV 335.  
*stutz* IV 335.  
*sû* IV 219.  
*sûber* IV 163.  
*süne* dial. IV 122 f.  
*sûr* IV 156. V 77.  
*sût* IV 19.  
*sweif(en) swîfen* IV 333.  
*timber* V 128.  
*timmer* V 125.  
*toum* IV 125.  
*traht* IV 108.  
*trûbo* IV 204.  
*truht* IV 108.  
*ûber* IV 265.

*uf* IV 265.  
*ûf(e)* IV 264.  
*uffe* IV 265 f.  
*ur-* IV 261.  
*urnîs* IV 79.  
*ûter* IV 197.  
*ûz ûze* IV 260.  
*ûzen ûzer* IV 260.  
*waejen* I 30.  
*wanwîlze* IV 369.  
*warte* III 142.  
*wît* IV 247.  
*weder* IV 239.  
*weise* IV 81.  
*welch* IV 239.  
*wider* IV 247.  
*wit* IV 97.  
*wuot* IV 190. 192 f.  
*zetten* III 99.  
*zîn* IV 119.  
*zûsach* V 74.  
*zwîc* IV 72.  
*zwîrn* V 28 a.

Mitteldeutsch.

*bûk* IV 326.  
*hûne* IV 117 f.  
*mûle* IV 162.  
*ober* IV 265.  
*op* IV 265.  
*over* IV 265.  
*schûlen* IV 159.  
*schûllûs* IV 159.  
*wil(i)ch* IV 239.  
*up* IV 265.

VIII. Neuhochdeutsch.

*ahtende* dial. I 105.  
*ampfer* V 75. 124. 126.  
*banden* III 74.

- bauch* IV 328.  
*bauen* IV 26.  
*be-* IV 228.  
*bei* IV 229.  
*biegen* IV 327.  
*biss* (3. sg.) III 5.  
*brauen* V 101.  
*brei* V 109 ff.  
*breit* V 108.  
*breme* V 94. 134.  
*bremse* V 94. 134.  
*brücke* IV 217.  
*brummen* V 94.  
*denen* III 70.  
*deren* IV 235 a.  
*derer* III 70. IV 235 a.  
*dessen* IV 235 a.  
*dieses* IV 238 a.  
*Dietrich* IV 350.  
*dreck* V 104 a.  
*dreissig* V 46.  
*du* IV 269.  
*dumpf dunkel* V 125.  
*erhaben* III 61.  
*erlaucht* III 61.  
*euerer* IV 235 a.  
*euter* IV 197 f.  
*fährdrich* V 117.  
*faul* V 106.  
*floss* V 72.  
*friedhof* IV 113.  
*fud* dial. IV 100.  
*geboren* IV v.  
*gebrochen* IV v.  
*gedrängt voll* IV 48.  
*gegessen* III 70.  
*geholfen* IV v.  
*genommen* IV v.  
*gestohlen* IV v.  
*gestrüpp* V 74.  
*getrost* III 61.  
*gewiss* III 132.  
*geworfen* IV v.  
*glanz* IV 145 a.  
*glimmen* IV 130.  
*gung* III 37 a.  
*hatz* IV 34. 224.  
*Hendrich* V 117.  
*Hüne* IV 117 f.  
*Hunne* IV 117 f.  
*irer* IV 235 a.  
*kieme* IV 21.  
*klammer klemmen* IV 4.  
*klimmen* IV 4.  
*krume* IV 124.  
*lauter* IV 157.  
*loch* IV 179.  
*luke* IV 179.  
*Luther* IV 83.  
*maus* IV 217.  
*mehrere* III 69. IV 238 a.  
*murmeln* V 97.  
*murren* V 97.  
*nimmermehr* III 70.  
*nu nun* IV 273.  
*nuo* dial. IV 273.  
*porrée* II 51.  
*raute 'viereck'* V 79.  
*riegel* V 122.  
*saitte* IV 144.  
*satt* IV 83.  
*satz* IV 34. 224.  
*säurich* V 75.  
*schmuck* IV 34. 224.  
*spreu* V 108.  
*spröde* V 108.  
*stauche* IV 179.  
*sträuben* V 74.  
*streifen* V 75.  
*struppig* V 74.  
*stutz stutzen* IV 335.  
*stützen* IV 335.

*über* IV 265.  
*unserer* III 70. IV 235 a.  
*verfressen* III 71.  
*vierzig* V 46.  
*vriedel* IV 75.  
*wahnwitz* IV 369.  
*weiss* IV 206.  
*welch* IV 239.  
*wessen* IV 235 a.

*wieder* IV 247.  
*wüterich* IV 350.  
*zausen* V 74.  
*zerfressen* III 35 a.

Lateinisch - Germanisch.

*Chatti* III 132 f. a.  
*Chlodoveus* IV 83.  
*Tatto* III 132 f. a.

H. Baltisch.

Litauisch.

*ākys* II 140.  
*akmũ* IV 204.  
*āns* III 111.  
*āntis* III 157.  
*apẽ* IV 227.  
*apvynỹs* IV 120.  
*āszmas* V 36.  
*asztũni* V 56.  
*āugaš* I 262.  
*āugẽš* IV 377.  
*āugu* IV 184. 337.  
*aumũ* IV 396 a.  
*bāimẽ* IV 128.  
*baimũs* IV 128.  
*bangà* III 154.  
*baugũs* IV 326.  
*beĩ* IV 229.  
*bėrnas* IV 120. V 137.  
*bijaũs* IV 360.  
*bliaũju* IV 396 a.  
*blužnis* II 174.  
*broterėlis* I 46.  
*bũgau* IV 10. 326.  
*bũsiu* IV 390.  
*bũta bũtas* IV 87.  
*bũti* IV 16 a. 102.  
*bũtĩbė* IV 102.  
*bũtu* IV 20 a. 2.

*bũvẽs* IV IX.  
*bũvusi* IV IX. 377.  
*dagà* III 111.  
*dangumpi* II 32.  
*daviaũ* IV 378.  
*devyni* I 93. II 140 f. a. V 23.  
 56.  
*dėszĩmtis* II 248. V 13. 15.  
*dėvas* IV 319.  
*diėvumpi* II 9. 32.  
*dỹgau* IV 3.  
*dygulỹs* IV 194.  
*dygũs* IV 194.  
*dỹlũ* IV 394 f. a.  
*drĩsti* III 135.  
*drĩutas* IV 92.  
*dũmai* IV 16 a. 125.  
*dũkgi* IV 241.  
*dũmi* IV XIII.  
*dveji* III 110.  
*dvejopas* III 110.  
*dvėjũ* IV 355.  
*dvideszĩmt(s)* V 50.  
*dvideszĩmtis* V 20.  
*dvỹnas* IV 115.  
*dvĩnỹtis* IV 116.  
*dvỹnũszieĩ* IV 115.  
*džiaũju* IV 19.  
*džũsna* IV 18.



- džustu* IV 18. 266 a. 396.  
*džūtis* IV 18. 99. 266 a.  
*džúvau* IV 396.  
*eikite* I 166 a.  
*eimè* etc. IV 53.  
*élnis* II 173.  
*esi* III 26.  
*esù* III 26. 135. IV vi.  
*édmi édau* III 135. IV 414.  
*gáunu* IV 48.  
*gardas* I 55.  
*getias* IV 94.  
*gentis* IV 107.  
*gi* IV 241.  
*gijà* IV 188. 354.  
*gijaũ* IV 362.  
*gijęs* IV 377.  
*gijusi* IV 377.  
*gyjù* IV 97. 166 f. 362. 377. 393 f.  
*gynu* IV 38. 73.  
*gyti* IV 97.  
*gyvas* IV 166.  
*griáuju* IV 20 a. 1.  
*griūnu* dial. IV 393.  
*griūti* IV 20 a. 1.  
*grūvù* IV 20 a. 1. 393.  
*gróju* I 50.  
*grúdas* IV 92.  
*gruménti* V 94.  
*guinù* IV 48.  
*gúasztas* IV 91.  
*gužietojis* IV 9.  
*gužti* IV 9.  
*gyjù* IV 73.  
*yrù* IV 394 f. a.  
*isz mažėns* II 176.  
*iszvýdau* IV 6.  
*iszvýstu* IV 77.  
*ítoka* III 113 a.  
*jamĩmpi* II 9.  
*jaunas* II 192 f.  
*jeknos* II 172.  
*jóju* I 3.  
*jótu* I 4.  
*jungas* III 151.  
*jungti* III 151. 153.  
*jús* IV 276.  
*jūs* IV 275.  
*jūsujė* IV 276.  
*júsu* IV 276.  
*jústi* III 135.  
*kálnas* II 173.  
*karaliaunu* dial. IV 396 a.  
*keturi* V 55 f.  
*kėtuoresdeszimts* V 26.  
*ketveri* V 56.  
*ketvirtas* V 77.  
*kiauliaunu* dial. IV 396 a.  
*kylù* IV 394 f. a.  
*kirsiu* III 137.  
*kirsti* III 135.  
*klūnu* dial. IV 393.  
*klūvù* IV 393.  
*kráuju* IV 20 a. 1. 396 a.  
*krūmas* IV 128.  
*krūtis* IV 105.  
*kūnas* IV 119.  
*lėkas* V 55.  
*lėtas* IV 93.  
*lėtous* II 141.  
*lėtus* dial. IV 112.  
*liáuju* IV 20 a. 1. 396 a.  
*liaunu* dial. IV 396 a.  
*lįja* IV 393 f.  
*lijo* IV 362.  
*lijusi* IV 377.  
*-lika* V 55.  
*likaũ* IV 258 ff. a.  
*lijkius* IV 349.  
*limpù* III 151 f. IV 4.  
*lįn* dial. IV 45.  
*lįna* IV 45.

- līnas* *līnaī* IV 117.  
*līnas* IV 116.  
*lynóti* IV 45.  
*līpū* *līpaū* IV 4.  
*līsiu* III 137.  
*līsti* III 135.  
*lījta* dial. IV 76.  
*lyti* IV 104.  
*lytīs* IV 112 f.  
*liūdnas* IV 208.  
*liudū* IV 105.  
*liūtas* IV 222. 322.  
*lōju* I 39.  
*lutynas* IV 89.  
*lutynē* IV 89.  
*lūzau* IV 11.  
*lūzis* IV 184.  
*marva* V 111.  
*māudyti* IV 23.  
*māju* IV 22.  
*meṛga* I 268 f. II 129 ff.  
*mēsīu* III 137.  
*mēsti* III 135.  
*minti* IV 44.  
*minū* IV 44.  
*mudrīs* IV 114.  
*mūndras* IV 114.  
*murmēnti* V 97.  
*murmīu* V 97.  
*murmlēnti* V 97.  
*neszte* I 166 a.  
*neszū* III 156.  
*nījti* IV 97.  
*nu* IV 273.  
*nūgi* IV 273.  
*nulī* IV 273.  
*-p* IV 227.  
*pa-* IV 341.  
*pabundū* III 150.  
*pās* IV 341.  
*pasāitas* IV 143.  
*pasaitis* IV 143.  
*patrūkis* IV 184.  
*pavjēdas* IV 174.  
*pavjēdziu* IV 174.  
*penki* V 56.  
*pētūs* IV 112.  
*-pi* IV 227.  
*piāju* IV 396 a.  
*pīlnas* IV iv.  
*pīūtis* IV 105 f.  
*pījvas* IV 41. 167.  
*plēnjs* I 52.  
*plūtis* IV 102.  
*prūliktas* IV 76.  
*pūliei* IV 162.  
*pūnu* dial. IV 393.  
*pūrai* IV 162.  
*pūti* IV 100.  
*puvaū* IV 362.  
*pūvū* IV 393.  
*pūvusi* IV 377.  
*rasā* III 109.  
*rātas* III 108.  
*raumū* IV 142.  
*raunu* dial. IV 396 a.  
*rēpliōti* V 70.  
*rēplomis* V 70.  
*riaugmī* II 140 a.  
*rijaū* IV 362.  
*rijēs* IV 377.  
*ryjū* IV 393 f.  
*rijusi* IV 377.  
*rynu* IV 45.  
*ryti* IV 45. 104.  
*rudis* IV 184.  
*rugieī* IV 184.  
*sakjūti* I 23.  
*sāpnas* II 11.  
*segiū* I 22.  
*sēju* I 33.  
*sēkmas* V 36.

- sémű* I 33. 244.  
*septyni* V 23. 56.  
*sésűs* IV 414.  
*sęta* IV 144.  
*sętas* IV 108. 144.  
*siűlas* IV 18. 154. 162.  
*siűtas* IV 18. 90.  
*siuwaű* IV 322.  
*skaitýti* IV 328.  
*skaistas* IV 95.  
*skaűllius* IV 328.  
*skędę* IV 325.  
*skędrę* IV 325.  
*skędźiu* IV 325. 328.  
*skiriű* IV 39.  
*skýstas* IV 81 f. 95. 324. 330.  
*skurę* IV 159.  
*smunkű* IV 11. 52.  
*snigo* IV 8.  
*sninga* III 151.  
*spęju* I 24.  
*spiąuju* IV 20. 396 a.  
*styma(s)* IV 128.  
*stręlę* I 54.  
*suka* II 239.  
*sukanti* V 58.  
*sukęs* IV 377.  
*sukęs* III 26.  
*sumisztas* IV 75.  
*sumisztű* IV 97. 326 a.  
*sunumpi* II 9.  
*sűnus* IV 122.  
*sűras* IV 156. V 77 f.  
*szauju* IV 160.  
*szauu* dial. IV 396 a.  
*szeszi* V 56.  
*szęsztas* IV 330 a.  
*szimtas* II 249. V 2.  
*szirdysę* II 33 f.  
*szirdysę* II 34.  
*szirdýje* II 34.  
*szis* IV 241.  
*szűpelę* IV 161.  
*szlawnis* III 20 a. 2.  
*szunis* II 177.  
*szű* IV 356.  
*szvintű* III 152.  
*taű* V 57.  
*tamimpi* II 9.  
*tánkus* III 154.  
*tárnas* II 174.  
*tás* III 77.  
*tautę* IV 93.  
*ticzte* I 166 a.  
*tolű* IV 410.  
*treji* V 4.  
*tręczias* V 4.  
*trinýtis* IV 115.  
*trinű* I 43. V 111.  
*trynűsziei* IV 115.  
*trijs* V 56.  
*trisdeszim(t)s* V 26. 50.  
*triűdnas* IV 207.  
*trotýti* I 42.  
*trűkis* IV 184.  
*trupűs* IV 204.  
*tű* III 76. IV 269.  
*tűkstantis* V 11.  
*tűlas* IV 157.  
*űdra* IV 155.  
*űdrűti* IV 197.  
*űgis* IV 180. 184. 337.  
*űglis* IV 337.  
*undű* dial. IV 197.  
*usz-* IV 261.  
*uű-* IV 261.  
*űzmingű* III 152.  
*vagiű* II 136.  
*vąlgęs* IV 379.  
*vąlszus* III 135.  
*vandű* I 244.  
*vaűtai* V 57 m. a.

*vēsiu* III 137.  
*vēstī* III 135.  
*vēzate* III 75.  
*vēžū* I 144 f. II 121. III 30. 75.  
*vējas* I 30.  
*vēlyti* I 30.  
*vētra* I 30.  
*vidurys* IV 80.  
*viļkas* V 77.  
*viļkaļ* V 57 a.  
*viļkui* II 119.  
*vilna* IV x a.  
*vjyras* IV 153.  
*visas* III 68 a. IV 168.  
*vjyti* IV 97.  
*vyzdys* IV 98.  
*žarnos* IV 21.  
*želiū* I 50.  
*žilvītis* IV 97.  
*žioju* I 8.  
*žiotis* I 8.  
*žirnis* IV iv.  
*žmū* IV 204.  
*žuklē* IV 213.  
*žukhys* IV 213.  
*žūnu* dial. IV 393.  
*žūstu* IV 211.  
*žuvaū* IV 362.  
*žūvū* IV 393.  
*žūvusi* IV 377.

Lettisch.

*aknis* II 172.  
*appīnsch* IV 120.  
*āuju* IV 396 a.  
*āunu* IV 396 a.  
*bērnš* V 137.  
*bistūs* IV 340.  
*bilšs* IV 340.  
*btāunu* IV 396 a.

*devīni* I 93.  
*dūmi* IV 125.  
*duna* IV 355.  
*felts* IV 93. 103.  
*grāts* IV 92.  
*guju* IV 395. 396 a.  
*gūnu* IV 46. 396 a.  
*gunu* IV 395.  
*ināids* IV 325.  
*jāju* I 3.  
*jušms* IV 276.  
*jūs* IV 275.  
*jūsu* IV 276.  
*jūts* IV 103.  
*k+auju* IV 396 a.  
*lāju* I 39.  
*l'audis* II 140 a.  
*lītus* IV 112.  
*miku* IV 327.  
*naidīgs* IV 325.  
*nāids* IV 325.  
*nūdu* IV 325.  
*nu* IV 273.  
*nule* IV 273.  
*nunai* IV 273.  
*p- pi* IV 227.  
*ptauju* IV 396 a.  
*puži* IV 162.  
*rāpāt* V 71.  
*rāpju* V 71.  
*rājuju* IV 396 a.  
*rāunu* IV 396 a.  
*runāt* IV 119.  
*rūkas* I 269. II 130.  
*rūku* I 269.  
*sests* IV 330 a.  
*šnu* IV 134.  
*skāida* IV 325.  
*skaidrs* IV 325.  
*skura* IV 160.  
*snigga* IV 8.

*spēju* I 24.  
*spļauju* IV 396 a.  
*strēla* I 54.  
*stārs* IV 162.  
*sula* IV 158.  
*sārs* IV 156. V 77.  
*sunēns* IV 357.  
*svīdri* IV 163.  
*szuju* IV 32.  
*schaunu* IV 396 a.  
*schīpnis* IV 122.  
*schķānis* IV 122.  
*schuju* IV 20. 395.  
*schūnis* IV 122.  
*schūnu* IV 396 a.  
*schūt* IV 90.  
*schuwēja* IV 322.  
*schūnu* IV 322. 395.  
*tākstūts* V 11.  
*ūdēns* IV 197.  
*ūdris* IV 155.  
*uſ ūſ* IV 261 ff.  
*wētīt* I 30.  
*wītūlis* IV 97.  
*wis* IV 168.  
*zīlwēks* IV 152.  
*dfīras* IV 153.

Altpreussisch.

*asman* V 36.  
*attskūwuns* IV 379.  
*dadan* I 244.  
*dragios* V 103 f.  
*drūktai* IV 92.  
*emnes* II 183. III 156.  
*geits* IV 95.  
*genan* I 269.  
*genno* II 13.  
*geynas* IV 170.  
*gywan* IV 170.  
*jous* IV 276.  
*klanūwuns* IV 379.  
*newīnts* I 93.  
*polīnka* III 154.  
*pore* I 52.  
*sep(t)mas* V 36.  
*steison* III 76.  
*suckans* IV 213.  
*taykowuns* IV 379.  
*tirtis* V 26.  
*tusimtons* V 11.  
*tusnan* IV 119.  
*unds* IV 197.  
*wissas* IV 168.  
*wundan* I 244.

J. Slavisch.

Altbulgarisch.

*azū* I 258 a.  
*bara* III 30.  
*berašti* I 262 a. V 58.  
*bijenū* IV 386.  
*bljuda* II 140 a.  
*bogū* III 109.  
*boda* IV 347.  
*boljši* V 57.  
*bojase* IV 339.

*bratrū* I 46.  
*bratū* IV 63 a.  
*briči* IV 44.  
*brija* IV 44. V 107.  
*brūlogū* IV 215. 217.  
*byvū* IV ix. 377 f.  
*bylije* IV 165.  
*bylī* IV 165.  
*byti* IV 16 a. 102.  
*bychū* IV 20 a. 390.  
*byšašteje* IV 390.

- bě* IV 367.  
*baďa* III 12 a.  
*važďati* III 104.  
*veza* I 144 f. II 121 f. a III 30.  
*vešť* IV 107.  
*vidů* IV 174.  
*vižď* IV 387 a.  
*vižďa* IV 174.  
*virů* IV 164.  
*visna* IV 52.  
*visti* IV 98.  
*viti* IV 97. 108.  
*viř* IV 98.  
*vlasti* III 135.  
*vlůkň* V 77.  
*vlůky* I 242 f.  
*vlřna* IV x a.  
*vrčsti* III 136.  
*vřz-* IV 261.  
*vřzů* IV 261.  
*vřs-* IV 261.  
*vydra vydro* IV 155.  
*vykna* IV 52.  
*vyšoků* IV 264.  
*vyšota* IV 264.  
*vyše* IV 264.  
*vřř* IV 168. 210.  
*vřžď* IV 387 a.  
*vřmň* IV 7.  
*vřtrů* I 30.  
*vřja* I 30.  
*gležďa* IV 145.  
*gradů* I 56. 60.  
*gramota* I 62.  
*gramů* I 62.  
*graja* I 50.  
*gromů* V 94 f.  
*grřmětů* V 94.  
*grřjati* I 51.  
*grřja* I 51.  
*gřna* IV 46.  
*dažď* IV 387 a.  
*damť* IV XIII.  
*dva* IV 355.  
*dvodesětinnů* V 29.  
*dvojř* III 110.  
*dvorů* III 112.  
*deveř* I 93. II 140 f. a. 248. V 15.  
     34.  
*desět* II 248. V 13. 15.  
*domů* III 108 m. a. 1.  
*drožďije* V 103 f.  
*drěmati* I 43.  
*duše* I 243. 247 f. II 129. 132 ff.  
*dřva* IV 355.  
*dřvadesětinnů* V 20.  
*dřchna* IV 51.  
*dymů* IV 16 a. 125.  
*dychna* IV 51.  
*dřni* II 171 f. IV 319.  
*dělavů* IV 379.  
*dělese* III 86.  
*děste* III 136.  
*želevě* IV 380.  
*žena* II 13. vgl. I 243. 247 f. II 129.  
     132.  
*živů* IV 166. 378 f.  
*žirů* IV 153.  
*žito* IV 72. 95.  
*žitů* IV 97.  
*žlřtř* IV 94.  
*žuja* IV 21.  
*žřva* IV 323.  
*žřma* IV 173.  
*žřtelř* IV 173.  
*zabřvenů* IV 373.  
*zavida* IV 174.  
*zavřďa* IV 174.  
*zavřř* IV 98.  
*zamarřinnů* V 111.  
*zvatů* I 11. IV 360.  
*zvonů* IV 361. 373.

- zi IV 240.  
 zina<sub>č</sub> IV 41.  
 zijaja<sub>č</sub> I 8.  
 zlato IV 93.  
 zname<sub>č</sub> I 46.  
 znaja<sub>č</sub> I 46.  
 zova<sub>č</sub> I 10. IV 59 f. a.  
 zrěno IV iv.  
 zřivŭ IV 360.  
 i IV 230.  
 imamŭ III 76.  
 ispytŭ IV 86.  
 ispytŭ IV 105.  
 istakali III 104.  
 kamy IV 204.  
 kamykŭ II 229 a.  
 koza IV 357 a.  
 kolja<sub>č</sub> I 49.  
 kopyto II 229 a.  
 krytŭ IV 105.  
 krychŭ IV 20 a. 2. 176.  
 kryja<sub>č</sub> IV 20 a. 1.  
 kŭto IV 258 a.  
 kyplja<sub>č</sub> IV 33.  
 lajŭ I 39.  
 laja<sub>č</sub> I 39.  
 listŭ IV 92.  
 listŭ IV 97.  
 ľivŭ IV 222. 322.  
 ľinŭ IV 117.  
 ľistŭ IV 97.  
 ľjubŭ II 140.  
 ľjudije II 140 a.  
 medvėdi IV 414.  
 moźŭ IV 387 a. -  
 mrŭvica V 111.  
 mrŭmrati V 97.  
 mylo IV 23.  
 mytŭ IV 23.  
 myšŭka IV 217.  
 myja<sub>č</sub> II 204. IV 22. 28.  
 mŭgna<sub>č</sub> III 152.  
 mŭzda IV 209.  
 mŭna<sub>č</sub> IV 44.  
 meľi IV 44.  
 nagľŭ III 156.  
 našetŭ I 33.  
 nesemŭ III 120.  
 nynė IV 273.  
 obruvŭ IV 217.  
 ovŭ III 109.  
 okno II 172.  
 Okteľmbrŭ I 93.  
 onŭ III 111.  
 osmŭ V 36 a.  
 oči II 132 f. a.  
 para I 52.  
 pastŭ III 135.  
 pekŭ IV ix.  
 pekuši IV ix.  
 pečenŭ IV v.  
 pivo IV 41. 167.  
 pivŭ IV 378 f.  
 pirŭ IV 164.  
 piti IV 41. 104.  
 pišta IV 41 f.  
 pija<sub>č</sub> IV 14.  
 plamykŭ II 229 a.  
 plestŭ III 135.  
 pluti IV 20 a. 2.  
 plytŭ IV 102.  
 plytokŭ IV 87.  
 plytosŭ IV 87.  
 plytŭnŭ IV 87.  
 plŭvati IV 317. 323.  
 plŭnŭ IV iv.  
 plŭuja<sub>č</sub> IV 20 m. a. 2.  
 po IV 341.  
 poznatŭ I 46.  
 porŭ II 51.  
 posagŭ I 22.  
 počiľŭ IV 152.

- počiti* I 10. IV 152.  
*priltna*, III 152.  
*prilipna* IV 4.  
*prilipů* IV 4.  
*proboda*, III 137.  
*proti* IV 246.  
*protivů* IV 246.  
*protiva*, IV 246.  
*pyro* IV 162.  
*pytaja*, IV 67. 86.  
*přija*, IV 14.  
*přisali* IV 326.  
*pe*, III 27.  
*peř* V 15.  
*peřonadesetně* V 29.  
*raditi* I 38.  
*radů* I 38.  
*ralo* I 56.  
*reva*, IV 21.  
*reka*, IV 346.  
*rina*, IV 45.  
*rovy* IV 21.  
*růžda* IV 148.  
*růži* IV 184.  
*růti* IV 89.  
*ryzdě* IV 148.  
*rykna*, IV 52.  
*ryti* IV 89.  
*ryja*, IV 29.  
*rřva*, IV 323.  
*svekry* II 195 f. a.  
*svinija* IV 357.  
*svinů* IV 357 m. a.  
*svřna*, III 152.  
*se* IV 168 a. 1. 241.  
*sedmů* V 36.  
*silu* IV 134. 154.  
*sina*, IV 38.  
*sitřce* IV 144.  
*sřjaja* I 6.  
*slova* III 86.  
*sluti* IV 20 a. 2.  
*sluti* IV 93.  
*slyřije* IV 83.  
*smyča se* IV 11. 34. 52.  
*snopů* I 48.  
*snuti* IV 20 a. 2.  
*sněgů* IV 7.  
*spoja* IV 173.  
*speja* I 24.  
*stelja*, I 54.  
*stigna*, IV 51.  
*stlati* I 54.  
*strčla* I 54.  
*sřnů* II 11.  
*sřs* III 71.  
*sřto* II 249. V 11 a. 1.  
*sřti* IV 90.  
*synů* III 108 a. 1. IV 122.  
*syrů* IV 156. V 77 f.  
*syti* IV 83.  
*syř* IV 105.  
*š* IV 168. 241.  
*šeti* IV 108.  
*šeti* IV 143.  
*šetiřba* IV 108.  
*šěja* I 33.  
*teků* III 111.  
*tichna*, IV 52.  
*třeti* I 42.  
*toků* III 111.  
*toplja*, III 104.  
*tratiti* I 42.  
*traja*, I 42.  
*třetiř* V 4.  
*třidesetiň* V 20.  
*trudň* IV 207.  
*truti* IV 20 a. 2.  
*tryja*, I 43.  
*tř* III 77.  
*třma* IV 125.  
*ty* IV 268.



*tylň* IV 157.  
*tysařta* V 11. 142.  
*tyseřta* V 11.  
*řra* V 111.  
*řechň* I 218. III 76.  
*umřřstvľja* IV 409.  
*ucho* II 132 f. a. IV 201 ff. a.  
*chvalivň* IV 379.  
*chvalř* IV 379.  
*chořti* IV 387 a.  
*chořti* IV 387 a.  
*chromň* III 112.  
*chyla* IV 162.  
*chyna* IV 162.  
*chytrň* IV 162.  
*cvisti* IV 408.  
*cvětň* IV 408.  
*čě* V 57.  
*čěditi* IV 328.  
*čěna* IV 7.  
*četyřti* V 77.  
*četyřje* V 78.  
*čili* IV 164.  
*čisti* III 81. IV 95. 330.  
*čise* III 137.  
*čichna* IV 52.  
*člověku* IV 152.  
*čudo* IV 91.  
*čto* IV 234. 258 a.  
*čřti* IV 72.  
*řesti* IV 330 a. V 15. 34.  
*řilo* IV 18. 154.  
*řiti* IV 18. 90.  
*řija* IV 20. 32.  
*řivenň* IV 322.  
*řivň* IV 322.  
*řivčř* IV 323.  
*řunň* II 192.  
*řada* I 4. III 40.  
*řaždř* IV 387 a.  
*řamň* IV 414.

*jara* I 4.  
*jarň* I 4.  
*jasi* III 137.  
*jastř* III 135.  
*jeba* IV 345.  
*jesve* IV vi.  
*jestř* III 136.

Russisch.

*batjuřko* II 199 f. a.  
*vy* IV 260.  
*vydra* IV 155.  
*gorodň* I 57.  
*grětř* I 51.  
*drematř* I 43.  
*kisľica* V 76.  
*krocha* IV 176.  
*mytva* IV 23.  
*Oktjabř* I 93.  
*podř* II 185 a.  
*prěju* I 52.  
*smyknuť dial.* IV 52.  
*so* III 71.  
*sosň* III 71.  
*stegnuť* IV 51.  
*silatř* I 54.  
*trůdnyj* kleinr. IV 207.  
*ty* IV 268.  
*řylo* IV 154.  
*čelověku* IV 152.

Serbisch.

*đjelam* III 76.  
*grãd* I 55.  
*mrva* V 111.  
*mrviti* V 111.  
*pletem* III 76.

Kroatisch.

*ziz* III 71.

Slovenisch.

*kislīca* V 76.  
*mrva* V 111.  
*šilo* IV 154.  
*čil* IV 152.  
*vy* IV 260.

Čechisch.

*meze* III 146.  
*mrva* V 111.  
*nosivati* III 67 a.  
*nosivávatí* III 67 a.  
*rádlo* I 56.  
*řvu* IV 323.  
*sidlo* IV 156.  
*spina* IV 116.

*svíce* III 146.  
*šidlo* IV 154.  
*vydra* IV 155.

Polnisch.

*marny* V 111.  
*mierzwa* V 111.  
*sidło* IV 154.  
*strumień* V 69.  
*szydło* IV 154.  
*trudny* IV 207.  
*wydra* IV 155.

Sorbisch.

*miěza* III 145.  
*svěca* III 146.  
*voznu* II 185 f. a.

---

Nachtrag zu s. 140f.

Wenn ich hier sagte, ich vermisste jeden beweis dafür, dass im urgermanischen ein duodecimalsystem lebendig war, so habe ich jetzt auf H. Brunner's aufsatz: „Duodecimalsystem und decimalsystem in den busszahlen der fränkischen volksrechte“ Sitzungsber. der Berl. Ak. d. wiss. 1889 (21. nov.) s. 1039 ff. zu verweisen. Die busszahlen der german. stämme gehen theils auf die grundzahl zwölf, theils auf die grundzahl zehn zurück. „Auch wenn die zwölfzahl nicht allenthalben die ursprüngliche ist, wofür gewichtige gründe sprechen, so gehen doch wenigstens beide systeme auf das germanische grosshundert zurück, indem von den zwei factoren des grosshundert bei den meisten stämmen die zwölf, bei anderen die zehn als einheit des bussystems gewählt wurde“.

Meine ansicht, dass *taihuntv-hund* den ausdruck darstellt, aus dem idg. \**kmtó-m* '100' elliptisch verkürzt worden war (s. 16), ist mir auch so noch weitaus die wahrscheinlichere.









3 1151 00802 7140

THE EISENHOWER LIBRARY



